

ISSN 1831-3248

eurostat
Pocketbooks

Schlüsseldaten über Europa

Ausgabe 2010

Schlüsseldaten über Europa

Ausgabe 2010

*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden*

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern
oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über
Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Katalogisierungsdaten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2010

ISBN 978-92-79-14870-5

ISSN 1831-3248

doi:10.2785/4036

Katalognummer: KS-EI-10-001-DE-C

Theme: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Pocketbooks

© Europäische Union, 2010

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Copyright für Fotos: Vorwort: © Statistisches Bundesamt (Destatis); Kapitel 13:

© Europäische Union; alle anderen Fotos (einschließlich des Deckblattes):

© Shutterstock.

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF ELEMENTAR CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER (ECF)

VORWORT

Die amtliche Statistik spielt in der heutigen Gesellschaft eine grundlegende Rolle. Öffentliche Verwaltungen, politische Entscheidungsträger, Wirtschaftsteilnehmer, Märkte, Forscher und die Bürger sind auf qualitativ hochwertige Statistiken angewiesen, die die Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Kultur möglichst genau wiedergeben.



Unparteiische, objektive, aktuelle und leicht zugängliche statistische Informationen sind eine wesentliche Voraussetzung für fundierte Entscheidungen auf der Grundlage eines exakten und zutreffenden Abbildes der Gesellschaft. Statistische Informationen sind das Fundament für transparente und offene politische Entscheidungen; amtliche Statistiken sind daher ein öffentliches, für das reibungslose Funktionieren der Demokratie wesentliches Gut.

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, sorgt auf europäischer Ebene für die Entwicklung, Produktion und Verbreitung harmonisierter Statistiken. Den Großteil seiner Daten bezieht Eurostat von den nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten. Diese werden dann von Eurostat nach gemeinsamen statistischen Konzepten, Methoden und Normen verarbeitet, analysiert und EU-weit veröffentlicht. Darüber hinaus unterstützt und fördert Eurostat die Entwicklung ähnlicher statistischer Systeme in Nachbarländern der Europäischen Union und treibt damit die statistische Harmonisierung voran.

Auf europäischer Ebene spielen Statistiken eine immer wichtigere Rolle für die Festlegung, Durchführung, Überwachung und Bewertung politischer Maßnahmen. Europa benötigt eine Fülle von statistischen Daten, die den höchstmöglichen Qualitätsstandards genügen. Verlässliche Statistiken sind beispielsweise zur Bewertung makroökonomischer Entwicklungen wie der Inflation, der Beschäftigung und der öffentlichen Finanzen notwendig. Europäische Statistiken stellen somit ein wesentliches Informationsinstrument zur Überwachung der strategischen Ziele dar, wofür insbesondere die wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren (WEWI), Indikatoren für nachhaltige Entwicklung, Strukturindikatoren und Indikatoren für Beschäftigungs- und Sozialpolitik herangezogen werden.

Ich hoffe, dass Sie durch diese Veröffentlichung dazu angeregt werden, Eurostat-Daten zur Deckung Ihres Informationsbedarfs und für Ihre tägliche Arbeit zu verwenden. Unsere Website <http://ec.europa.eu/eurostat> bietet Ihnen einen kostenlosen Zugang zu fast allen Eurostat-Daten und -Publikationen.

Walter Radermacher
Generaldirektor, Eurostat

ZUSAMMENFASSUNG

Die Veröffentlichung „*Schlüsseldaten über Europa*“ – Ausgabe 2010 – enthält eine umfassende Auswahl statistischer Daten über Europa. Das Pocketbook kann als Einführung in die europäische Statistik betrachtet werden und bietet einen Überblick über das breite Spektrum an Daten, die auf der Eurostat-Website unter <http://ec.europa.eu/eurostat> kostenlos abgerufen werden können.

Die meisten Daten beziehen sich auf den Zeitraum 1998-2008 und die Europäische Union. Einige Indikatoren werden jedoch (soweit vorhanden) auch für andere Länder wie die EU-Beitrittskandidaten, die EFTA-Mitgliedstaaten, Japan und die Vereinigten Staaten bereitgestellt. Folgende Themen werden darin behandelt: Wirtschaft, Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Lebensbedingungen und Wohlfahrt, Industrie und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei, internationaler Handel, Verkehr, Umwelt, Energie, Wissenschaft und Technologie sowie europäische Regionen.

Chefredakteur

Jukka Piirto

Eurostat, Referat D4, Verbreitung und Veröffentlichungen

Redaktion

Diana Ivan, Annika Johansson Augier, Veronika Lang

Eurostat, Referat D4, Verbreitung und Veröffentlichungen

Kontaktadresse

Eurostat

Statistisches Amt der Europäischen Union

Gebäude Joseph Bech

5, rue Alphonse Weicker

2721 Luxemburg

E-Mail: estat-user-support@ec.europa.eu

Produktion

Diese Veröffentlichung wurde produziert von Informa sàrl.

Weitere Auskünfte

Internet: <http://ec.europa.eu/eurostat>

Zeitpunkt der Datenextraktion

September 2009

DANKSAGUNGEN

Der Chefredakteur und die Redaktion des Eurostat-Pocketbooks danken allen, die an seiner Entstehung beteiligt waren. Zur Veröffentlichung des Pocketbooks haben durch ihre Unterstützung beigetragen:

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union

Direktion C: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

C1 Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; Eigenmittelstatistik: Gallo GUEYE, Christian RAVETS

C2 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion: Roberto BARCELLAN, Christine GERSTBERGER, Jukka JALAVA, Andreas KRÜGER, Peter RITZMANN, Jenny RUNESSON

C3 Öffentliche Finanzen: Luca ASCOLI, Rasa SODEIKAITE

C4 Zahlungsbilanz: Franca FAES-CANNITO, Mushtaq HUSSAIN, Olaf NOWAK, Luca PAPPALARDO, Konstantia PETRIDOU

C5 Staats- und Sektorkonten; Finanzindikatoren: Denis LEYTHIENNE, Alessandro LUPI, Peter PARLASCA, Gilles THOUVENIN, John VERRINDER

C6 Vergütung und Pensionen; Kaufkraftparitäten: Lars SVENNEBYE

Direktion D: Externe Zusammenarbeit, Kommunikation und Schlüsselindikatoren

D5 Schlüsselindikatoren für europäische Politiken: Vincent TRONET, Andrea SCHELLER

Direktion E: Sektorale und regionale Statistiken

E1 Agrarbetriebe, Landwirtschaft und Umwelt und Ländliche Entwicklung: Ludivine BAUDOUIN, Catherine COYETTE, Carla MARTINS, Pierre NADIN, Johan SELENIUS

E2 Landwirtschaft und Fischerei: Fausto CARDOSO, Garry MAHON, Ole OLSEN, Iulia Paula POP, Franco ZAMPOGNA

E3 Umweltstatistik und Umweltgesamtrechnungen: Jürgen FÖRSTER, Julie HASS, Christian HEIDORN, Marilise WOLF-CROWTHER

E4 Regionalstatistik und geografische Informationen: Teodóra BRANDMÜLLER, Berthold FELDMANN,

Oliver HEIDEN, Pedro Jorge MARTINS FERREIRA,
Åsa ÖNNERFORS, Baudouin QUENNERY, Gunter SCHÄFER,
Daniela SCIRANKOVA

E5 Energie: Antigone GIKAS, Christian KROEPL

E6 Verkehr: Jonas NORELAND, Hans STRELOW

Direktion F: Sozialstatistik und Informationsgesellschaft

F1 Bevölkerung: Piotr JUCHNO, Monica MARCU, Katya VASILEVA

F2 Arbeitsmarkt: Luis BIEDMA, Simone CASALI, Beate CZECH,
Arturo DE LA FUENTE NUÑO, Sabine GAGEL, Daniele
GIOVANNOLA, Remko HIJMAN, Ingo KUHNERT

F3 Lebensbedingungen und soziale Sicherheit: Maria Liviana
MATTONETTI, Anna RYBKOWSKA

F4 Bildung, Wissenschaft und Kultur: Marta BECK-
DOMZALSKA, Bernard FELIX, Dominique GROENEZ,
Angeles HERMOSA-LOPEZ, Lene MEJER, Tomas MERI,
Sergiu PÂRVAN, Reni PETKOVA, Fernando REIS, Veijo RITOLA,
Paolo TURCHETTI, Håkan WILEN

F5 Gesundheit und Lebensmittelsicherheit; Kriminalität: Lucian
AGAFIȚEI, Elodie CAYOTTE, Anne CLEMENCEAU, Bart DE
NORRE, Elisabeth ROHNER-THIELEN, Geoffrey THOMAS

F6 Informationsgesellschaft; Tourismus: Christophe DEMUNTER,
Anna LÖÖF, Martti LUMIO, Petronela REINECKE, Heidi SEYBERT,
Maria SMIHILY, Hendrikus STORM, Albrecht WIRTHMANN

Direktion G: Unternehmensstatistik

G2 Unternehmensstrukturstatistik: Aleksandra STAWIŃSKA,
Brian WILLIAMS

G3 Konjunkturstatistik: Digna AMIL, Liliana APOSTOL,
Anastassios GIANNOPLIDIS, Carmen LIPP-LINGUA, Liselott
ÖHMAN, Jane SCHOFIELD, Sarmite VIŠOCKA

G5 Außenhandel – Produktion: Gilberto GAMBINI

G6 Preisstatistik: Tatiana MRLIANOVA, Christine WIRTZ

Europäische Freihandelsassoziation (EFTA)

Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission

Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

Seite

Einführung	8
Das Eurostat-Pocketbook	8
Ein Praktischer Leitfaden für den Zugang zur europäischen Statistik	10
Statistische Symbole, Abkürzungen und Akronyme	12
1. Wirtschaft	19
BIP	20
Wirtschaftsleistung	22
BIP nach Verwendung und Investitionen	24
Arbeitsproduktivität	26
Konsumausgaben der privaten Haushalte	28
Öffentlicher Finanzierungssaldo und öffentlicher Schuldenstand	30
Steuern und Sozialbeiträge	32
Wechselkurse und Zinssätze	34
Verbraucherpreisindizes (VPI)	36
Preiskonvergenz und Preisniveaus	38
Ausländische Direktinvestitionen	40
Öffentliche Entwicklungshilfe	44
2. Bevölkerung	47
Weltbevölkerung	48
EU-Bevölkerung	50
Altersstruktur	52
Bevölkerungswachstum und Wanderung	54
Geburten und Fruchtbarkeit	56
Eheschließungen und Scheidungen	58
Staatsbürgerschaft	60
Asyl	62
3. Gesundheit	65
Lebenserwartung und Sterblichkeit	66
Gesundheitsausgaben	68
Nicht ausgabenbezogene Daten zur Gesundheitsversorgung	70
Gesundheitliche Probleme	72
Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	74
4. Bildung	77
Schüler und Studierende	78
Bildungsebenen	80
Bildungsausgaben	82
Lebenslanges Lernen	84
Erwachsenenbildung	86

5. Arbeitsmarkt	89
Beschäftigung	90
Beschäftigungswachstum	92
Teilzeitbeschäftigung, Zeitarbeit und Nebentätigkeit	94
Arbeitslosigkeit	96
Verdienste und Mindestlöhne	98
Niedriglohneempfänger	100
Offene Stellen	102
6. Lebensbedingungen und Wohlfahrt	105
Lebensbedingungen	106
Armut	108
Sozialschutz	110
Gute Staatsführung (Good Governance)	112
Kriminalität	114
7. Industrie und Dienstleistungen	117
Struktur der gewerblichen Wirtschaft	118
Verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen:	
Größe der Untersektoren	120
Größenklassen der Unternehmen	122
Personalkosten	124
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität	126
Rentabilität	128
Verkaufte Produktion	130
Wachsende und schrumpfende Tätigkeiten	132
Konjunkturstatistik für die Industrie	134
Konjunkturstatistik für das Baugewerbe	136
Konjunkturstatistik für den Einzelhandel	138
Konjunkturstatistik für sonstige Dienstleistungen	140
Fremdenverkehr	142
Internetzugang von Haushalten	144
Nutzung der IKT durch Privatpersonen	146
Internetzugang von Unternehmen	148
Elektronischer Geschäftsverkehr	150
Nutzung von Telekommunikationsdiensten	152
Telekommunikation: Umsatz und Marktanteile der Unternehmen	154
8. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	157
Landwirtschaftliche Erzeugung und Preisindizes	158
Landwirtschaft – Betriebsstruktur und Bodennutzung	160
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	162
Forstwirtschaft	164
Fischerei	166
Landwirtschaft und Umwelt	168

9. Handel	171
Leistungsbilanz – Waren- und Dienstleistungsverkehr	172
Außenhandel – globale Strukturen	174
Wichtigste Handelspartner der EU	176
EU-Handel nach Produkten	178
Außenhandel zwischen den Mitgliedstaaten	180
Internationaler Dienstleistungsverkehr	182
10. Verkehr	185
Verkehrsleistung nach Verkehrsträgern	186
Personenbeförderung im Luft- und Seeverkehr	188
Güterverkehr	190
11. Umwelt und Energie	193
Belastung der städtischen Bevölkerung durch Luftverschmutzung	194
Luftemissionen	196
Abfall	198
Wasserressourcen	200
Abwasserbehandlung	202
Umweltausgaben und –management	204
Erzeugung von Primärenergie	206
Energieeinfuhren	208
Bruttoinlandsverbrauch und Energieintensität	210
Strom	212
Erneuerbare Energien	214
Energiepreise	216
12. Wissenschaft und Technologie	219
Forschungs- und Entwicklungsausgaben	220
Personal	222
Innovation	224
Patente	226
13. Die Regionen Europas	229

Einführung

DAS EUROSTAT POCKETBOOK

Die Veröffentlichung *Schlüsseldaten über Europa* – Ausgabe 2010 – vermittelt den Nutzern amtlicher Statistiken einen Überblick über den reichen Schatz an Informationen, der auf der Website von Eurostat und in den Online-Datenbanken des Statistischen Amtes verfügbar ist. Sie gehört zu einem Satz allgemeiner Kompendien. *Schlüsseldaten über Europa* soll einen ausgewogenen Satz von Indikatoren mit einem breiten Informationsquerschnitt zur Verfügung stellen.

Aufbau des Pocketbooks

Schlüsseldaten über Europa ist in eine Einführung und 13 Hauptkapitel gegliedert. Die Hauptkapitel enthalten Daten und/oder Hintergrundinformationen zur gesamten Palette der Eurostat-Daten. Jeder Abschnitt enthält verschiedene Themen, denen jeweils eine Doppelseite gewidmet ist. Der dazugehörige Text weist im Allgemeinen auf die wichtigsten methodischen Punkte hin und besteht oft hauptsächlich aus der Definition der jeweiligen Indikatoren.

Auf der Website von Eurostat findet der Benutzer noch deutlich mehr Informationen, darunter themenspezifische Veröffentlichungen und Online-Datenbanken.

Datenextraktion, Erfassung und Darstellung

Die Daten für alle im Pocketbook enthaltenen Statistiken wurden Anfang September 2009 extrahiert; die Angaben entsprechen somit dem zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Datenbestand. Es gibt einige wenige spezifische Tabellen/Abbildungen, für die die Daten später extrahiert werden mussten – in diesen Fällen ist der Zeitpunkt der Datenextraktion unter der betreffenden Tabelle oder Abbildung angegeben. Der begleitende Text wurde im Oktober und im November 2009 verfasst.

Im Pocketbook werden in der Regel die Daten für die EU-27 (die 27 Mitgliedstaaten der EU), der Euroraum (auf dem Stand von 16 Mitgliedern) sowie die einzelnen Mitgliedstaaten angegeben. Die Nennung der EU-Mitgliedstaaten erfolgt normalerweise in protokollarischer Reihenfolge, d. h. in der alphabetischen Reihenfolge der Ländernamen in der jeweiligen Landessprache. In einigen Ab-

bildungen richtet sich die Reihenfolge der Daten nach einem besonderen Indikator.

Die Aggregate EU-27 und der Euroraum werden nur dargestellt, wenn für alle Länder Angaben vorliegen oder für die fehlenden Angaben eine Schätzung vorgenommen wurde. Werden Teilgesamtheiten gebildet, so wird grundsätzlich in einer Fußnote darauf hingewiesen. Bei Zeitreihen für geografische Aggregate werden, sofern nicht anders angegeben, für den gesamten dargestellten Zeitraum dieselben Länder zugrunde gelegt. Mit anderen Worten: Obwohl die EU 2004 erst 25 Länder umfasste und die Zahl von 27 Mitgliedstaaten erst Anfang 2007 erreicht wurde, beziehen sich die Zeitreihen für die EU-27 im gesamten dargestellten Zeitraum auf eine Summe oder einen Durchschnittswert für alle 27 Länder, als ob alle heutigen Mitgliedstaaten der EU auch schon in früheren Zeiten angehört hätten. Ähnlich werden die Daten des Euroraums durchgängig für alle 16 Mitglieder angegeben, obwohl Griechenland, Slowenien, Zypern, Malta und die Slowakei erst später hinzugekommen sind. Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Daten zum Euroraum daher ab November 2009 auf die 16 Mitgliedstaaten, die den Euro als gemeinsame Währung nutzen (Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, Slowakei und Finnland).

Lagen für ein Bezugsjahr für ein Land keine Angaben vor, wurde versucht, Tabellen und Abbildungen mit den Angaben zu vorangegangenen Bezugsjahren aufzufüllen (auch diese Ausnahmen sind durch Fußnoten kenntlich gemacht). Für gewöhnlich wurde zum Füllen von Lücken zwei Bezugszeiträume zurückgegangen.

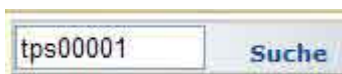
EIN PRAKTISCHER LEITFADEN FÜR DEN ZUGANG ZUR EUROPÄISCHEN STATISTIK

Den einfachsten Zugang zu der breiten Palette der statistischen Informationen von Eurostat bietet die Website (<http://ec.europa.eu/eurostat>). Eurostat gewährt den Nutzern freien Zugriff auf seine Internet-Datenbanken und seine gesamten Veröffentlichungen im PDF-Format. Die Website wird zweimal täglich aktualisiert und bietet direkten Zugang zu den neuesten und umfassendsten statistischen Informationen über die EU, ihre Mitgliedstaaten, die Kandidatenländer sowie über die EFTA-Länder.

Eurostat-Datencodes – einfacher Onlinezugang zu den neuesten Daten

Die Eurostat-Datencodes (wie „[tps00001](#)“ und „[nama_gdp_c](#)“), ermöglichen dem Leser einen einfachen Zugang zu den neuesten Daten auf der Eurostat-Website. Im Pocketbook 2010 finden sich die Datencodes in der Quellenangabe unter den Tabellen und Abbildungen.

In der PDF-Fassung bildet der Datencode in der Quellenangabe unter jeder Tabelle oder Abbildung einen Hyperlink, über den der Leser direkt zu den neuesten Daten gelangt. Leser der Papierfassung können direkt auf die aktuellsten Daten zugreifen, indem sie den standardisierten Hyperlink http://ec.europa.eu/eurostat/product?code=<data_code>&mode=view, in einen Webbrowser eintippen. Dabei ist <data_code> durch den entsprechenden Datencode zu ersetzen. Die Daten werden entweder in der TGM- oder der Data-Explorer-Schnittstelle dargestellt.



Die Datencodes können auch in das Feld „Suche“ auf der Eurostat-Website eingegeben werden, das dort oben rechts zu finden ist (<http://ec.europa.eu/eurostat>). Als Ergebnisse einer solchen Suche werden (ein) verwandte(r) Datensatz (Datensätze) und eventuell (eine) Veröffentlichung(en) und Metadaten gezeigt. Durch Klicken

auf die Hyperlinks kommen die Nutzer auf Produktseiten, die Hintergrundinformationen zu den einzelnen Datensätzen/Veröffentlichungen oder Metadatensätzen bieten. So ist es beispielsweise möglich, durch Anklicken der TGM- oder Data-Explorer-Ikone, die unter der Rubrik „Tabelle anzeigen“ erscheinen, von der Datenbeschreibung direkt zu den Daten zu gelangen.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Daten auf der Eurostat-Website häufig aktualisiert werden.

Ferner sei erwähnt, dass die obige Beschreibung dem Stand vom April 2010 entspricht.

Statistics Explained

„Statistics Explained“ ist Teil der Eurostat-Website. Es handelt sich um ein Wiki-System, in dem statistische Themen leicht verständlich dargestellt werden. Zusammen bilden die einzelnen Artikel eine Enzyklopädie der europäischen Statistik, die durch ein statistisches Glossar zur Erläuterung der benutzten Begriffe ergänzt wird. Darüber hinaus werden zahlreiche Links zu den neuesten Daten, weiterführende Informationen und Metadaten angeboten. „Statistics Explained“ ist daher ein für regelmäßige und gelegentliche Nutzer geeignetes Portal.

Auf „Statistics Explained“ kann über einen Link auf der rechten Seite der Eurostat-Homepage zugegriffen werden oder direkt unter http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained.

Im April 2010 enthielt „Statistics Explained“ rund 200 verschiedene Artikel und über 800 Glossareinträge; Inhalt und Nutzerfreundlichkeit werden regelmäßig erweitert bzw. verbessert. Die Nutzer können bestimmte Artikel über eine Reihe von Navigationshilfen im Menü auf der linken Seite finden. In der Menüleiste oben rechts sind Optionen aufgeführt, die es unter anderem ermöglichen, Inhalte problemlos auszudrucken, weiterzusenden, zu zitieren, für Blogs zu verwenden oder auf andere Weise zu verbreiten.

STATISTISCHE SYMBOLE, ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME

Statistische Symbole

Statistischen Daten werden oft zusätzliche Informationen in Form von statistischen Symbolen (auch „Flags“ genannt) beige-fügt, die auf fehlende Informationen oder Metadaten hinweisen. In diesem Pocketbook wurde der Einsatz von statistischen Symbolen auf ein Minimum beschränkt. Wenn nötig, wurden die folgenden Symbole verwendet:

<i>Kursivschrift</i>	Wert ist Vorausschätzung, vorläufig oder geschätzt und wird sich voraussichtlich noch ändern
:	Nicht verfügbar, vertraulich oder nicht zuverlässig
–	Nicht zutreffend oder automatisch Null
0	Weniger als die Hälfte der letzten gezeigten Stelle und mehr als Null

Auf Brüche in den Zeitreihen wird in den Fußnoten zu den einzelnen Tabellen und Abbildungen hingewiesen.

Die EU-Mitgliedstaaten wurden, selbst wenn keine Daten zur Verfügung standen, stets in die Tabellen und Abbildungen aufgenommen (bei den Abbildungen wird in entsprechenden Fußnoten, in den Tabellen durch einen Doppelpunkt (:)) darauf hingewiesen, dass keine Daten verfügbar waren). Nicht-EU-Länder dagegen wurden, wenn ein bestimmter Indikator für ein Land nicht vorlag, aus den entsprechenden Tabellen oder Abbildungen herausgenommen.

Geografische Aggregate

EU	Europäische Union
EU-27	Die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, nämlich Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich. Wenn nicht anders angegeben, umfasst das EU-Aggregat in dieser Veröffentlichung alle 27 Länder, unabhängig davon, ob sie in Zeiträumen vor dem 1. Januar 2007 bereits der EU angehörten oder nicht.
EU-25	EU-27 ohne Bulgarien und Rumänien (vom 1. Mai 2004 bis zum 31. Dezember 2006)
EU-15	Belgien, Dänemark, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich (vom 1. Januar 1995 bis zum 30. April 2004)
EU-12	EU-15 ohne Österreich, Finnland und Schweden (vom 1. Januar 1986 bis zum 31. Dezember 1994)
Euroraum	Wenn nicht anders angegeben, umfasst das Aggregat den Euroraum (ER) in dieser Veröffentlichung alle 16 Länder, unabhängig davon, ob sie in Zeiträumen vor dem 1. Januar 2009 bereits der ER angehörten oder nicht.
EA-16	Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland
EA-15	ER-16 ohne die Slowakei
EA-13	ER-15 ohne Zypern und Malta
EA-12	ER-13 ohne Slowenien

Ländercodes

BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
IE	Irland
EL	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
IT	Italien
CY	Zypern
LV	Lettland
LT	Litauen
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Österreich
AT	Austria
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich
HR	Kroatien
MK ⁽¹⁾	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
TR	Türkei
IS	Island
LI	Liechtenstein
NO	Norwegen
CH	Schweiz
RS	Serbien
JP	Japan
US	Vereinigte Staaten

(1) Die ISO-Abkürzung ist provisorisch und nimmt in keiner Weise die endgültige Nomenklatur für dieses Land vorweg, welche entsprechend dem Entschluss der derzeit zu diesem Thema bei den Vereinten Nationen stattfindenden Verhandlungen vereinbart werden wird.

Weitere Abkürzungen und Akronyme

BMI	Body-Mass-Index
BSB	Biochemischer Sauerstoffbedarf
BOP	Zahlungsbilanz
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
CC	Klassifikation der Bauwerke
GFP	Gemeinsame Fischereipolitik
CIF	Kosten, Versicherung, Fracht
CIS	Innovationserhebung der Gemeinschaft
CSB	Chemischer Sauerstoffbedarf
COICOP	Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums
CPA	Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen
DAC	Entwicklungshilfeausschuss
DSL	Digitaler Teilnehmeranschluss
EZB	Europäische Zentralbank
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EBS	Europäische Beschäftigungsstrategie
EFTA	Europäische Freihandelsassoziation
EVPI	Europäischer Verbraucherpreisindex
EMAS	Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfungssystem
WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
EPA	Europäisches Patentamt
EFR	Europäischer Forschungsraum
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESSOSS	Europäisches System der integrierten Sozialschutzstatistik
EU	Europäische Union
AUEU	Ausschuss für das Umweltzeichen der Europäischen Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FOB	Frei an Bord
ADI	Ausländische Direktinvestitionen
BSE	Betriebsstrukturerhebung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
GERD	Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung
BNE	Bruttonationaleinkommen
HBS	Erhebung über die Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
HIS	Gesundheitserhebungen

HLY	Gesunde Lebensjahre (healthy life years)
HRST	Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie
ICD	Internationale Klassifikation der Krankheiten
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
ISCED	Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen
ISDN	Diensteintegrierendes digitales Netz
QOS	Quote der offenen Stellen
AKE	Arbeitskräfteerhebung
VPI-EWU	Verbraucherpreisindex der Europäischen Währungsunion
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft
a.n.g.	Anderweitig nicht genannt
a.n.g.	Anderweitig nicht genannt
POOE	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
NUTS	Hierarchische Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (Eurostat) – (NUTS 1, 2 und 3)
ODA	Öffentliche Entwicklungshilfe
OECD	Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PCT	Patentzusammenarbeitsvertrag
PDA	Personal Digital Assistant
WEWI	Wichtigste europäische Wirtschaftsindikatoren
FuE	Forschung und Entwicklung
RON	Research-Oktanzahl
WuT	Wissenschaft und Technologie
SUS	Strukturelle Unternehmensstatistik
SET-Plan	Strategieplan für Energietechnologie
SHA	System der Gesundheitskonten
SITC	Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
SMS	Kurznachrichtendienst
KS	Konjunkturstatistik
UN	Vereinte Nationen
UNCAT	UN-Konvention gegen Folter und andere grausame oder unmenschliche Behandlung
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UOE	Vereinte Nationen/OECD/Eurostat
USPTO	Patent- und Markenamt der USA
MwSt	Mehrwertsteuer
WHO	Weltgesundheitsorganisation

Maßeinheiten

%	Prozent
DA	Durchschnittlicher Arbeitnehmer
BMI	Body-Mass-Index
CHF	Schweizer Franken
cm ³	Kubikzentimeter
EUR	Euro
VZÄ	Vollzeitäquivalent
GJ	Gigajoule
BRZ	Bruttoraumzahl
GWh	Gigawattstunde
JPY	Japanischer Yen
kg	Kilogramm
kg RÖE	Kilogramm Rohöleinheiten
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
kW	Kilowatt
kWh	Kilowattstunde
L	Liter
m ³	Kubikmeter
mm	Millimeter
MWh	Megawattstunde
p/st	Stück/Einheit
KKKS	Kaufkraftkonsumstandard
KKP	Kaufkraftparität
KKS	Kaufkraftstandard
tkm	Tonnenkilometer
t RÖE	Tonne Rohöleinheiten
TWh	Terawattstunde
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
USD	US-Dollar

Wirtschaft



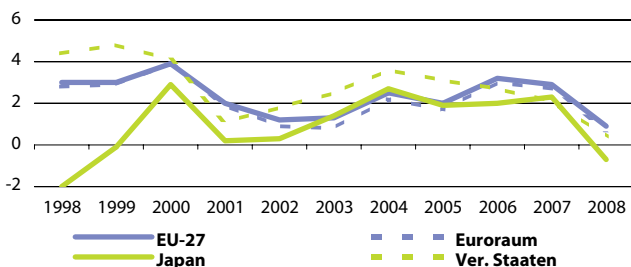
BRUTTOINLANDSPRODUKT

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist eine zentrale Messgröße der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die die wirtschaftliche Lage eines Landes (oder einer Region) zusammenfasst. Das BIP kann nach verschiedenen Methoden berechnet werden:

- Entstehungsrechnung – als Summe der Bruttowertschöpfung der verschiedenen Sektoren zuzüglich Steuern und abzüglich Subventionen;
- Verwendungsrechnung – als die gesamte letzte Verwendung von Waren und Dienstleistungen (Endverbrauch und Bruttoinvestitionen) zuzüglich Ausfuhren und abzüglich Einfuhren von Waren und Dienstleistungen; und
- Verteilungsrechnung – als Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Nettoproduktions- und Importabgaben, Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen.

Bei einer Analyse des BIP pro Kopf entfällt der Einfluss der absoluten Einwohnerzahl der betreffenden Länder, sodass ein Vergleich zwischen verschiedenen Ländern erleichtert wird. BIP-Daten in Landeswährung können anhand von Kaufkraftparitäten (KKP), die die Kaufkraft der einzelnen Währungen widerspiegeln, und nicht anhand von Marktwechselkursen, in Kaufkraftstandards (KKS) umgerechnet werden. Auf diese Weise werden die Unterschiede in den Preisniveaus zwischen den Ländern eliminiert. Der Volumenindex des Pro-Kopf-BIP in Kaufkraftstandards (KKS) wird im Verhältnis zum EU-Durchschnitt ausgedrückt, der gleich 100 gesetzt wird. Ist der Indexwert eines Landes größer/kleiner als 100, so liegt das Pro-Kopf-BIP dieses Landes über/unter dem EU-27-Durchschnitt. Dieser Index ist nicht für zeitliche Vergleiche, sondern für Vergleiche zwischen Ländern bestimmt.

Abbildung 1.1: Reales BIP-Wachstum
(Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



Quelle: Eurostat (tsieb020)

Tabelle 1.1: BIP

	BIP in jeweiligen Marktpreisen (in Mrd. EUR)			BIP pro Kopf (in KKS, EU-27=100)		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008
EU-27	8 162,3	10 108,2	12 512,1	100,0	100,0	100,0
Euroraum	6 160,2	7 544,4	9 276,2	113,1	110,5	108,3
BE	228,0	274,7	344,2	122,8	122,9	114,6
BG	11,4	17,8	34,1	26,9	32,5	40,1
CZ	55,4	80,9	148,6	70,5	73,4	80,4
DK	155,2	188,5	232,5	131,9	124,1	118,3
DE	1 952,1	2 163,8	2 495,8	122,4	116,5	116,0
EE	5,0	8,7	15,9	42,3	54,4	67,2
IE	78,7	139,4	185,7	121,2	140,5	139,4
EL	122,0	171,4	242,9	83,3	92,1	95,3
ES	536,9	782,9	1 095,2	95,3	101,0	103,9
FR	1 315,3	1 594,8	1 950,1	115,0	111,8	107,3
IT	1 087,2	1 335,4	1 572,2	119,7	110,7	100,4
CY	8,5	11,8	16,9	86,7	88,9	94,6
LV	6,0	10,0	23,1	35,6	43,3	55,6
LT	10,0	16,5	32,3	40,1	49,1	61,2
LU	17,3	25,8	36,7	217,4	247,7	252,8
HU	41,9	74,6	105,8	52,7	63,2	62,9
MT	3,4	4,4	5,8	80,5	78,4	76,3
NL	359,9	476,9	595,9	128,6	129,3	134,9
AT	189,6	223,3	281,9	131,6	126,8	123,1
PL	153,4	191,6	362,1	47,8	48,9	57,5
PT	105,9	138,6	166,2	76,6	76,7	75,3
RO	37,4	52,6	137,0	:	31,3	45,8
SI	19,3	25,7	37,1	78,6	83,4	89,8
SK	19,9	29,5	64,9	52,1	55,5	71,8
FI	116,3	145,8	184,7	114,3	112,8	115,0
SE	225,7	275,7	328,3	122,5	122,6	121,4
UK	1 299,6	1 647,1	1 816,1	117,6	121,8	116,9
HR	22,5	30,0	47,4	51,7	54,3	63,0
MK	3,2	4,1	6,5	26,6	25,6	32,5
TR	239,0	268,3	498,4	42,6	33,9	45,5
IS	7,4	9,7	10,2	140,4	125,5	118,7
NO	134,7	199,1	309,9	138,4	156,2	190,0
CH	243,7	287,8	341,3	149,3	136,9	141,4
JP	3 448,5	3 743,6	3 329,4	121,0	112,1	110,8
US	7 843,7	9 849,8	9 818,7	160,7	156,3	154,3

Quelle: Eurostat (tec00001)

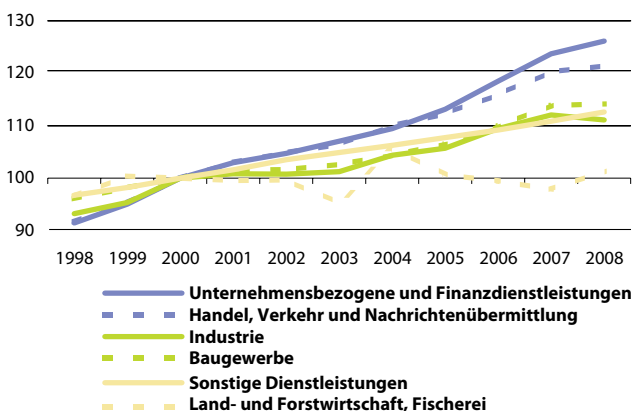
WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Die Produktion einer Volkswirtschaft wird anhand der Bruttowertschöpfung gemessen. Die Bruttowertschöpfung ist definiert als der Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller für ihre Erzeugung verbrauchten Waren und Dienstleistungen, ohne Abschreibungen auf Anlagegüter. Bei der Berechnung der Wertschöpfung werden die Produktion zu Herstellungspreisen und die Vorleistungen zu Anschaffungspreisen bewertet. Zur Ermittlung des BIP zu Marktpreisen müssen Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen zur Wertschöpfung hinzugerechnet werden.

Die Wirtschaftsleistung kann nach Wirtschaftszweigen analysiert werden: Auf der höchsten Aggregationsebene werden sechs Positionen der NACE Rev. 1 unterschieden: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Industrie; Baugewerbe; Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung; unternehmensbezogene und Finanzdienstleistungen sowie sonstige Dienstleistungen.

Eine Analyse der Wirtschaftsleistung im Zeitverlauf kann durch die Verwendung eines Volumenmaßes für die Leistung erleichtert werden, d. h. durch die Deflationierung des Produktionswertes, um den Einfluss von Preisänderungen zu eliminieren. Jeder Wirtschaftszweig wird einzeln deflationiert, um die Preisänderungen der jeweiligen Produkte widerzuspiegeln.

Abbildung 1.2: Bruttowertschöpfung, EU-27
(2000=100)



Quelle: Eurostat ([nama_nace06_k](#))

Tabelle 1.2: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2008
(%-Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt)

	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Industrie	Baugewerbe	Handel, Verkehr und Nach-richten- übermittlung	Unter-nehmens-bezogene u. Finanzdienst-leistungen	Sonstige Dienst- leistungen
EU-27	1,8	20,1	6,5	21,0	28,1	22,5
Euroraum	1,8	20,0	6,5	20,8	28,4	22,6
BE	0,8	17,9	5,3	23,0	29,4	23,6
BG	7,3	21,9	8,6	23,5	23,5	15,1
CZ	2,3	31,3	6,3	25,4	17,8	16,9
DK	1,1	20,5	5,8	21,4	24,4	26,8
DE	0,9	25,6	4,2	17,7	29,4	22,1
EE	2,6	20,6	8,4	25,6	24,2	18,6
IE	2,0	25,3	8,5	17,5	27,1	19,5
EL	3,3	13,6	6,1	33,2	19,9	23,9
ES	2,8	17,3	11,6	24,5	22,6	21,3
FR	2,0	13,8	6,7	18,7	33,6	25,3
IT	2,0	20,8	6,2	22,1	27,9	21,0
CY	2,1	10,2	9,4	26,7	27,5	24,1
LV	3,1	13,8	8,9	29,8	23,9	20,5
LT	4,5	22,2	10,0	30,8	15,6	17,0
LU	0,4	9,7	6,2	21,4	45,5	16,7
HU	4,3	24,9	4,6	22,2	21,9	22,2
MT	2,3	17,7	3,6	26,4	21,6	28,6
NL	1,8	19,7	5,8	21,0	28,3	23,5
AT	1,7	23,2	7,5	23,3	23,8	20,5
PL	4,5	23,1	8,0	27,3	19,4	17,8
PT	2,4	17,6	6,4	24,3	22,7	26,6
RO	7,2	25,6	11,8	26,1	14,2	15,2
SI	2,3	25,1	8,9	22,6	22,4	18,9
SK	3,4	28,1	8,7	26,2	17,7	15,9
FI	3,0	24,9	6,7	21,6	21,6	22,2
SE	1,6	22,8	5,1	19,4	24,3	26,8
UK	0,8	17,6	6,1	20,4	32,2	22,8
HR	6,4	20,2	8,3	25,2	22,9	16,9
MK	11,0	25,7	7,0	27,4	11,3	17,8
TR	8,6	21,7	5,2	31,9	21,1	11,4
IS (*)	5,6	14,3	12,2	19,4	27,2	20,9
NO	1,2	41,3	4,8	15,7	17,3	19,6
CH	1,2	22,6	5,3	22,2	23,3	25,1

(*) 2007.

Quelle: Eurostat (tec00003, tec00004, tec00005, tec00006, tec00007 und tec00008)

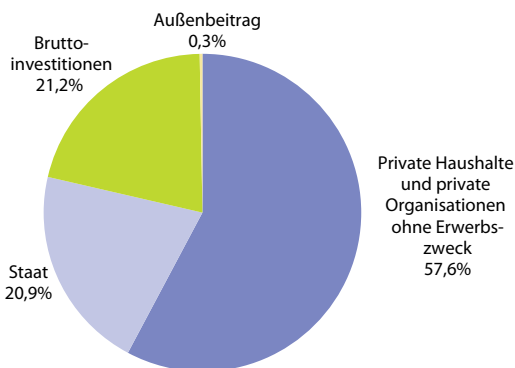
BIP NACH VERWENDUNG UND INVESTITIONEN

Für die Hauptaggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden Daten von institutionellen Einheiten erhoben, insbesondere von nichtfinanziellen und finanziellen Kapitalgesellschaften, dem Staat, den privaten Haushalten und Organisationen ohne Erwerbszweck.

Nach dem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen tritt Konsum nur bei privaten Haushalten, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POOE) und dem Staat auf; bei Kapitalgesellschaften finden dagegen Vorleistungen statt. Die privaten Konsumausgaben, d. h. die Konsumausgaben der privaten Haushalte und der POOE, sind definiert als Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die zur unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse verwendet werden; die Konsumausgaben des Staates umfassen Waren und Dienstleistungen, die vom Staat produziert werden, und vom Staat auf dem Markt gekaufte Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden.

Bruttoinvestitionen sind die Summe aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderung (Bestände). Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen Erwerb abzüglich Veräußerungen von Sachanlagen und immateriellen Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten. Zum Anlagevermögen zählen produzierte Sachanlagen und produzierte immaterielle Anlagegüter, die wiederholt oder kontinuierlich länger als ein Jahr in der Produktion eingesetzt werden. Investitionen können vom öffentlichen oder vom privaten Sektor getätigt werden.

Abbildung 1.3: Verwendungskomponenten des BIP, EU-27, 2008 (Anteil in % des BIP)



Quelle: Eurostat ([tec00009](#), [tec00010](#), [tec00011](#) und [tec00110](#))

Tabelle 1.3: Investitionen
(in % des BIP)

	Gesamt- investitionen		Öffentliche Investitionen		Unternehmens- investitionen (Bruttoanlage- investitionen des privaten Sektors)	
	1998	2008	1998	2008	1998	2008
EU-27	20,0	21,1	2,3	2,7	17,8	18,4
Euroraum	20,4	21,6	2,4	2,5	18,0	19,1
BE	20,2	22,7	1,7	1,6	18,5	21,1
BG	13,0	33,4	3,2	5,6	9,8	27,8
CZ	28,2	24,0	4,2	4,8	24,0	19,1
DK	20,4	21,0	1,7	1,8	18,8	19,2
DE	21,1	19,0	1,8	1,5	19,3	17,5
EE	30,4	29,3	4,9	5,6	25,5	23,8
IE	21,4	21,1	2,7	5,4	18,8	15,7
EL	:	19,3	3,2	2,9	:	16,4
ES	23,0	29,4	3,3	3,8	19,8	25,6
FR	17,9	21,9	2,8	3,2	15,1	18,7
IT	19,3	20,9	2,3	2,2	17,0	18,7
CY	18,7	23,3	2,9	3,0	15,8	20,3
LV	24,7	30,2	1,4	4,9	23,3	25,3
LT	24,0	24,8	2,5	4,9	21,4	19,9
LU	21,8	20,1	4,5	3,9	17,3	16,2
HU	23,6	20,1	3,4	2,8	20,2	17,3
MT	22,9	15,8	4,6	2,7	18,4	13,2
NL	22,2	20,4	3,0	3,3	19,3	17,2
AT	24,0	21,8	1,8	1,0	22,2	20,8
PL	24,1	22,0	3,9	4,6	20,2	17,3
PT	26,5	21,7	4,0	2,1	22,5	19,6
RO	18,2	33,3	1,8	5,4	16,4	27,9
SI	24,9	28,9	2,9	4,2	21,2	24,8
SK	35,7	25,9	4,0	1,8	32,7	24,2
FI	19,0	20,6	2,9	2,5	16,2	18,1
SE	16,3	19,5	3,1	3,3	13,2	16,2
UK	17,7	16,9	1,3	2,3	16,5	14,6
HR	20,0	27,6	:	:	:	:
MK	17,4	23,7	:	:	:	:
TR	22,9	20,3	:	:	:	:
IS	24,0	24,4	4,4	4,5	19,6	19,9
NO	25,0	20,8	3,6	3,1	21,3	17,7
CH (¹)	22,2	21,3	2,7	1,9	19,4	19,6

(¹) 2007 statt 2008 für öffentliche und Unternehmensinvestitionen.

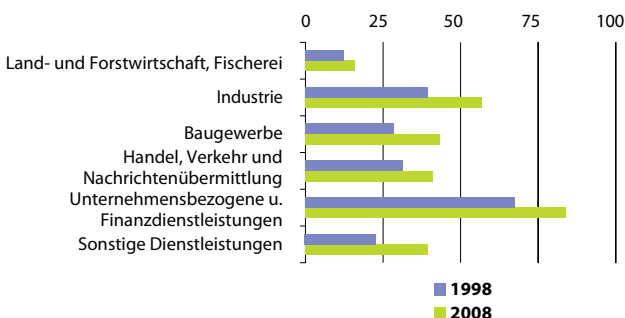
Quelle: Eurostat ([nama_gdp_c](#), [tsdec210](#), [tec00022](#) und [tsier140](#))

ARBEITSPRODUKTIVITÄT

Für die Arbeitsproduktivität sind verschiedene Maße verfügbar, z. B. auf Basis des BIP bzw. der Wertschöpfung, bezogen entweder auf die Zahl der Beschäftigten oder die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden. Die Indikatoren für die Produktivität bieten eine Bestätigung für die arbeitsintensivsten Bereiche der Wirtschaft in der EU sowie Erkenntnisse über ein offensichtliches Produktivitätswachstum in bestimmten Wirtschaftszweigen.

Indikatoren für die Produktivität, ausgedrückt in KKS, bei denen Preisniveauunterschiede zwischen den verschiedenen Ländern eliminiert werden, sind für Vergleiche zwischen Ländern besonders hilfreich. Das BIP in KKS je Beschäftigten soll einen generellen Eindruck von der Produktivität einer Volkswirtschaft vermitteln. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Messgröße von der Struktur der Gesamtbeschäftigung beeinflusst wird und z. B. dann niedriger ausfallen kann, wenn weniger Vollzeit und mehr Teilzeit gearbeitet wird. Das BIP in KKS je geleistete Arbeitsstunde vermittelt ein genaueres Bild von der Produktivität, da die Bedeutung der Teilzeitarbeit in den einzelnen Ländern und Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich ist. Die Daten werden in Form eines Index im Verhältnis zum EU-Durchschnitt dargestellt: Wenn der Index mehr als 100 beträgt, liegt die Arbeitsproduktivität über dem EU-Durchschnitt.

Abbildung 1.4: Arbeitsproduktivität, EU-27
(in Tsd. EUR je Beschäftigten)



Quelle: Eurostat (nama_nace06_c und nama_nace06_e)

Tabelle 1.4: Arbeitsproduktivität
(auf Basis einer KKS-Reihe)

	Je Beschäftigten (EU-27=100)		Je geleistete Arbeitsstunde (EU-15=100)	
	1998	2008	1998	2008
EU-27	100,0	100,0	:	88,8
Euroraum	114,8	109,1	:	100,7
BE (1)	134,3	124,6	:	:
BG	27,2	36,4	24,5	31,2
CZ	60,1	72,3	44,1	54,8
DK	109,1	101,0	106,1	96,4
DE	112,4	107,4	111,1	111,9
EE	41,2	63,7	:	47,8
IE	125,1	134,1	95,2	111,2
EL	90,8	102,2	:	:
ES	107,7	104,8	92,4	94,3
FR (1)	126,3	120,9	114,5	116,9
IT	130,0	108,1	102,7	88,9
CY	82,2	86,1	64,4	66,9
LV	36,8	51,1	:	:
LT	40,6	61,4	33,8	47,1
LU	165,4	160,8	:	165,5
HU	62,5	74,4	45,2	54,7
MT	:	87,6	:	:
NL	110,8	115,3	114,3	121,0
AT	120,5	113,3	104,1	101,7
PL (2)	50,6	62,8	:	43,6
PT	67,8	70,6	:	:
RO	:	47,6	:	:
SI	75,1	84,0	:	:
SK	56,3	78,8	46,2	62,9
FI	114,1	109,5	96,2	96,5
SE	111,9	111,5	100,4	103,0
UK	109,0	110,6	:	:
HR	63,5	76,5	:	:
MK	45,9	57,9	:	:
TR	53,1	63,9	:	:
IS	110,4	99,2	:	:
NO	113,9	157,2	114,7	156,9
CH	112,3	112,2	100,0	97,1
JP	97,5	99,9	:	:
US	140,8	144,6	112,0	:

(1) 2004, Bruch in der Zeitreihe.

(2) 2005, Bruch in der Zeitreihe je Beschäftigten; 2007, Bruch in der Zeitreihe je geleistete Arbeitsstunde.

Quelle: Eurostat (tsieb030 und tsieb040), OECD

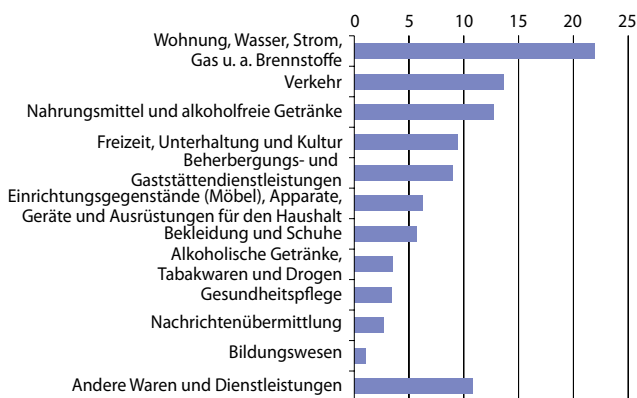
KONSUMAUSGABEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

Statistische Daten über die Konsumausgaben der privaten Haushalte umfassen Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die der unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse oder Wünsche dienen, entweder durch Kauf, Eigenverbrauch (wie Gartenerzeugnisse) oder in Form von unterstellten Mieten für selbst genutztes Wohneigentum. Die Daten zu den Konsumausgaben können aufgeschlüsselt werden nach der Klassifikation des individuellen Verbrauchs nach Verwendungszwecken (COICOP), die auf der höchsten Aggregationsebene zwölf verschiedene Positionen umfasst. Wohnkosten, Energiekosten, Verkehr sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke machen bei den meisten europäischen Haushalten einen Großteil der Gesamtausgaben aus.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liefern jährliche Daten über die Ausgaben der privaten Haushalte, die über ein makroökonomisches Konzept erfasst werden. Als alternative Quelle für die Analyse der Ausgaben der privaten Haushalte kann die Erhebung über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte herangezogen werden: Diese Informationen werden eingeholt, indem private Haushalte gebeten werden, ein Tagebuch über ihre Einkäufe zu führen. Die Erfassung von Waren und Dienstleistungen sowie die unterschiedlichen sozioökonomischen Aufgliederungen sind sehr viel detaillierter. Die Erhebung über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte wird alle fünf Jahre durchgeführt und veröffentlicht – das letzte derzeit verfügbare Bezugsjahr ist 2005.

Abbildung 1.5: Konsumausgaben der privaten Haushalte, EU-27, 2006 (¹)

(Anteil an den gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte in %)



(¹) Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht genau 100 %.

Quelle: Eurostat ([nama_co2_c](#))

Tabelle 1.5: Konsumausgaben der privaten Haushalte
(Inlandskonzept)

	Anteil in % des BIP			Pro Kopf (in KKS, EU-27=100)		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008
BE (¹)	51,9	51,5	50,2	10 800	13 100	14 700
BG (¹)	70,8	73,2	73,5	3 200	4 900	6 300
CZ (²)	54,7	53,0	49,5	6 500	8 100	9 900
DK	49,9	46,9	48,2	11 200	12 100	14 300
DE (²)	55,0	56,1	53,7	11 400	13 600	15 400
EE (²)	63,7	58,1	54,6	4 600	6 600	9 400
IE (²)	48,4	43,9	43,6	10 000	12 800	16 300
EL (²)	:	74,3	74,1	:	14 200	17 500
ES (²)	62,8	60,4	59,4	10 200	12 600	15 600
FR	55,1	55,8	56,1	10 800	12 900	15 100
IT (²)	60,2	59,8	59,3	12 200	13 700	15 000
CY (²)	81,0	77,6	76,6	11 900	14 300	17 300
LV (²)	62,1	61,1	60,6	3 800	5 500	8 700
LT (²)	63,0	65,3	64,0	4 300	6 600	9 500
LU (²)	49,3	44,3	37,4	18 200	22 800	24 900
HU	54,7	56,0	53,5	4 900	7 300	8 500
MT	79,4	74,9	70,6	10 900	12 200	13 400
NL	49,3	48,7	44,8	10 800	13 000	15 200
AT (²)	56,2	55,9	54,1	12 500	14 700	16 700
PL (²)	62,5	65,1	60,4	5 100	6 600	8 100
PT (¹)	64,3	64,1	65,9	8 400	10 200	11 900
RO (¹)	74,8	65,4	67,7	:	4 200	6 100
SI	59,2	57,4	55,8	7 900	9 900	12 700
SK (²)	54,3	56,0	55,0	4 800	6 400	9 200
FI	48,2	49,6	49,6	9 400	11 600	14 300
SE (²)	47,8	47,4	45,5	9 900	12 000	13 900
UK	61,9	61,6	60,6	12 400	15 600	17 800
MK (²)	72,9	77,4	78,7	3 300	4 100	6 100
TR	70,8	76,0	73,0	5 100	5 300	8 300
IS	53,7	53,1	49,2	12 800	13 800	14 700
NO	47,5	44,5	37,3	11 100	14 400	17 800
CH (²)	59,0	59,2	55,7	15 000	16 800	19 200

(¹) 2006 statt 2008.

(²) 2007 statt 2008.

Quelle: Eurostat (tec00009 und nama_co2_c)

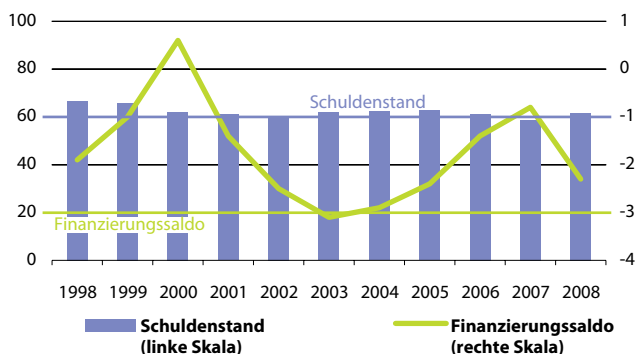
ÖFFENTLICHER FINANZIERUNGSSALDO UND ÖFFENTLICHER SCHULDENSTAND

Nach den Regeln des Stabilitäts- und Wachstumspakts für die Haushaltsdisziplin (Amsterdam, 1997) sind die Mitgliedstaaten dazu angehalten, „übermäßige öffentliche Defizite“ zu vermeiden. Im Rahmen des „Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit“ müssen die Mitgliedstaaten ihre Statistiken über das öffentliche Defizit und den öffentlichen Schuldenstand der Europäischen Kommission jeweils vor dem 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres übermitteln.

Der öffentliche Finanzierungssaldo ist definiert als der im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit gemeldete Finanzierungssaldo des Staates; er wird im Verhältnis zum BIP ausgedrückt. Nach den Konvergenzkriterien darf das geplante oder tatsächliche öffentliche Defizit (Finanzierungsdefizit) nicht mehr als 3 % des BIP entsprechen.

Der konsolidierte Bruttoschuldenstand des Staates wird ebenfalls im Verhältnis zum BIP ausgedrückt. Er entspricht dem Bruttoschuldenstand zum Nominalwert am Jahresende nach Konsolidierung. Nach den Konvergenzkriterien darf der konsolidierte öffentliche Bruttoschuldenstand nicht mehr als 60 % des BIP ausmachen (es sei denn, die Verschuldungsquote sinkt ausreichend und nähert sich rasch genug dem Referenzwert).

Abbildung 1.6: Öffentlicher Finanzierungssaldo und öffentlicher Schuldenstand, EU-27 (1)
(in % des BIP)



(¹) Finanzierungssaldo: konsolidierter Finanzierungssaldo des Staates; Schuldenstand: konsolidierter Bruttoschuldenstand des Staates. Datenauszug vom 22. Oktober 2009.

Quelle: Eurostat ([tsieb090](#) und [tsieb080](#))

Tabelle 1.6: Öffentlicher Finanzierungssaldo und öffentlicher Schuldenstand ⁽¹⁾
(in % des BIP)

	Finanzierungssaldo			Schuldenstand		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008
EU-27	-1,9	-3,1	-2,3	66,5	61,8	61,5
Schuldenstand	-2,3	-3,1	-2,0	73,1	69,1	69,3
BE	-0,9	-0,1	-1,2	117,1	98,7	89,8
BG	:	-0,3	1,8	79,6	45,9	14,1
CZ	-5,0	-6,6	-2,1	15,0	30,1	30,0
DK	0,1	0,1	3,4	60,8	45,8	33,5
DE	-2,2	-4,0	0,0	60,3	63,8	65,9
EE	-0,7	1,7	-2,7	5,5	5,6	4,6
IE	2,4	0,4	-7,2	53,6	31,1	44,1
EL	:	-5,7	-7,7	105,8	98,0	99,2
ES	-3,2	-0,2	-4,1	64,1	48,7	39,7
FR	-2,6	-4,1	-3,4	59,4	62,9	67,4
IT	-2,8	-3,5	-2,7	114,9	104,4	105,8
CY	-4,1	-6,5	0,9	58,6	68,9	48,4
LV	0,0	-1,6	-4,1	9,6	14,6	19,5
LT	-3,1	-1,3	-3,2	16,6	21,1	15,6
LU	3,4	0,5	2,5	7,1	6,1	13,5
HU	-8,2	-7,2	-3,8	62,0	58,1	72,9
MT	-9,9	-9,9	-4,7	53,4	69,3	63,8
NL	-0,9	-3,1	0,7	65,7	52,0	58,2
AT	-2,4	-1,4	-0,4	64,8	65,5	62,6
PL	-4,3	-6,3	-3,6	38,9	47,1	47,2
PT	-3,4	-2,9	-2,7	52,1	56,9	66,3
RO	-3,2	-1,5	-5,5	16,6	21,5	13,6
SI	-2,4	-2,7	-1,8	:	27,5	22,5
SK	-5,3	-2,8	-2,3	34,5	42,4	27,7
FI	1,6	2,6	4,5	48,2	44,4	34,1
SE	1,1	-0,9	2,5	69,1	52,3	38,0
UK	-0,1	-3,3	-5,0	46,7	38,7	52,0
HR	:	-4,5	-1,4	:	40,9	33,5
TR	:	-11,3	-2,2	:	85,1	39,5
IS	0,5	-1,6	-14,3	49,3	41,4	70,6
NO	:	7,3	18,8	:	44,3	50,0

⁽¹⁾ Finanzierungssaldo: konsolidierter Finanzierungssaldo des Staates; Schuldenstand: konsolidierter Bruttoschuldenstand des Staates. Datenauszug vom 22. Oktober 2009.

Quelle: Eurostat (tsieb080 und tsieb090)

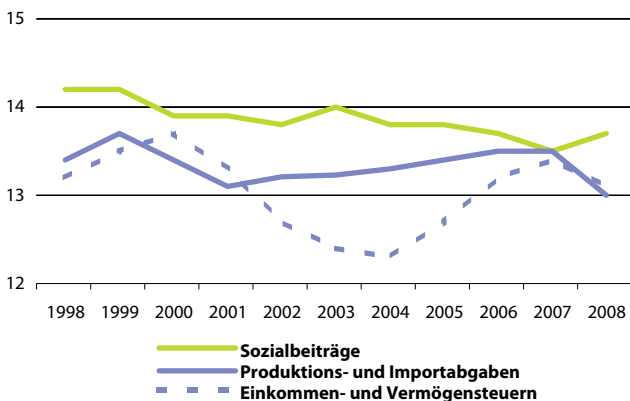
STEUERN UND SOZIALBEITRÄGE

Steuern und Sozialbeiträge werden (als Geld- oder Sachleistungen) vom Zentralstaat, den Ländern, den Gemeinden oder der Sozialversicherung erhoben. Es werden die folgenden drei Arten von (gewöhnlich als Steuereinnahmen bezeichneten) Abgaben unterschieden:

- Einkommen- und Vermögenssteuern, d. h. alle Zwangsabgaben, die regelmäßig vom Staat auf Einkommen und Vermögen von Unternehmen und privaten Haushalten erhoben werden;
- Produktions- und Importabgaben, d. h. alle Zwangsabgaben, die vom Staat auf die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Beschäftigung von Arbeitskräften oder das Eigentum an oder den Einsatz von Grundstücken, Gebäuden oder anderen im Produktionsprozess eingesetzten Aktiva erhoben werden;
- Sozialbeiträge, d. h. alle Sozialbeiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie die unterstellten Sozialbeiträge, die den Gegenwert der von den Arbeitgebern direkt gezahlten Sozialleistungen darstellen.

Die Struktur der Steuereinnahmen in der EU-27 zeigt, dass die Einnahmen aus diesen drei Hauptgruppen im Jahr 2008 etwa gleich waren. Allerdings sind bedeutende Unterschiede bei der Struktur der Steuereinnahmen in den Mitgliedstaaten zu beobachten.

Abbildung 1.7: Steuern und Sozialbeiträge, EU-27
(in % des BIP)



Quelle: Eurostat ([tec00019](#), [tec00020](#) und [tec00018](#))

Tabelle 1.7: Steuern und Sozialbeiträge, 2008
(in % des BIP)

	Einkommen- und Vermögen- steuern ⁽¹⁾	Produktions- und Import- abgaben ⁽²⁾	Sozialbeiträge
EU-27	13,1	13,0	13,7
Euroraum	12,2	12,9	15,3
BE	16,6	12,6	16,1
BG	6,5	18,1	8,1
CZ	8,6	11,0	16,2
DK	29,8	17,2	1,8
DE	11,3	12,5	16,4
EE	7,9	12,1	11,9
IE	11,3	12,2	6,9
EL	7,7	12,1	14,7
ES	10,8	9,9	13,1
FR	11,4	14,8	17,9
IT	15,4	13,7	13,7
CY	12,9	18,4	7,7
LV	9,7	10,8	8,6
LT	9,4	11,5	9,4
LU	13,4	11,8	10,9
HU	10,6	15,6	13,9
MT	13,1	14,6	7,6
NL	11,6	12,1	15,2
AT	14,0	14,2	15,9
PL	8,6	14,2	11,4
PT	9,9	14,6	12,9
RO	6,9	12,0	10,3
SI	9,0	14,0	14,3
SK	6,4	10,4	12,1
FI	17,5	12,9	12,2
SE	17,4	18,2	11,9
UK	16,7	12,0	8,4
IS	18,3	15,6	2,8
NO	22,0	11,1	8,9
CH ⁽³⁾	15,0	6,9	6,8

(¹) Schweden: vorläufig.

(²) Dänemark: einschließlich Produktions- und Importabgaben an die EU-Institutionen.

(³) 2007.

Quelle: Eurostat ([tec00019](#), [tec00020](#) und [tec00018](#))

WECHSELKURSE UND ZINSSÄTZE

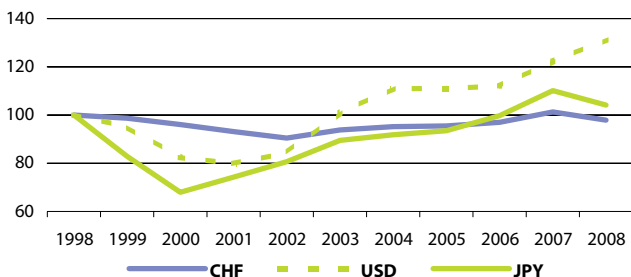
Wechselkurse sind der Preis oder Wert der Währung eines Landes im Vergleich zu einer anderen. Die bilateralen Wechselkurse werden gegenüber dem Euro angegeben. Tageswechselkurse gegenüber einer Vielzahl von Währungen liegen ab 1974 vor.

Der Zinssatz stellt die Kosten/den Preis der Mittelaufnahme bzw. den Ertrag aus der Mittelvergabe dar; er wird in der Regel als jährlicher Prozentsatz ausgedrückt. Zinssätze werden entweder nach der Dauer der Mittelaufnahme/-vergabe oder nach den beteiligten Transaktionspartnern (Unternehmen, Verbraucher, Regierungen oder Banken) untergliedert.

Die langfristigen Zinssätze sind eines der Konvergenzkriterien (oder Maastricht-Kriterien) für die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion. Die Einhaltung dieses Kriteriums bedeutet, dass der durchschnittliche langfristige Nominalzinssatz in einem Mitgliedstaat um nicht mehr als 2 Prozentpunkte über dem entsprechenden Satz in den drei Mitgliedstaaten liegen darf, die auf dem Gebiet der Preisstabilität das beste Ergebnis erzielt haben. Die Zinssätze beruhen auf den Renditen von Staatsanleihen (oder vergleichbarer Wertpapiere) mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren.

Eurostat veröffentlicht eine Reihe kurzfristiger Zinssätze mit unterschiedlichen Laufzeiten (Tagesgeld, 1 bis 12 Monate): In dieser Veröffentlichung werden die 3-Monats-Interbankensätze dargestellt.

Abbildung 1.8: Wechselkurse gegenüber dem Euro ⁽¹⁾
(1998=100)



⁽¹⁾ CHF: Schweizer Franken, JPY: japanischer Yen, USD: US-Dollar; ein Rückgang des Index bedeutet einen Anstieg des Werts der Fremdwährung und einen Wertverlust des Euro.

Quelle: Eurostat (tec00033), EZB.

Tabelle 1.8: Zinssätze
(in %)

	WWU- Konvergenzkriterium Anleiherenditen (Maastricht-Kriterium) ⁽¹⁾			Kurzfristige Zinssätze: Dreimonats-Zinssätze im Interbanken geschäft (Jahresdurchschnitt)		
	1999	2004	2008	1999	2004	2008
EU-27	:	:	4,6	:	2,9	5,0
Euroraum	4,7	4,1	4,3	3,0	2,1	4,6
BE	4,8	4,2	4,4	-	-	-
BG	:	5,4	5,4	5,9	3,7	7,1
CZ	:	4,8	4,6	6,9	2,4	4,0
DK	4,9	4,3	4,3	3,4	2,2	5,3
DE	4,5	4,0	4,0	-	-	-
EE ⁽²⁾	11,4	4,4	8,2	7,8	2,5	6,7
IE	4,7	4,1	4,5	-	-	-
EL	6,3	4,3	4,8	10,1	-	-
ES	4,7	4,1	4,4	-	-	-
FR	4,6	4,1	4,2	-	-	-
IT	4,7	4,3	4,7	-	-	-
CY	:	5,8	4,6	6,3	4,7	-
LV	:	4,9	6,4	8,4	4,2	8,0
LT	:	4,5	5,6	13,9	2,7	6,0
LU	4,7	4,2	4,6	-	-	-
HU	:	8,2	8,2	15,1	11,5	8,8
MT	:	4,7	4,8	5,2	2,9	-
NL	4,7	4,1	4,2	-	-	-
AT	4,7	4,2	4,3	-	-	-
PL	:	6,9	6,1	14,7	6,2	6,4
PT	4,8	4,1	4,5	-	-	-
RO	:	:	7,7	79,6	19,1	12,3
SI	:	4,7	4,6	8,6	4,7	-
SK	:	5,0	4,7	15,7	4,7	4,2
FI	4,7	4,1	4,3	-	-	-
SE	5,0	4,4	3,9	3,3	2,3	4,7
UK	5,0	4,9	4,5	5,6	4,6	5,5
JP	-	-	-	0,2	0,1	0,9
US	-	-	-	5,4	1,6	2,9

⁽¹⁾ Der Indikator für Estland bezieht sich auf die Zinssätze neuer auf EEK lautender Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und private Haushalte mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren; ein großer Teil der zugrundeliegenden Forderungen ist jedoch an variable Zinssätze gekoppelt. Der Indikator für Luxemburg basiert auf einem Korb langfristiger Anleihen mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von knapp zehn Jahren; Emittent der Anleihen ist ein privates Kreditinstitut.

⁽²⁾ Bruch in der Zeitreihe wegen WWU-Konvergenz, 2005.

Quelle: Eurostat ([tec00097](#) und [tec00035](#))

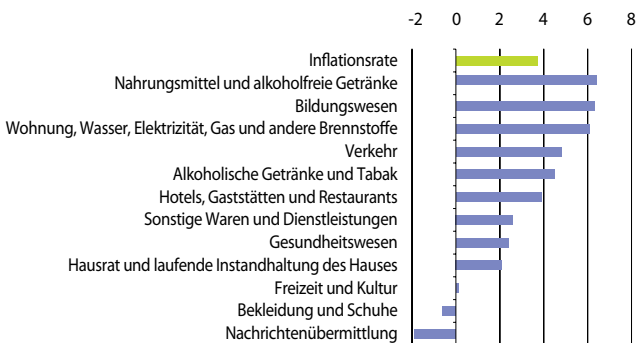
VERBRAUCHERPREISINDIZES (VPI)

Die Entwicklung des Preises von Verbrauchsgütern und Dienstleistungen wird im Allgemeinen als Inflation bezeichnet. Preisstabilität ist eines der Hauptziele der Europäischen Zentralbank (EZB), und die Inflationsrate wird als besonders wichtiger Indikator für die Ausrichtung der Geldpolitik im Euroraum verwendet. Die EZB hat Preisstabilität als mittelfristigen Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für den Euroraum gegenüber dem Vorjahr von nahe, aber unter 2 % definiert.

Für den Euroraum gibt es den Verbraucherpreisindex der Europäischen Währungsunion (VPI-EWU); Eurostat veröffentlicht außerdem einen Europäischen Verbraucherpreisindex (EVPI), der alle EU-Mitgliedstaaten abdeckt. Veränderungen in der Zusammensetzung der von ihnen abgedeckten Ländergruppe tragen diese Gesamtindizes durch die Verwendung eines Kettenindex Rechnung.

HVPI werden mit einem einheitlichen Basisjahr dargestellt (derzeit 2005=100). Normalerweise werden anhand der Indizes prozentuale Veränderungen ermittelt, die den Preisanstieg/-rückgang in dem betreffenden Zeitraum angeben. Die HVPI decken praktisch alle Waren und Dienstleistungen ab, die private Haushalte mit ihren Konsumausgaben erwerben können. Die Waren und Dienstleistungen werden nach einer internationalen Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualverbrauchs (COICOP/HVPI) in Kategorien eingeteilt. Auf der untersten Ebene dieser Systematik veröffentlicht Eurostat rund 100 Teilindizes.

Abbildung 1.9: HVPI nach Hauptkategorien, durchschnittliche jährliche Inflationsrate, EU, 2008 (in %)



Quelle: Eurostat ([prc_hicp_aind](#))

Tabelle 1.9: Gesamt-HVPI, durchschnittliche jährliche Inflationsrate (in %)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
EU ⁽¹⁾	2,0	2,0	2,2	2,2	2,3	3,7
Euroraum ⁽²⁾	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	3,3
BE	1,5	1,9	2,5	2,3	1,8	4,5
BG	2,3	6,1	6,0	7,4	7,6	12,0
CZ	-0,1	2,6	1,6	2,1	3,0	6,3
DK	2,0	0,9	1,7	1,9	1,7	3,6
DE	1,0	1,8	1,9	1,8	2,3	2,8
EE	1,4	3,0	4,1	4,4	6,7	10,6
IE	4,0	2,3	2,2	2,7	2,9	3,1
EL	3,4	3,0	3,5	3,3	3,0	4,2
ES	3,1	3,1	3,4	3,6	2,8	4,1
FR	2,2	2,3	1,9	1,9	1,6	3,2
IT	2,8	2,3	2,2	2,2	2,0	3,5
CY	4,0	1,9	2,0	2,2	2,2	4,4
LV	2,9	6,2	6,9	6,6	10,1	15,3
LT	-1,1	1,2	2,7	3,8	5,8	11,1
LU	2,5	3,2	3,8	3,0	2,7	4,1
HU	4,7	6,8	3,5	4,0	7,9	6,0
MT	1,9	2,7	2,5	2,6	0,7	4,7
NL	2,2	1,4	1,5	1,7	1,6	2,2
AT	1,3	2,0	2,1	1,7	2,2	3,2
PL	0,7	3,6	2,2	1,3	2,6	4,2
PT	3,3	2,5	2,1	3,0	2,4	2,7
RO	15,3	11,9	9,1	6,6	4,9	7,9
SI	5,7	3,7	2,5	2,5	3,8	5,5
SK	8,4	7,5	2,8	4,3	1,9	3,9
FI	1,3	0,1	0,8	1,3	1,6	3,9
SE	2,3	1,0	0,8	1,5	1,7	3,3
UK	1,4	1,3	2,1	2,3	2,3	3,6
TR	25,3	10,1	8,1	9,3	8,8	10,4
IS	1,4	2,3	1,4	4,6	3,6	12,8
NO	2,0	0,6	1,5	2,5	0,7	3,4
CH	:	:	:	1,0	0,8	2,3
JP ⁽³⁾	-0,3	0,0	-0,3	0,3	0,0	1,4
US ⁽³⁾	2,3	2,7	3,4	3,2	2,8	3,8

(¹) Die Daten beziehen sich auf das amtliche EU-Aggregat, dessen Zusammensetzung sich mit dem Beitritt neuer Mitgliedstaaten ändert; dem wird durch die Verwendung eines Kettenindex Rechnung getragen.

(²) Die Daten beziehen sich auf das amtliche Aggregat für den Euroraum, dessen Zusammensetzung sich mit dem Beitritt neuer Mitgliedstaaten ändert; dem wird durch die Verwendung eines Kettenindex Rechnung getragen.

(³) Nationaler VPI: mit dem HVPI nicht 100%ig vergleichbar.

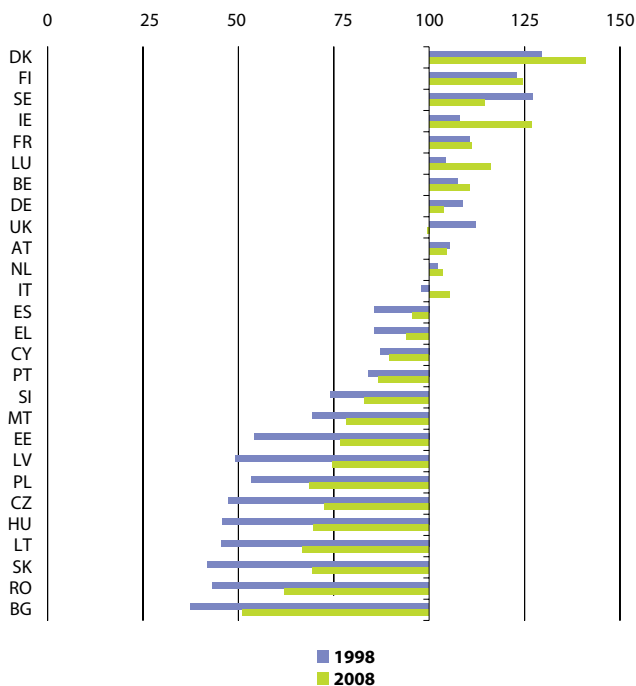
Quelle: Eurostat (tsieb060)

PREISKONVERGENZ UND PREISNIVEAUS

Kaufkraftparitäten (KKP) werden zur Schätzung von Unterschieden im Preisniveau verschiedener Länder herangezogen. Vergleichende Preisniveaus sind die Relationen KKP/Wechselkurse; diese Indizes geben Aufschluss über die Höhe des Preisniveaus eines Landes im Verhältnis zum EU-Durchschnitt: Ist der Preisniveauiindex größer als 100, ist das betreffende Land im Vergleich zum EU-Durchschnitt relativ teuer und umgekehrt.

Der Variationskoeffizient der vergleichenden Preisniveaus dient als Indikator für die Preiskonvergenz zwischen den Mitgliedstaaten: Nimmt der Variationskoeffizient der vergleichenden Preisniveaus im Zeitverlauf ab/zu, so konvergieren/divergieren die nationalen Preisniveaus der Mitgliedstaaten.

Abbildung 1.10: Vergleichende Preisniveaus (Konsum der privaten Haushalte einschl. indirekter Steuern, EU-27=100)



Quelle: Eurostat (tsier010)

Tabelle 1.10: Preiskonvergenz und Preisniveaus

Preiskonvergenz zwischen den EU-Mitgliedstaaten (in %, Variationskoeffizient der vergleichenden Preisniveaus des Konsums der privaten Haushalte einschl. indirekter Steuern)						
	1998	2000	2002	2004	2006	2008
EU-27	35,4	33,3	32,0	31,7	28,5	23,8
Euroraum	20,8	19,7	20,6	18,5	17,8	15,6
Vergleichende Preisniveaus (Konsum der privaten Haushalte einschl. indirekter Steuern, EU-27=100)						
	1998	2000	2002	2004	2006	2008
BE	108	102	102	107	107	111
BG	38	39	41	42	45	51
CZ	47	48	57	55	61	72
DK	129	130	134	140	138	141
DE	109	107	107	105	103	104
EE	54	57	61	63	67	77
IE	108	115	125	126	124	127
EL	86	85	80	88	89	94
ES	86	85	85	91	92	96
FR	111	106	104	110	109	111
IT	98	98	103	105	104	105
CY	87	88	89	91	91	90
LV	49	59	57	56	61	75
LT	46	53	54	54	57	67
LU	104	101	102	103	112	116
HU	46	49	57	62	60	70
MT	69	73	75	73	75	78
NL	102	100	103	106	104	103
AT	105	102	103	103	102	105
PL	54	58	61	53	62	69
PT	84	83	86	87	85	87
RO	43	43	43	43	57	62
SI	74	73	74	76	77	83
SK	42	44	45	55	57	70
FI	123	121	124	124	123	125
SE	127	128	122	121	119	114
UK	112	120	117	109	110	99
HR	:	:	:	67	70	75
MK	:	:	:	44	43	47
TR	55	63	52	59	66	73
IS	125	144	135	138	144	117
NO	131	138	151	135	140	139
CH	136	143	147	141	134	130
JP	147	198	156	130	110	101
US	101	121	120	93	92	80

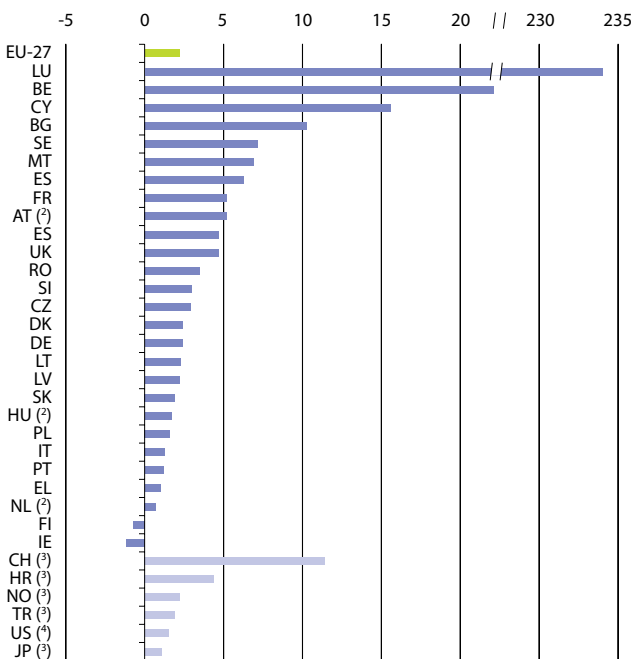
Quelle: Eurostat (tsier020 und tsier010)

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN

ADI sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit (der Direktinvestor) tätigt, um eine langfristige Beteiligung (mindestens 10 % des Beteiligungskapitals) an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben.

Die ADI-Ströme entsprechen den Neuinvestitionen im Berichtszeitraum, die ADI-Bestände dem Wert aller bisherigen Investitionen am Ende des Berichtszeitraums.

Abbildung 1.11: ADI-Intensität: Durchschnittswert der ADI-Zu- und -Abflüsse, 2008⁽¹⁾
(in % des BIP)



⁽¹⁾ EU-27: ADI-Verflechtung mit Drittländern; alle anderen Länder: ADI-Verflechtung mit der übrigen Welt; einschließlich Zweckgesellschaften; Datenauszug vom 8. Januar 2010.

⁽²⁾ Ohne Zweckgesellschaften.

⁽³⁾ 2007.

⁽⁴⁾ 2008.

Quelle: Eurostat ([tsier130](#))

Tabelle 1.11: Ausländische Direktinvestitionen ⁽¹⁾

	ADI-Ströme 2008 (in Mio EUR)			ADI-Ströme 2008 (in % des BIP)		
	Zufluss	Abfluss	Netto	Zufluss	Abfluss	Netto
EU-27	198 701	347 667	148 966	1,6	2,8	1,2
BE	70 231	82 383	12 152	20,4	23,9	3,5
BG	6 549	485	-6 064	19,2	1,4	-17,8
CZ	7 328	1 297	-6 031	5,0	0,9	-4,1
DK	1 858	9 485	7 627	0,8	4,1	3,3
DE	14 526	106 813	92 287	0,6	4,3	3,7
EE	1 317	722	-595	8,2	4,5	-3,7
IE	-13 674	9 217	22 891	-7,5	5,1	12,6
EL	3 070	1 646	-1 424	1,3	0,7	-0,6
ES	47 749	54 662	6 913	4,4	5,0	0,6
FR	66 341	136 775	70 434	3,4	7,0	3,6
IT	11 626	29 928	18 302	0,7	1,9	1,2
CY	2 741	2 657	-84	15,9	15,4	-0,5
LV	862	167	-695	3,7	0,7	-3,0
LT	1 245	229	-1 016	3,9	0,7	-3,2
LU	81 332	102 774	21 442	206,7	261,2	54,5
HU ⁽²⁾	3 149	536	-2 613	3,0	0,5	-2,5
MT	600	189	-411	10,6	3,3	-7,3
NL ⁽²⁾	-5 203	13 696	18 899	-0,9	2,3	3,2
AT ⁽²⁾	9 478	20 018	10 540	3,4	7,1	3,7
PL	9 952	1 971	-7 981	2,7	0,5	-2,2
PT	2 411	1 437	-974	1,4	0,9	-0,5
RO	9 509	189	-9 320	6,9	0,1	-6,8
SI	1 313	932	-381	3,5	2,5	-1,0
SK	2 331	176	-2 155	3,6	0,3	-3,3
FI	-4 895	2 284	7 179	-2,6	1,2	3,8
SE	28 132	19 008	-9 124	8,6	5,8	-2,8
UK	62 498	107 703	45 205	3,4	5,9	2,5
HR ⁽³⁾	3 626	181	-3 445	8,5	0,4	-8,1
TR ⁽³⁾	16 268	1 537	-14 731	3,4	0,3	-3,1
NO ⁽³⁾	3 578	9 162	5 584	1,3	3,2	1,9
CH ⁽³⁾	35 985	36 289	304	11,3	11,4	0,1
JP ⁽³⁾	16 466	53 710	37 244	0,5	1,7	1,2
US ⁽⁴⁾	139 689	172 518	32 829	1,3	1,6	0,3

⁽¹⁾ EU-27: ADI-Verflechtung mit Drittländern; alle anderen Länder: ADI-Verflechtung mit der übrigen Welt; einschließlich Zweckgesellschaften; Datenauszug vom 8. Januar 2010.

⁽²⁾ Ohne Zweckgesellschaften.

⁽³⁾ 2007.

⁽⁴⁾ 2008.

Quelle: Eurostat ([tec00049](#), [tec00053](#) und [tec00046](#)), Bank of Japan, Bureau of Economic Analysis

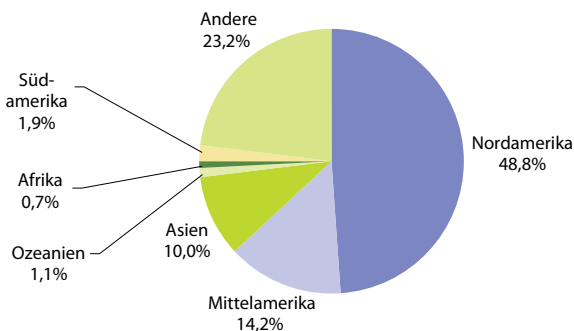
ADI-Abflüsse und ADI-Bestände im Ausland (ADI-Forderungen) betreffen Investitionen von im Meldeland ansässigen Unternehmen in Unternehmenseinheiten im Ausland. ADI-Zuflüsse und ADI-Bestände im Inland betreffen Investitionen von Ausländern in Unternehmen mit Sitz im Meldeland. Die ADI-Intensität ist der Durchschnittswert der

ADI-Zu- und -Abflüsse innerhalb eines bestimmten Zeitraums, ausgedrückt im Verhältnis zum BIP.

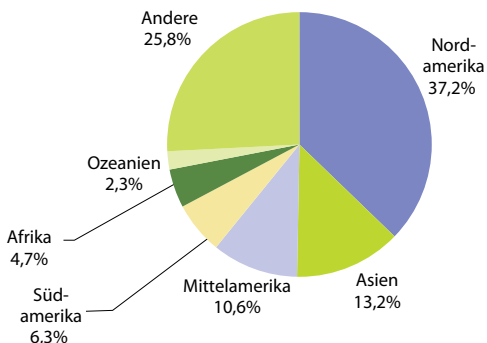
ADI kann als eine alternative wirtschaftliche Strategie betrachtet werden, die von den Unternehmen angewandt wird, die Investitionen zur Errichtung einer neuen Betriebsstätte oder neuen Niederlassung tätigen oder bestehende Anlagen eines ausländischen Unternehmens erwerben. Diese Unternehmen versuchen, den Außenhandel durch die Produktion (und oft auch den Verkauf) von Waren und Dienstleistungen außerhalb des Sitzlandes eines Unternehmens zu ergänzen oder zu ersetzen.

Abbildung 1.12: ADI-Bestände, Ende 2007 (!)
(in % der ADI-Bestände aus/in Drittländern)

ADI-Bestände von Investoren aus Drittländern in der EU-27



EU-27: ADI-Bestände in Drittländern



(!) Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht genau 100 %; Datenauszug vom 8. Januar 2010.

Quelle: Eurostat ([bop_fdi_pos](#))

Tabelle 1.12: ADI-Verflechtung mit ausgewählten Partnerländern (ADI-Bestände), Ende 2007 ⁽¹⁾
(in Mrd. EUR)

	Abflüsse				Zuflüsse			
	Insges.	EU-27	JP	US	Insges.	EU-27	JP	US
EU-27	3 151,1	-	74,4	1 005,8	2 352,4	-	120,4	1 042,3
BE	:	:	:	:	:	:	:	:
BG	0,6	0,3	0,0	0,0	26,8	22,8	0,1	1,0
CZ	5,8	5,4	0,0	0,0	76,3	66,9	1,3	2,9
DK	123,1	70,3	0,5	12,4	109,9	74,9	0,1	9,1
DE	823,3	529,2	6,5	142,4	634,2	464,0	12,3	71,9
EE	4,2	3,6	0,0	0,0	11,4	10,2	0,0	0,2
IE	101,9	68,3	:	14,6	138,4	89,9	1,0	19,5
EL	23,1	14,1	0,0	1,1	35,4	29,1	0,0	2,9
ES	398,6	233,0	0,4	26,5	399,3	319,6	2,0	45,8
FR	957,3	633,9	21,6	143,2	681,5	514,0	7,6	74,1
IT	353,3	277,3	1,0	20,3	247,8	194,7	2,9	20,7
CY	6,3	4,2	0,0	0,0	12,4	7,0	0,0	0,3
LV	0,6	0,3	0,0	0,0	7,5	5,7	0,0	0,3
LT	1,1	0,7	0,0	0,0	10,3	8,2	0,0	0,2
LU ⁽²⁾	50,8	37,4	0,0	2,9	55,2	46,1	0,3	6,1
HU ⁽²⁾	11,8	7,2	0,0	0,0	67,7	45,6	0,8	2,9
MT	0,8	0,3	0,0	0,0	5,6	3,0	0,0	0,1
NL ⁽²⁾	604,2	:	2,8	56,8	494,7	:	8,1	90,0
AT ⁽²⁾	101,1	65,5	0,0	2,9	110,5	72,3	1,9	12,8
PL	14,4	8,6	0,0	0,2	120,7	102,1	1,0	7,9
PT	46,0	29,8	0,0	1,2	78,3	60,3	0,1	1,2
RO	0,8	0,4	0,0	0,0	42,8	36,6	0,0	0,6
SI	4,9	1,0	0,0	0,0	9,8	8,1	0,0	0,1
SK	1,3	1,1	0,0	0,0	29,1	26,2	0,1	0,7
FI	79,9	63,6	0,0	3,8	62,2	56,4	0,1	1,3
SE	223,4	144,3	1,1	34,4	198,7	138,4	2,4	25,7
UK	1 249,4	561,8	0,8	275,6	846,0	421,3	34,7	227,7
HR	2,4	1,0	:	0,0	30,4	28,7	0,0	0,3
TR	8,3	5,1	0,0	0,1	106,8	76,3	1,0	8,3
IS	:	:	0,0	2,1	:	:	:	0,5
NO ⁽²⁾	92,8	51,1	0,1	9,7	70,9	49,2	0,4	13,3
CH	447,5	176,3	8,3	68,7	229,6	164,3	0,6	42,1
JP	375,1	99,6	-	119,5	91,8	37,8	-	30,7
US ⁽²⁾	1 810,2	:	69,7	-	1 358,5	:	160,2	-

⁽¹⁾ EU-27: ADI-Bestände in Drittländern; alle übrigen Länder: ADI-Bestände in der übrigen Welt; Datenauszug vom 8. Januar 2010.

⁽²⁾ Ohne Zweckgesellschaften.

⁽³⁾ 2006.

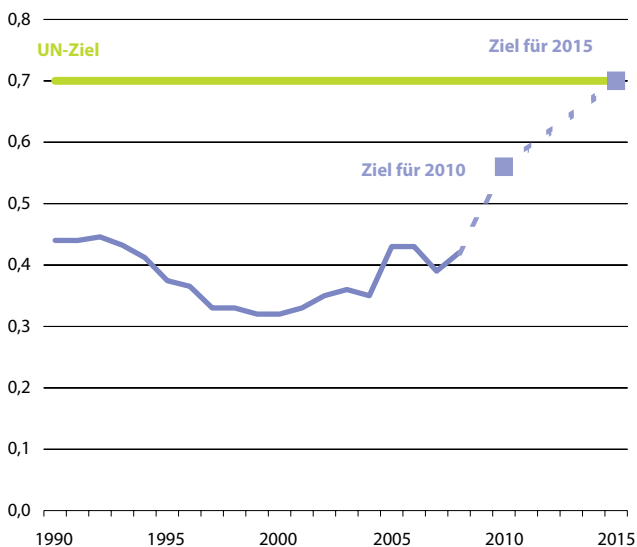
Quelle: Eurostat ([tec00052](#) und [tec00051](#))

ÖFFENTLICHE ENTWICKLUNGSHILFE

Die öffentliche Entwicklungshilfe besteht aus Zuschüssen oder Darlehen des öffentlichen Sektors, die in erster Linie der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und des Wohlstands in den Empfängerländern dienen. Die Nettoauszahlungen von öffentlicher Entwicklungshilfe an die Länder des Entwicklungshilfeausschusses (DAC) werden als Prozentsatz des Bruttonationaleinkommens zu Marktpreisen ausgewiesen. Auszahlungen sind die Freigabe von Mitteln an einen Empfänger oder der Erwerb von Waren oder Dienstleistungen für ihn. In den Auszahlungen wird der tatsächliche internationale Transfer von finanziellen Mitteln oder von Waren oder Dienstleistungen erfasst, die mit den Kosten für den Geber bewertet werden.

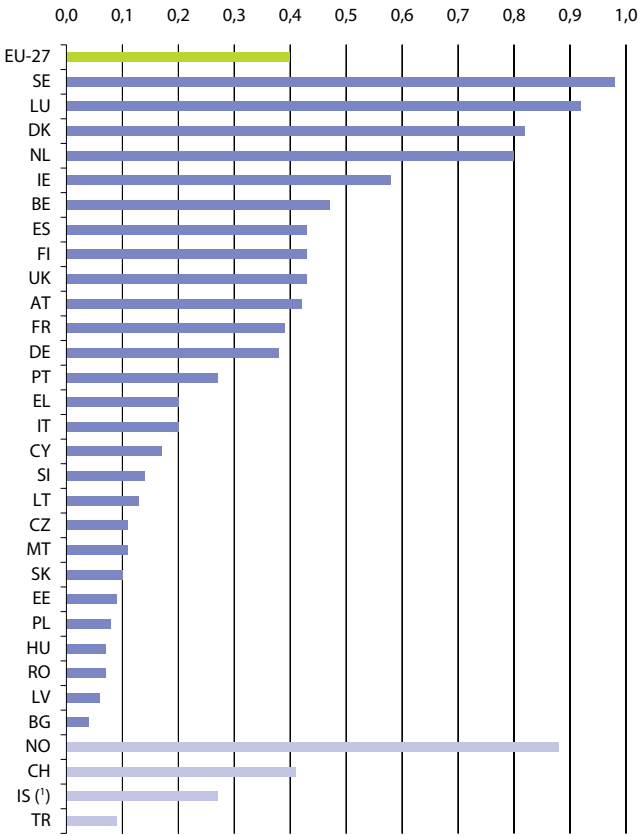
Bei den DAC-Ländern handelt es sich um Entwicklungsländer und -gebiete, die in Teil I der vom Entwicklungshilfeausschuss (DAC) der OECD aufgestellten Liste der Hilfsempfänger aufgeführt sind; die UNO hat bereits vor langer Zeit das Ziel aufgestellt, dass die Geberländer für diese Länder Entwicklungshilfe in Höhe von 0,7 % ihres Bruttonationaleinkommens bereitstellen sollten.

Abbildung 1.13: Öffentliche Entwicklungshilfe, EU-15
(in % des BNE)



Quelle: Eurostat (tsdgp100), OECD (Datenbank DAC).

Abbildung 1.14: Öffentliche Entwicklungshilfe, 2008
(in % des BNE)



(¹) 2007.

Quelle: Eurostat (tsdgp100), OECD (Datenbank DAC).

Bevölkerung

2

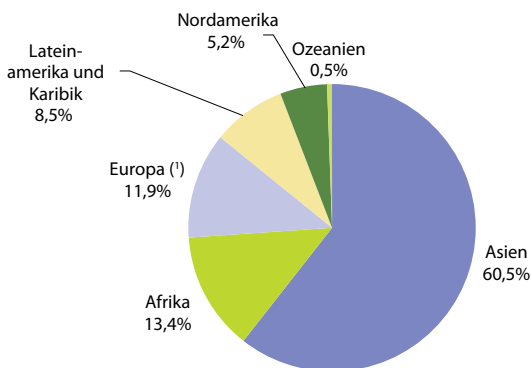


WELTBEVÖLKERUNG

Der alternden Gesellschaft in Europa mit seiner relativ gleichbleibenden Einwohnerzahl steht ein schnelles Wachstum der Weltbevölkerung insgesamt gegenüber, das vor allem durch das Bevölkerungswachstum in den Entwicklungsländern vorangetrieben wird. Die Bevölkerungsvorausschätzungen der Vereinten Nationen zeigen, dass sich keineswegs nur Europa in dieser Lage befindet, vielmehr wird sich in den meisten Industrieländern und auch in einigen Schwellenländern in den nächsten 50 Jahren ein Wandel in der Bevölkerungsstruktur vollziehen – die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird abnehmen, der Anteil der älteren Menschen wird wachsen und der Altersquotient wird ansteigen.

Wenn sich die Bevölkerungsalterung entsprechend den Vorausschätzungen vollzieht, dann könnte dies in einigen Ländern zu einem Mangel an Arbeitskräften führen, woraus sich wiederum Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung der Entwicklungsländer ergeben könnten. Viel wird davon abhängen, ob das wachsende Arbeitskräfteangebot in den Entwicklungsländern ausländische Investitionen anzieht oder ob der Arbeitskräftemangel in anderen Regionen der Welt Wanderungsströme zur Folge hat, die Auswirkungen auf die Herkunfts- und die Zielländer nach sich ziehen.

Abbildung 2.1: Weltbevölkerung 2005
(in % der Gesamtbevölkerung)



(¹) EU-27, Albanien, Andorra, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Färöer, Island, Kroatien, Liechtenstein, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Republik Moldau, Montenegro, Norwegen, Russische Föderation, Schweiz, Serbien und Ukraine.

Quelle: Vereinte Nationen, Abteilung Bevölkerung der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten.

Die Bevölkerungsdaten der UN beruhen oft auf Aufzeichnungen oder Schätzungen der Bevölkerung zu einem Zeitpunkt um den 1. Juli (Bevölkerung zur Jahresmitte), dagegen spiegeln die Daten von Eurostat normalerweise den Stand vom 1. Januar des jeweiligen Berichtsjahres wider. Zu beachten ist, dass der geographische Erfassungsbereich ganz Europa, nicht nur die politische und wirtschaftliche Union der 27 Mitgliedstaaten, ist.

Zwischen 1960 und 2005 hat sich die Weltbevölkerung von 3,023 Milliarden auf 6,512 Milliarden mehr als verdoppelt. Europa hatte 2005 insgesamt 729 Millionen Einwohner, was 11,2 % der Weltbevölkerung entspricht. Asien hatte 2005 mit 3,937 Milliarden Einwohnern, d. h. etwa drei Fünfteln (60,4 %), den bei weitem größten Anteil an der Weltbevölkerung. Auf Afrika entfiel der zweitgrößte Anteil (14,1 %), während die Anteile von Lateinamerika und der Karibik (8,5 %), Nordamerika (5,1 %) und Ozeanien (0,5 %) jeweils unter dem Anteil Europas lagen.

Vorausschätzungen der UN zufolge wird sich das Bevölkerungswachstum im Zeitraum bis 2050 beträchtlich verlangsamen. Dennoch wird die Bevölkerung zum Ende dieses Zeitraums voraussichtlich 9,150 Milliarden erreichen; dies entspricht einem Gesamtanstieg von 41,1 % zwischen 2005 und 2050, wobei der größte Teil des Zuwachses (etwa 95 %) auf Entwicklungsländer insbesondere in Afrika entfallen wird. Nach denselben UN-Vorausschätzungen wird Indien wahrscheinlich bis 2030 zur bevölkerungsreichsten Nation der Erde werden, und seine Bevölkerung dürfte bis 2050 auf 1,614 Milliarden anwachsen. Im Gegensatz dazu wird China wahrscheinlich bis zum Jahr 2030 den Höchststand seiner Bevölkerung erreichen, worauf ein langsamer Rückgang der Einwohnerzahl erwartet wird.

Tabelle 2.1: Weltbevölkerung

	2005 (in Millio- nen)	in % der Bevölkerung von 2005				
		1960	1970	1980	1990	2000
Europa (¹)	729	82,9	90,0	95,0	98,8	99,6
Afrika	921	30,9	39,8	52,4	69,3	89,0
Asien	3 937	43,0	54,0	66,6	80,8	93,9
Lateinamerika und Karibik	557	39,5	51,5	65,2	79,5	93,7
Nordamerika	335	61,0	69,0	75,8	84,3	95,1
Ozeanien	34	47,3	58,5	68,4	80,2	92,9

(¹) EU-27, Albanien, Andorra, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Färöer, Island, Kroatien, Liechtenstein, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Republik Moldau, Montenegro, Norwegen, Russische Föderation, Schweiz, Serbien und Ukraine.

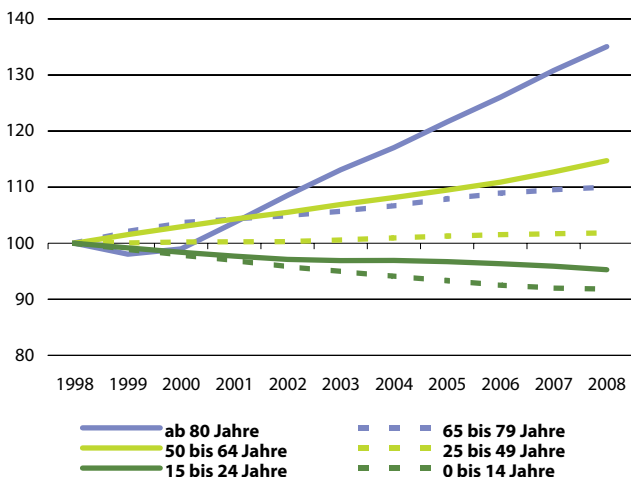
Quelle: Vereinte Nationen, Abteilung Bevölkerung der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten.

EU-BEVÖLKERUNG

Die von Eurostat veröffentlichten Zahlen zur Gesamtbevölkerung und die nach Alter oder Geschlecht aufgeschlüsselten Daten beziehen sich auf die Bevölkerung am 1. Januar. Zur Bevölkerung eines Landes zählen die Personen, die dort ihren üblichen Aufenthaltsort haben. Die Länder können anstatt der Wohnbevölkerung auch die legal ansässige oder die registrierte Bevölkerung angeben. Die Daten beruhen üblicherweise auf den Ergebnissen der letzten Volkszählung, bereinigt um die Komponenten des Bevölkerungswachstums, oder auf Bevölkerungsregistern. Nach der auf dem Konvergenzscenario EUROPOP 2008 beruhenden Vorausschätzung von Eurostat wird die Bevölkerung der EU-27 bis 2035 langsam weiter wachsen und anschließend ein Rückgang der Einwohnerzahl einsetzen. Jüngsten Vorausschätzungen zufolge wird die EU-27 im Jahr 2060 505,7 Mio. Einwohner haben, ungefähr 1,7 % mehr als im Jahr 2008.

Die Bevölkerungsdichte ist das Verhältnis zwischen der Durchschnittsbevölkerung (Anzahl der Einwohner) und der Größe des Gebiets in Quadratkilometern (km²); dabei wird wenn möglich das Landflächenkonzept (ohne Binnengewässer wie Seen und Flüsse) zugrundegelegt.

Abbildung 2.2: Bevölkerung nach Altersklassen, EU-27 (1998=100)



Quelle: Eurostat (tps00010)

Tabelle 2.2: Bevölkerungsindikatoren

	Bevölkerung am 1. Januar 2008 (in Millionen)	Bevölkerung am 1. Januar (in % von 2008) ⁽¹⁾				Bevölkerungs- dichte, 2007 (Einw. je km ²) ⁽²⁾
		1960	1990	2030	2060	
EU-27	497,4	81,2	94,9	104,9	102,0	114,3
Euroraum	326,9	79,1	92,6	106,0	103,1	:
BE	10,7	85,6	93,3	110,1	115,3	350,4
BG	7,6	102,5	114,8	88,4	71,8	69,0
CZ	10,4	92,8	99,8	100,4	91,6	133,8
DK	5,5	83,4	93,8	106,1	108,1	126,7
DE	82,2	88,2	96,2	97,5	86,1	230,4
EE	1,3	90,2	117,1	94,5	84,4	30,9
IE	4,4	64,4	79,7	133,6	153,4	63,7
EL	11,2	74,0	90,3	103,2	99,1	85,6
ES	45,3	67,0	85,7	116,3	114,6	87,2
FR	63,8	72,9	90,8	109,1	115,2	100,2
IT	59,6	83,9	95,1	103,8	99,6	201,2
CY	0,8	72,5	72,6	135,8	167,3	83,5
LV	2,3	92,7	117,5	89,5	74,1	36,5
LT	3,4	81,9	109,7	91,6	75,7	53,9
LU	0,5	64,7	78,4	125,4	151,2	182,8
HU	10,0	99,2	103,3	96,1	86,8	108,1
MT	0,4	79,7	85,9	105,2	98,6	1 281,2
NL	16,4	69,6	90,8	104,9	101,2	485,3
AT	8,3	84,4	91,8	107,9	108,5	99,5
PL	38,1	77,3	99,8	97,0	81,7	122,0
PT	10,6	83,1	94,1	106,6	106,1	115,2
RO	21,5	85,1	107,8	93,1	78,6	93,7
SI	2,0	78,0	98,5	99,9	87,8	100,2
SK	5,4	73,5	97,9	98,7	84,2	110,1
FI	5,3	83,3	93,8	105,1	101,9	17,4
SE	9,2	81,4	92,9	111,8	118,4	22,3
UK	61,2	85,3	93,4	113,2	125,3	248,4
HR	4,4	93,0	107,6	:	:	78,5
MK	2,0	67,7	91,6	:	:	82,0
TR	70,6	38,4	78,6	:	:	93,0
IS	0,3	55,1	80,4	:	:	3,1
LI ⁽³⁾	35,4	46,0	80,5	:	:	219,0
NO	4,7	75,3	89,4	116,2	127,4	15,3
CH	7,6	69,7	87,9	113,7	121,1	188,8

⁽¹⁾ EU-27, Euroraum und Frankreich ohne die vier französischen Überseedepartements.

⁽²⁾ Spanien, Frankreich, Zypern, Luxemburg, Malta, Österreich, Polen, Kroatien, Türkei, Lichtenstein und Norwegen: 2006. EU-27 und Vereinigtes Königreich: 2005.

⁽³⁾ Bevölkerung in Tausend statt in Millionen.

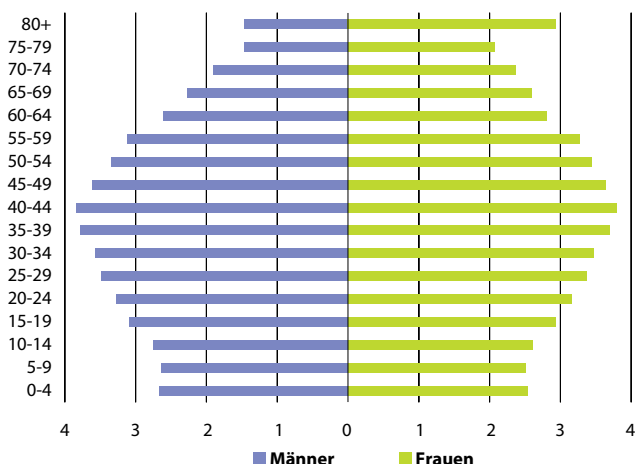
Quelle: Eurostat ([demo_pjan](#), [proj_08c2150p](#) und [tps00003](#))

ALTERSSTRUKTUR

Die Bevölkerungsalterung dürfte in den nächsten Jahrzehnten in der EU erhebliche Auswirkungen haben. Anhaltend niedrige Geburtenraten und eine gestiegene Lebenserwartung werden das Aussehen der Alterspyramide für die EU-27 verändern. Die wahrscheinlich wichtigste Veränderung wird die deutliche Verschiebung hin zu einer wesentlich älteren Bevölkerung sein, eine Entwicklung, die sich in mehreren Mitgliedstaaten bereits abzeichnet. In der Folge sinkt in der EU-27 der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, während gleichzeitig die Zahl derjenigen, die vor dem Renteneintritt stehen, steigt. Ab 2010 wird der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung deutlich zunehmen, da die geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegszeit ins Rentenalter kommen.

Geringe Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung werden sich wahrscheinlich in einer nach oben verlagerten Altersstruktur der Bevölkerung niederschlagen, so dass das Verhältnis der Menschen im erwerbsfähigen Alter zu den über 65-jährigen von 4:1 im Jahr 2008 auf 2:1 bis zum Jahr 2060 sinken wird.

Abbildung 2.3: Alterspyramide, EU-27, 2008
(in % der Gesamtbevölkerung)



Quelle: Eurostat ([demo_pjan](#))

Tabelle 2.3: Bevölkerung nach Altersklassen, 2008
(in % der Gesamtbevölkerung)

	0-14	15-24	25-49	50-64	65-79	80+
EU-27	15,7	12,5	36,2	18,6	12,7	4,3
Euroraum	15,5	11,7	36,5	18,4	13,2	4,6
BE	16,9	12,1	35,1	18,8	12,4	4,7
BG	13,4	13,1	35,7	20,5	13,7	3,6
CZ	14,2	13,0	37,0	21,2	11,2	3,4
DK	18,4	11,7	34,4	19,9	11,5	4,1
DE	13,7	11,6	36,0	18,6	15,3	4,6
EE	14,8	15,2	34,8	18,0	13,5	3,7
IE	20,6	14,1	38,9	15,5	8,2	2,7
EL	14,3	11,2	37,6	18,3	14,6	4,1
ES	14,6	11,2	40,6	16,9	12,0	4,6
FR	18,5	12,8	33,7	18,6	11,5	4,9
IT	14,0	10,2	37,2	18,6	14,6	5,5
CY	17,4	15,4	37,4	17,3	9,7	2,8
LV	13,8	15,6	35,7	17,8	13,7	3,5
LT	15,4	15,9	36,1	16,8	12,6	3,3
LU	18,2	11,8	38,7	17,3	10,6	3,4
HU	15,0	12,7	35,7	20,4	12,5	3,7
MT	16,2	14,1	34,5	21,3	10,7	2,8
NL	17,9	12,1	35,6	19,7	11,0	3,8
AT	15,4	12,3	37,4	17,8	12,6	4,6
PL	15,5	15,5	36,0	19,6	10,5	3,0
PT	15,3	11,6	37,4	18,2	13,2	2,5
RO	15,2	14,6	37,0	18,2	12,1	2,8
SI	13,9	12,2	37,6	19,9	12,7	3,6
SK	15,8	15,3	38,1	18,8	9,4	2,6
FI	16,9	12,4	32,7	21,5	12,2	4,3
SE	16,8	13,0	33,0	19,6	12,2	5,3
UK	17,6	13,4	34,9	18,0	11,6	4,5
HR	15,4	12,6	35,0	19,4	13,9	3,2
MK	18,5	15,9	37,0	17,3	9,7	1,7
TR	26,4	17,6	37,0	11,9	5,9	1,1
IS	20,9	14,7	36,4	16,5	8,4	3,2
LI	16,8	12,2	38,6	20,1	9,3	3,1
NO	19,2	12,7	34,9	18,6	10,0	4,6
CH	15,5	11,9	37,2	19,0	11,7	4,7

Quelle: Eurostat (tps00010)

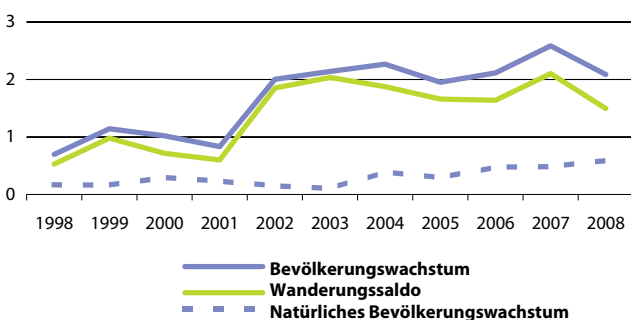
BEVÖLKERUNGSWACHSTUM UND WANDERUNG

Das Bevölkerungswachstum ist der Unterschied zwischen der Bevölkerung an zwei Bezugszeitpunkten; sie entspricht der Summe aus dem natürlichen Bevölkerungswachstum und dem Wanderungssaldo.

Natürliches Bevölkerungswachstum ist die Differenz zwischen der Zahl der Lebendgeburten und der Zahl der Sterbefälle. Das natürliche Bevölkerungswachstum ist negativ (d. h. es handelt sich um eine natürliche Abnahme), wenn die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten übersteigt.

Der Wanderungssaldo ist die Differenz zwischen Zu- und Abwanderung (er ist somit negativ, wenn mehr Personen abwandern als zuwandern). Eurostat erstellt korrigierte Daten zum Wanderungssaldo mit Hilfe der Differenz zwischen dem gesamten und dem natürlichen Bevölkerungswachstum, dies wird als (korrigierter) Wanderungssaldo bezeichnet. Der Wanderungssaldo gibt keinen Aufschluss über den relativen Umfang der gesondert betrachteten Ströme der Zuwanderung in ein Land und der Abwanderung aus einem Land; unter Umständen meldet ein Land einen niedrigen Wanderungssaldo, verzeichnet aber dennoch sehr hohe Zu- und Abwanderungsströme.

Abbildung 2.4: Bevölkerungswachstum, (korrigierter) Wanderungssaldo und natürliches Bevölkerungswachstum, EU-27 ⁽¹⁾ (in Millionen)



⁽¹⁾ 2008: vorläufige Daten.

Quelle: Eurostat (tps00006, tsdde230 und tps00007)

Tabelle 2.4: Wanderungsindikatoren

	Wanderungssaldo (korrigiert) (in Tsd.)			Staatsangehörigkeit der Einwanderer, 2006 (in % aller Einwanderer)	
	1998	2003	2008	Nationals	Foreigners
EU-27	528,8	2 035,3	1 494,6	:	:
BE	11,8	35,5	64,3	24,9	75,1
BG ⁽¹⁾	0,0	0,0	-0,9	96,1	3,9
CZ	9,5	25,8	71,8	1,9	98,1
DK	11,0	7,0	28,9	34,1	65,9
DE	47,0	142,2	-53,6	15,6	84,4
EE	-6,6	0,1	0,1	47,8	52,2
IE	16,2	31,4	17,9	19,3	80,7
EL	54,8	35,4	35,0	:	:
ES	158,8	624,6	413,8	3,9	96,1
FR	-1,4	188,7	77,0	:	:
IT	55,8	612,0	437,9	:	:
CY	4,2	12,3	0,6	5,0	95,0
LV	-5,8	-0,8	-2,5	27,8	72,2
LT	-22,1	-6,3	-7,7	71,3	28,7
LU	3,8	5,4	7,7	5,5	94,5
HU	17,3	15,6	16,6	7,2	92,8
MT	0,4	1,7	2,5	17,4	82,6
NL	44,1	7,1	31,5	31,3	68,7
AT	8,5	38,2	34,0	14,0	86,0
PL	-13,3	-13,8	-14,9	89,3	10,7
PT	31,9	63,5	9,4	:	:
RO	-5,6	-7,4	1,3	:	:
SI ⁽²⁾	-5,4	3,5	19,5	5,8	94,2
SK	1,3	1,4	7,1	8,7	91,3
FI	4,5	5,8	15,4	32,8	67,2
SE	10,9	28,7	55,6	16,0	84,0
UK	97,4	177,7	226,4	13,6	86,4
HR	-4,1	11,9	7,1	93,7	6,3
MK	-2,0	-2,8	-0,5	27,7	72,3
TR	98,9	-3,0	112,8	:	:
IS	1,0	-0,2	1,1	30,0	70,0
LI	0,5	0,3	0,1	:	:
NO	13,5	11,2	43,3	13,4	86,6
CH	10,7	41,5	91,5	13,1	86,9

(¹) Die Bevölkerungszahlen zu Bulgarien für 1998 und 2003 beruhen mangels Wanderungsdaten nur auf dem natürlichen Bevölkerungswachstum, der (korrigierte) Wanderungssaldo ist daher entweder gleich Null oder entspricht nur der notwendigen Korrektur der Bevölkerungsbilanz.

(²) 2008: Bruch in der Zeitreihe.

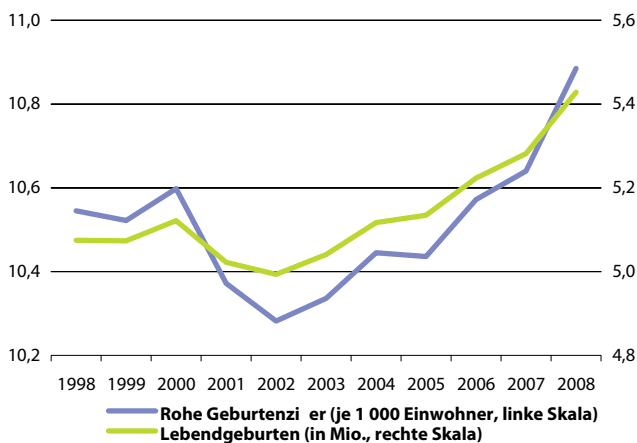
Quelle: Eurostat (tsdde230 und migr_immictz)

GEBURTEN UND FRUCHTBARKEIT

Lebendgeburten sind die Gesamtzahl der Geburten abzüglich der Totgeburten. Eine Totgeburt ist die Expulsion oder Extraktion eines toten Fötus aus dem Mutterleib zu einem Zeitpunkt, zu dem er normalerweise außerhalb des Uterus überleben könnte (üblicherweise etwa nach der 24. oder 28. Schwangerschaftswoche). Die rohe Geburtenziffer ist das Verhältnis der Zahl der Geburten zur durchschnittlichen Bevölkerung im jeweiligen Bezugsjahr (der Wert wird normalerweise pro tausend Einwohner angegeben).

Die Gesamtfruchtbarkeitsziffer ist die durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau im Verlauf ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn sie während ihres gebärfähigen Alters den für ein gegebenes Jahr gemessenen altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern entsprechen würde. Unter der Annahme eines Wanderungssaldos von Null gilt in Industrieländern eine Fruchtbarkeitsziffer von etwa 2,1 Kindern pro Frau als notwendig, um die Bevölkerung langfristig stabil zu halten. Die Fruchtbarkeitsziffern aller Mitgliedstaaten liegen seit über einem Jahrzehnt unterhalb dieses Reproduktionsniveaus.

Abbildung 2.5: Geburtenziffern, EU-27 ⁽¹⁾



⁽¹⁾ Anmerkung: Die x-Achse beginnt nicht bei 0.

Quelle: Eurostat ([tps00112](#) und [tps00111](#))

Tabelle 2.5: Geburten und Fruchtbarkeitsindikatoren

	Zahl der Lebendgeburten (in Tsd.) (¹)		Rohe Geburtenziffer (je Tausend) (¹)		Gesamtfruchtbarkeitsziffer (Zahl der Kinder)	
	1998	2008	1998	2008	1997	2007
EU-27	5 074,8	5 428,2	10,5	10,9	:	1,55
Euroraum	3 249,0	3 451,6	10,5	10,5	:	:
BE	114,2	125,0	11,2	11,7	1,60	:
BG	65,4	77,7	7,9	10,2	1,09	1,42
CZ	90,5	119,6	8,8	11,5	1,17	1,44
DK	66,2	65,0	12,5	11,8	1,76	1,84
DE	785,0	682,5	9,6	8,3	:	1,37
EE	12,2	16,0	8,8	12,0	1,32	1,63
IE	54,0	74,8	14,5	16,9	1,93	2,01
EL	100,9	115,5	9,3	10,3	1,28	1,41
ES	365,2	518,9	9,2	11,4	1,18	1,40
FR	768,6	835,0	12,8	13,0	:	1,98
IT	515,4	575,8	9,1	9,6	1,21	1,37
CY	8,9	9,2	13,1	11,6	1,86	1,39
LV	18,4	23,9	7,6	10,6	:	1,41
LT	37,0	35,1	10,4	10,4	1,47	1,35
LU	5,4	5,6	12,7	11,5	1,71	1,61
HU	97,3	99,2	9,5	9,9	1,37	1,32
MT	4,7	4,1	12,4	10,0	1,98	1,37
NL	199,4	184,7	12,7	11,2	1,56	1,72
AT	81,2	77,8	10,2	9,3	1,39	1,38
PL	395,6	414,5	10,2	10,9	1,51	1,31
PT	113,5	104,6	11,2	9,8	1,47	1,33
RO	237,3	221,9	10,5	10,3	1,32	1,30
SI	17,9	21,2	9,0	10,5	1,25	1,38
SK	57,6	57,4	10,7	10,6	1,43	1,25
FI	57,1	59,5	11,1	11,2	1,75	1,83
SE	89,0	109,3	10,1	11,9	1,52	1,88
UK	716,9	794,4	12,3	12,9	1,72	1,90
HR	47,1	43,8	10,4	9,9	:	1,40
MK	29,2	22,9	14,6	11,2	1,93	1,46
TR	1 472,0	1 272,0	22,6	17,9	:	:
IS	4,2	4,8	15,2	15,2	2,04	2,09
LI	0,4	0,4	12,6	9,9	:	1,42
NO	58,4	60,5	13,2	12,7	1,86	1,90
CH	78,9	76,9	11,1	10,1	1,48	1,46

(¹) Slowenien 2008: Bruch in der Zeitreihe.

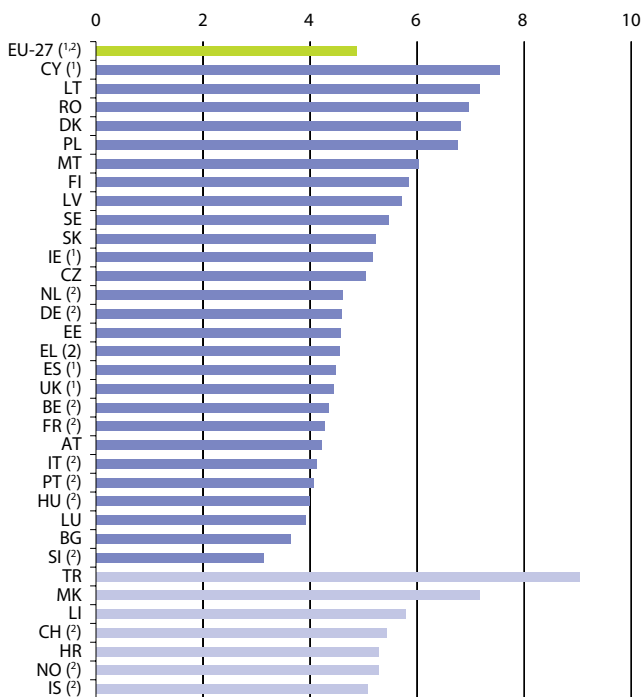
Quelle: Eurostat (tps00111, tps00112 und tsdde220)

EHESCHLIESSUNGEN UND SCHEIDUNGEN

Eine Eheschließung ist die Rechtshandlung, Amtshandlung oder der amtliche Vorgang, durch den die rechtliche Beziehung zwischen den Ehegatten förmlich hergestellt wird. Eine Ehescheidung ist definiert als die endgültige rechtliche Auflösung einer Ehe, d. h. eine Trennung der Ehegatten, durch die beide Ehegatten das Recht erhalten, nach zivilrechtlichen, kirchlichen und/oder sonstigen Bestimmungen erneut eine Ehe einzugehen. Ehescheidung ist in allen Mitgliedstaaten außer Malta möglich.

Die rohe Eheschließungsziffer und die rohe Ehescheidungsziffer geben die Zahl der Eheschließungen bzw. Ehescheidungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bevölkerung an; die Werte werden pro 1 000 Einwohner angegeben.

Abbildung 2.6: Eheschließungen 2008
(je 1000 Einwohner)



(1) 2007.

(2) Vorläufig.

Quelle: Eurostat (tps00012)

Tabelle 2.6: Eheschließungen und Scheidungen
(je 1000 Einwohner)

	Eheschließungen ⁽¹⁾			Scheidungen ⁽²⁾		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008
EU-27	5,1	4,9	4,9	1,8	2,0	:
Euroraum	:	4,7	4,5	:	1,8	:
BE	4,4	4,0	4,4	2,6	3,0	2,8
BG	4,3	3,9	3,6	1,3	1,5	1,9
CZ	5,4	4,8	5,0	3,1	3,8	3,0
DK	6,6	6,5	6,8	2,5	2,9	2,7
DE	5,1	4,6	4,6	2,3	2,6	2,3
EE	3,9	4,2	4,6	3,2	2,9	2,6
IE	4,5	5,1	5,2	0,4	0,7	0,8
EL	5,1	5,5	4,6	0,7	1,1	1,2
ES	5,2	5,1	4,5	0,9	1,1	2,8
FR	4,6	4,6	4,3	2,0	2,1	2,2
IT	4,9	4,5	4,1	0,6	0,8	0,9
CY	11,4	7,7	7,5	1,3	2,0	2,1
LV	4,0	4,3	5,7	2,6	2,1	2,7
LT	5,2	4,9	7,2	3,3	3,1	3,1
LU	4,8	4,4	3,9	2,4	2,3	2,0
HU	4,4	4,5	4,0	2,5	2,5	2,5
MT	6,5	5,9	6,0	-	-	-
NL	5,5	4,9	4,6	2,1	1,9	2,0
AT	4,9	4,6	4,2	2,2	2,3	2,5
PL	5,4	5,1	6,8	1,2	1,3	1,7
PT	6,6	5,2	4,1	1,5	2,2	2,4
RO	6,5	6,2	7,0	1,8	1,5	1,7
SI	3,8	3,4	3,1	1,0	1,2	1,1
SK	5,1	4,8	5,2	1,7	2,0	2,3
FI	4,7	5,0	5,8	2,7	2,6	2,5
SE	3,6	4,4	5,5	2,3	2,4	2,3
UK	5,2	5,1	4,4	2,7	2,8	2,4
HR	5,4	5,0	5,3	0,9	1,1	1,1
MK	7,0	7,1	7,2	0,5	0,7	0,6
TR	:	6,8	9,0	:	0,7	1,4
IS	5,6	5,3	5,1	1,8	1,8	1,7
LI	:	4,4	5,8	:	2,5	2,8
NO	5,3	4,9	5,3	2,1	2,4	2,1
CH	5,4	5,5	5,4	2,5	2,3	2,6

⁽¹⁾ EU-27. Euroraum, Irland, Spanien, Zypern und Vereinigtes Königreich: 2007 statt 2008. Zypern 2003: Bruch in der Zeitreihe.

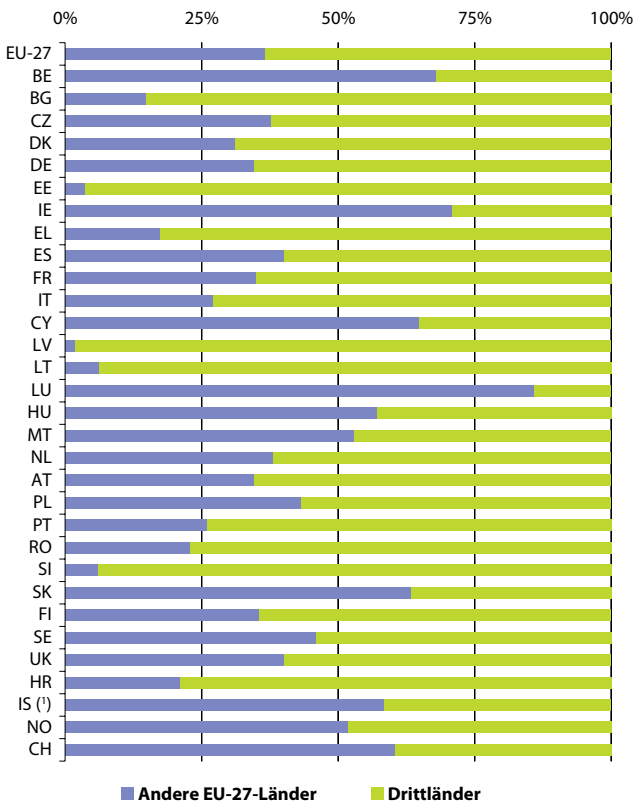
⁽²⁾ Irland, Griechenland, Spanien, Zypern, Österreich, Portugal und Vereinigtes Königreich: 2007 statt 2008; Frankreich: 2006 statt 2008.

Quelle: Eurostat (tps00012 und tps00013)

STAATSBÜRGERSCHAFT

Der Erwerb der Staatsbürgerschaft wird gelegentlich als Indikator für die formale Integration von Migranten in ihr Gastland angesehen.

Abbildung. 2.7: Einteilung der Nichtstaatsangehörigen nach Staatsbürgerschaft, 2008
(in % der Nichtstaatsangehörigen)



(*) 2006.

Quelle: Eurostat ([migr_st_popctz](#))

Zur Verleihung der Staatsbürgerschaft muss sich die Person normalerweise eine bestimmte Zeit legal im Land aufhalten, zusätzlich müssen weitere Bedingungen erfüllt sein (z. B. Sprachkenntnisse). Die Staatsbürgerschaft kann sowohl an Personen, die zuvor Staatsbürger eines anderen Landes waren, als auch an Staatenlose verliehen werden.

Tabelle 2.7: Staatsbürgerschaft, 2008
(in Personen)

	Staats- angehörige (¹)	Ausländer (¹)	Erwerb der Staatsbürger- schaft (²)
EU-27	466 652 667	30 778 489	:
BE	9 695 418	971 448	36 063
BG	7 615 836	24 402	5 966
CZ	10 033 481	347 649	2 371
DK	5 177 301	298 450	3 648
DE	74 962 442	7 255 395	113 030
EE	1 111 600	229 300	4 242
IE	3 847 645	553 690	4 649
EL	10 307 400	906 400	3 921
ES	40 021 164	5 262 095	71 936
FR	60 079 000	3 674 000	132 002
IT	56 186 639	3 432 651	35 266
CY	664 000	125 300	2 780
LV	1 855 401	415 493	8 322
LT	3 323 423	42 934	371
LU	277 910	205 889	1 236
HU	9 868 821	176 580	8 442
MT	394 830	15 460	553
NL	15 717 024	688 375	30 653
AT	7 483 410	835 182	14 010
PL	38 057 799	57 842	1 542
PT	10 171 242	446 333	3 627
RO	21 502 527	26 100	31
SI	1 957 245	68 621	1 551
SK	5 360 094	40 904	1 478
FI	5 167 776	132 708	4 824
SE	8 658 439	524 488	33 629
UK	57 154 800	4 020 800	164 540
HR	4 399 300	37 100	13 240
MK	:	:	1 713
TR	72 228 000	292 000	4 807
IS	286 113	13 778	647
NO	4 470 911	266 260	14 877
CH	5 991 401	1 602 093	43 889

(¹) Türkei und Island: 2006.

(²) 2007: ohne Italien und Portugal (beide 2006).

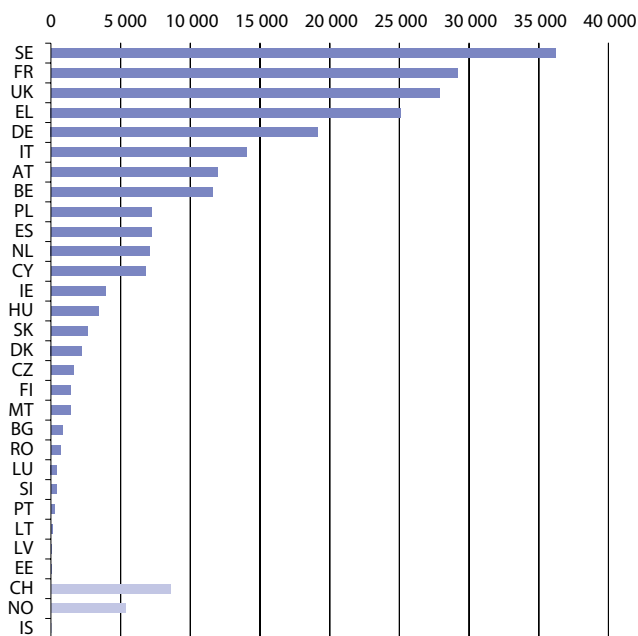
Quelle: Eurostat ([migr_st_popctz](#) und [tps00024](#))

ASYL

Die Zahlen zu Asylanträgen beziehen sich auf alle Personen, die auf individueller Basis Asyl oder einen ähnlichen Schutz beantragen, gleichgültig, ob sie ihren Antrag bei der Ankunft an der Landesgrenze oder innerhalb des Hoheitsgebiets stellen, und unabhängig davon, ob sie legal oder illegal in das Hoheitsgebiet eingereist sind. Ein Asylbewerber ist eine Person, die um Schutz ersucht und sich dabei auf Artikel 1 des Genfer Abkommens vom 28. Juli 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge in der Fassung des New Yorker Protokolls vom 31. Januar 1967, die UN-Konvention gegen Folter und andere grausame oder unmenschliche Behandlung (UNCAT), die Europäische Menschenrechtskonvention oder andere Instrumente zum Schutz der Menschenrechte beruft.

Abbildung 2.8: Asylanträge, 2007 ⁽¹⁾

(in Personen)



⁽¹⁾ Vorläufige Zahlen. EU-27: 222 635 Asylanträge im Jahr 2007. Island, Norwegen und Schweiz: 2006.

Quelle: Eurostat (tps00021)

Tabelle 2.8: Asylentscheidungen, 2007

	Zahl der Entscheidungen (in Personen)	davon positiv (in %)	davon negativ (in %)
EU-27	237 970	23,2	57,8
BE	8 345	29,2	70,8
BG	770	43,5	31,8
CZ	2 280	17,1	68,9
DK	850	55,9	44,1
DE	28 570	27,5	44,6
EE	15	33,3	66,7
IE	3 810	9,8	90,0
EL	20 990	0,8	98,5
ES	5 400	4,5	95,5
FR	29 150	11,5	88,5
IT	9 260	56,3	39,7
CY	7 170	2,9	32,3
LV	20	50,0	50,0
LT	145	41,4	34,5
LU	1 035	52,2	41,5
HU	2 805	8,9	49,0
MT	955	65,4	34,6
NL	14 180	30,6	53,0
AT	16 045	32,4	41,4
PL	6 185	49,1	29,7
PT	110	22,7	77,3
RO	590	22,9	57,6
SI	540	1,9	50,0
SK	2 970	3,2	39,7
FI	2 020	41,6	51,7
SE	32 470	48,2	37,5
UK	27 630	24,6	70,5
IS	30	0,0	66,7
NO	4 215	40,0	48,0

Quelle: Eurostat (tps00163 und tps00164)

Gesundheit

3

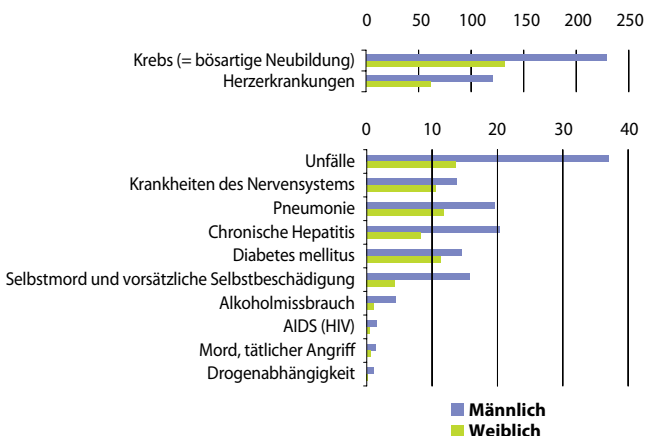


LEBENSERWARTUNG UND STERBLICHKEIT

Die Todesursachen werden auf der Grundlage der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelten und geführten Internationalen Statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD) klassifiziert. Die Todesursachenstatistik beruht auf Daten aus medizinischen Bescheinigungen. Die medizinische Bescheinigung der Todesursache ist in allen Mitgliedstaaten obligatorisch. Sie bezieht sich auf das Grundleiden, d. h. jene Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöste bzw. die Umstände des Unfalls oder der Gewalteinwirkung, die den tödlichen Ausgang verursachten.

Statistiken zur Lebenserwartung bei der Geburt beziehen sich auf die durchschnittliche Zahl der Lebensjahre, mit denen ein neugeborenes Kind rechnen kann, wenn es während seines gesamten Lebens den derzeitigen Sterblichkeitsbedingungen ausgesetzt ist. Ein ähnlicher Indikator kann für Menschen im Alter von 65 Jahren analysiert werden; er spiegelt die durchschnittliche Zahl der Lebensjahre wider, die diese Personen (unter den gegenwärtigen Sterblichkeitsbedingungen) noch vor sich haben.

Abbildung 3.1: Todesursachen - standardisierte Sterberate, EU-27, 2007 ⁽¹⁾
(pro 100 000 Einwohner)



⁽¹⁾ Zu beachten sind die unterschiedlichen Skalen in den beiden Teilen der Abbildung. Die Rangfolge richtet sich nach dem Durchschnitt der Werte für Männer und Frauen; vorläufig.

Quelle: Eurostat (tps00116, tps00119, tps00122, tps00125, tps00128, tps00131, tps00134, tps00137, tps00140, tps00143, tps00146 und tps00149)

Der Indikator für gesunde Lebensjahre (auch behinderungsfreie Lebenserwartung genannt) misst die Zahl der Jahre, die einer Person in einem bestimmten Alter voraussichtlich noch verbleiben, ohne dass sie durch schwere oder mittelschwere Gesundheitsprobleme oder erworbene Behinderungen beeinträchtigt wird.

Tabelle 3.1: Lebenserwartung und gesunde Lebensjahre (HLY), 2007 (in Jahren)

	Lebenserwartung (¹)				Gesunde Lebensjahre			
	Bei Geburt		Im Alter von 65		Bei Geburt		Im Alter von 65	
	Männ- lich	Weib- lich	Männ- lich	Weib- lich	Männ- lich	Weib- lich	Männ- lich	Weib- lich
EU-27	75,8	82,0	16,8	20,4	:	:	8,7	8,9
Euroraum	77,3	83,3	:	:	:	:	:	:
BE	77,1	82,6	17,3	21,0	63,3	63,7	10,1	10,3
BG	69,5	76,7	13,3	16,4			:	:
CZ	73,8	80,2	15,1	18,5	61,3	63,2	8,0	8,3
DK	76,2	80,6	16,5	19,2	67,4	67,4	13,1	14,3
DE	77,4	82,7	17,4	20,7	58,8	58,4	7,7	7,6
EE	67,2	78,8	13,1	18,5	49,5	54,6	3,5	4,1
IE	77,4	82,1	17,1	20,1	62,7	65,3	9,6	10,4
EL	77,1	81,8	17,4	19,4	65,9	67,1	9,8	9,4
ES	77,8	84,3	17,8	22,0	63,2	62,9	10,3	10,0
FR	77,6	84,8	18,4	23,0	63,1	64,2	9,4	9,9
IT	78,5	84,2	17,9	21,8	62,8	62,0	7,9	7,3
CY	77,8	82,2	17,4	19,6	63,0	62,7	8,9	7,3
LV	65,8	76,5	12,8	17,2	50,9	53,7	5,1	4,3
LT	64,9	77,2	12,9	17,9	53,4	57,7	5,2	5,4
LU	76,7	82,2	16,4	20,3	62,2	64,6	9,0	10,7
HU	69,4	77,8	13,7	17,8	55,0	57,6	5,3	5,8
MT	77,5	82,2	16,7	20,3	69,0	70,8	10,4	11,3
NL	78,1	82,5	17,1	20,7	65,7	63,7	11,2	12,1
AT	77,5	83,1	17,6	21,0	58,4	61,1	7,3	7,7
PL	71,0	79,8	14,6	19,0	57,4	61,3	6,5	7,0
PT	75,9	82,2	16,8	20,2	58,3	57,3	6,8	5,3
RO	69,7	76,9	13,9	16,9	60,4	62,4	7,6	7,7
SI	74,7	82,0	15,9	20,2	58,7	62,3	9,0	9,9
SK	70,6	78,4	13,6	17,5	55,4	55,9	4,1	4,1
FI	76,0	83,1	17,0	21,3	56,7	58,0	7,8	8,8
SE	79,0	83,1	17,9	20,8	67,5	66,6	12,8	13,8
UK	77,6	81,8	17,6	20,2	64,8	66,2	10,4	11,7
HR	72,3	79,3	14,0	17,7	:	:	:	:
MK	71,8	75,9	13,3	15,2	:	:	:	:
TR	:	:	:	:	:	:	:	:
IS	79,6	83,4	18,4	21,0	72,8	71,7	15,7	16,5
LI	79,1	83,6	16,7	21,1	:	:	:	:
NO	78,3	82,9	17,5	20,8	66,4	66,0	12,2	13,1
CH	79,5	84,4	18,6	22,2	:	:	:	:

(¹) EU-27, Euro-Gebiet und Italien, 2006.

Quelle: Eurostat ([tps00025](#), [tsdde210](#), [tsdph100](#) und [tsdph220](#))

GESUNDHEITSAUSGABEN

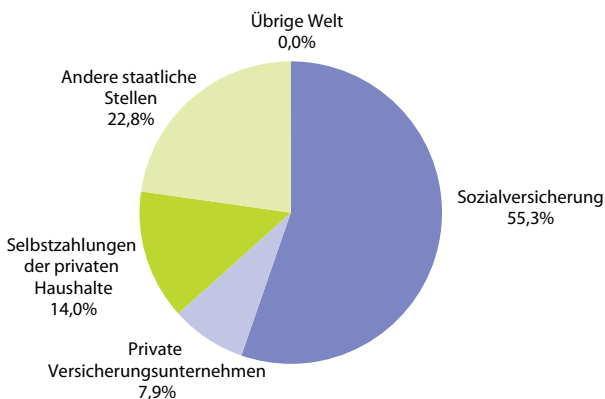
Am 23. Oktober 2007 wurde eine neue Gesundheitsstrategie mit dem Titel „Gemeinsam für die Gesundheit: Ein strategischer Ansatz der EU für 2008-2013“ verabschiedet, mit der ein Rahmen für die Verbesserung der Gesundheit in der EU geschaffen werden soll.

Zwischen den Gesundheitssystemen in der EU bestehen erhebliche Unterschiede, wenngleich eine öffentliche Versorgung und eine umfassende Krankenversicherung die Regel sind. Die gesetzliche Krankenversicherung erfasst normalerweise die gesamte gebietsansässige Bevölkerung, doch immer mehr Bürger entscheiden sich für private Versicherungen (gewöhnlich als Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung).

Gemäß dem System der Gesundheitskonten (System of Health Accounts – SHA) lassen sich die Gesundheitsausgaben nach Art des Leistungserbringers, nach Funktion (Waren und Dienstleistungen) und nach Kostenträgern analysieren. Die Daten über die Gesundheitsausgaben stammen aus verschiedenen Informationsquellen wie Erhebungen und Verwaltungsquellen. Dass die Daten der einzelnen Länder nicht immer vollständig vergleichbar sind, kann auf länderspezifische Organisations- und Finanzierungsstrukturen im Gesundheitswesen, Abweichungen von den SHA-Definitionen sowie Informationslücken zurückzuführen sein.

Abbildung 3.2: Gesundheitsausgaben nach Kostenträgern, EU, 2006 (¹)

(in %, auf der Grundlage von Mio. KKS)



(¹) Durchschnitt auf der Grundlage verfügbarer Daten für die Mitgliedstaaten.

Quelle: Eurostat ([hlth_sha_hf](#))

Tabelle 3.2: Gesundheitsausgaben nach Leistungserbringern, 2006

	Kranken- häuser	Wohn- und Pflegeheime	Einzelhandel und sonstige Anbieter me- dizinischer Güter	Einrichtun- gen des Gesund- heitsschut- zes und der Prävention
BE	843,7	299,5	495,4	105,9
BG	234,4	4,2	234,8	7,8
CZ	561,9	18,3	263,7	2,8
DK	1 200,3	546,2	354,5	4,7
DE	839,9	221,4	591,3	23,0
EE	338,6	18,7	216,7	17,6
IE	:	:	:	:
EL	:	:	:	:
ES	769,2	96,1	449,6	19,5
FR	988,5	173,1	604,2	17,0
IT	:	:	:	:
CY	530,4	32,0	238,7	1,8
LV (¹)	273,1	18,5	187,0	1,3
LT	285,1	11,0	272,5	4,3
LU (¹)	1 437,9	518,3	1 072,8	1,2
HU	397,5	27,4	436,4	58,4
MT	:	:	:	:
NL	1 016,1	328,7	449,2	46,6
AT (²)	1 045,0	206,9	458,8	19,1
PL	223,3	12,7	226,0	10,6
PT	636,9	31,5	423,0	0,1
RO	174,5	3,2	130,5	14,0
SI	635,6	84,9	384,2	10,0
SK	284,7	:	411,1	19,7
FI	770,0	183,5	395,0	26,9
SE	1 154,1	:	426,0	29,9
UK	:	:	:	:
IS	1 108,5	317,6	433,4	74,6
NO (¹)	1 280,0	580,7	474,6	56,5
CH	1 218,1	592,1	321,4	0,0

(¹) 2005.

(²) 2004.

Quelle: Eurostat (hlth_sha_hp)

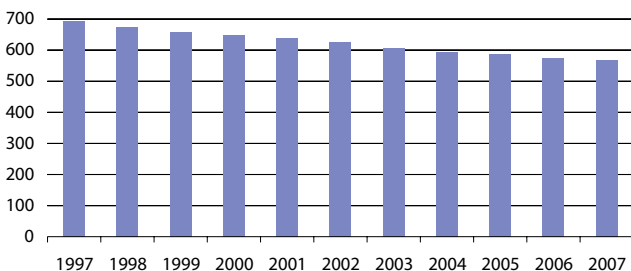
NICHT AUSGABENBEZOGENE DATEN ZUR GESUNDHEITSVERSORGUNG

Krankenhausbetten sind Betten, für die das erforderliche Personal zur Verfügung steht und die ständig für die sofortige Unterbringung eingewiesener Patienten bereitgehalten werden. Hierzu gehören: Betten in allen Krankenhäusern, einschließlich Allgemeinkrankenhäuser, psychiatrische Kliniken und Suchtkliniken sowie sonstige Spezialkliniken (belegte und nicht belegte Betten).

Praktizierende Ärzte sind Ärzte, die Leistungen unmittelbar für Patienten erbringen. Dazu gehören folgende Aufgaben: ärztliche Untersuchungen und Diagnosen, die Verschreibung von Arzneimitteln und die Behandlung diagnostizierter Krankheiten, Gesundheitsstörungen oder Verletzungen, die spezielle medizinische oder chirurgische Behandlung besonderer Arten von Krankheiten, Gesundheitsstörungen oder Verletzungen sowie die Beratung und Anwendung vorbeugender ärztlicher Methoden und Behandlungen. Die Zahl der Ärzte kann als Ersatzwert für den Zugang zum Gesundheitssystem herangezogen werden.

Als Krankenhausentlassung gilt die offizielle Entlassung eines Patienten aus einem Krankenhaus nach einem Eingriff oder einer Behandlung. Eine Entlassung ist jedes Mal dann gegeben, wenn ein Patient aufgrund des Abschlusses seiner Behandlung oder gegen ärztlichen Rat das Krankenhaus verlässt, in eine andere Einrichtung des Gesundheitswesens verlegt wird oder verstirbt. Gesunde Neugeborene sind ebenfalls inbegriffen, Verlegungen auf eine andere Abteilung innerhalb ein und derselben Einrichtung sind dagegen ausgenommen.

Abbildung 3.3: Krankenhausbetten, EU-27
(pro 100 000 Einwohner)



Quelle: Eurostat (tps00046)

Table 3.3: Nichtmonetäre Gesundheitsindikatoren
(pro 100 000 Einwohner)

	Praktizierende Ärzte ⁽¹⁾		Krankenhausbetten		Krankenhausentlassungen	
	1997 ⁽²⁾	2007 ⁽³⁾	1997 ⁽⁴⁾	2007 ⁽⁵⁾	2001 ⁽⁶⁾	2007 ⁽⁷⁾
BE	367,4	405,1	795	660	16 162	15 741
BG	345,9	364,9	1 031	638	:	20 015
CZ	311,3	355,7	804	727	22 065	20 624
DK	262,0	314,4	462	341	16 326	16 498
DE	312,7	345,5	938	829	20 060	22 138
EE	325,4	323,4	775	557	:	:
IE	213,4	298,6	671	520	14 025	13 743
EL	398,1	:	512	474	:	:
ES	293,5	352,2	383	330	10 904	10 659
FR	325,0	335,5	848	700	17 937	16 146
IT	400,9	363,5	588	386	:	14 417
CY	249,6	271,5	467	376	7 031	6 536
LV	288,1	306,7	975	745	:	19 970
LT	377,2	371,1	1 023	816	23 454	22 100
LU	225,5	348,3	1 067	569	18 172	16 468
HU	307,9	280,6	818	713	:	19 838
MT	245,7	334,9	562	737	:	7 337
NL	189,9	:	520	482	9 088	10 634
AT	293,0	374,2	919	778	:	27 363
PL	235,7	218,0	757	648	:	13 965
PT	261,0	:	394	:	:	9 127
RO	:	222,0	739	641	:	21 274
SI	219,1	237,6	565	473	:	16 168
SK	239,8	315,9	814	675	20 534	19 290
FI	229,9	269,5	791	674	21 045	19 620
SE	291,5	356,6	522	288	14 997	14 910
UK	:	248,5	:	342	12 698	12 248
HR	227,7	266,0	606	548	12 268	14 151
MK	224,3	253,5	517	463	:	9 876
TR	:	:	252	:	:	:
IS	324,5	366,8	:	:	16 789	15 018
NO	251,7	387,8	396	382	15 999	17 160
CH	326,1	382,6	664	539	:	16 223

(¹) Griechenland, Frankreich, Italien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Schweiz, fachlich aktive Ärzte; Irland und Malta, zugelassene Ärzte; Estland, Bruch in den Reihen, 1998.

(²) Slowenien, 1998.

(³) Belgien, Spanien, Lettland, Malta Österreich, 2008; Tschechische Republik, Deutschland, Frankreich, Polen, Slowakei und Schweden, 2006.

(⁴) Frankreich und Schweiz, 1998.

(⁵) Belgien, Frankreich, Lettland, Malta und Slowenien, 2008; Deutschland, Luxemburg, Polen, Schweden und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, 2006; Griechenland, 2005.

(⁶) Tschechische Republik, Niederlande, Finnland und Vereinigtes Königreich, 2002.

(⁷) Bulgarien, Italien, Zypern, Slowakei, Finnland, Schweden, Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Island, 2006; Lettland und Portugal, 2005.

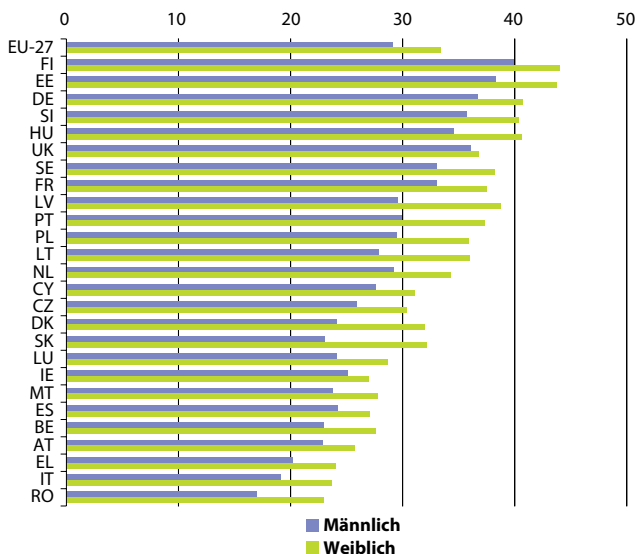
Quelle: Eurostat (tps00044, tps00046 und tps00048)

GESUNDHEITLICHE PROBLEME

Rauchen ist anerkanntermaßen eine der Hauptursachen für Gesundheitsstörungen, daher ist in den meisten Mitgliedstaaten das Rauchen im öffentlichen Bereich und/oder am Arbeitsplatz durch Rechtsvorschriften, auch zum Schutz vor Passivrauchen, stark eingeschränkt oder verboten. Auch indirekte Steuern, Gesundheitswarnungen sowie Werbebeschränkungen zielen auf eine Verringerung des Tabakkonsums ab.

Der Body-Mass-Index (BMI) ist ein Maß, das das Gewicht einer Person mit ihrer Körpergröße in ein Verhältnis setzt und somit relativ gut über die Menge des körperlichen Fettgewebes Aufschluss gibt. Der BMI wird in folgende Kategorien unterteilt: Untergewichtige Menschen haben einen BMI von unter 18,5, normalgewichtige Menschen haben einen BMI zwischen 18,5 und unter 25, übergewichtig sind Menschen mit einem BMI ab 25, Fettleibigkeit beginnt bei einem BMI ab 30.

Abbildung 3.4: Personen mit einer lang andauernden Krankheit oder einem lang andauernden gesundheitlichen Problem, 2007 ⁽¹⁾ (in % der männlichen/weiblichen Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren)



⁽¹⁾ Lang andauernd bezieht sich auf Krankheiten oder gesundheitliche Probleme, die mindestens 6 Monate angehalten haben oder mindestens 6 Monate anhalten dürften; Bulgarien: nicht verfügbar; die Rangfolge richtet sich nach dem Durchschnitt der Werte für Männer und Frauen.

Quelle: Eurostat (hlth_silc_11)

Tabelle 3.4: Gesundheitliche Probleme (1)
(in %)

	Tägliches Rauchen (2)			Überge- wichtig (3)	davon
	Männlich	Weiblich	15-24 Jahre		Fettlei- big (3)
BE	28,3	20,1	26,0	30,8	11,0
BG	42,6	22,7	30,5	33,6	12,4
CZ	31,6	18,7	23,8	36,4	14,4
DK	36,3	31,9	29,5	32,2	9,5
DE	30,9	22,0	35,3	39,4	20,3
EE	49,8	18,6	33,2	30,9	13,3
IE	23,9	20,5	29,0	33,1	13,2
EL	40,8	15,6	24,6	43,3	10,7
ES	34,2	22,4	33,0	35,7	13,3
FR	31,6	21,2	28,0	27,8	9,3
IT	31,9	17,6	22,7	31,7	8,1
CY	38,1	10,5	24,6	33,7	12,3
LV	50,6	17,0	30,0	29,8	15,5
LT	44,0	13,3	25,5	32,9	16,0
LU	:	:	:	:	:
HU	37,0	24,7	38,6	33,8	18,8
MT	29,9	17,6	26,4	34,5	23,0
NL	31,6	24,9	28,6	33,3	8,9
AT	40,7	32,2	40,9	34,9	8,6
PL	41,3	19,5	16,8	31,8	11,4
PT	27,1	6,8	18,8	36,8	14,7
RO	32,3	10,1	13,9	33,1	8,6
SI	47,1	23,8	28,8	36,2	12,3
SK	27,8	11,7	17,7	32,4	14,3
FI	21,6	15,1	21,9	36,7	14,5
SE	16,5	18,5	13,7	33,8	10,1
UK	27,7	25,7	33,7	38,3	22,7
IS	26,5	25,7	23,9	38,7	11,6
NO	28,8	26,7	25,7	25,4	6,1
CH	33,9	23,1	32,8	29,1	7,6

(1) Daten aus Gesundheitserhebungen (HIS) werden je nach Land in unterschiedlichen Jahren (Bezugsjahre zwischen 1996 und 2003) erhoben - nähere Informationen unter: http://europa.eu.int/estatref/info/sdds/en/hlth/hlth_his_2004_surveys.pdf.

(2) Frankreich, Italien und Vereinigtes Königreich: keine Unterscheidung zwischen täglichem und gelegentlichem Rauchen.

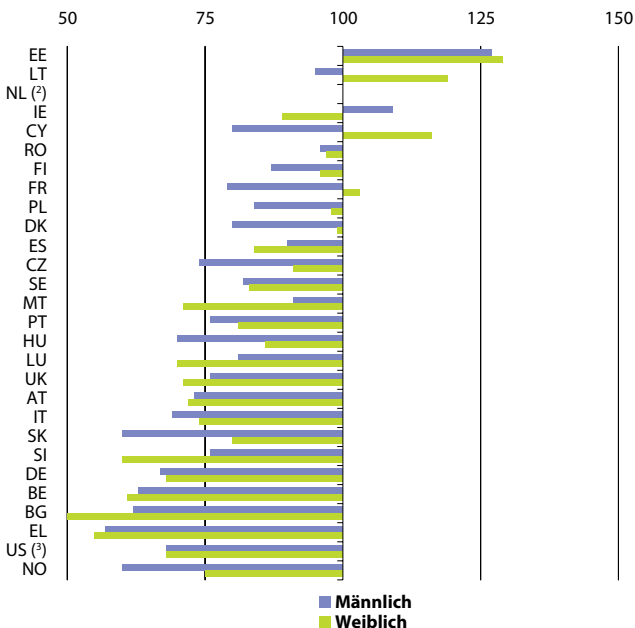
(3) Daten für das Vereinigte Königreich enthalten nur Daten für England. Daten für Deutschland und England beruhen auf objektiven Größen- und Gewichtsangaben, während für die anderen Länder subjektive Angaben herangezogen wurden..

Quelle: Eurostat (tps00169, tps00170 und hlth_ls_bmia)

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes deutlich abzugrenzendes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Dies beinhaltet auch Arbeitsunfälle außerhalb des Firmengeländes, selbst dann, wenn sie von einer dritten Partei verschuldet sind. In den vorgelegten Angaben sind Unfälle zwischen Wohnung und Arbeitsplatz (Wegeunfälle), Unfälle mit rein medizinischer Ursache (z. B. Herzinfarkt während der Arbeit) und Berufskrankheiten ausgeschlossen. Die Daten über schwere Arbeitsunfälle beziehen sich auf Unfälle, die eine mehr als dreitägige Abwesenheit vom Arbeitsplatz zur Folge haben.

Abbildung 3.5: Inzidenzrate von schweren Arbeitsunfällen, 2006 ⁽¹⁾ (1998=100, auf Basis der Zahl der Unfälle pro 100 000 Erwerbstätige)



⁽¹⁾ Lettland: nicht verfügbar; die Rangfolge richtet sich nach dem Durchschnitt der Werte für Männer und Frauen.

⁽²⁾ Bruch in den Reihen (umbasiert, 2005=100).

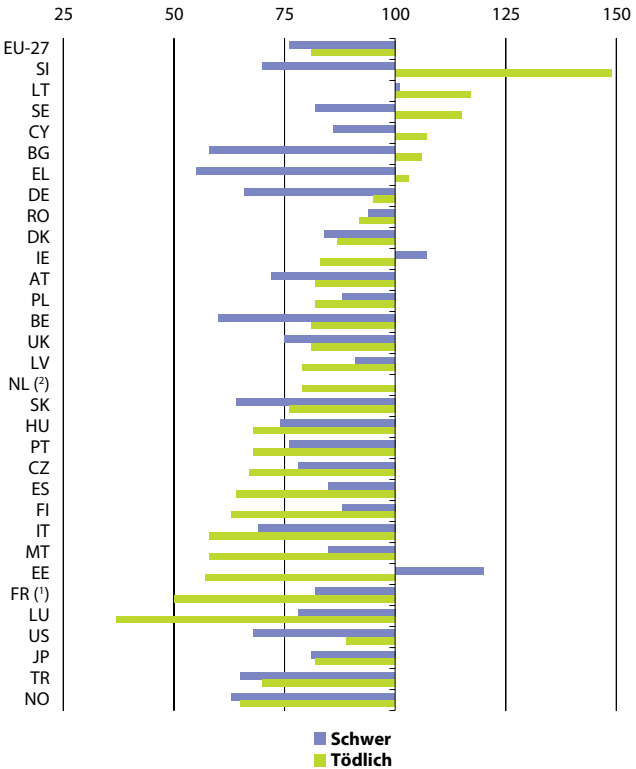
⁽³⁾ 2005.

Quelle: Eurostat (tsiem090)

Diese Zahlen spiegeln vermutlich zum Teil die strukturelle Verlagerung der Wirtschaft hin zu Dienstleistungen wider, wo die Wahrscheinlichkeit tödlicher Arbeitsunfälle normalerweise geringer ist als in den Bereichen Landwirtschaft, Industrie oder Baugewerbe.

Abbildung 3.6: Inzidenzrate bei Arbeitsunfällen - 2006

(1998=100, auf Basis der Zahl der Unfälle pro 100 000 Erwerbstätige)



(¹) Tödliche Unfälle, vorläufig.

(²) Tödliche Unfälle: Bruch in den Reihen (umbasiert, 2005=100).

Quelle: Eurostat ([tsiem090](#) und [tsiem100](#))

Bildung

4

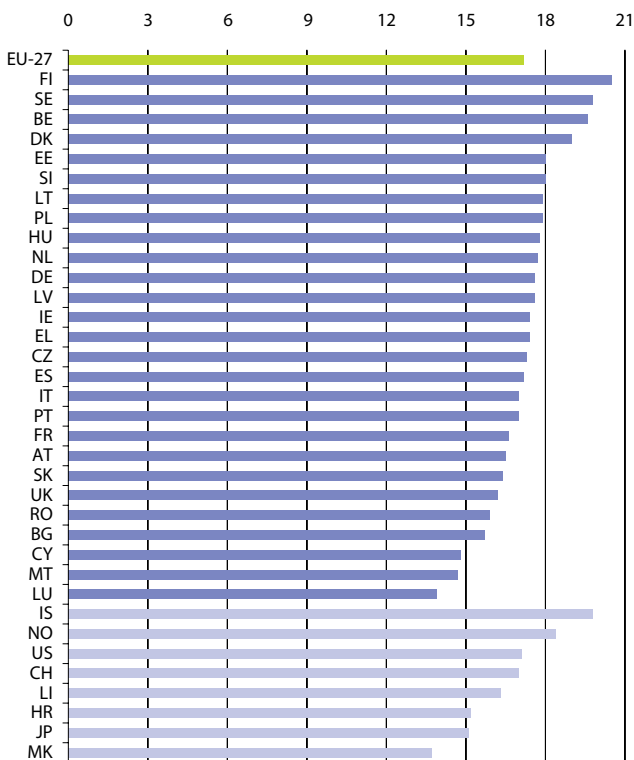


SCHÜLER UND STUDIERENDE

In der Bildungsstatistik werden viele Themen abgedeckt, unter anderem Ausgaben, Personal, Beteiligungsquoten und Bildungsgrad. Die wichtigste Datenquelle ist der gemeinsame Fragebogen von UNESCO/OECD/Eurostat (UOE) zur Bildungsstatistik.

Der Indikator Bildungserwartung gibt an, wie viele Jahre ein Schulanfänger im Durchschnitt die Schule besuchen wird (berechnet durch Addition der auf ein Jahr bezogenen Beteiligungsquoten für alle Altersgruppen).

Abbildung 4.1: Bildungserwartung, 2007 ⁽¹⁾
(in Jahren)



⁽¹⁾ Die Bildungserwartung ist die erwartete Bildungsdauer (in Jahren) für die gesamte Lebenszeit und wird berechnet durch Addition der auf ein Jahr bezogenen Beteiligungsquoten für alle Altersgruppen.

Quelle: Eurostat (tps00052)

Tabelle 4.1: Schüler und Studierende, 2007 ⁽¹⁾

	Schüler und Studierende (in Tsd.)	Bildungs- beteiligungs- quote der Vierjährigen (in %)	Schüler/ Lehrer- Rate im Primarbereich (²)	Anteil der 18-Jährigen, die noch eine Schule besuchen (%)	Studierende im Tertiär- bereich (in % aller Schüler/ Studierenden)
EU-27	93 247	88,6	:	76,8	20,3
BE	2 418	99,9	12,6	89,4	16,3
BG	1 175	71,1	16,0	76,1	22,0
CZ	1 856	87,8	18,7	87,0	19,5
DK	1 155	95,0	11,2	80,0	20,1
DE	14 251	94,2	18,3	84,8	16,0
EE	268	88,3	14,4	82,7	25,6
IE	1 054	44,8	17,9	93,9	18,1
EL	1 964	55,7	10,1	65,9	30,7
ES	7 556	98,4	13,6	70,0	23,5
FR	12 296	100,0	19,7	78,7	17,7
IT	9 500	99,1	10,5	78,1	21,4
CY	146	73,6	15,9	35,0	15,2
LV	450	76,0	11,4	85,3	28,8
LT	760	61,9	10,0	91,4	26,3
LU	76	92,5	11,2	68,3	:
HU	1 916	92,4	10,2	83,0	22,5
MT	75	98,8	13,7	54,4	13,1
NL	3 346	98,9	15,6	82,3	17,6
AT	1 457	84,6	13,6	72,9	17,9
PL	8 416	44,4	11,0	93,9	25,5
PT	1 881	80,9	11,8	64,8	19,5
RO	3 839	77,2	16,9	69,9	24,2
SI	395	81,8	15,2	89,4	29,4
SK	1 079	74,1	17,9	83,2	20,2
FI	1 251	50,3	15,0	93,8	24,7
SE	2 061	100,0	12,3	94,8	20,1
UK	12 607	90,7	19,4	49,9	18,7
HR	728	50,0	17,3	64,1	19,2
MK	369	18,6	18,4	57,2	15,8
TR	16 687	10,1	26,2	41,4	14,7
IS	85	96,1	10,4	74,6	18,6
LI	6	52,7	9,6	81,6	10,7
NO	1 079	93,8	11,0	88,0	19,9
CH	1 350	38,7	:	81,9	15,8
JP	18 885	95,2	19,0	:	21,4
US	67 429	61,4	14,6	65,5	26,3

(¹) Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/educ_esms.htm).

(²) Malta, 2006.

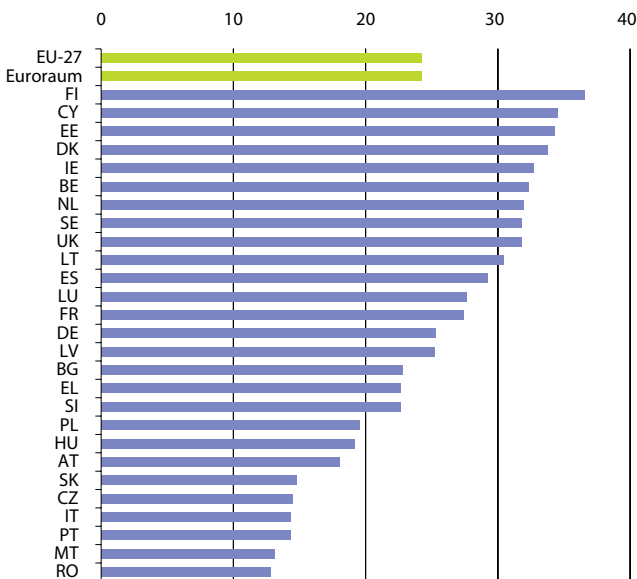
Quelle: Eurostat (tps00051, tps00053, tps00054, tps00060 und educ_itterpt)

BILDUNGSEBENEN

Die tertiäre Bildung umfasst sowohl weitgehend theoretisch orientierte Bildungsgänge, die den Zugang zu höheren forschungsorientierten Bildungsgängen oder zu Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen eröffnen sollen, als auch Bildungsgänge auf der gleichen Qualifikationsebene, die jedoch stärker berufsorientiert sind und auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten.

Der Indikator frühzeitige Schulabgänger wird definiert als Prozentsatz der 18- bis 24-Jährigen, die höchstens einen Abschluss der Sekundarstufe I besitzen (ISCED-Ebenen 1, 2 oder 3c kurz) und nicht an einem Weiterbildungsprogramm teilnehmen. Der Indikator höchster erreichter Bildungsgrad der Jugendlichen wird definiert als der Prozentsatz der Jugendlichen im Alter von 20 bis 24 Jahren, die mindestens die Sekundarstufe II abgeschlossen haben, d. h. mindestens einen Bildungsabschluss der ISCED-Ebenen 3a, 3b oder 3c (Zähler) besitzen.

Abbildung 4.2: Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss, 2008 (¹)
in (% der 25- bis 64-Jährigen)



(¹) Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/educ_esms.htm).

Quelle: Eurostat (lfsa_pgaed)

Tabelle 4.2: Bildung der Jugendlichen, 2008 ⁽¹⁾
(%)

	Höchster erreichter Bildungsgrad der Jugendlichen			Frühzeitige Schulabgänger		
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
EU-27	78,5	75,7	81,4	14,9	16,9	12,9
Euroraum	75,5	72,1	79,1	16,8	19,4	14,1
BE	82,2	80,5	83,9	12,0	13,4	10,6
BG	83,7	84,0	83,4	14,8	14,1	15,5
CZ	91,6	91,0	92,2	5,6	5,8	5,4
DK	71,0	63,6	78,6	11,5	13,7	9,2
DE	74,1	71,9	76,4	11,8	12,4	11,2
EE ⁽²⁾	82,2	76,0	88,3	14,0	19,8	8,2
IE	87,4	83,9	91,0	11,3	14,6	8,0
EL	82,1	78,0	86,6	14,8	18,5	10,9
ES	60,0	52,7	67,6	31,9	38,0	25,7
FR	83,7	81,4	86,0	11,8	13,8	9,8
IT	76,5	73,5	79,7	19,7	22,6	16,7
CY	85,1	80,1	89,5	13,7	19,0	9,5
LV	80,0	74,3	86,0	15,5	20,2	10,7
LT ⁽³⁾	89,1	85,9	92,3	7,4	10,0	4,7
LU	72,8	68,3	77,4	13,4	15,8	10,9
HU	83,6	81,7	85,5	11,7	12,5	10,9
MT	54,2	50,5	58,3	39,0	41,7	36,1
NL	76,2	71,9	80,6	11,4	14,0	8,8
AT	84,5	84,2	84,8	10,1	10,4	9,8
PL	91,3	89,3	93,3	5,0	6,1	3,9
PT ⁽⁴⁾	54,3	47,1	61,9	35,4	41,9	28,6
RO	78,3	77,9	78,6	15,9	15,9	16,0
SI ⁽⁵⁾	90,2	87,4	93,6	5,1	7,2	2,6
SK	92,3	91,0	93,6	6,0	7,1	4,9
FI	86,2	84,6	87,6	9,8	12,1	7,7
SE ⁽⁴⁾	87,9	86,2	89,7	11,1	12,3	9,9
UK	78,2	76,4	80,0	17,0	18,3	15,6
HR ⁽⁵⁾	95,4	94,6	96,3	3,7	4,1	3,3
MK	79,7	81,7	77,6	19,6	17,6	21,7
TR	47,8	56,4	40,9	46,6	38,5	53,7
IS	53,6	47,9	59,8	24,4	26,2	22,4
NO	70,0	65,4	74,7	17,0	21,0	12,9
CH	82,6	81,4	83,8	7,7	7,8	7,5

⁽¹⁾ Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/lfsi_edu_a_esms.htm). Frühzeitige Schulabgänger: auf der Grundlage von jährlichen Mittelwerten aus vierteljährlichen Daten, Datenextraktion am 20. November 2009.

⁽²⁾ Frühzeitige Schulabgängerinnen: unzuverlässige oder unsichere Daten.

⁽³⁾ Frühzeitige Schulabgänger und frühzeitige Schulabgängerinnen: unzuverlässige oder unsichere Daten.

⁽⁴⁾ Vorläufig.

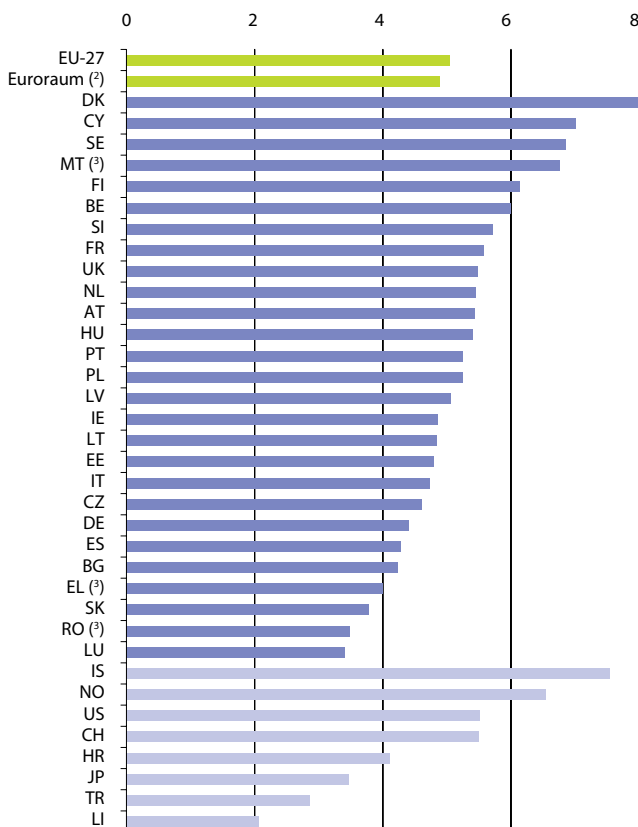
⁽⁵⁾ Frühzeitige Schulabgänger (gesamt): unzuverlässige oder unsichere Daten.

Quelle: Eurostat ([tsiir110](#) und [tsisc060](#))

BILDUNGS-AUSGABEN

Im Allgemeinen finanziert der öffentliche Sektor Bildungsausgaben durch direkte Übernahme der laufenden Aufwendungen und Investitionsausgaben von Schulen (direkte öffentliche Finanzierung von Bildungseinrichtungen) oder durch finanzielle Unterstützung von Schülern/Studierenden und ihren Familien durch Stipendien und Darlehen des öffentlichen Sektors.

Abbildung 4.3: Öffentliche Bildungsausgaben, 2006 ⁽¹⁾
(in % des BIP)



⁽¹⁾ Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/tsiir010_esms.htm).

⁽²⁾ ER-15 anstatt ER-16.

⁽³⁾ 2005.

Quelle: Eurostat (tsiir010)

Tabelle 4.3: Bildungsausgaben, für alle Bildungsebenen zusammen⁽¹⁾

	Öffentliche Ausgaben (in % des BIP)		Private Ausgaben (in % des BIP)		Ausgaben für öffentliche und private Bildungs- einrichtungen pro Studierenden (KKS)	
	2001	2006	2001	2006	2001	2006
EU-27	4,99	5,05	0,60	0,67	5 081	6 003
Euroraum ⁽²⁾	4,98	4,89	0,60	0,55	5 665	6 459
BE	6,00	6,00	0,44	0,34	6 322	7 013
BG	3,78	4,24	0,70	0,65	1 326	2 139
CZ	4,09	4,61	0,40	0,56	2 787	4 442
DK	8,44	7,98	0,27	0,59	7 306	14 308
DE	4,49	4,41	0,96	0,71	5 815	6 481
EE	5,28	4,80	:	0,34	:	3 217
IE	4,27	4,86	0,34	0,28	4 637	6 740
EL ⁽³⁾	3,50	4,00	0,21	0,25	3 238	4 485
ES	4,23	4,28	0,57	0,52	4 527	6 141
FR	5,94	5,58	0,56	0,54	5 931	6 510
IT	4,86	4,73	0,31	0,38	6 385	6 465
CY	5,93	7,02	1,24	1,21	4 953	7 101
LV	5,64	5,07	0,75	0,66	1 995	3 126
LT	5,89	4,84	:	0,46	1 860	2 761
LU	3,74	3,41	:	:	:	:
HU	5,01	5,41	0,55	0,54	:	4 008
MT ⁽⁴⁾	4,46	6,76	0,85	0,38	3 307	5 914
NL	5,06	5,46	0,84	0,88	6 266	7 477
AT	5,79	5,44	0,32	0,59	7 002	8 583
PL	5,42	5,25	:	0,54	2 184	3 062
PT	5,61	5,25	0,08	0,44	4 037	5 007
RO ⁽³⁾	3,25	3,48	0,21	0,40	:	1 438
SI	5,89	5,72	0,82	0,78	4 648	6 323
SK	4,00	3,79	0,11	0,62	1 846	2 940
FI	6,04	6,14	0,12	0,15	5 286	6 389
SE	7,12	6,85	0,20	0,17	6 096	7 411
UK	4,57	5,48	0,82	1,44	5 152	7 937
HR	:	4,11	:	0,38	:	:
TR ⁽²⁾	2,71	2,86	0,03	:	:	:
IS	6,24	7,55	0,53	0,81	6 713	7 966
LI	:	2,06	:	:	:	7 677
NO ⁽³⁾	7,18	6,55	0,25	:	8 153	9 290
CH	5,42	5,50	0,67	0,56	:	:
JP	3,63	3,47	1,18	1,66	6 160	7 421
US	5,63	5,51	2,26	2,39	9 212	11 085

⁽¹⁾ Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/educ_esms.htm).

⁽²⁾ ER-15 anstatt ER-16.

⁽³⁾ 2005 anstatt 2006.

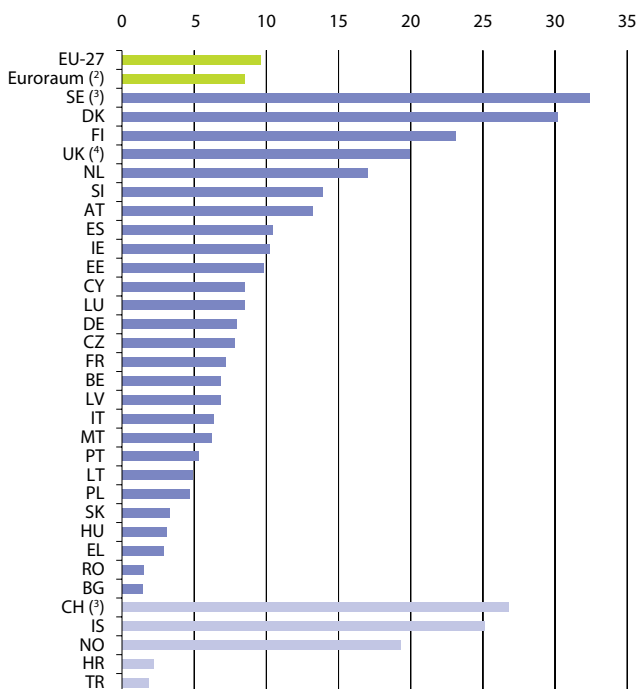
⁽⁴⁾ 2005 anstatt 2006; 2005: Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Eurostat ([educ_figdp](#), [tps00068](#) und [tps00067](#)), Unesco, OECD

LEBENSLANGES LERNEN

Lebenslanges Lernen umfasst alle zielgerichteten Lerntätigkeiten, die einer kontinuierlichen Verbesserung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen dienen. Die Absicht oder das Ziel des Lernens ist der entscheidende Faktor, der diese Lerntätigkeiten von anderen Tätigkeiten wie etwa kulturellen oder sportlichen Aktivitäten unterscheidet. Die erhobenen Daten beziehen sich auf alle Fächer, unabhängig davon, ob diese für die gegenwärtige oder mögliche künftige Erwerbstätigkeit des Befragten von Belang sind. In der hier dargestellten Statistik nicht enthalten ist das informelle, also das selbstgesteuerte Lernen.

Abbildung 4.4: Lebenslanges Lernen, 2008 ⁽¹⁾
(in % der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren)



⁽¹⁾ Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/lfsi_edu_a_esms.htm).

⁽²⁾ ER-15 anstatt ER-16.

⁽³⁾ 2007 anstatt 2008.

⁽⁴⁾ 2007: Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Eurostat (tsiem080)

Tabelle 4.4: Lebenslanges Lernen ⁽¹⁾
(in % der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren)

	Gesamt		Männer		Frauen	
	2003	2008	2003	2008	2003	2008
EU-27	8,5	9,6	7,9	8,7	9,1	10,4
Euroraum ⁽²⁾	6,5	8,5	6,4	8,1	6,6	8,8
BE	7,0	6,8	7,0	6,4	6,9	7,2
BG	1,3	1,4	1,1	1,3	1,4	1,5
CZ	5,1	7,8	4,8	7,7	5,4	7,9
DK	24,2	30,2	21,0	25,0	27,4	35,5
DE	6,0	7,9	6,4	8,0	5,6	7,8
EE	6,7	9,8	5,0	6,6	8,2	12,6
IE	5,9	10,2	5,1	8,7	6,8	11,7
EL	2,6	2,9	2,6	2,8	2,7	3,1
ES	4,7	10,4	4,3	9,5	5,1	11,3
FR	7,1	7,2	7,0	6,9	7,2	7,5
IT	4,5	6,3	4,2	6,1	4,8	6,6
CY	7,9	8,5	7,1	8,1	8,5	8,9
LV	7,8	6,8	5,4	4,3	10,0	9,0
LT	3,8	4,9	2,8	3,7	4,7	6,1
LU	6,5	8,5	6,8	7,6	6,1	9,5
HU	4,5	3,1	4,0	2,7	4,9	3,5
MT	4,2	6,2	4,7	6,1	3,6	6,2
NL	16,4	17,0	16,1	16,8	16,8	17,2
AT	8,6	13,2	8,6	12,2	8,6	14,2
PL	4,4	4,7	3,9	4,2	4,9	5,2
PT	3,2	5,3	3,0	5,0	3,4	5,6
RO	1,1	1,5	1,1	1,3	1,2	1,6
SI	13,3	13,9	12,0	12,5	14,7	15,4
SK	3,7	3,3	3,5	2,6	3,9	4,0
FI	22,4	23,1	18,6	19,3	26,2	26,9
SE ⁽³⁾	31,8	32,4	28,4	25,8	35,4	39,3
UK ⁽⁴⁾	27,2	19,9	23,4	16,6	31,1	23,2
HR	1,8	2,2	1,8	2,1	1,9	2,3
TR	1,2	1,8	1,7	2,1	0,7	1,6
IS	29,5	25,1	25,0	20,1	34,1	30,5
NO	17,1	19,3	16,2	18,2	18,0	20,5
CH ⁽³⁾	24,7	26,8	25,3	26,2	24,0	27,5

⁽¹⁾ Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/lfsi_edu_a_esms.htm).

⁽²⁾ ER-15 anstatt ER-16.

⁽³⁾ 2007 anstatt 2008.

⁽⁴⁾ 2007: Bruch in der Zeitreihe.

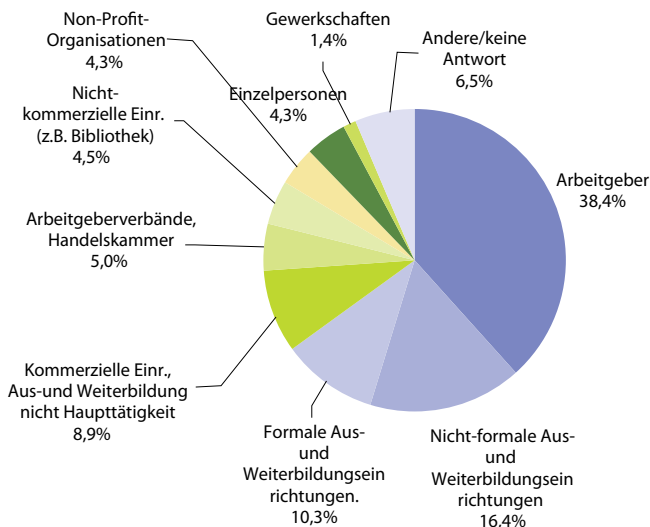
Quelle: Eurostat ([tsiem080](#))

ERWACHSENENBILDUNG

Die Erhebung über Erwachsenenbildung (AES) fließt in die EU-Statistiken über lebenslanges Lernen ein. Zwischen 2005 und 2008 wurden als Pilotmaßnahme Erhebungen mit einem Standardfragebogen durchgeführt. Erfasst wurden die Bildungsbeteiligung, lebenslanges Lernen (formales, nicht-formales oder informelles Lernen) einschließlich berufsbezogener Aktivitäten. Mit der Erhebung wurden auch Merkmale von Lernaktivitäten erfasst, ferner von den Befragten angegebene eigene Fertigkeiten sowie Module über Beteiligung an sozialen und kulturellen Aktivitäten.

Zum Lernen gehören Aktivitäten, die auf die Verbesserung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen Einzelner ausgerichtet sind. Beabsichtigtes Lernen (im Gegensatz zu zufälligem Lernen) wird definiert als geplantes Streben nach Wissen, Fähigkeiten, Kompetenzen oder Haltungen von bleibendem Wert. Organisiertes Lernen wird definiert als Lernen, das als Struktur oder Sequenz mit expliziten oder impliziten Zielen geplant ist.

Abbildung 4.5: Anbieter von nicht-formalen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, EU, 2007 (¹)
(in %)

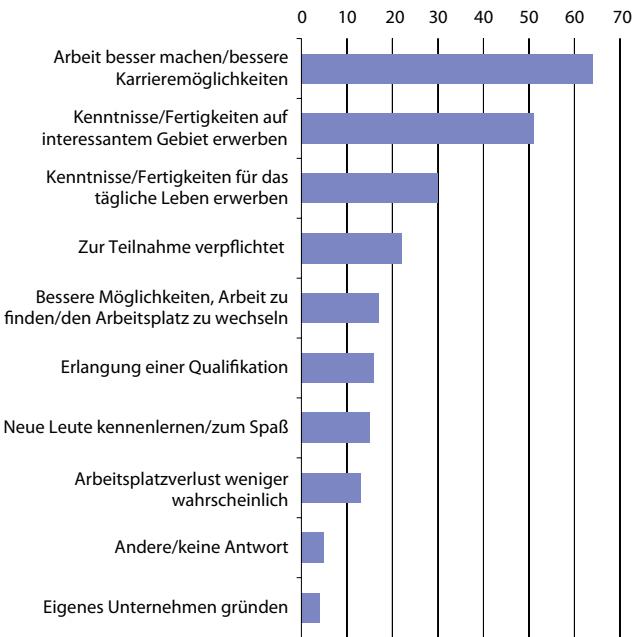


(¹) Dänemark, Irland, Frankreich, Luxemburg, Malta und Rumänien im EU-Durchschnitt nicht enthalten. Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/trng_aes_esms.htm).

Quelle: Eurostat ([trng_aes_170](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/trng_aes_esms.htm))

Formale Bildung wird definiert als Bildung innerhalb des Systems von Schulen, Universitäten und anderen Einrichtungen der formalen Bildung, das in der Regel eine durchgehende Bildungslaufbahn für Kinder und Jugendliche (bis zum Alter von 20 oder 25 Jahren) darstellt. Nicht-formale Bildung wird definiert als alle organisierten und nachhaltigen Bildungsaktivitäten, die der obigen Definition von formaler Bildung nicht genau entsprechen. Nicht-formale Bildung kann daher sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden und Personen aller Altersgruppen ansprechen. Dies können Bildungsgänge sein, die Erwachsenen Grundqualifikationen und Kindern, die nicht die Schule besuchen, eine Grundbildung oder alltagspraktisches Wissen, Arbeitsqualifikationen und Allgemeinbildung vermitteln.

Abbildung 4.6: Gründe für die Teilnahme an nicht-formalen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, EU, 2007 ⁽¹⁾
(in %)



⁽¹⁾ Mehrere Antworten möglich. Dänemark, Irland, Griechenland, Frankreich, Luxemburg, Malta, Rumänien und das Vereinigte Königreich im EU-Durchschnitt nicht enthalten. Bulgarien, die Tschechische Republik, Griechenland, Spanien, Zypern, Portugal, Finnland und das Vereinigte Königreich befragten keine Teilnehmer von betrieblicher Weiterbildung am Arbeitsplatz. Siehe Metadaten-Datei im Internet (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/trng_aes_esms.htm).

Quelle: Eurostat ([trng_aes_142](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/trng_aes_esms.htm))

Arbeitsmarkt

5



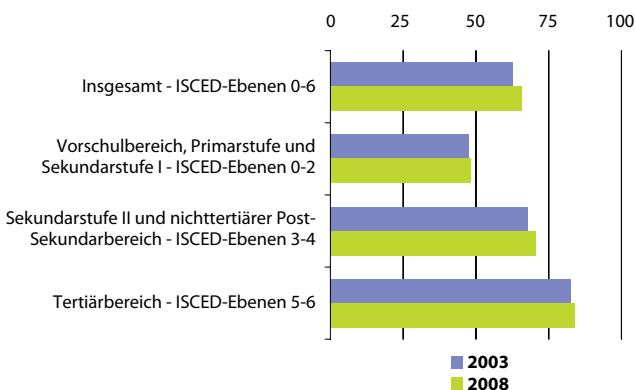
BESCHÄFTIGUNG

Die Europäische Beschäftigungsstrategie (EBS) wurde auf dem Beschäftigungsgipfel im November 1997 in Luxemburg ins Leben gerufen und im Jahr 2005 zur stärkeren Angleichung an die überarbeiteten Lissabon-Ziele geändert. Die EU hat sich die ehrgeizigen Ziele einer Gesamtbeschäftigungsquote von 70 % und einer Beschäftigungsquote der Frauen von 60 % gesteckt. Im Frühjahr 2001 wurde darüber hinaus ein Ziel für die Beschäftigungsquote von Personen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren von 50 % festgelegt.

Die Gesamtbeschäftigungsquote wird berechnet, indem die Zahl der Erwerbstätigen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren durch die Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe dividiert wird. Die Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer wird durch die Begrenzung des Personenkreises auf die 55- bis 64-Jährigen berechnet. Erwerbstätige sind Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die in der Berichtswoche (der EU-Arbeitskräfteerhebung) gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder nicht gearbeitet haben, jedoch einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren. Die Daten umfassen mitarbeitende Familienangehörige.

Generell sind die Beschäftigungsquoten für Personen mit einem höheren Bildungsgrad höher und für ältere Arbeitnehmer in der Regel niedriger.

Abbildung 5.1: Beschäftigungsquote - nach höchstem Bildungsgrad (ISCED 1997), EU-27 ⁽¹⁾
(in %)



⁽¹⁾ Ohne die Personen, deren Bildungsgrad unbekannt ist.

Quelle: Eurostat ([lfsa_ergaed](#))

Tabelle 5.1: Beschäftigungsquote, 2008
(in %)

	Beschäftigungsquote insgesamt (von 15 bis 64 Jahren)			Beschäftigungsquote - ältere Erwerbstätige (von 55 bis 64 Jahren)		
	Insg.	Män- ner	Frauen	Insg.	Män- ner	Frauen
EU-27	65,9	72,8	59,1	45,6	55,0	36,9
Euroraum	66,1	73,3	58,8	44,3	53,3	35,7
BE	62,4	68,6	56,2	34,5	42,8	26,3
BG	64,0	68,5	59,5	46,0	55,8	37,7
CZ	66,6	75,4	57,6	47,6	61,9	34,4
DK	78,1	81,9	74,3	57,0	64,3	49,8
DE	70,7	75,9	65,4	53,8	61,8	46,1
EE	69,8	73,6	66,3	62,4	65,2	60,3
IE	67,6	74,9	60,2	53,6	66,0	41,0
EL	61,9	75,0	48,7	42,8	59,1	27,5
ES	64,3	73,5	54,9	45,6	60,9	31,1
FR	65,2	69,8	60,7	38,3	40,6	36,1
IT	58,7	70,3	47,2	34,4	45,5	24,0
CY	70,9	79,2	62,9	54,8	70,9	39,4
LV	68,6	72,1	65,4	59,4	63,1	56,7
LT	64,3	67,1	61,8	53,1	60,2	47,8
LU	63,4	71,5	55,1	34,1	38,7	29,3
HU	56,7	63,0	50,6	31,4	38,5	25,7
MT	55,2	72,5	37,4	29,1	46,4	12,4
NL	77,2	83,2	71,1	53,0	63,7	42,2
AT	72,1	78,5	65,8	41,0	51,8	30,8
PL	59,2	66,3	52,4	31,6	44,1	20,7
PT	68,2	74,0	62,5	50,8	58,5	43,9
RO	59,0	65,7	52,5	43,1	53,0	34,4
SI	68,6	72,7	64,2	32,8	44,7	21,1
SK	62,3	70,0	54,6	39,2	56,7	24,2
FI	71,1	73,1	69,0	56,5	57,1	55,8
SE	74,3	76,7	71,8	70,1	73,4	66,7
UK	71,5	77,3	65,8	58,0	67,3	49,0
HR	57,8	64,9	50,7	36,6	49,0	25,6
TR	45,9	67,7	24,3	29,5	43,0	16,5
IS	83,6	87,3	79,6	82,9	88,4	77,2
NO	78,0	80,5	75,4	69,2	74,1	64,2
CH	79,5	85,4	73,5	68,4	77,0	60,0
JP	70,7	81,6	59,7	66,3	81,4	51,7
US	70,9	76,4	65,5	62,1	67,7	57,0

Quelle: Eurostat (tsiem010 und tsiem020)

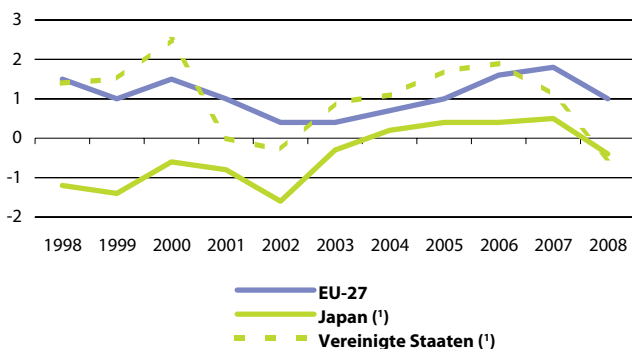
BESCHÄFTIGUNGSWACHSTUM

Im Juli 2008 beschloss der Rat aktualisierte beschäftigungspolitische Leitlinien für den Zeitraum von 2008 bis 2010. Um die Ziele einer Vollbeschäftigung, Steigerung von Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität sowie einer Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts zu erreichen, wurde beschlossen, dass sich die Maßnahmen weiterhin auf die in der Überprüfung von 2005 festgelegten Prioritäten konzentrieren sollten:

- mehr Menschen in Arbeit bringen und halten, das Arbeitskräfteangebot vergrößern und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren;
- die Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und Unternehmen verbessern und
- die Investitionen in Humankapital durch bessere Bildung und Qualifikationen steigern.

Das jährliche Beschäftigungswachstum ist die prozentuale Veränderung der Gesamtzahl der bei gebietsansässigen produzierenden Einheiten beschäftigten Personen im Jahresvergleich. Der Indikator beruht auf den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Für Ergebnisse nach Geschlecht wird die Gliederung der EU-Arbeitskräfteerhebung zugrunde gelegt.

Abbildung 5.2: Jährliches Beschäftigungswachstum
(Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)



(!) Vorausschätzung, 2007 und 2008.

Quelle: Eurostat (tsieb050)

Tabelle 5.2: Jährliches Beschäftigungswachstum
(Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1998	2008	1998	2008	1998	2008
EU-27	1,5	1,0	1,0	0,6	2,1	1,5
Euroraum	1,9	0,8	1,2	0,2	2,8	1,6
BE	1,6	1,6	0,6	0,8	3,0	2,7
BG	-1,0	3,3	:	3,5	:	3,0
CZ	-1,5	1,5	:	1,9	:	1,0
DK	1,4	0,9	0,6	0,6	2,4	1,1
DE	1,2	1,4	0,8	1,2	1,8	1,7
EE	-1,9	0,2	:	0,3	:	0,1
IE	8,6	-0,8	7,5	-2,2	10,3	1,0
EL	2,9	1,2	3,6	0,7	1,8	2,1
ES	4,5	-0,5	4,0	-2,2	5,4	2,0
FR	1,5	0,5	1,1	0,3	2,0	0,8
IT	1,0	0,3	0,4	-0,4	2,0	1,4
CY	1,6	2,6	:	2,6	:	2,6
LV	-0,3	0,8	:	0,1	:	1,6
LT	-0,8	-0,5	:	-0,7	:	-0,2
LU	4,5	4,7	3,0	6,6	7,1	2,2
HU	1,8	-1,2	0,8	-1,5	2,9	-0,8
MT	:	2,5	:	0,6	:	6,6
NL	2,6	1,5	1,8	0,9	3,7	2,2
AT	1,0	1,9	0,8	0,9	1,3	3,0
PL	1,3	4,0	0,9	4,1	1,9	3,9
PT	2,8	0,4	2,3	0,2	3,5	0,7
RO	:	0,3	:	0,9	:	-0,5
SI	-0,2	2,9	:	2,4	:	3,5
SK	-0,5	2,8	:	2,7	:	2,8
FI	2,0	1,6	2,4	2,0	1,5	1,2
SE	1,7	0,9	2,0	1,1	1,4	0,7
UK	0,9	0,1	1,0	-0,2	0,8	0,4
HR	-3,0	1,1	:	0,6	:	1,7
TR	2,8	1,8	:	1,1	:	3,7
NO	2,7	3,1	:	3,1	:	3,1
JP	-1,2	-0,4	:	:	:	:
US	1,4	-0,5	:	:	:	:

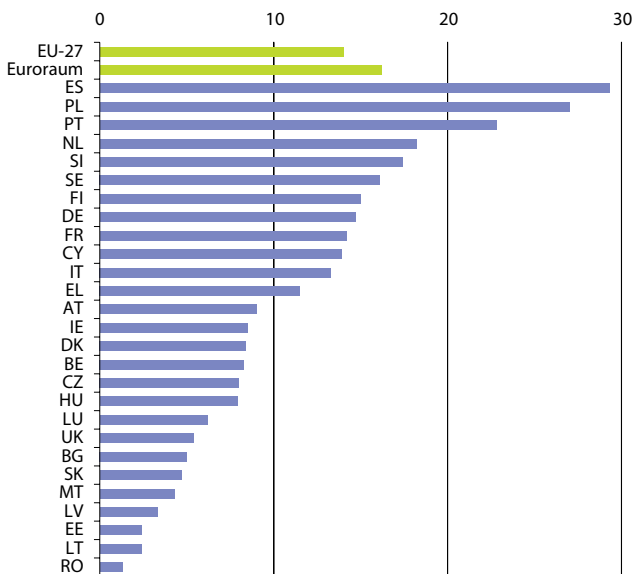
Quelle: Eurostat (tsieb050)

TEILZEITBESCHÄFTIGUNG, ZEITARBEIT UND NEBENTÄTIGKEIT

Die hier dargestellten Indikatoren werden von der Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU abgeleitet. Für eine normale Beschäftigung wird die Gruppe der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren berücksichtigt. Personen mit befristeten Arbeitsverträgen üben eine Tätigkeit aus, bei der sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von einem bestimmten Termin, von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines Arbeitnehmers, der vorübergehend ersetzt wurde.

In der Arbeitskräfteerhebung basiert die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung auf der Antwort des Befragten, da die Arbeitszeiten in den einzelnen Mitgliedstaaten und Wirtschaftszweigen unterschiedlich sind. Der Indikator Beschäftigte mit einer zweiten Erwerbstätigkeit bezieht sich ausschließlich auf Personen, die mehr als eine Beschäftigung parallel ausüben.

Abbildung 5.3: Anteil der Beschäftigten mit befristeten Arbeitsverträgen, 2008
(in % der Beschäftigten insgesamt)



Quelle: Eurostat (lfsi_emp_a)

Tabelle 5.3: Teilzeitbeschäftigte und Beschäftigte mit einer zweiten Erwerbstätigkeit
(in % der Gesamtbeschäftigung)

	Teilzeitbeschäftigte			Beschäftigte mit einer zweiten Erwerbstätigkeit		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008
EU-27	15,9	16,5	18,2	:	3,5	3,8
Euroraum	15,1	16,4	19,5	:	2,7	3,4
BE	16,5	20,5	22,6	2,9	3,7	3,8
BG	:	2,3	2,3	:	0,7	0,8
CZ	5,7	5,0	4,9	3,4	2,6	1,8
DK	22,3	21,3	24,6	7,3	10,1	9,5
DE	18,4	21,7	25,9	2,8	2,5	3,7
EE	8,6	8,5	7,2	8,3	4,1	3,3
IE	16,5	16,9	:	0,8	1,8	2,6
EL	5,6	4,3	5,6	4,8	2,9	3,4
ES	7,8	8,2	12,0	1,6	1,8	2,5
FR	17,3	16,5	16,9	3,5	2,7	3,2
IT	7,3	8,5	14,3	1,3	1,2	1,9
CY	:	8,9	7,8	:	6,9	4,2
LV	12,8	10,3	6,3	5,0	7,5	6,0
LT	:	9,6	6,7	6,0	7,4	5,1
LU	9,1	13,4	18,0	1,2	1,1	2,1
HU	3,8	4,4	4,6	2,3	1,9	1,6
MT	:	9,2	11,5	:	4,9	5,1
NL	38,9	45,0	47,3	5,9	5,9	7,3
AT	15,7	18,7	23,3	5,5	3,6	4,4
PL	10,4	10,5	8,5	8,6	7,4	7,5
PT	11,0	11,7	11,9	6,0	6,7	6,5
RO (¹)	15,8	11,5	9,9	6,2	4,1	3,1
SI	:	6,2	9,0	2,7	1,8	3,7
SK	2,3	2,4	2,7	1,1	0,9	1,1
FI	11,4	13,0	13,3	4,5	3,7	4,4
SE	19,8	22,9	26,6	8,7	9,4	8,2
UK	24,5	25,6	25,3	4,5	4,1	3,8
HR	:	8,5	8,9	:	3,0	3,1
TR	:	:	9,6	:	:	2,9
IS	:	22,1	20,5	16,6	11,8	9,6
NO	:	28,8	28,2	8,2	8,4	8,5
CH	29,6	32,7	34,3	5,2	6,0	7,4

(¹) 2002: Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Eurostat (tps00159, tps00074 und lfsa_egan)

ARBEITSLOSIGKEIT

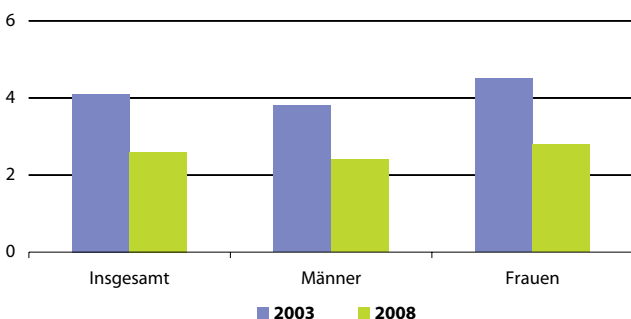
Arbeitslose werden definiert als Personen zwischen 15 und 74 Jahren ⁽²⁾, die in der Berichtswoche der Arbeitskräfteerhebung ohne Arbeit waren, zu dem Zeitpunkt für eine Arbeit verfügbar und innerhalb der letzten vier Wochen vor der Erhebung aktiv auf Arbeitssuche waren oder bereits eine Arbeit gefunden hatten, die sie innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen würden. Diese Definition steht im Einklang mit den Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO).

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der arbeitslosen Personen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen auf dem Arbeitsmarkt; zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Arbeitslose. Am Ende dieser Veröffentlichung werden in Kapitel 13 die regionalen Arbeitslosenquoten dargestellt.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit wird definiert als der kürzere der beiden folgenden Zeiträume: Dauer der Arbeitssuche oder Zeitraum seit Beendigung der letzten Tätigkeit. Die Langzeitarbeitslosenquote ist der Anteil der Erwerbspersonen, die seit mindestens 12 Monaten arbeitslos sind. Die Quote der extremen Langzeitarbeitslosigkeit stellt die Zahl der Personen dar, die seit mindestens 24 Monaten arbeitslos sind.

⁽²⁾ In Spanien und im Vereinigten Königreich Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren

Abbildung 5.4: Langzeitarbeitslosenquote, EU-27
(Anteil der seit mindestens einem Jahr arbeitslosen Erwerbstätigen an der Gesamtbeschäftigung in %)



Quelle: Eurostat (tsisc070)

Tabelle 5.4: Arbeitslosenquote
(in %)

	Insgesamt		Männer		Frauen		< 25 Jahren zwischen 25 und 74 Jahren	
	2003	2008	2003	2008	2003	2008	2008	2008
EU-27	9,0	7,0	8,4	6,6	9,7	7,5	15,4	5,9
Euroraum	8,8	7,5	7,9	6,9	10,0	8,3	15,4	6,6
BE	8,2	7,0	7,7	6,5	8,9	7,6	18,0	5,9
BG	13,7	5,6	14,1	5,5	13,2	5,8	12,7	5,0
CZ	7,8	4,4	6,2	3,5	9,9	5,6	9,9	3,9
DK	5,4	3,3	4,8	3,0	6,1	3,7	7,6	2,5
DE	9,3	7,3	9,8	7,4	8,7	7,2	9,9	6,9
EE	10,0	5,5	10,2	5,8	9,9	5,3	12,0	4,6
IE	4,8	6,0	5,0	7,1	4,4	4,6	12,6	4,9
EL	9,7	7,7	6,2	5,1	15,0	11,4	22,1	6,6
ES	11,1	11,3	8,2	10,1	15,3	13,0	24,6	9,8
FR	9,0	7,8	8,1	7,3	9,9	8,4	19,1	6,5
IT	8,5	6,8	6,5	5,5	11,4	8,5	21,3	5,6
CY	4,1	3,7	3,6	3,2	4,8	4,3	9,0	3,1
LV	10,5	7,5	10,6	8,0	10,4	6,9	13,1	6,6
LT	12,5	5,8	12,7	6,1	12,2	5,6	13,4	5,0
LU	3,8	4,9	3,0	4,1	4,9	5,9	16,9	4,0
HU	5,9	7,8	6,1	7,6	5,6	8,1	19,9	6,9
MT	7,6	6,0	6,9	5,6	9,1	6,6	11,9	4,7
NL	3,7	2,8	3,5	2,5	3,9	3,0	5,3	2,3
AT	4,3	3,8	4,0	3,6	4,7	4,1	8,0	3,1
PL	19,7	7,1	19,0	6,4	20,5	8,0	17,3	5,9
PT	6,4	7,7	5,6	6,6	7,3	9,0	16,4	6,8
RO	7,0	5,8	7,6	6,7	6,4	4,7	18,6	4,4
SI	6,7	4,4	6,3	4,0	7,1	4,8	10,4	3,7
SK	17,6	9,5	17,4	8,4	17,8	10,9	19,0	8,4
FI	9,0	6,4	9,2	6,1	8,9	6,7	16,5	4,9
SE (¹)	5,6	6,2	6,0	5,9	5,2	6,5	20,0	4,1
UK	5,0	5,6	5,5	6,1	4,3	5,1	15,0	3,9
HR	14,2	8,4	12,9	7,0	15,8	10,1	21,9	6,9
TR	:	9,8	:	9,7	:	10,0	18,5	7,8
NO	4,2	2,5	4,5	2,7	3,9	2,3	7,2	1,7
JP	5,3	4,0	5,5	4,1	4,9	3,8	7,3	3,7
US	6,0	5,8	6,3	6,1	5,7	5,4	12,8	4,6

(¹) 2005: Bruch in der Zeitreihe.

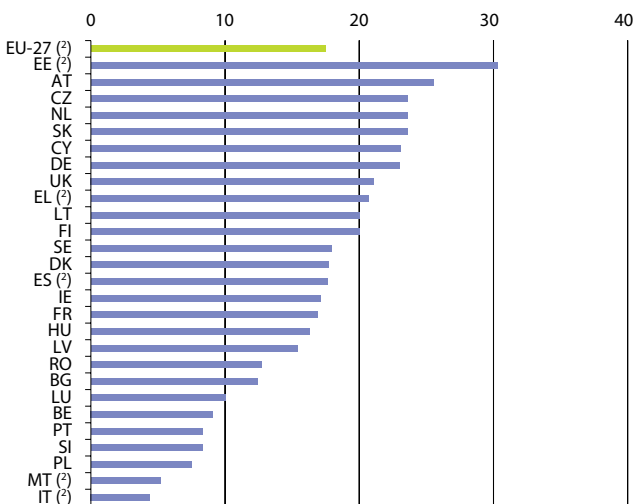
Quelle: Eurostat ([tsiem110](#) und [une_rt_a](#))

VERDIENSTE UND MINDESTLÖHNE

Die Struktur und Entwicklung der Verdienste sind wichtige Faktoren für jeden Arbeitsmarkt und spiegeln das Arbeitskräfteangebot und die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Unternehmen wider.

Besondere Aufmerksamkeit wird geschlechtsspezifischen Verdienstunterschieden, dem Unterschied zwischen dem Verdienst von Männern und Frauen gewidmet, bei dem es sich um ein mehrdimensionales Phänomen handelt: Die zugrunde liegenden Faktoren, die die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede teilweise erklären, umfassen sektorale und berufliche Segregation, Aus- und Weiterbildung, Bewusstsein und Transparenz. Die EU zielt auf eine Förderung der Chancengleichheit, was eine schrittweise Beseitigung der geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede impliziert. Die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede in unbereinigter Form werden als Differenz zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von männlichen und von weiblichen Beschäftigten definiert und in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdiensts männlicher Beschäftigter ausgewiesen.

Abbildung 5.5: Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied, 2007 ⁽¹⁾
(Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Männern und von Frauen in % des Bruttoverdiensts von Männern, nicht bereinigt)



⁽¹⁾ Unternehmen mit mindestens 10 Arbeitnehmern; ohne Landwirtschaft, Fischerei, öffentliche Verwaltung, private Haushalte und extraterritoriale Organisationen.

⁽²⁾ Vorläufig.

Quelle: Eurostat ([tsiem040](#))

Der Bruttoverdienst ist das direkt an den Arbeitnehmer vor Abzug von Einkommensteuer und vom Arbeitgeber abzuführenden Sozialversicherungsbeiträgen gezahlte Entgelt (Löhne und Gehälter).

Die Daten zu den Mindestlöhnen werden von den national zuständigen Ministerien für Bereiche wie Soziales, Arbeit und Beschäftigung übermittelt.

Tabelle 5.5: Mindestlöhne
(pro Monat, Stand: 1. Januar)

	Landeswährung ⁽¹⁾		EUR		KKS
	1999	2009	1999	2009	2009
BE	1 074	1 388	1 074	1 388	1 254
BG	64	240	33	123	240
CZ	3 250	8 000	93	306	443
DK	-	-	-	-	-
DE	-	-	-	-	-
EE	:	4 350	:	278	362
IE	:	1 462	:	1 462	1 153
EL	505	:	505	:	:
ES	416	728	416	728	760
FR	1 036	1 321	1 036	1 321	1 189
IT	-	-	-	-	-
CY	-	-	-	-	-
LV	50	180	75	254	343
LT	430	800	92	232	347
LU	1 162	1 642	1 162	1 642	1 413
HU	22 500	71 500	89	270	408
MT	475	635	462	635	810
NL	1 064	1 382	1 064	1 382	1 336
AT	-	-	-	-	-
PL	650	1 126	159	281	468
PT	357	525	357	525	606
RO	35	600	28	153	263
SI	285	589	363	589	710
SK	:	296	:	296	409
FI	-	-	-	-	-
SE	-	-	-	-	-
UK	608	914	866	1 010	1 154
TR	78	666	217	319	480
US	893	1 135	762	844	961

(¹) Einschließlich fester EUR-Wechselkurse für die Länder der Eurozone.

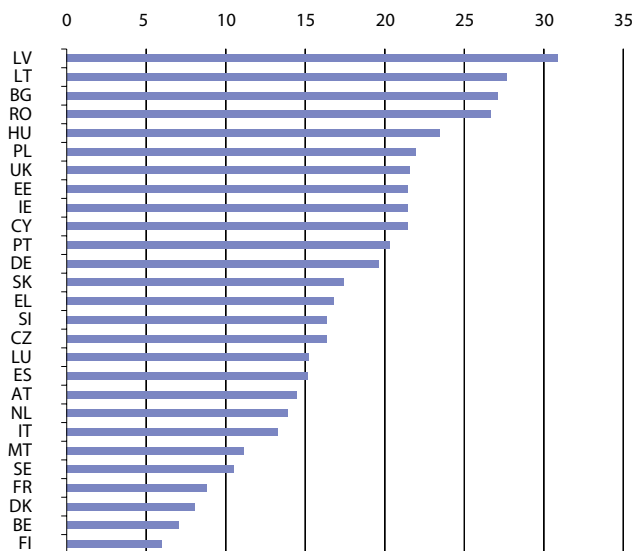
Quelle: Eurostat ([earn_minw_cur](#))

NIEDRIGLOHNEMPFÄNGER

Die Steuerlast auf Arbeitskosten ist definiert als Einkommensteuer zuzüglich Sozialversicherungsbeiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgeber, ausgedrückt als Prozentsatz der Arbeitskosten insgesamt (Bruttoverdienst zuzüglich Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers zuzüglich gegebenenfalls Lohnsteuer). Dieser Indikator liegt für Ledige ohne Kinder vor, die 67 % des Verdiensts eines durchschnittlichen Arbeitnehmers (gewerbliche Wirtschaft) beziehen.

Die Arbeitslosigkeitsfalle misst, welcher Prozentsatz des Bruttoverdiensts nach Aufnahme einer Beschäftigung durch höhere Steuern und Sozialversicherungsbeiträge und den Wegfall von Arbeitslosigkeits- und anderen Sozialleistungen verloren geht. Auch dieser Indikator ist für Ledige ohne Kinder verfügbar, die durch ihre Beschäftigung 67 % des Verdiensts eines durchschnittlichen Arbeitnehmers beziehen.

Abbildung 5.6: Niedriglohneempfänger - Vollzeitbeschäftigte, die weniger als zwei Drittel des mittleren Bruttomonatsverdiensts erhalten, 2006 ⁽¹⁾
(in % der Beschäftigten)



⁽¹⁾ Unternehmen mit mindestens 10 Arbeitnehmern; ohne Landwirtschaft, Fischerei, öffentliche Verwaltung, private Haushalte und exterritoriale Organisationen.

Quelle: Eurostat (Verdienststrukturerhebung 2006)

Die Niedriglohnfalle misst, welcher Prozentsatz des Bruttoverdiensts durch die kombinierten Auswirkungen von Einkommensteuern und Sozialversicherungsbeiträgen sowie den Wegfall von Sozialleistungen verloren geht, wenn der Bruttoverdienst von 33 % auf 67 % des Verdiensts eines durchschnittlichen Arbeitnehmers steigt.

Tabelle 5.6: Steuerlast, Arbeitslosigkeits- und Niedriglohnfalle (in %)

	Steuerlast auf Arbeitskosten		Arbeitslosigkeitsfalle		Niedriglohnfalle - Alleinstehende ohne Kinder		Niedriglohnfalle - Ehepaar mit einem Einkommen und zwei Kindern	
	2002	2007	2002	2007	2002	2007	2002	2007
EU-27	42,2	42,0	75	77	46	48	56	58
BE	50,5	50,0	87	85	57	59	48	48
BG	36,2	32,3	76	76	21	19	54	19
CZ	41,5	40,6	67	67	38	37	72	44
DK	39,9	39,3	91	90	83	81	105	102
DE	48,1	47,8	75	74	53	57	66	84
EE	40,2	38,7	50	63	28	24	74	11
IE	16,7	15,0	71	74	42	49	74	85
EL	35,7	36,8	56	59	20	22	16	16
ES	35,7	35,7	80	82	26	26	16	14
FR	47,4	45,4	80	78	37	44	59	61
IT	43,0	42,6	61	73	32	36	-11	-10
CY	17,3	11,9	55	61	7	6	74	115
LV	42,2	41,2	87	87	32	32	100	73
LT	43,1	41,2	59	80	36	30	94	58
LU	29,0	29,9	86	87	51	53	108	108
HU	48,2	46,0	68	81	39	37	60	55
MT	17,7	17,9	59	61	17	20	11	30
NL	39,1	40,7	70	81	64	68	77	81
AT	43,1	44,1	67	68	36	38	83	65
PL	41,4	41,8	82	78	65	63	79	68
PT	32,3	33,0	81	82	21	23	66	61
RO	44,6	41,8	61	71	30	30	29	24
SI	43,2	40,9	84	81	43	51	96	67
SK	40,8	35,6	71	44	32	24	124	30
FI	40,9	38,2	82	75	65	57	100	100
SE	46,8	43,3	87	82	58	47	94	81
UK	28,7	30,7	68	68	58	57	61	85
TR	41,5	41,8	:	:	:	:	:	:
IS	22,6	23,4	71	82	37	39	79	57
NO	35,2	34,2	75	76	39	35	91	93
CH	27,3	27,0	:	:	:	:	:	:
JP	23,2	:	58	58	20	21	140	136
US	28,0	27,5	71	70	28	28	59	50

Quelle: Eurostat ([tsiem050](#), [earn_nt_unemtrp](#) und [earn_nt_lowwtrp](#))

OFFENE STELLEN

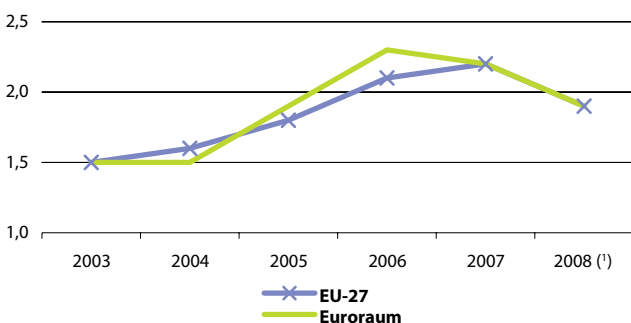
Eine offene Stelle wird definiert als eine (neu geschaffene, nicht besetzte oder demnächst frei werdende) Stelle:

- zu deren Besetzung der Arbeitgeber aktive Schritte unternimmt, um einen geeigneten Bewerber außerhalb des betreffenden Unternehmens zu finden, und bereit ist, weitere Schritte zu unternehmen, und
- die der Arbeitgeber sofort oder innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu besetzen beabsichtigt.

Eine offene Stelle, die nur internen Kandidaten angeboten wird, wird nicht als offene Stelle betrachtet. Die Quote der offenen Stellen misst den Anteil der offenen Stellen und wird als der Anteil der offenen Stellen an der Gesamtheit aller Stellen berechnet, wobei sich Letztere aus der Zahl der besetzten Stellen und der Zahl der offenen Stellen zusammensetzt.

Eurostat veröffentlicht vierteljährliche und jährliche Daten über offene Stellen. Die vierteljährlichen Daten werden nach Wirtschaftszweig und Unternehmensgröße aufgeschlüsselt. Jährliche Daten dienen eher einer strukturellen Analyse, da sie zusätzlich nach Regionen und Berufen aufgeschlüsselt sind.

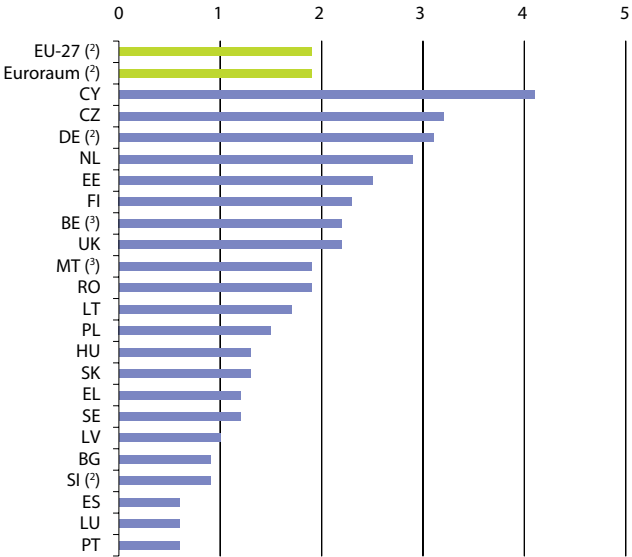
Abbildung 5.7: Quote der offenen Stellen
(in %)



(!) Vorläufig.

Quelle: Eurostat (jvs_a_nace1)

Abbildung 5.8: Quote der offenen Stellen, 2008 ⁽¹⁾
(in %)



⁽¹⁾ Dänemark, Irland, Frankreich, Italien und Österreich: nicht verfügbar.

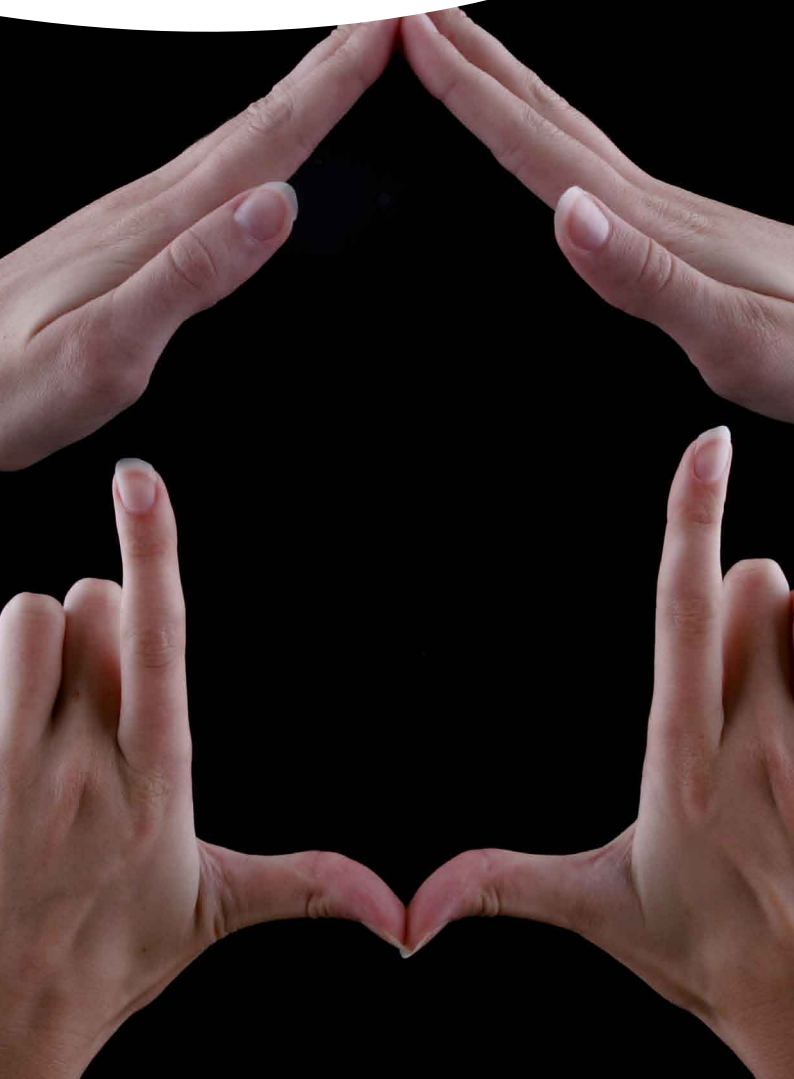
⁽²⁾ Vorläufig.

⁽³⁾ 2007.

Quelle: Eurostat ([jvs_a_nace1](#))

Lebensbedingungen und Wohlfahrt

6

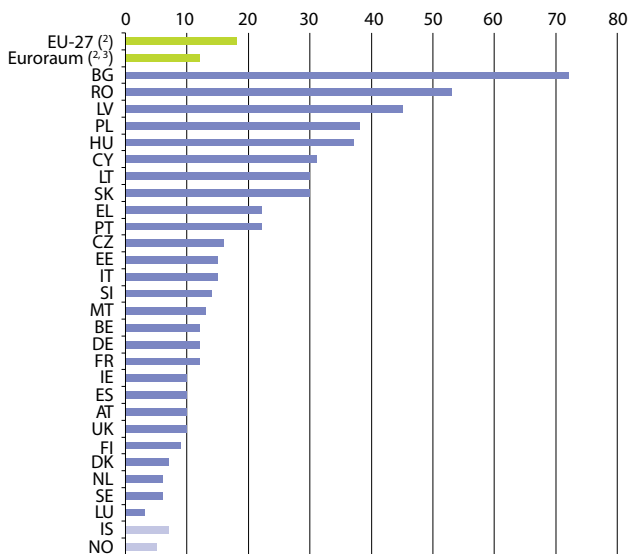


LEBENSBEDINGUNGEN

Materielle Entbehrung umfasst zum einen die wirtschaftliche Belastung und zum anderen den Mangel an langlebigen Gebrauchsgütern, der definiert wird als die unfreiwillige Unfähigkeit, für mindestens drei der folgenden neun Ausgaben aufkommen zu können: unerwartete Ausgaben, einen einwöchigen Jahresurlaub an einem anderen Ort, Schulden, jeden zweiten Tag eine Fleisch- oder Fischmahlzeit, angemessene Beheizung der Wohnung, eine Waschmaschine, einen Farbfernseher, ein Telefon oder ein Auto.

Bei den Indikatoren für den Anteil der Bevölkerung, der in Arbeitslosenhaushalten lebt, handelt es sich um den Anteil der Personen einer spezifischen Altersgruppe, die in Haushalten leben, in denen niemand einer Arbeit nachgeht. Das Aggregatsersatzverhältnis ist definiert als das Verhältnis der medianen persönlichen Bruttoerlöse von Personen im Alter zwischen 65 und 74 Jahren zum medianen persönlichen Bruttoverdienst von Personen zwischen 50 und 59 Jahren, ohne sonstige Sozialleistungen.

Abbildung 6.1: Quote der materiellen Entbehrung - Dimension „wirtschaftliche Belastung und Gebrauchsgüter“ 2007 ⁽¹⁾ (in %)



⁽¹⁾ Bei der Mehrzahl der Länder ist das Bezugsjahr für das Einkommen das Jahr vor der Erhebung.

⁽²⁾ Schätzungen von Eurostat auf der Grundlage von nach Bevölkerungszahl gewichteten Durchschnittswerten der einzelstaatlichen Daten.

⁽³⁾ ER-15 anstatt ER-16.

Quelle: Eurostat (ilc_sip8)

Die Ungleichheit der Einkommensverteilung ist das Verhältnis des Gesamteinkommens der 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen der 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Hierfür werden alle Einkommen als verfügbare Äquivalenzeinkommen erfasst.

Tabelle 6.1: Lebensbedingungen, 2007

	In Arbeitslosenhaushalten lebender Anteil der Altersgruppe (in %) ⁽¹⁾		Aggregatsersatzverhältnis ⁽²⁾	Ungleichheit der Einkommensverteilung ^(2,3)
	Personen im Alter von 0-17 Jahren	Personen im Alter von 18-59 Jahren		
EU-27	9,4	9,3	0,48	5,0
Euroraum	:	:	:	4,8
BE	12,0	12,3	0,44	3,9
BG	12,8	10,2	0,36	6,9
CZ	8,0	6,5	0,51	3,5
DK	5,0	7,7	0,39	3,7
DE	9,6	9,5	0,45	5,0
EE	7,2	6,0	0,47	5,5
IE	11,5	7,9	0,47	4,8
EL	3,9	8,0	0,40	6,0
ES	5,3	6,2	0,47	5,3
FR	8,7	10,0	0,61	3,8
IT	5,8	9,2	0,49	5,5
CY	3,9	4,7	0,29	4,5
LV	8,3	6,6	0,38	6,3
LT	8,3	7,0	0,40	5,9
LU	3,4	7,0	0,61	4,0
HU	13,9	11,9	0,58	3,7
MT	9,2	7,7	0,50	3,8
NL	5,9	6,5	0,42	4,0
AT	5,3	7,1	0,61	3,8
PL	9,5	11,6	0,58	5,3
PT	5,1	5,7	0,47	6,5
RO	10,0	10,4	0,43	7,8
SI	2,2	6,5	0,44	3,3
SK	10,6	8,9	0,54	3,5
FI	4,4	9,1	0,46	3,7
SE	:	:	0,61	3,4
UK	16,7	10,7	0,41	5,5
HR	8,4	11,3	:	:
TR	15,5	15,4	:	:
IS	:	:	0,43	3,9
NO	:	:	0,49	3,7

⁽¹⁾ Dänemark, 2006.

⁽²⁾ Bei der Mehrzahl der Länder ist das Bezugsjahr für das Einkommen das Jahr vor der Erhebung; EU-Aggregat: Berechnung von Eurostat auf der Grundlage von nach Bevölkerungszahl gewichteten Durchschnitten der einzelstaatlichen Daten.

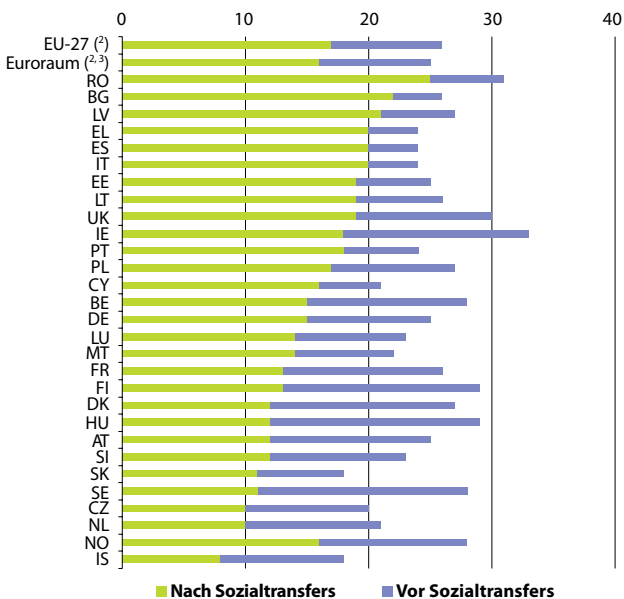
⁽³⁾ ER-15 anstatt ER-16.

Quelle: Eurostat ([tsdsc310](#), [ilc_pnp3](#) und [ilc_ov2](#))

ARMUT

Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als der Anteil von Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die wiederum auf 60 % des nationalen verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens festgesetzt ist. Diese Quote kann vor oder nach Sozialtransfers angegeben werden, wobei die Differenz darüber Aufschluss gibt, von welcher Verringerung der Armutsgefährdung durch nationale Sozialtransfers ausgegangen werden kann. Alters- und Hinterbliebenenrenten gelten als Einkommen vor Transfers und nicht als Sozialtransfers. Für die Erstellung der Armutsindikatoren wird das persönliche Äquivalenzeinkommen berechnet, indem das gesamte verfügbare Einkommen jedes Haushalts durch die Äquivalenzgröße des Haushalts dividiert wird.

Abbildung 6.2: Armutsgefährdungsquote, 2007 ⁽¹⁾
(in %)



⁽¹⁾ Bei der Mehrzahl der Länder ist das Bezugsjahr für das Einkommen das Jahr vor der Erhebung.

⁽²⁾ Schätzungen von Eurostat auf der Grundlage von nach Bevölkerungszahl gewichteten Durchschnittswerten der einzelstaatlichen Daten.

⁽³⁾ ER-15 anstatt ER-16.

Quelle: Eurostat (ilc_ov1a1 und ilc_ov251)

Tabelle 6.2: Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers ⁽¹⁾
(in %)

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007
EU-27 ⁽²⁾	16	16	17	15	15	16	17	17	18
Euroraum ^(2,3)	15	16	16	14	15	15	16	16	17
BE	15	15	15	14	14	14	15	16	16
BG ⁽⁴⁾	14	18	22	13	17	21	15	19	23
CZ ⁽⁵⁾	10	10	10	10	9	9	11	11	10
DK	12	12	12	12	11	11	12	12	12
DE ⁽⁵⁾	12	13	15	11	12	14	13	13	16
EE	18	18	19	17	16	17	19	20	22
IE	20	18	18	19	17	16	21	19	19
EL	20	21	20	18	20	20	21	21	21
ES ⁽⁵⁾	20	20	20	19	18	19	21	21	21
FR	13	13	13	12	12	12	14	14	14
IT	19	20	20	17	18	18	21	21	21
CY	16	16	16	15	14	14	18	18	17
LV ⁽⁵⁾	19	23	21	18	21	19	20	25	23
LT ⁽⁵⁾	21	20	19	20	19	17	21	21	21
LU	14	14	14	13	14	13	14	14	14
HU	13	16	12	14	16	12	13	16	12
MT	14	14	14	14	13	14	15	14	15
NL ⁽⁵⁾	11	10	10	11	10	10	11	10	11
AT	12	13	12	11	11	11	13	14	13
PL ⁽⁵⁾	21	19	17	21	20	18	20	19	17
PT	19	18	18	19	18	17	20	19	19
RO ⁽⁴⁾	18	19	25	18	18	24	18	19	25
SI ⁽⁵⁾	12	12	12	11	10	10	14	13	13
SK ⁽⁵⁾	13	12	11	13	12	10	13	12	11
FI	12	13	13	11	12	12	13	13	14
SE	9	12	11	9	12	11	10	12	11
UK ⁽⁵⁾	19	19	19	19	18	18	19	20	20
IS	10	10	10	10	9	9	10	10	11
NO	11	11	12	10	10	11	13	12	14

⁽¹⁾ Bei der Mehrzahl der Länder ist das Bezugsjahr für das Einkommen das Jahr vor der Erhebung.

⁽²⁾ Schätzungen von Eurostat auf der Grundlage von nach Bevölkerungszahl gewichteten Durchschnittsdaten der einzelstaatlichen Daten.

⁽³⁾ ER-15 anstatt ER-16.

⁽⁴⁾ 2007: Bruch in der Zeitreihe

⁽⁵⁾ 2005: Bruch in der Zeitreihe

Quelle: Eurostat (ilc_ov1a1)

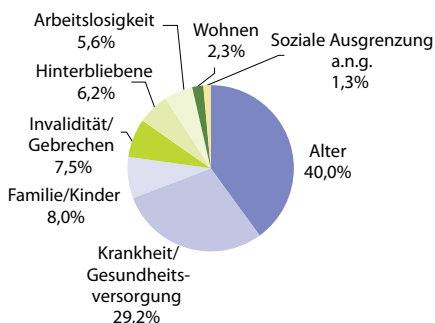
SOZIALSCHUTZ

Mit den in der EU hoch entwickelten Sozialschutzsystemen sollen die Menschen im Falle von Risiken und Bedürfnissen geschützt werden, die mit Arbeitslosigkeit, elterlichen Pflichten, Krankheit/Gesundheitsversorgung und Invalidität/Gebrechen, Tod eines Ehegatten oder Elternteils, Alter, Wohnen und sozialer Ausgrenzung (soweit nicht anderweitig klassifiziert) verbunden sind. Für die Gestaltung und Finanzierung der Sozialschutzsysteme ist jeder Mitgliedstaat selbst zuständig. Die EU sorgt aber durch ihre koordinierende Rolle dafür, dass die Menschen, die in einen anderen Mitgliedstaat gehen, weiterhin angemessenen Sozialschutz erhalten

Die Daten zu den Sozialschutzausgaben und -einnahmen werden nach der im Europäischen System der integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) vorgesehenen Methode erstellt. Sozialleistungen sind direkte Geld- oder Sachtransfers von Sozialschutzsystemen an private Haushalte und Einzelpersonen zur Verringerung der Lasten, die mit einem oder mehreren der genannten Risiken oder Bedürfnisse verbunden sind. Private Haushalte erhalten monetäre Sozialleistungen von Institutionen der Sozialversicherung, anderen staatlichen Stellen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POOE), Arbeitgebern, die Sozialschutzsysteme ohne spezielle Deckungsmittel verwalten, Versicherungsunternehmen oder anderen institutionellen Einheiten, die private Sozialschutzsysteme (mit speziellen Deckungsmitteln) verwalten.

Zu den Sozialschutzausgaben gehören Sozialleistungen, Verwaltungskosten sowie sonstige Ausgaben der Sozialschutzsysteme wie z. B. Zahlung von Vermögenseinkommen. Ausgaben für die Pflege älterer Menschen

Abbildung 6.3: Sozialleistungen, EU-27, 2006 ⁽¹⁾
(in %, auf Basis KKS)



⁽¹⁾ Vorläufig; rundungsbedingt ergibt die Summe nicht genau 100 %.

Quelle: Eurostat ([tps00107](#))

sind definiert als der Anteil am BIP, der auf die Sozialschutzausgaben für die Pflege älterer Menschen entfällt. Diese Ausgaben beziehen sich auf Pflegegeld, Unterbringung und Unterstützung bei der Erledigung der Aktivitäten des täglichen Lebens. Belastungsquotienten verdeutlichen das Verhältnis zwischen der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und der abhängigen Bevölkerung an beiden Enden des Altersspektrums; so gibt z. B. der „Altersabhängigkeitsquotient“ das Verhältnis der Zahl der mindestens 65-Jährigen zu jener der 15- bis 64-Jährigen an.

Abbildung 6.3: Sozialeleistungen, EU-27, 2006

	Sozialschutz, 2006		Ausgaben für die Pflege älterer Menschen, 2006 (in % des BIP) (¹)	Altersabhängigkeitsquotient, 2008 (in %)
	(in KKS pro Einwohner)	(in % des BIP)		
EU-27	6 349	26,9	0,5	25,3
Euroraum (²)	7 154	27,5	:	26,9
BE	8 520	30,1	0,1	25,8
BG	1 294	15,0	0,0	25,0
CZ	3 439	18,7	0,3	20,5
DK	8 601	29,1	1,7	23,6
DE	7 706	28,7	0,2	30,4
EE	1 976	12,4	0,1	25,3
IE	6 321	18,2	0,2	15,9
EL	5 525	24,2	0,1	27,8
ES	5 163	20,9	0,3	24,1
FR	8 200	31,1	0,3	25,0
IT	6 476	26,6	0,1	30,4
CY	3 994	18,4	0,0	17,8
LV	1 547	12,2	0,1	24,9
LT	1 770	13,2	0,2	23,0
LU	13 458	20,4	:	20,6
HU	3 401	22,3	0,3	23,5
MT	3 298	18,1	0,6	19,8
NL	9 099	29,3	0,8	21,8
AT	8 524	28,5	1,0	25,4
PL	2 373	19,2	0,2	18,9
PT	4 451	25,4	0,3	25,9
RO	1 277	14,0	0,0	21,3
SI	4 793	22,8	0,2	23,1
SK	2 387	15,9	0,4	16,6
FI	7 215	26,2	0,7	24,8
SE	8 998	30,7	2,4	26,7
UK	7 410	26,4	1,0	24,3
IS	6 535	21,2	1,8	17,1
NO	9 901	22,6	1,6	22,1
CH	9 127	28,4	0,3	24,1

(¹) Die Ausgaben für Luxemburg schliessen ähnliche Ausgaben im Bereich Invaliddität ein, da eine Aufschlüsselung nach Alter und Invaliddität nicht verfügbar war.

(²) Sozialschutz, ER-15 anstatt ER-16.

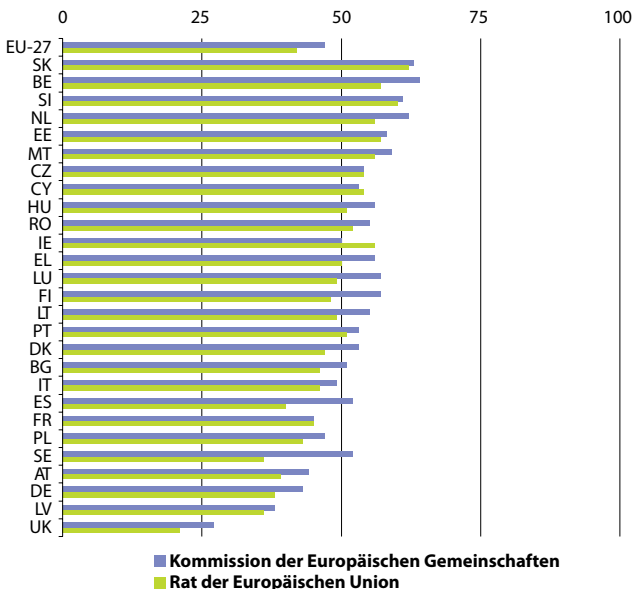
Quelle: Eurostat (tps00100, tsp00098, tsdde530 und tsdde510)

GUTE STAATSFÜHRUNG (GOOD GOVERNANCE)

Das Vertrauen der Bürger in die einzelnen EU Organe wird als der Anteil der positiven Meinungen (Personen, die erklärten, dass sie „eher Vertrauen“ in das jeweilige Organ haben) angegeben. Der Begriff „Vertrauen“ ist nicht klar definiert und könnte von den Befragten recht unterschiedlich ausgelegt werden. Die Daten beruhen auf einer Eurobarometer-Umfrage.

Die Wahlbeteiligung ist der prozentuale Anteil der Bevölkerung, der bei einer Wahl seine Stimme abgibt („sich an einer Wahl beteiligt“), an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten. Leerstimmen und ungültige Stimmabgaben werden dabei mitberücksichtigt. In Belgien, Luxemburg und Griechenland besteht Wahlpflicht. In Italien gehört Wählen zu den Bürgerpflichten (ohne Strafe bei Nichteinhaltung).

Abbildung 6.4: Vertrauen der Bürger in die EU-Organe, Dezember 2008 ⁽¹⁾
(in %)



⁽¹⁾ Der Indikator gibt den Anteil der positiven Meinungen („eher Vertrauen“) an; die anderen Antworten lauteten „eher kein Vertrauen“, „weiß nicht“ und „keine Antwort“; die Rangfolge richtet sich nach dem Durchschnitt beider Institutionen.

Quelle: Eurostat (tsdgo510), Europäische Kommission - Eurobarometer

Tabelle 6.4: Gute Staatsführung
(in %)

	Vertrauen der Bürger in das Europäische Parlament, 2008 ⁽¹⁾	Wahlbeteiligung an den Wahlen zum EP, 2009	Wahlbeteiligung an den letzten nationalen Parlaments- wahlen ⁽²⁾
EU-27	51	43,0	68,5
BE	65	90,4	91,1
BG	57	39,0	55,8
CZ	58	28,2	39,1
DK	63	59,5	86,6
DE	47	43,3	77,7
EE	61	43,9	61,9
IE	54	58,6	67,0
EL	59	52,6	74,1
ES	57	44,9	75,7
FR	52	40,6	60,2
IT	53	65,1	80,5
CY	55	59,4	89,0
LV	41	53,7	61,0
LT	57	21,0	43,3
LU	64	90,8	91,7
HU	59	36,3	64,4
MT	64	78,8	93,3
NL	58	36,8	80,4
AT	47	46,0	81,7
PL	52	24,5	53,9
PT	57	36,8	64,3
RO	63	27,7	39,2
SI	62	28,3	63,1
SK	70	19,6	54,7
FI	59	40,3	65,0
SE	57	45,5	82,0
UK	27	34,7	61,4
HR	39	-	59,6
MK	48	-	57,1
TR	20	-	84,2
IS	-	-	83,6
LI	-	-	86,5
NO	-	-	77,4
CH	-	-	48,3

(¹) Der Indikator gibt den Anteil der positiven Meinungen („eher Vertrauen“) an; die anderen Antworten lauteten „eher kein Vertrauen“, „weiß nicht“ und „keine Antwort“.

(²) Jahre, in denen zuletzt Wahlen stattfanden: Tschechische Republik, Spanien, Italien, Litauen, Malta, Österreich, Rumänien, Slowenien und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, 2008; Belgien, Dänemark, Estland, Irland, Griechenland, Frankreich, Polen, Finnland, Kroatien, Türkei, Island und Schweiz, 2007; Zypern, Lettland, Ungarn, Niederlande, Slowakei und Schweden, 2006; Bulgarien, Deutschland, Portugal, Vereinigtes Königreich, Liechtenstein und Norwegen, 2005; Luxemburg, 2004; EU-27, von Eurostat geschätzter Durchschnittswert, der auf den in den Mitgliedstaaten bei den Wahlen zum nationalen Parlament beobachteten Trends beruht.

Quelle: Eurostat ([tsdgo510](#) und [tsdgo310](#)), Europäische Kommission - Eurobarometer, Internationales Institut für Demokratie und Wahlhilfe

KRIMINALITÄT

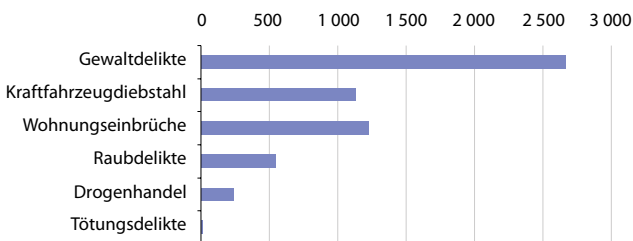
Die derzeit vorliegenden Zahlen über Kriminalität und Strafverfolgung spiegeln die unterschiedlichen Rechtssysteme der Mitgliedstaaten wider und sind daher nicht ohne Weiteres vergleichbar. Allerdings wird – wie in der Mitteilung der Kommission „Entwicklung einer umfassenden und kohärenten EU Strategie zur Messung von Kriminalität und Strafverfolgung – EU-Aktionsplan 2006 2010“ (KOM(2006) 437) dargestellt – am Aufbau eines besser vergleichbaren Systems für Statistiken über Kriminalität und Strafverfolgung gearbeitet.

Die Statistik der Gesamtkriminalität umfasst Verstöße gegen das Strafgesetzbuch. Ordnungswidrigkeiten sind in der Regel nicht enthalten.

Als Tötungsdelikt gilt die absichtliche Tötung eines Menschen, einschließlich Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen und Kindstötung. Versuchte (nicht vollendete) Tötungsdelikte sind ausgenommen. Ebenfalls ausgenommen sind Fälle von fahrlässiger Tötung im Straßenverkehr, Schwangerschaftsabbruch und Beihilfe zum Selbstmord. Im Gegensatz zu anderen Straftaten wird bei Tötungsdelikten in der Regel die Zahl der Opfer als Zählinheit verwendet.

Zu den Gewaltdelikten zählen Gewalttaten gegen Personen wie Körperverletzung, Raub (Diebstahl unter Anwendung oder Androhung von Gewalt) und Sexualstraftaten (einschließlich Vergewaltigung und sexueller Nötigung). Raubdelikte bilden eine Unterkategorie der Gewaltdelikte. Raub ist definiert als das Bestehlen einer Person unter Anwendung oder Androhung von Gewalt, einschließlich Straßenraub (Handtaschenraub) und Raubüberfall. Taschendiebstahl und Erpressung sind in der Regel nicht einbezogen.

Abbildung 6.5: Registrierte Kriminalität, EU, 2007 (¹)
(in Tsd.)



(¹) Ohne Estland, Irland, Zypern und Malta.

Quelle: Eurostat ([crim_gen](#))

Als Wohnungseinbruch gilt das gewaltsame Eindringen in eine Wohnung in Diebstahlsabsicht. Kraftfahrzeugdiebstahl schließt alle zur Personenbeförderung verwendeten motorisierten Straßenfahrzeuge (einschließlich Personenkraftwagen, Motorrädern, Bussen, Lastkraftwagen, Baufahrzeugen, landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen usw.) ein.

Drogenhandel umfasst Besitz, Anbau, Herstellung, Lieferung, Transport, Ein- und Ausfuhr, Finanzierung usw. von illegalen Betäubungsmitteln, die nicht ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

Tabelle 6.5: Polizeilich registrierte Kriminalität

(in Tsd.)

	1997	1999	2001	2003	2005	2007
BE	:	:	959	1 001	990	1 003
BG	228	145	147	144	138	135
CZ	404	427	359	358	344	357
DK	531	494	473	486	433	445
DE	6 586	6 302	6 364	6 572	6 392	6 285
EE	41	52	58	54	53	50
IE	91	81	87	103	102	:
EL	1 823	374	440	442	456	423
ES	924	1 896	2 052	2 144	2 231	2 310
FR	3 493	3 568	4 062	3 975	3 776	3 589
IT	2 441	2 374	2 164	2 457	2 579	2 933
CY	4	4	5	7	7	8
LV	37	44	51	52	51	56
LT	76	77	79	79	82	68
LU	24	27	23	26	25	28
HU	514	506	466	413	437	427
MT	:	16	16	18	19	15
NL	1 220	1 303	1 379	1 369	1 255	1 215
AT	482	493	523	643	605	594
PL	992	1 122	1 390	1 467	1 380	1 153
PT	322	363	372	417	392	400
RO	361	364	340	277	208	281
SI	37	62	75	77	84	88
SK	92	94	93	112	124	111
FI	374	372	361	367	340	344
SE	1 196	1 194	1 189	1 255	1 242	1 306
UK	5 081	5 856	6 086	6 549	6 096	5 445
HR	55	58	78	80	80	76
MK	:	:	17	23	23	26
TR	357	339	414	499	674	963
IS	:	:	19	18	12	13
LI	1	1	1	1	1	1
NO	285	292	300	304	276	272
CH	383	355	322	379	353	326
JP	1 900	2 166	2 736	2 790	2 269	:
US	13 195	11 634	11 877	11 827	11 565	11 252

Quelle: Eurostat (crim_gen)

Industrie und Dienstleistungen

7

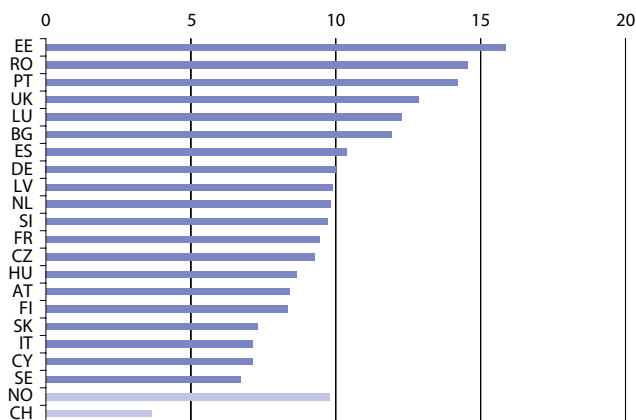


STRUKTUR DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

In der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) werden die Struktur, die Führung und die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftstätigkeiten bis auf die unterste Gliederungsebene der Wirtschaftszweige (mehrere hundert Sektoren) beschrieben. Die SUS behandelt die „gewerbliche Wirtschaft“ (NACE Rev. 1.1 Abschnitte C bis K), welche in die Bereiche Industrie, Bau und Dienstleistungen untergliedert ist. Es sei darauf hingewiesen, dass Finanzdienstleistungen (NACE-Abschnitt J) aufgrund ihrer Besonderheiten und der begrenzten Verfügbarkeit der meisten gängigen Unternehmensstatistiken in diesem Bereich getrennt behandelt werden. Die SUS umfasst keine landwirtschaftlichen Tätigkeiten und schließt die öffentliche Verwaltung und sonstige (weitgehend) nicht marktbestimmte Dienstleistungen, wie beispielsweise Leistungen des Bildungs- und Gesundheitswesens, nicht ein.

Die SUS beschreibt die gewerbliche Wirtschaft durch die Beobachtung der Einheiten, die eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben; in der SUS ist diese Einheit in der Regel das Unternehmen. Ein Unternehmen übt eine oder mehrere Tätigkeiten an einem Standort oder an mehreren Standorten aus und kann eine oder mehrere rechtliche Einheiten umfassen. Dabei ist zu beachten, dass Unternehmen, die in mehr als einem Wirtschaftszweig tätig sind (und die von ihnen erwirtschaftete Wertschöpfung und der Umsatz sowie ihre Beschäftigten usw.), unter der NACE-Position erfasst werden, die ihrer Haupttätigkeit entspricht; normalerweise ist dies die Tätigkeit, auf die der größte Teil der Wertschöpfung entfällt.

Abbildung 7.1: Unternehmensgründungsraten, 2006 ⁽¹⁾
(in % der Unternehmensgründungen bei den aktiven Unternehmen)



⁽¹⁾ Zypern, Niederlande, Slowakei und Finnland, 2005; Deutschland und Schweiz, 2004; Belgien, Dänemark, Irland, Griechenland, Litauen, Malta und Polen: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([tsier150](#))

Die Zahl der Unternehmen entspricht der Zahl der Unternehmen, die zumindest während eines Teils des Bezugszeitraums aktiv waren. Eine Unternehmensgründung ist mit der Schaffung einer Kombination von Produktionsfaktoren gleichzusetzen, mit der Einschränkung, dass keine anderen Unternehmen an diesem Ereignis beteiligt sind. Nicht als Unternehmensgründung gelten Zugänge zum Bestand infolge von Fusion, Auflösung, Abtrennung oder Umstrukturierung einer Unternehmensgruppe; ebenfalls nicht mitgezählt werden Zugänge zu einer Teilpopulation, die sich nur aus dem Wechsel des Tätigkeitsbereichs ergeben. Eine Unternehmensgründung liegt vor, wenn ein Unternehmen von Grund auf aufgebaut wird und seine Tätigkeit tatsächlich aufnimmt. Die Unternehmensgründungsrate bezeichnet die Zahl der Gründungen gemessen am Bestand aktiver Unternehmen.

Die Wertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Wert der Produktion und den in die Produktion einfließenden Vorleistungen, korrigiert um Produktionssubventionen und Kosten, Steuern und Abgaben. Sie kann errechnet werden aus: Umsatz plus selbsterstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge plus oder minus Vorratsveränderungen minus Kauf von Gütern und Dienstleistungen minus andere Steuern auf Produkte, die mit dem Umsatz zusammenhängen, aber nicht absetzbar sind, minus Zölle und Steuern, die mit der Produktion verbunden sind. Alternativ kann sie durch Addition des betrieblichen Bruttoüberschusses und der Personalkosten berechnet werden.

Tabelle 7.1: Unternehmensstrukturen, EU-27, 2006

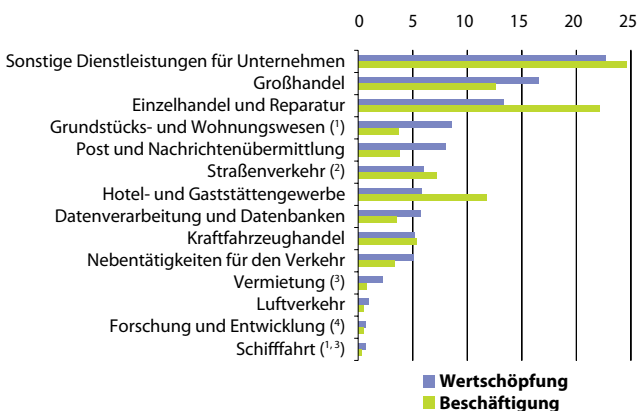
	Zahl der Unternehmen		Wertschöpfung		Zahl der Beschäftigten	
	(1 000)	(%)	(EUR 1 000 million)	(%)	(million)	(%)
NICHTFINANZIELLER BEREICH DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT	20 156	100,0	5 650	100,0	129,8	100,0
Bergbau u. Gewinn. von Steinen u. Erden	21	0,1	89	1,6	0,7	0,6
Verarbeitendes Gewerbe	2 310	11,5	1 712	30,3	34,4	26,5
Energie- u. Wasserversorgung	31	0,2	204	3,6	1,6	1,2
Baugewerbe	2 902	14,4	510	9,0	14,1	10,9
Handel	6 336	31,4	1 099	19,5	31,7	24,4
Gastgewerbe	1 682	8,3	182	3,2	9,3	7,1
Verkehr u. Nachrichten-	1 211	6,0	653	11,6	11,9	9,2
Immobilien, Vermietungs- u. Geschäftsaktivitäten	5 664	28,1	1 202	21,3	26,1	20,1

Quelle: Eurostat ([tin00050](#), [tin00002](#) und [tin00004](#))

VERARBEITENDES GEWERBE UND DIENSTLEISTUNGEN: GRÖSSE DER UNTERSEKTOREN

Die Zahl der Beschäftigten ist definiert als die Gesamtzahl der in der jeweiligen Erhebungseinheit tätigen Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr bezahlt werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Instandsetzungsteams). Nicht in der Zahl der Beschäftigten enthalten sind Arbeitskräfte, die der Einheit von anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden oder die in der Einheit im Auftrag anderer Unternehmen Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten durchführen, sowie Personen, die ihren Pflichtwehrdienst ableisten.

Abbildung 7.2: Aufteilung der Wertschöpfung und der Beschäftigung bei den nichtfinanziellen Dienstleistungen, EU-27, 2006
(in % der Wertschöpfung und Beschäftigung der nichtfinanziellen Dienstleistungen)



⁽¹⁾ Wertschöpfung: Schätzung.

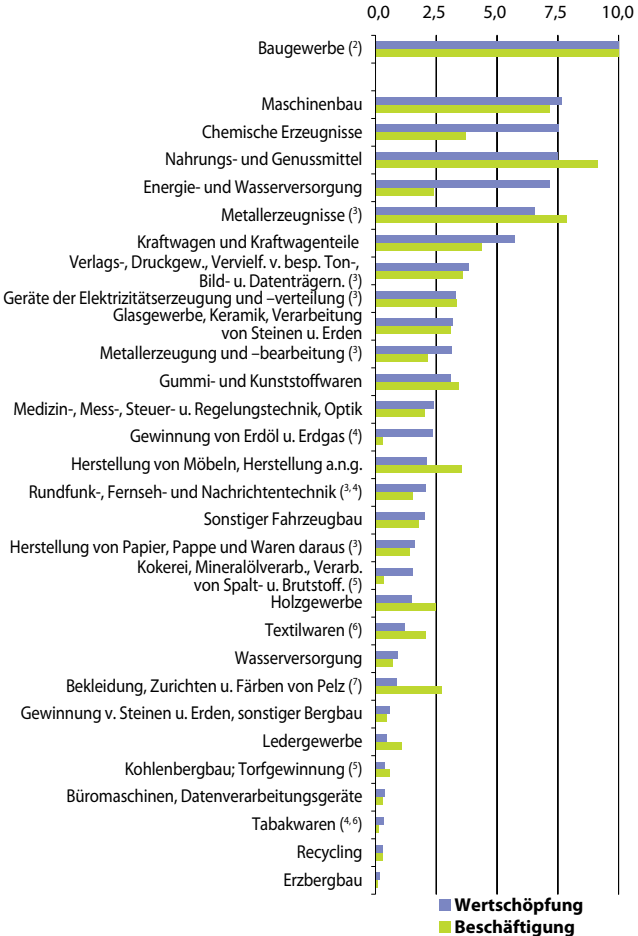
⁽²⁾ Schätzung, 2005.

⁽³⁾ Beschäftigung, 2005.

⁽⁴⁾ Wertschöpfung: Schätzung, 2005.

Quelle: Eurostat (ebd_all)

Abbildung 7.3: Aufteilung der Wertschöpfung und der Beschäftigung in Industrie und Baugewerbe, EU-27, 2006 ⁽¹⁾
(in % der Wertschöpfung und Beschäftigung der Industrie und des Baugewerbes)



⁽¹⁾ Bergbau auf Uran- und Thoriumerze: nicht verfügbar.

⁽²⁾ Anm.: Ordinatenachse abgeschnitten: Wertschöpfung: 20,3 %, Beschäftigung: 27,7 %.

⁽³⁾ Schätzungen.

⁽⁴⁾ Beschäftigung, 2005.

⁽⁵⁾ Wertschöpfung, 2005.

⁽⁶⁾ Beschäftigung, Schätzung.

⁽⁷⁾ Wertschöpfung, Schätzung.

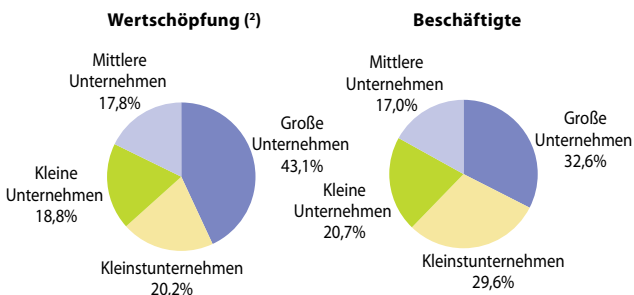
Quelle: Eurostat (ebd_all)

GRÖSSENKLASSEN DER UNTERNEHMEN

In der SUS werden Größenklassen auf der Grundlage der Zahl der Beschäftigten definiert, ausgenommen spezifische Reihen innerhalb der Tätigkeiten des Einzelhandels, für die auch die Umsatzgrößenklassen herangezogen werden können.

Nicht einmal jedes vierhundertste Unternehmen im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft in der EU-27 zählte im Jahr 2006 250 oder mehr Beschäftigte (und galt daher als Großunternehmen), jedoch entfielen ungefähr ein Drittel (32,6 %) aller Arbeitsplätze und mehr als zwei Fünftel (43,1 %) der Wertschöpfung auf diese Unternehmen. Dennoch erwirtschafteten kleine und mittlere Unternehmen (KMU, mit weniger als 250 Beschäftigten) mehr als die Hälfte der Wertschöpfung (56,9 %) und beschäftigten den überwiegenden Teil (67,4 %) der Erwerbstätigen im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft. Kleinunternehmen (mit weniger als zehn Beschäftigten) spielten dabei eine besonders wichtige Rolle, da sie annähernd die gleiche Zahl Beschäftigte stellten wie Großunternehmen

Abbildung 7.4: Wertschöpfung und Beschäftigung nach Unternehmensgrößenklassen, nichtfinanzieller Bereich der gewerblichen Wirtschaft, EU-27, 2006 ⁽¹⁾
(in %)

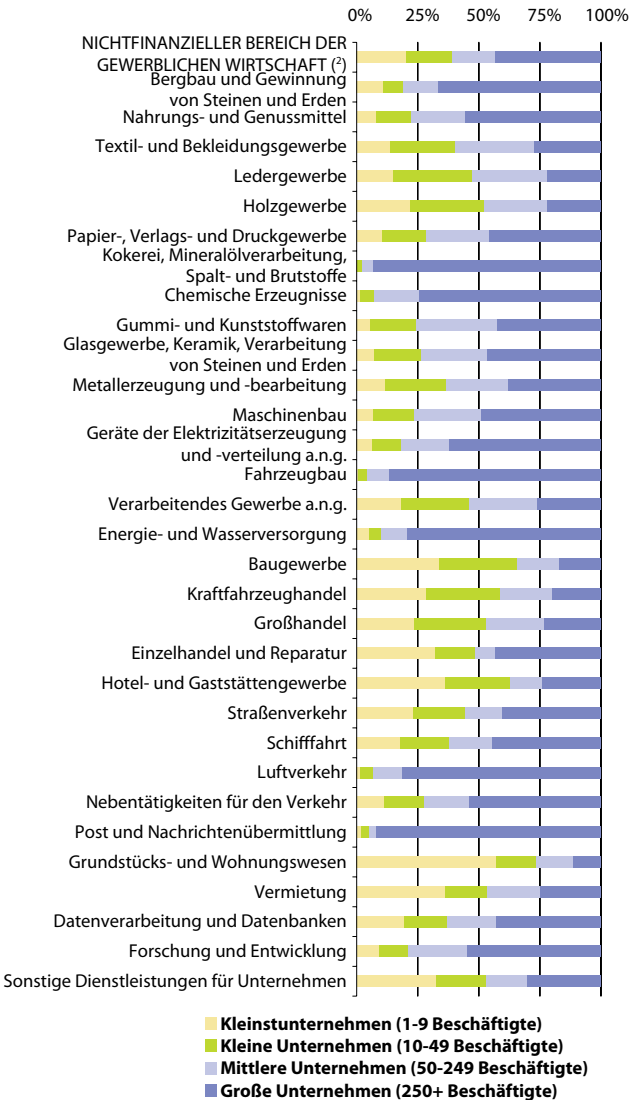


⁽¹⁾ Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht genau 100 %. Kleinstunternehmen: 1-9 Beschäftigte; kleine Unternehmen: 10-49 Beschäftigte; mittlere Unternehmen: 50-249 Beschäftigte; große Unternehmen: 250+ Beschäftigte.

⁽²⁾ 2005.

Quelle: Eurostat ([tin00053](#) und [tin00052](#))

Abbildung 7.5: Wertschöpfung nach Unternehmensgrößenklassen, EU-27, 2006 (1)
(in % des Gesamtwertes für den Sektor)



(1) Enthält gerundete Schätzungen auf der Basis nicht vertraulicher Daten.

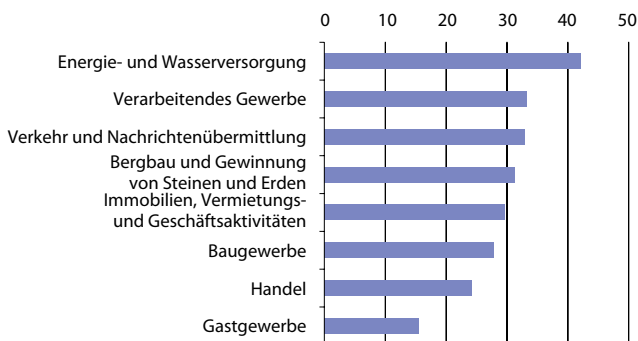
(2) 2005.

Quelle: Eurostat ([sbs_sc_indic](#))

PERSONALKOSTEN

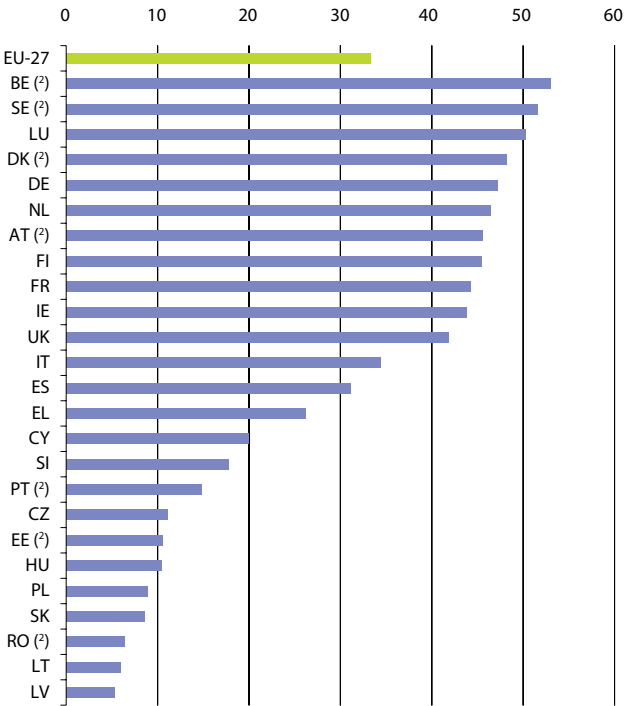
Die durchschnittlichen Personalkosten (oder Lohnstückkosten) sind die Personalkosten geteilt durch die Zahl der Arbeitnehmer (entlohnte Personen mit Arbeitsvertrag). Personalaufwendungen sind alle Geld- oder Sachleistungen, mit denen ein Arbeitgeber die Arbeitnehmer (Festangestellte, Arbeitnehmer mit Zeitverträgen oder Heimarbeiter) für die von ihnen während des Berichtszeitraums geleistete Arbeit entlohnt. Darin enthalten ist die gesamte während des Berichtszeitraums gezahlte Entlohnung, unabhängig davon, ob sie auf der Grundlage der Arbeitszeit, der Erzeugung oder als Stücklohn gezahlt wird. Ebenfalls enthalten sind sämtliche Gratifikationen, Abfindungen, 13. Monatsgehälter (und andere feste Zulagen), Zahlungen an Mitarbeiter im Anschluss an Entlassungen, Vergütungen von Unterkunftskosten, Beförderungskosten, Teuerungszulagen und Familienzulagen, Provisionen, Sitzungsgelder, Überstunden- und Nachtzulagen usw. sowie Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und andere Abgaben, die von den Arbeitnehmern geschuldet werden und von den Arbeitgebern an der Quelle einbehalten werden. Außerdem sind darin die Sozialbeiträge der Arbeitgeber enthalten. Zahlungen für Leiharbeiter sind nicht in den Personalkosten enthalten.

Abbildung 7.6: Durchschnittliche Personalkosten, EU-27, 2006 (in Tsd. EUR je Beschäftigten)



Quelle: Eurostat ([tin00049](#))

Abbildung 7.7: Durchschnittliche Personalkosten,
Verarbeitendes Gewerbe, 2006 ⁽¹⁾
(in Tsd. EUR je Beschäftigten)



⁽¹⁾ Bulgarien und Malta: nicht verfügbar.

⁽²⁾ 2007.

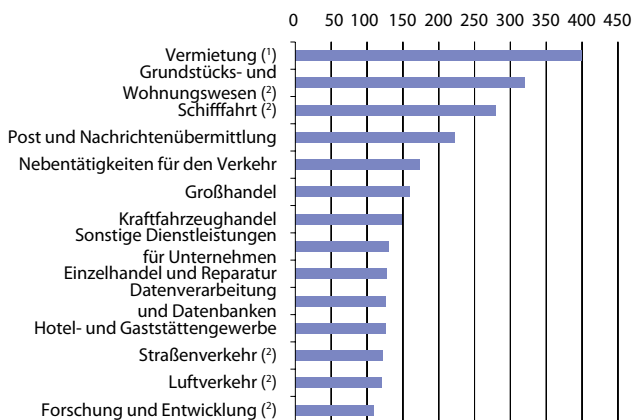
Quelle: Eurostat (tin00049)

LOHNBEREINIGTE ARBEITSPRODUKTIVITÄT

Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität wird definiert als Verhältniswert aus der Wertschöpfung zu Faktorkosten dividiert durch die Personalkosten (wobei der letztere Wert als Anteil der Arbeitnehmer dividiert durch die Zahl der Beschäftigten ermittelt wird); das Ergebnis wird in Prozent ausgedrückt. Sie kann auch berechnet werden, indem die sichtbare Arbeitsproduktivität durch die durchschnittlichen Personalaufwendungen dividiert wird. Das Ergebnis wird ebenfalls in Prozent ausgedrückt.

Die durchschnittliche Wertschöpfung je Person innerhalb der einzelnen Industriesektoren der EU-27 sowie im Baugewerbe deckte die entsprechenden durchschnittlichen Personalkosten im Jahr 2006 mehr als komplett ab. Zwischen den verschiedenen Sektoren bestanden allerdings erhebliche Unterschiede; die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität war in zahlreichen Wirtschaftstätigkeiten im Energiesektor sehr hoch, insbesondere in der Gewinnung von Erdöl und Erdgas (900 % im Jahr 2005) und in der Kokerei, Mineralölverarbeitung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (357 % im Jahr 2005), lag allerdings in der überwiegenden Mehrzahl der Industriesektoren sowie im Baugewerbe unter 150 %.

Abbildung 7.8: Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität der nichtfinanziellen Dienstleistungen, EU-27, 2006 (in %)

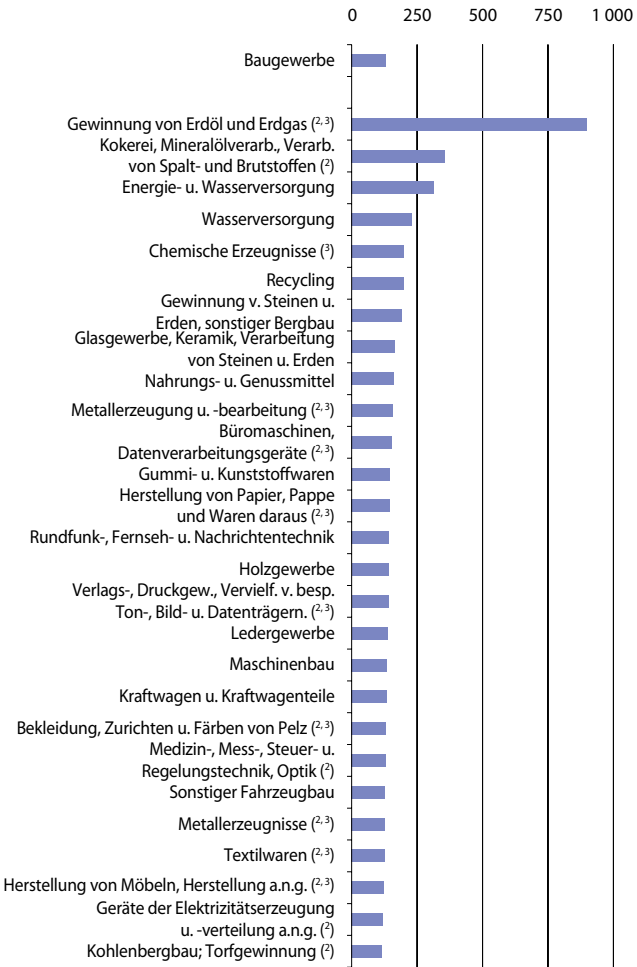


(1) 2005.

(2) Schätzung, 2005.

Quelle: Eurostat ([ebd_all](#))

Abbildung 7.9: Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität in Industrie und Baugewerbe, EU-27, 2006 ⁽¹⁾
(in %)



⁽¹⁾ Bergbau auf Uran- und Thoriumerze, Erzbergbau und Tabakwaren: nicht verfügbar.

⁽²⁾ 2005.

⁽³⁾ Schätzung.

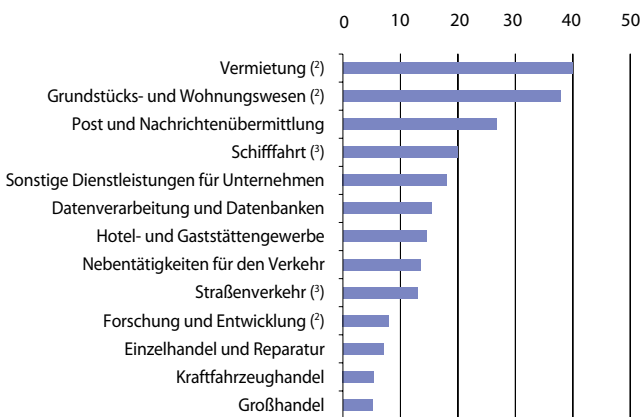
Quelle: Eurostat ([ebd_all](#))

RENTABILITÄT

Die Bruttobetriebsrate ist ein Maß für die Rentabilität, die einen Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit und den Unternehmenserfolg darstellt. Sie wird definiert als der Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz und wird als Prozentwert ausgedrückt.

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit (er kann berechnet werden aus der Wertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich Personalkosten). Der Umsatz wird häufig auch als „Verkäufe“ bezeichnet; kapitalintensive Wirtschaftszweige weisen tendenziell höhere Bruttobetriebsraten auf, während Wirtschaftszweige im Bereich des Handels häufig niedrigere Raten melden.

Abbildung 7.10: Bruttobetriebsrate für nichtfinanzielle Dienstleistungen, EU-27, 2006 ⁽¹⁾
(in %)



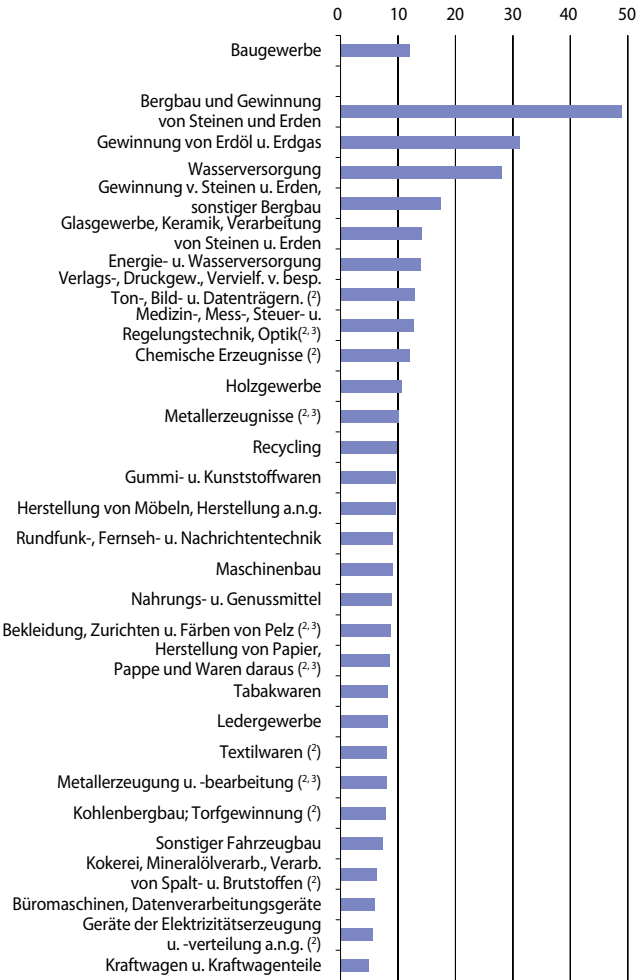
⁽¹⁾ Luftfahrt, vertraulich.

⁽²⁾ Schätzung, 2005.

⁽³⁾ 2005.

Quelle: Eurostat ([ebd_all](#))

Abbildung 7.11: Bruttobetriebsrate in Industrie und Baugewerbe, EU-27, 2006 ⁽¹⁾
(in %)



⁽¹⁾ Bergbau auf Uran- und Thoriumerze: nicht verfügbar.

⁽²⁾ 2005.

⁽³⁾ Schätzung.

Quelle: Eurostat ([ebd_all](#))

VERKAUFTE PRODUKTION

PRODCOM (PRODUCTION COMMUNAUTAIRE) ist ein System zur Sammlung und Verbreitung von Statistiken über die Produktion von gewerblichen Waren (hauptsächlich Industrieerzeugnisse) in Volumen und Wert. Es beruht auf einer Produktklassifikation, der Prodcom-Liste, die aus rund 4 500 Positionen im Zusammenhang mit gewerblichen Waren besteht. Diese Waren werden auf einer achtstelligen Ebene untergliedert, wobei die ersten vier Stellen sich auf die entsprechende NACE-Klasse und die beiden folgenden Stellen auf Unterkategorien der statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA) beziehen.

Wertmäßig führten den PRODCOM-Daten zufolge die Erzeugnisse des Fahrzeugbaus im Jahr 2008 die Liste der meistverkauften Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes in der EU-27 an; sie belegten die beiden ersten Plätze und stellten mehrere weitere Produkte unter den ersten 20.

Tabelle 7.2: Volumen der verkauften Produktion, ausgewählte Erzeugnisse, EU-27, 2008 ⁽¹⁾

PRODCOM code	Erzeugnis	Menge (in Tsd.)	Run- dungs- basis (in Tsd.) ⁽²⁾	Ein- heit
24.10.22.10	Halbzeug, flach (Brammen), aus nichtrostendem Stahl	180 204		kg
23.51.12.10	Portlandzement	220 699 380		kg
11.02.11.30	Champagner	260 788		l
20.42.11.50	Duftstoffe (Parfüms)	13 000	500	l
20.11.11.70	Sauerstoff	29 561 233		m ³
16.10.10.34	Nadelholz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, mit einer Dicke von mehr als 6 mm (nicht keilverzinkt oder geschliffen)	14 980	70	m ³
12.00.11.50	Zigaretten, Tabak enthaltend	758 642 288		p/st
27.90.52.20	Tantal- oder Aluminium-Elektrolytkondensatoren (ausgenommen Leistungskondensatoren)	12 761 920		p/st

⁽¹⁾ Datenauszug am 17.12.2009.

⁽²⁾ Zeigt an, wie stark gerundet wurde, um die vertraulichen Felder zu schützen (beim PRODCOM-Code 16.10.10.34 liegt der vertrauliche Wert im Bereich von +/- 70 000 m³ des gemeldeten Wertes).

Quelle: Eurostat, aus http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database dann weiter zu Datenübersicht/Datenbank nach Themen/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Statistiken über die Produktion von Waren(prom)/NACE Rev. 2 (prodcom_n2)/Prodcom Verkäufe - Jährlich (NACE Rev. 2.) (DS056120).

Tabelle 7.3: Wert der verkauften Produktion, ausgewählte Erzeugnisse, EU-27, 2008 ⁽¹⁾

PRODCOM code	Erzeugnis	Wert (in Mio. EUR)	Rundungs-basis (in Mio.) ⁽²⁾
29.10.22.30	PKW mit Hubkolbenverbrennungsmotor mit Fremdzündung, mit Hubraum > 1 500 cm ³ (einschließlich Wohnmobile mit Hubraum > 3 000 cm ³) (ausgenommen Kfz zum Befördern ≥ 10 Personen, Fahrzeuge zur Personenbeförderung auf Schnee, Golfplätzen sowie ähnliche Fahrzeuge)	111 332	
29.10.23.30	PKW mit Kolbenverbrennungsmotor mit Selbstzündung (Diesel-/Halbdieselmotor), mit Hubraum > 1 500 cm ³ , ≤ 2 500 cm ³ (ausgenommen Kfz zum Beförderung ≥ 10 Personen, Wohnmobile, Fahrzeuge zur Personenbeförderung auf Schnee, Golfplätzen sowie ähnliche Fahrzeuge)	90 339	
21.20.13.80	Andere Arzneiwaren, die zusammengesetzte oder nicht zusammengesetzte Bestandteile enthalten, a.n.g dosiert oder i.A.E.	61 449	
17.29.11.20	Bedruckte Etiketten aus Papier oder Pappe, selbstklebend	52 434	
29.32.30.90	Andere Teile und Zubehör für Einachsschlepper, Personen-, Lastkraftwagen und Kraftfahrzeuge zu besonderen Zwecken; Teile davon	49 400	200
25.11.23.60	Andere Konstruktionen und zu Konstruktionszwecken vorgearbeitete Stäbe, Profile und dergleichen, aus Stahl	36 081	9
29.32.20.90	Andere Karosserieteile und anderes Karosseriezubehör (auch für Fahrerhäuser) für Personen-, Lastkraftwagen und Kraftfahrzeuge zu besonderen Zwecken	33 911	
29.10.21.00	Personenkraftwagen und Wohnmobile, mit Hubkolbenverbrennungsmotor mit Fremdzündung, mit einem Hubraum ≤ 1 500 cm ³ , neu	31 969	
25.62.20.00	Metallteile (ausgenommen durch Drehen hergestellte Metallteile)	31 900	50
11.05.10.00	Bier aus Malz	30 942	

⁽¹⁾ Datenauszug am 17.12.2009.

⁽²⁾ Zeigt an, wie stark gerundet wurde, um die vertraulichen Felder zu schützen (beim PRODCOM-Code 17.29.11.20 liegt der vertrauliche Wert im Bereich von +/- 7 Mio. EUR des gemeldeten Wertes).

Quelle: Eurostat, aus http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database dann weiter zu Datenübersicht/Datenbank nach Themen/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Statistiken über die Produktion von Waren(prom)/NACE Rev. 2 (prodcom_n2)/Prodcom Verkäufe - Jährlich (NACE Rev. 2.) (DS056120).

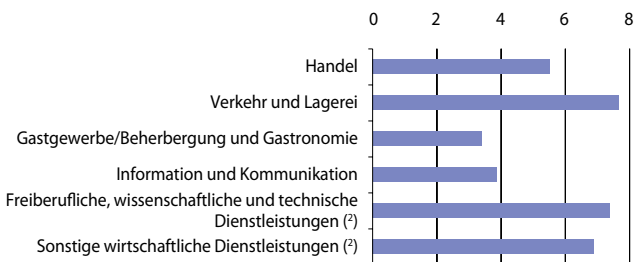
WACHSENDE UND SCHRUMPFENDE TÄTIGKEITEN

Konjunkturstatistiken (KS) werden im Rahmen der KS-Verordnung⁽³⁾ erstellt. Die Gründung der EZB änderte die Erwartungen in Bezug auf die KS grundlegend. Dies führte dazu, dass die KS-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1158/2005) am 6. Juli 2005 geändert wurde. Zu den wichtigsten Neuerungen gehörten: Neue Indikatoren für Analysezwecke, nämlich die Einführung von Einfuhrpreisen, Erzeugerpreisen für die Dienstleistungssektoren und die Aufgliederung des Auslandsumsatzes, des Auftragseingangs und der Erzeugerpreise in Euroraum-Länder und Nicht-Euroraum-Länder; aktuellere Daten durch Verkürzung der Fristen für die Lieferung der Daten und häufigere Datenbereitstellung.

Der Umsatzindex gibt die Entwicklung des Marktes für Waren und Dienstleistungen anhand der erzielten Umsätze an. Dieser Index wird nicht preisbereinigt, d. h. er dient dazu, die marktwirtschaftlichen Tätigkeiten wertmäßig zu messen. Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Außerdem umfasst er alle berechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), die an die Kunden weitergegeben werden, selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden. Nicht im Umsatz enthalten sind die Mehrwertsteuer und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare, direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern sowie alle Steuern und Abgaben, die auf die von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen erhoben werden.

(3) Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken.

Abbildung 7.12: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Umsatzes, ausgewählte Dienstleistungen, EU-27, 2003-2008⁽¹⁾ (in %)

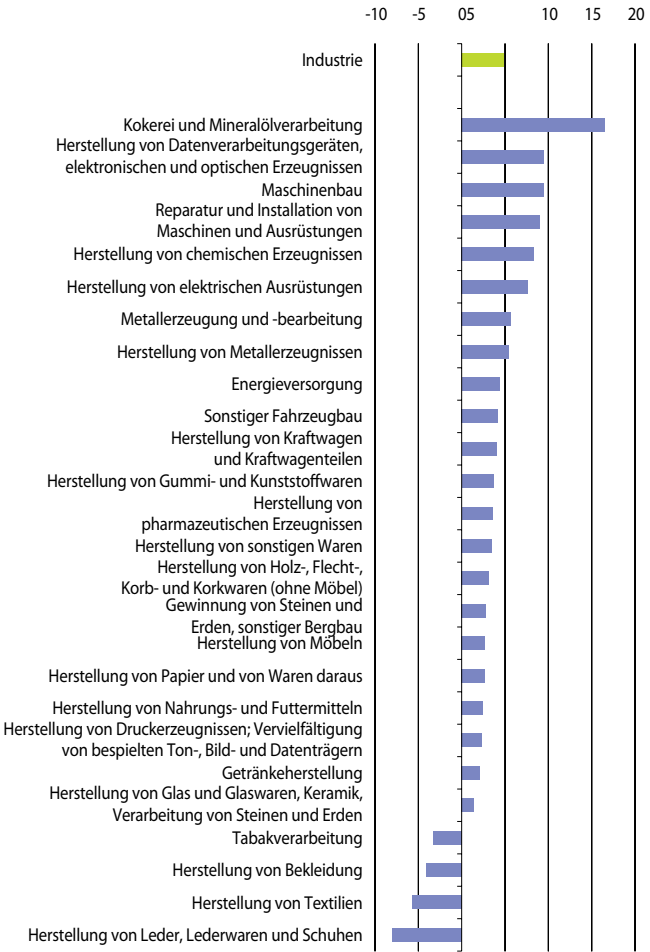


(1) Arbeitstäglich bereinigt.

(2) Gemäß Konjunkturstatistik-Verordnung.

Quelle: Eurostat ([sts_setu_a](#) und [sts_trtu_a](#))

Abbildung 7.13: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Produktionsindex der Industrie, EU-27, 2003-2008 ⁽¹⁾ (in %)



⁽¹⁾ Arbeitstäglich bereinigt

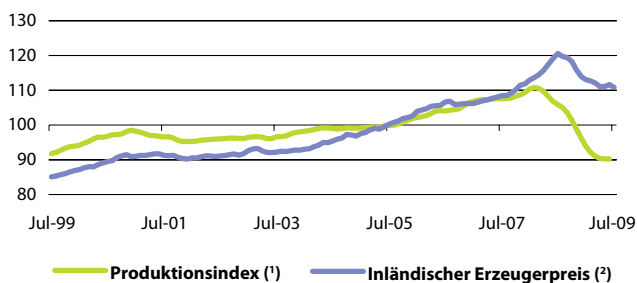
Quelle: Eurostat ([sts_inprgr_a](#))

KONJUNKTURSTATISTIK FÜR DIE INDUSTRIE

Der Produktionsindex dient als Messgröße für die volumemäßige Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten im Berichtszeitraum. Die für die Erstellung eines derartigen Index erforderlichen Daten liegen im Allgemeinen nicht mit unterjährlicher Periodizität vor. In der Praxis sind zur Erstellung des Index geeignete Ersatzgrößen erforderlich. In der Industrie können dies unter anderem Bruttoproduktionswerte (preisbereinigt), Mengenangaben, Umsatzwerte (preisbereinigt), Arbeitsinput, Rohstoffverbrauch oder Energieeinsatz sein.

Der Erzeugerpreisindex (oder Outputpreis-Index) zeigt monatliche Preisänderungen in der Industrie, die ein Indikator für den Inflationsdruck sein können, bevor dieser den Verbraucher erreicht. Der entsprechende Preis gibt den Herstellungspreis ohne Mehrwertsteuer und ähnliche absetzbare, direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern sowie ohne alle Steuern und Abgaben an, die auf die von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen erhoben werden, jedoch zuzüglich eventueller vom Erzeuger empfangener Gütersubventionen. Der Preis sollte sich auf den Zeitpunkt der Auftragserteilung beziehen, nicht auf den Zeitpunkt, an dem die Ware die Fabrik verlässt. Erzeugerpreisindizes werden für den gesamten, den inländischen und den ausländischen Markt erstellt; letzterer wird unterteilt in Märkte der Euroraum und Märkte der Nicht-Euroraum (die Informationen in der vorliegenden Veröffentlichung beziehen sich nur auf Preisentwicklungen auf dem inländischen Markt).

Abbildung 7.14: Produktionsindex und inländischer Erzeugerpreisindex für die Industrie (ohne Baugewerbe), EU-27 (2005=100)



(¹) Trend (glatte Komponente): Schätzungen, 1999-2004.

(²) Bruttoreihe: Schätzungen.

Quelle: Eurostat ([sts_inppd_m](#) und [sts_inpr_m](#))

Tabelle 7.4: Jährliche Wachstumsraten der Industrie (ohne Baugewerbe)
(in %)

	Produktionsindex ⁽¹⁾			Inländischer Erzeugerpreisindex ⁽²⁾		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
EU-27	4,0	3,5	-1,8	5,6	2,8	7,6
Euroraum	4,2	3,7	-1,8	5,1	2,7	6,1
BE	5,0	2,9	-0,6	5,1	3,1	9,3
BG	6,0	9,5	0,6	8,7	8,0	13,2
CZ	8,7	10,7	-2,2	1,5	4,1	4,5
DK	4,0	-2,1	-1,1	7,9	1,6	13,2
DE	5,7	6,0	0,0	5,4	1,3	5,4
EE	10,2	6,4	-6,2	4,3	9,6	9,6
IE	3,0	4,9	-1,5	1,8	1,6	5,3
EL	0,8	2,3	-4,2	7,3	4,1	10,0
ES	3,9	2,0	-7,3	5,4	3,6	6,6
FR	1,4	1,2	-2,6	3,8	2,8	5,6
IT	3,6	2,1	-3,3	5,2	3,3	5,8
CY	0,4	4,6	4,0	5,3	3,6	11,7
LV	6,5	1,0	-3,8	9,6	18,6	15,7
LT	6,7	2,5	4,9	6,9	9,4	15,8
LU	2,1	-0,3	-5,4	12,8	4,4	15,1
HU	10,6	8,1	-1,0	8,4	6,5	11,6
MT	0,0	0,0	0,0	21,7	-4,9	17,5
NL	1,5	2,3	1,4	8,6	5,3	8,9
AT	7,8	5,8	0,8	2,1	4,1	4,8
PL	12,3	9,2	2,2	3,4	4,0	5,4
PT	3,2	0,1	-4,1	4,4	2,8	5,2
RO	9,5	10,2	3,1	10,3	8,4	12,8
SI	6,1	7,2	-1,9	2,4	5,5	5,6
SK	12,2	16,1	5,0	6,3	1,8	6,2
FI	9,9	4,2	-0,5	6,3	3,9	8,6
SE	3,6	3,9	-2,9	6,1	3,6	6,1
UK	-0,5	0,1	-3,4	8,6	1,7	16,1
HR	4,3	5,1	0,6	2,7	3,5	8,3
TR	5,8	4,4	-0,9	9,8	6,0	13,0
NO	-2,2	-1,3	0,3	8,6	-0,6	15,2
CH	7,8	9,5	1,2	:	:	:
JP	4,4	2,8	-3,3	:	:	:
US	2,2	1,7	-1,8	:	:	:

(1) Arbeitstäglich bereinigt.

(2) Bruttoreihe.

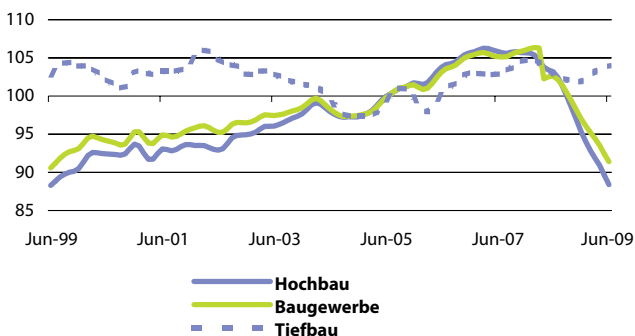
Quelle: Eurostat (sts_inprgr_a und sts_inppdgr_a)

KONJUNKTURSTATISTIK FÜR DAS BAUGEWERBE

Durch den Produktionsindex des Hochbaus und den Produktionsindex des Tiefbaus wird der Produktionsindex des Baugewerbes gemäß der Klassifikation der Bauwerke (CC) unterteilt in Hoch- und Tiefbau. Die Indize dienen dazu, die Bewertung der Wertschöpfung der beiden wichtigsten Branchen des Baugewerbes aufzuzeigen. Hochbauten werden in Wohngebäude (nach methodischen Kriterien diejenigen Gebäude, die mindestens zur Hälfte für Wohnzwecke genutzt werden) und Nichtwohngebäude untergliedert. Als Tiefbauten gelten sämtliche Bauwerke, die nicht zu den Hochbauten zählen, beispielsweise Eisenbahnanlagen, Straßen, Brücken, Autobahnen, Flughafenrollbahnen und Dämme.

Die Erstellung eines Produktionsindex für das Baugewerbe ist besonders schwierig, da sich der Output nur schwer in physischen Mengen messen lässt, denn fast jedes Projekt weist hinsichtlich des errichteten Bauwerks und des Baugrunds Besonderheiten auf; in gleicher Weise ist es schwierig, zuverlässige Output-Preisangaben als Deflator für jene Fälle zu ermitteln, in denen der Output als wertmäßige Größe gemessen wird. Das Ergebnis ist, dass diese Statistikangaben in zahlreichen Ländern auf sehr unterschiedliche Weise ermittelt werden, unter anderem, indem die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden als Ersatzgröße herangezogen wird.

Abbildung 7.15: Produktionsindex, Baugewerbe, EU-27⁽¹⁾
(2005=100)



(¹) Trend (glatte Komponente): Schätzungen.

Quelle: Eurostat ([sts_copr_m](#))

Tabelle 7.5: Jährliche Wachstumsraten, Baugewerbe
(in %)

	Produktionsindex ⁽¹⁾			Kostenindex des Baugewerbes ⁽²⁾		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
EU-27	3,3	2,0	-3,1	4,7	4,5	3,5
Euroraum	3,1	1,1	-4,8	4,8	4,2	3,5
BE	3,3	2,3	-1,2	4,1	3,1	:
BG	23,9	27,8	-3,5	:	:	:
CZ	6,3	7,1	-0,5	2,1	4,8	3,5
DK	10,0	3,6	1,7	4,7	6,6	3,0
DE	6,4	2,9	-0,8	1,5	3,3	2,4
EE	27,1	16,5	-15,4	10,5	12,7	3,5
IE	-1,7	-14,2	-30,1	9,6	1,7	:
EL	3,8	15,2	2,7	4,2	4,6	5,1
ES	2,2	-4,3	-16,3	6,9	5,0	4,7
FR	1,8	1,1	-0,6	5,3	4,6	5,5
IT	3,9	6,4	-0,4	3,1	3,9	3,7
CY	4,0	6,3	2,3	5,1	5,0	8,0
LV	13,2	13,8	-3,0	:	33,7	15,6
LT	21,7	22,2	4,0	10,7	16,1	9,5
LU	2,5	2,6	-1,9	2,8	2,9	:
HU	-0,7	-14,0	-5,2	6,2	7,2	7,5
MT	8,3	1,8	2,4	:	:	:
NL	2,6	5,8	5,6	3,2	4,0	4,3
AT	5,9	3,9	-1,1	4,6	4,5	5,2
PL	15,9	16,2	9,6	1,4	6,6	:
PT	-6,6	-3,8	-1,4	:	:	:
RO	15,6	33,0	27,0	11,1	10,2	16,2
SI	15,7	18,5	15,5	3,4	5,1	5,1
SK	15,7	5,4	11,5	4,0	4,4	:
FI	7,5	10,2	4,1	3,8	5,9	3,9
SE	8,8	7,6	6,0	5,0	6,1	4,8
UK	1,4	2,3	-1,3	4,6	3,9	:
HR	9,4	2,4	:	:	:	:
TR	:	:	:	16,0	8,3	13,6
NO	6,1	5,7	2,5	3,7	7,4	5,7

(¹) Arbeitstäglich bereinigt.

(²) Bruttoreihe für neue Wohngebäude.

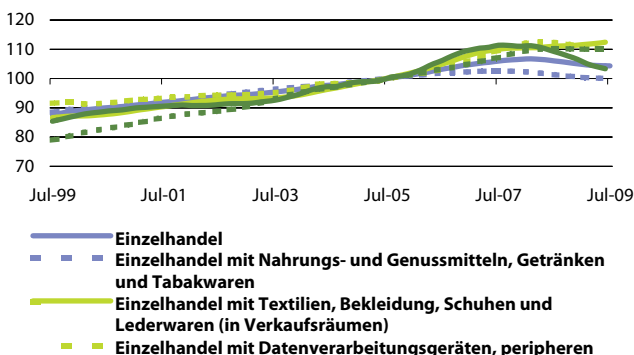
Quelle: Eurostat ([sts_copr_a](#) und [sts_copi_a](#))

KONJUNKTURSTATISTIK FÜR DEN EINZELHANDEL

Unter Einzelhandel versteht man den Weiterverkauf (ohne Be- und Verarbeitung) von neuen und gebrauchten Waren an die Öffentlichkeit zum persönlichen Gebrauch und Konsum. Die besondere Bedeutung des Einzelhandels liegt darin, dass er eine Mittlerrolle zwischen Erzeugern bzw. Herstellern und Endkunden einnimmt, so dass die Einzelhandelsumsatz- und Umsatzvolumenindizes als kurzfristige Indikatoren für den inländischen Endkonsum nach Haushalten herangezogen werden können.

Die Umsatzindizes für den Einzelhandel sind Konjunkturindikatoren, die die monatliche Aktivität des Einzelhandels in Wert und Volumen aufzeigen. Der Index zur Messung des Umsatzvolumens im Einzelhandel wird meist als Umsatzvolumenindex (des Einzelhandels) bezeichnet. Die Umsatzindizes für den Einzelhandel sind kurzfristige Indikatoren für die Binnennachfrage. Um die Auswirkungen von Preisänderungen auf den Einzelhandelsumsatz auszuschalten, wird ein Verkaufsdeflator verwendet. Diese Indizes können untergliedert werden in Lebensmittel und Non-Food-Produkte. Lebensmittel werden entweder in nicht spezialisierten Geschäften (Hypermärkte, Supermärkte) oder in Spezialgeschäften (z. B. Obst- und Gemüseläden) verkauft. Wenn der Anteil der Spezialgeschäfte an den Verkäufen höher ist, deutet dies auf ein traditionelleres Handelsmuster des Einzelhandels hin.

Abbildung 7.16: Umsatzvolumenindex, ausgewählte Einzelhandelsbranchen, EU-27 (¹)
(2005=100)



(¹) Trend (glatte Komponente).

Quelle: Eurostat ([sts_trtu_m](#))

Tabelle 7.6: Jährliche Wachstumsraten des Umsatzvolumenindex im Einzelhande (¹)
(in %)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
EU-27	1,7	2,6	2,3	3,2	2,5	0,3
Euroraum	0,8	1,4	1,7	2,3	1,4	-0,8
BE	-0,2	1,7	1,3	1,7	1,8	1,2
BG	15,5	16,7	14,6	13,0	19,0	3,1
CZ	8,0	3,1	6,8	8,9	7,8	4,0
DK	3,2	4,5	8,9	4,7	-1,4	-3,4
DE	-0,9	1,7	0,9	0,3	-3,0	-0,7
EE	-0,9	11,0	14,8	17,6	10,5	-4,5
IE	3,5	5,7	6,7	8,8	8,0	-2,3
EL	4,3	4,5	3,0	9,0	2,2	1,3
ES	3,2	2,5	1,3	2,3	2,7	-5,4
FR	2,9	3,1	3,3	2,7	4,1	1,3
IT	-0,7	-2,5	-0,6	1,9	0,8	-2,3
CY	-1,4	3,2	4,9	6,9	8,5	4,8
LV	12,7	10,0	20,0	19,9	15,3	-7,2
LT	11,2	9,3	11,7	7,2	13,7	3,8
LU	:	:	:	:	:	:
HU	7,7	6,0	4,3	4,9	-2,0	-1,9
MT	15,5	-5,4	-20,4	-6,4	17,6	-11,3
NL	-1,0	-0,3	1,8	4,6	2,7	-0,1
AT	-0,1	0,1	1,4	1,8	0,8	-0,8
PL	4,7	4,7	1,4	12,5	11,0	4,4
PT	-2,1	2,1	6,0	1,8	0,6	1,2
RO	8,4	14,7	16,2	19,6	20,4	20,4
SI	3,4	3,8	8,0	2,6	6,1	12,1
SK	-2,4	8,2	10,2	8,2	5,5	9,0
FI	4,8	5,0	4,8	4,6	5,2	1,2
SE	3,9	3,9	5,8	6,2	0,9	0,8
UK	3,3	5,7	2,5	3,3	4,3	2,4
HR	10,7	7,3	3,1	4,3	2,8	-0,4
NO	2,6	3,2	3,4	5,6	6,6	1,5

(¹) Arbeitstaglich bereinigt.

Quelle: Eurostat (sts_trtu_a)

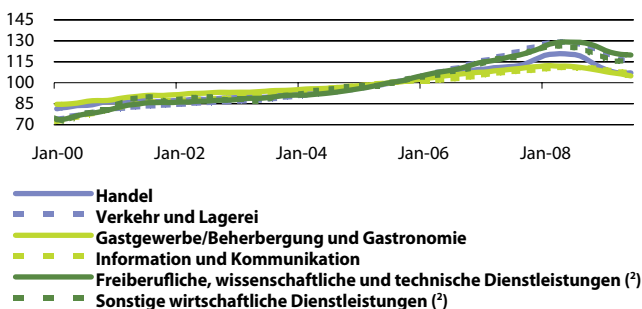
KONJUNKTURSTATISTIK FÜR SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Der Beitrag der Dienstleistungen zur europäischen Volkswirtschaft steigt fast jedes Jahr weiter an. Die wissensbasierte Wirtschaft und die Nachfrage nach immateriellen Anlagegütern entweder für den Konsum oder für Investitionen sowie Auslagerungen auf internationaler Ebene zogen eine tief greifende Umstrukturierung vieler Volkswirtschaften in Europa nach sich, in deren Gefolge sich eine Verlagerung weg von Industrietätigkeiten hin zu Dienstleistungen vollzog. Diese Immaterialität, die vielen Sektoren der Volkswirtschaften innewohnt, eröffnet neue Möglichkeiten und damit Wettbewerb sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Traditionell konzentrierte sich die Unternehmensstatistik auf die Industrie und das Baugewerbe und in geringerem Umfang auf Handel und Dienstleistungen. Anfang der 1990er Jahre vollzog sich ein tief greifender Wandel in den amtlichen Statistiken der EU; seitdem konzentriert sich die Datenerhebung in wesentlich größerem Maße auf Dienstleistungen.

Der Umsatzindex für andere Dienstleistungen drückt die wertmäßige Entwicklung der Umsätze aus. Dabei ist zu beachten, dass die Preise für bestimmte Dienstleistungen sich rückläufig entwickelt haben, möglicherweise aufgrund der Liberalisierung der Märkte und eines intensiveren Wettbewerbs (beispielsweise im Telekommunikationssektor sowie in anderen Wirtschaftstätigkeiten im Technologiebereich). In derartigen Fällen wären die raschen Zuwächse, die bei Umsatzwertindizes bestimmter Aktivitäten zu beobachten sind, am Volumen gemessen noch deutlicher ausgefallen.

Abbildung 7.17: Umsatzindex, ausgewählte Dienstleistungsbranchen, EU-27 ⁽¹⁾

(2005=100)



⁽¹⁾ Trend (glatte Komponente): Schätzungen.

⁽²⁾ Gemäß Konjunkturstatistik-Verordnung.

Quelle: Eurostat ([sts_trtu_m](#) und [sts_setu_m](#))

Tabelle 7.7: Jährliche Wachstumsrate des Umsatzes, ausgewählte Dienstleistungen ⁽¹⁾ (in %)

	Verkehr und Lagerei		Gastgewerbe/ Beherbergung und Gastronomie		Information und Kommunikation		Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen ⁽²⁾		Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ⁽²⁾	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
EU-27	10,2	5,7	3,9	1,4	5,0	2,8	8,7	7,8	10,3	4,6
Euroraum	7,0	3,5	4,0	0,3	3,4	1,6	6,9	7,0	8,3	6,1
BE	9,7	7,9	5,3	4,1	:	:	7,6	40,8	11,3	7,3
BG	18,6	18,3	21,8	16,4	21,9	0,8	51,6	11,2	42,5	5,8
CZ	12,0	1,7	6,4	-2,9	9,5	6,0	11,3	8,6	19,3	1,1
DK	7,7	8,9	9,6	3,3	13,9	-1,5	10,1	6,3	-8,1	9,0
DE	8,1	3,9	-0,8	-0,2	0,5	0,9	7,5	8,6	12,7	12,5
EE	11,4	-6,2	18,1	1,6	18,7	10,6	31,6	8,0	37,5	-0,4
IE	3,1	-2,4	5,0	-5,2	:	:	8,3	-0,9	:	:
EL	8,8	5,3	6,4	3,2	-2,6	0,1	9,3	6,6	16,1	6,0
ES	5,9	-0,8	4,7	-2,3	6,4	1,1	9,0	-4,3	6,1	-0,2
FR	5,4	4,2	4,5	1,0	5,8	4,7	4,8	4,7	3,6	2,8
IT	:	:	:	:	1,5	-1,8	:	:	:	:
CY	5,9	4,5	12,6	3,5	12,0	11,4	14,0	9,4	6,2	-1,4
LV	17,5	24,9	21,9	-0,4	15,0	5,0	19,9	8,8	38,9	10,0
LT	31,3	8,1	10,5	15,2	14,8	11,2	30,4	20,7	28,5	19,6
LU	:	:	3,4	2,2	:	:	:	:	:	:
HU	-8,8	21,1	5,5	4,2	1,4	3,3	2,1	34,8	6,2	24,1
MT	2,7	6,1	6,4	5,2	:	:	1,6	12,2	:	:
NL	:	:	5,6	0,2	7,1	1,6	6,8	6,3	12,3	6,8
AT	5,2	4,3	5,2	4,4	3,3	0,1	4,5	3,9	7,5	4,6
PL	14,3	13,4	12,5	11,7	9,1	11,7	16,5	30,3	20,5	21,9
PT	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
RO	17,4	25,4	20,3	-0,4	19,0	21,7	31,8	27,8	15,8	19,8
SI	16,5	-5,9	9,8	6,5	13,4	6,5	2,2	6,4	21,9	4,8
SK	15,0	13,7	4,0	5,9	8,4	8,3	10,9	7,2	4,7	28,4
FI	8,0	7,1	6,7	5,4	5,2	3,8	14,2	8,7	13,8	12,7
SE	6,5	2,6	8,6	4,6	5,2	1,3	7,9	-0,3	9,6	0,8
UK	20,3	9,1	1,6	3,3	7,9	4,8	11,0	6,6	14,3	0,5
NO	:	:	12,2	5,8	:	:	:	:	:	:

⁽¹⁾ Arbeitstäglich bereinigt.

⁽²⁾ Gemäß Konjunkturstatistik-Verordnung.

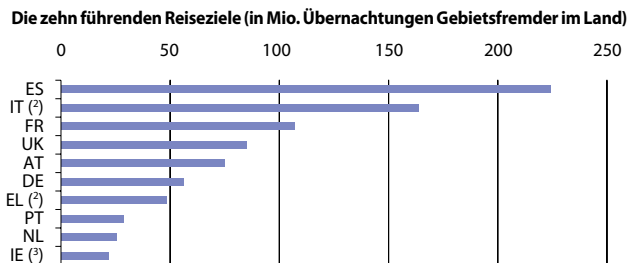
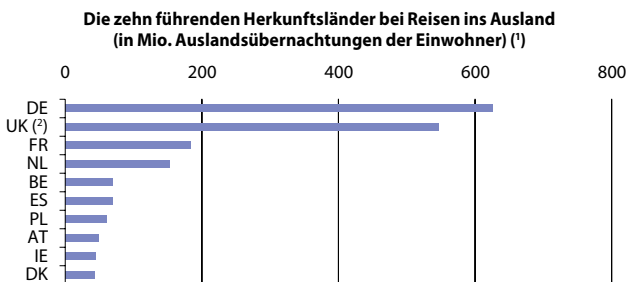
Quelle: Eurostat (sts_setu_a)

FREMDENERKEHR

Ein Tourist ist ein Besucher, der mindestens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer privaten Unterkunft verbringt. Als Übernachtung gilt jede Nacht, die ein Gast in einem Hotel oder einem ähnlichen Betrieb verbringt und für die er dort gemeldet ist. Eine Aufgliederung der Übernachtungen nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden liegt vor, wobei die Gebietsansässigen definiert werden als Personen, die während des überwiegenden Teils des Vorjahres in einem Land/Ort gelebt haben oder über einen kürzeren Zeitraum in dem Land/Ort gelebt haben und beabsichtigen, innerhalb eines Jahres in das Land/den Ort zurückzukehren, um dort zu leben. Hinweis: Unter Zugrundelegung der obigen Definitionen entfällt ein großer Teil des Tourismus auf Geschäftskunden.

Die Tourismusintensität und die internationalen Tourismuseinnahmen im Verhältnis zum BIP sind Anhaltspunkte für die Größe des Tourismussektors. Die Tourismusintensität gibt die Zahl der Übernachtungen von Touristen im Verhältnis zur Bevölkerung des Gastlandes an.

Abbildung 7.18: Die zehn führenden Mitgliedstaaten beim Reiseverkehr, 2008



⁽¹⁾ Italien, Rumänien und Schweden: nicht verfügbar.

⁽²⁾ 2007.

⁽³⁾ 2006.

Quelle: Eurostat ([tour_dem_tnw](#) und [tour_occ_ninat](#))

Tabelle 7.8: Fremdenverkehrsindikatoren, 2008

	Übernachtungen in Hotels und ähnlichen Betrieben (in Mio.) ⁽¹⁾	Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einwohner) ⁽²⁾	Tourismuseinnah- men im Verhältnis zum BIP (in %) ⁽³⁾
EU-27	202 353	4,7	0,5
Euroraum	142 277	:	:
BE	2 009	2,8	1,9
BG	1 646	2,4	7,0
CZ	4 483	3,8	2,9
DK	470	5,1	1,5
DE	35 891	3,9	:
EE	368	3,4	3,7
IE	3 947	8,0	2,3
EL	9 385	5,9	4,5
ES	18 026	8,3	:
FR	17 970	4,7	1,8
IT	34 058	6,4	1,6
CY	708	18,2	11,6
LV	387	1,5	1,6
LT	365	1,0	2,0
LU	267	5,0	4,8
HU	2 001	2,0	2,8
MT	155	19,3	:
NL	3 196	5,1	1,2
AT	13 756	12,6	:
PL	2 642	1,5	2,0
PT	2 031	4,5	4,1
RO	4 362	1,0	0,3
SI	410	4,1	5,0
SK	1 313	2,3	2,3
FI	901	3,7	0,7
SE	1 893	5,3	:
UK	39 860	4,3	1,0

(¹) Übernachtungen von Gebietsansässigen und Gebietsfremden; EU-27, Euroraum, Italien, Niederlande, Portugal, Schweden und Vereinigtes Königreich, 2007.

(²) Übernachtungen von Gebietsansässigen und Gebietsfremden in Hotels und ähnlichen Betrieben insgesamt pro Einwohner; Irland, Frankreich, Luxemburg, Polen und Finnland, 2007; Estland, 2006.

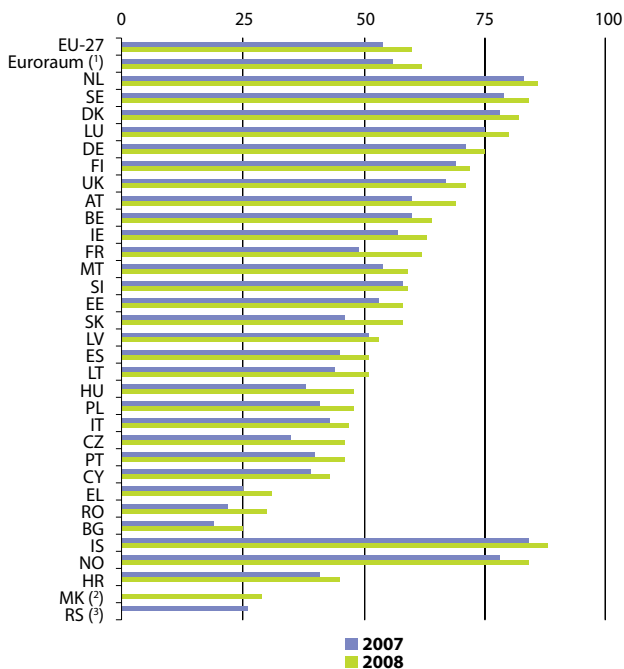
(³) EU-27 - extra EU-27; 2007.

Quelle: Eurostat ([tin00043](#), [tps00001](#), [bop_its_det](#) und [tec00001](#))

INTERNETZUGANG VON HAUSHALTEN

Der politische Handlungsrahmen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist die Initiative i2010 „Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung“, die auf die Förderung der Effizienz in der gesamten europäischen Wirtschaft durch eine breite Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien ausgerichtet ist. Im Mittelpunkt dieser Initiative steht die Förderung einer offenen und wettbewerbsfähigen digitalen Wirtschaft, der Forschung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die Anwendung dieser Technologien im Hinblick auf eine bessere gesellschaftliche Integration, ein besseres Angebot öffentlicher Dienstleistungen und mehr Lebensqualität. Diese Politik entspringt dem Wunsch, die sozialen und geografischen Unterschiede zu überwinden und eine integrative digitale Gesellschaft zu schaffen, die Chancen und Möglichkeiten für alle bietet.

Abbildung 7.19: Internetzugang von Haushalten
(in % aller Haushalte)



(1) 2007: ER-13; 2008: ER-15.

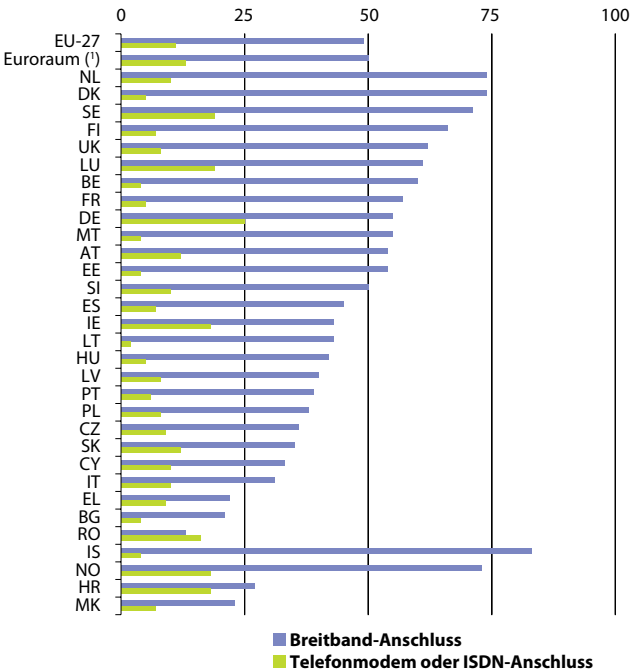
(2) 2007: nicht verfügbar.

(3) 2008: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (tsiir040)

Haushalte werden in dieser Erhebung als Einheit definiert, der mindestens ein Mitglied in der Altersgruppe zwischen 16 und 74 Jahren angehört. Der Internetzugang von Haushalten bezieht sich auf den Prozentanteil der Haushalte mit Internetanschluss, über den alle Haushaltsmitglieder das Internet bei Bedarf von zuhause aus nutzen können, selbst wenn dies nur zum Versenden von E-Mails geschieht. Die gebräuchlichsten Technologien für den Internetzugang werden anhand der Verbindungsgeschwindigkeit nach Breitband- und Schmalbandzugang im Fest- oder Mobilnetz unterschieden. Breitbandnetze schließen auch digitale Teilnehmeranschlüsse (Digital Subscriber Lines – DSL) oder Kabelfernsehtnetze ein und nutzen Technologien, mit denen Daten mit hoher Geschwindigkeit übertragen werden. Die Einwahl über ein Modem kann über eine normale oder eine ISDN-Telefonleitung erfolgen. Aufgrund ihrer begrenzten Bandbreite wird diese Form vielfach auch als Schmalband bezeichnet.

Abbildung 7.20: Internetzugang von Haushalten nach Art des Anschlusses, 2008
(in % aller Haushalte)



(¹) ER-15 statt ER-16.

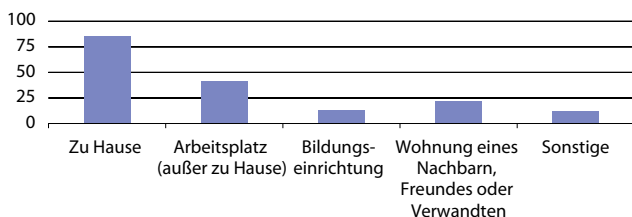
Quelle: Eurostat ([tin00073](#))

NUTZUNG DER IKT DURCH PRIVATPERSONEN

Obwohl die IKT hinsichtlich der Zugänglichkeit und Kosten mittlerweile einer zunehmend breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, besteht noch immer eine Kluft zwischen denjenigen, die diese Technologien nutzen, und denen, die sie nicht nutzen; dieser Umstand wird häufig als die „digitale Kluft“ bezeichnet. Dies kann auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen sein, unter anderem auf eine fehlende Infrastruktur (vor allem in abgelegenen, ländlichen Gebieten), fehlende Computerkenntnisse und -fertigkeiten, wie sie für die Teilnahme an der Informationsgesellschaft erforderlich sind, sowie mangelnde Sensibilisierung für oder Interesse an den Leistungen, die die Informationsgesellschaft bieten kann. Die jährlichen Erhebungen von Eurostat über die Nutzung von IKT in Unternehmen und Haushalten bzw. durch Einzelpersonen können als Referenzgröße (Benchmark) für IKT-gestützte Entwicklungen herangezogen werden, und zwar sowohl zur Nachverfolgung von Entwicklungen bestimmter Kernvariablen im Laufe der Zeit als auch zur eingehenderen Untersuchung bestimmter Aspekte zu einem bestimmten Zeitpunkt. Ursprünglich konzentrierten sich die Erhebungen im Wesentlichen auf Fragen wie Zugang und Verbindungsart, doch wurde ihr Erfassungsbereich nach und nach auf zahlreiche weitere Themenbereiche (unter anderem E-Government und E-Fertigkeiten) sowie auf sozioökonomische Aufschlüsselungen wie regionale Diversität und geschlechtsspezifische Merkmale, Alter, Unterschiede im Bildungsniveau und die Beschäftigungssituation der Personen in der Haushaltsbefragung oder eine Aufschlüsselung nach Größe (klein, mittel, groß) in der Unternehmenserhebung ausgeweitet.

Ein Computer wird definiert als PC, der mit einem der gebräuchlichsten Betriebssysteme (Macintosh, Linux oder Microsoft) ausgestattet ist; Laptops und Palmtops (PDA) fallen ebenfalls unter diese Definition. Dienstleistungen im Reise- und Beherbergungsgewerbe umfassen die Nutzung des Internet für die Informationsbeschaffung oder für den

Abbildung 7.21: Ort der Internetnutzung, EU-27, 2008
(in % der 16- bis 74-Jährigen, die das Internet während der letzten 3 Monate genutzt haben)



Quelle: Eurostat (isoc_pibi_pai)

Erwerb von Waren und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Reise- und Beherbergungsleistungen, beispielsweise Beförderungstickets, Hotelreservierungen oder andere Beherbergungsbetriebe oder Websites, die Informationen für Touristen enthalten.

Tabelle 7.9: Nutzung der IKT und von Onlinediensten für Dienstleistungen im Reise- und Gastgewerbe (in % der 16- bis 74-Jährigen)

	Nutzung von Computern			Nutzung des Internets			Nutzung des Internets für Dienstleistungen im Zusammenhang mit Reisen und Beherbergung		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2006	2007	2008
EU-27	59	63	66	52	57	62	25	31	32
Euroraum (¹)	60	64	66	53	59	63	25	33	34
BE	67	70	71	62	67	69	30	34	36
BG	30	35	40	24	31	35	4	5	6
CZ	52	55	63	44	49	58	22	25	26
DK	86	84	86	83	81	84	45	51	47
DE	76	78	80	69	72	75	41	45	42
EE	62	65	66	61	64	66	20	21	27
IE	58	62	67	51	57	63	37	39	41
EL	38	40	44	29	33	38	12	16	17
ES	54	57	61	48	52	57	16	33	35
FR	55	69	71	47	64	68	15	30	38
IT	43	43	46	36	38	42	15	18	20
CY	44	47	47	34	38	39	16	23	18
LV	53	58	63	50	55	61	18	18	25
LT	47	52	56	42	49	53	12	14	15
LU	76	80	83	71	78	81	48	55	50
HU	54	58	63	45	52	59	20	24	23
MT	43	48	51	38	45	49	15	21	22
NL	84	87	88	81	84	87	43	48	50
AT	68	73	76	61	67	71	26	28	32
PL	48	52	55	40	44	49	11	11	14
PT	42	46	46	36	40	42	13	14	12
RO	30	34	35	21	24	29	4	5	7
SI	57	58	60	51	53	56	24	26	26
SK	61	64	72	50	56	66	21	26	29
FI	80	81	84	77	79	83	53	57	58
SE	87	88	89	86	80	88	45	41	46
UK	73	78	80	66	72	76	47	46	48
HR	:	47	46	:	38	42	:	10	15
MK	34	:	50	25	:	42	2	:	7
IS	90	91	92	88	90	91	61	60	62
NO	85	90	90	81	85	89	51	55	61
RS	:	41	:	:	30	:	:	9	:

(¹) ER-15 statt ER-16.

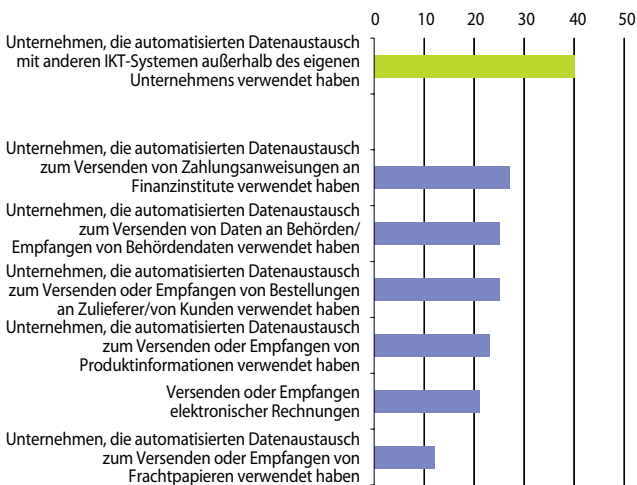
Quelle: Eurostat ([isoc_ci_cfp_cu](#), [isoc_ci_ifp_iu](#) und [isoc_ci_ac_i](#))

INTERNETZUGANG VON UNTERNEHMEN

Als Informationsweitergabe außerhalb des Unternehmens bezeichnet man die elektronische Weitergabe von Informationen zum Lieferkettenmanagement unter den folgenden Aspekten:

- Austausch von beliebigen Arten von Informationen mit den Lieferanten und/oder Kunden zur Koordinierung der Verfügbarkeit und Lieferung von Produkten oder Dienstleistungen an den Endkunden,
- unter Einbeziehung von Informationen zu Nachfrageprognosen, Lagerbeständen, Produktion, Vertrieb bzw. Produktentwicklung,
- über Computernetzwerke, nicht nur über Internet, sondern auch andere Verbindungen zwischen Computern verschiedener Unternehmen und
- unter Ausschluss normaler handgeschriebener E-Mail-Mitteilungen.

Abbildung 7.22: Automatisierter Datenaustausch zwischen Unternehmen und IKT-Systemen außerhalb des Unternehmens, EU-27, Januar 2008 ⁽¹⁾
(in % der Unternehmen)



⁽¹⁾ Der automatisierte Datenaustausch zwischen dem Unternehmen und IKT-Systemen außerhalb des eigenen Unternehmens umfasst:

- Austausch von Mitteilungen (z. B. Bestellungen, Rechnungen, Zahlungsvorgänge oder Warenbeschreibungen);
- über das Internet oder andere Computernetze;
- in einem vereinbarten Format, das für eine automatische Verarbeitung geeignet ist (z. B. XML, EDIFACT usw.);
- ohne manuelle Eingabe der einzelnen Nachricht.

Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten; Unternehmen, deren Haupttätigkeit der NACE Rev. 1.1 zuzuordnen ist (Abschnitte D, F, G, I und K oder Gruppen 55.1, 55.2, 92.1 und 92.2).

Quelle: Eurostat ([isoc_pibi_isc](#))

Tabelle 7.10: Über eine Website/Homepage verfügende Unternehmen nach Unternehmensgrößenklassen, 2008 ⁽¹⁾
(in % der Unternehmen)

	Alle Unternehmen	Klein	Mittel	Groß
EU-27	64	60	80	91
Euroraum ⁽²⁾	65	61	82	92
BE	76	72	89	95
BG	33	28	48	69
CZ	74	70	86	92
DK	87	85	94	96
DE	77	73	89	94
EE	66	62	83	92
IE	65	60	83	95
EL	60	56	76	88
ES	54	51	72	89
FR	54	50	71	85
IT	58	55	81	91
CY	48	42	77	95
LV	42	37	61	86
LT	55	49	73	91
LU	64	60	77	94
HU	48	44	65	77
MT	57	53	72	87
NL	85	83	94	96
AT	79	77	90	97
PL	57	50	77	88
PT	46	42	68	92
RO	27	25	37	61
SI	71	67	84	97
SK	73	72	78	84
FI	82	79	94	94
SE	86	84	95	97
UK	76	71	91	98
HR	64	61	75	84
IS	77	74	:	100
NO	73	70	87	90

⁽¹⁾ Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten; Unternehmen mit Hauptaktivität in den NACE-Rev.-1.1-Abschnitten D, F, G, I und K oder den NACE-Rev.-1.1-Gruppen 55.1, 55.2, 92.1 und 92.2; Kleinunternehmen: 10-49 Beschäftigte; mittlere Unternehmen: 50-249 Beschäftigt; große Unternehmen: 250 Beschäftigte oder mehr.

⁽²⁾ ER-15 statt ER-16.

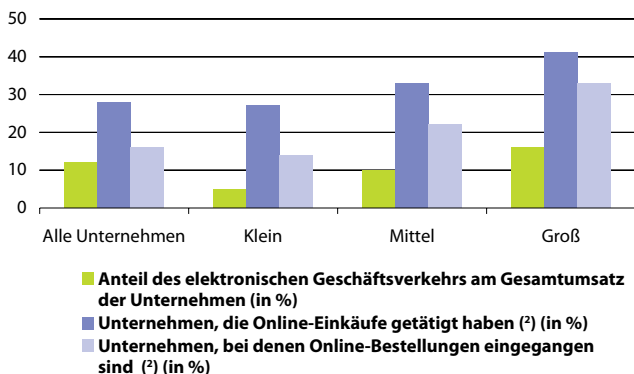
Quelle: Eurostat (isoc_pi_b3)

ELEKTRONISCHER GESCHÄFTSVERKEHR

E-Commerce wird als die Bestellung bzw. der Verkauf von Waren über computergestützte Netze definiert. Nicht eingeschlossen sind in Online-Einkäufen bzw. -Bestellungen all jene Vorgänge, bei denen Bestellungen oder Bestelleingänge durch handschriftlich verfasste E-Mails erfolgen. Der Indikator für Unternehmen, die online Bestellungen erhalten oder Einkäufe getätigt haben, umfasst den Online-Verkauf und elektronischen Datenaustausch über das Internet oder über andere Computernetze innerhalb des Jahres vor der Erhebung. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die mehr als 1 % online erwerben bzw. verkaufen.

Der Prozentanteil der Unternehmen, die online kaufen oder verkaufen, nimmt mit steigender Unternehmensgröße tendenziell zu. Möglicherweise ist für Großunternehmen die Finanzierung von Investitionen für die Einführung von E-Commerce-Dienstleistungen leichter. Generell ist in den Mitgliedstaaten der Anteil der Unternehmen, die online Käufe abwickeln, deutlich höher als der Anteil der Unternehmen, die online Bestellungen entgegennehmen (worin möglicherweise zum Ausdruck kommt, dass der Aufbau eines Online-Vertriebssystems komplexer ist als die Online-Abwicklung von Käufen).

Abbildung 7.23: E-Commerce unter den Unternehmen nach Größenklasse, EU-27, 2008 ⁽¹⁾

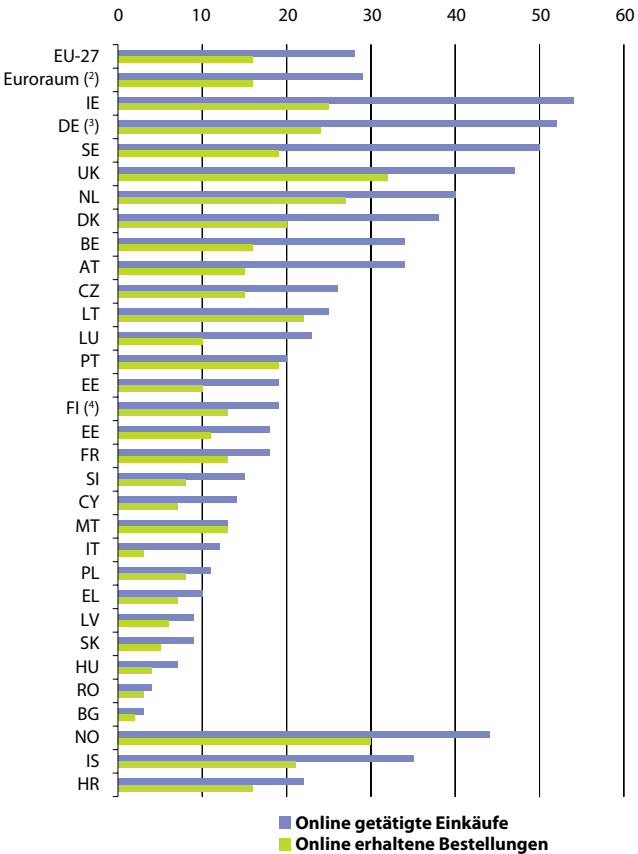


⁽¹⁾ Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten; Unternehmen mit Hauptaktivität in den NACE Rev. 1.1 Abschnitten D, F, G, I und K oder den NACE Rev. 1.1 Gruppen 55.1, 55.2, 92.1 und 92.2; Kleinunternehmen: 10-49 Beschäftigte; mittlere Unternehmen: 50-249 Beschäftigte; große Unternehmen: 250 Beschäftigte oder mehr.

⁽²⁾ Unternehmen, die EDI oder andere Netze als das Internet für mindestens 1 % ihrer Einkäufe/Verkäufe nutzen.

Quelle: Eurostat ([isoc_ec_eval](#), [isoc_ec_ebuy](#) und [isoc_ec_esel](#))

Abbildung 7.24: Unternehmen, die online Bestellungen erhalten/Einkäufe getätigt haben, 2008 ⁽¹⁾
(in % der Unternehmen)



⁽¹⁾ Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten; Unternehmen mit Hauptaktivität in den NACE-Rev.-1.1-Abschnitten D, F, G, I und K oder den NACE-Rev.-1.1-Gruppen 55.1, 55.2, 92.1 und 92.2; nur Unternehmen, die online Bestellungen erhalten/Einkäufe getätigt haben, die mindestens 1% der Gesamteinkäufe/des Gesamtumsatzes ausmachen.

⁽²⁾ ER-15 statt ER-16.

⁽³⁾ 2007.

⁽⁴⁾ Online getätigte Einkäufe, 2007.

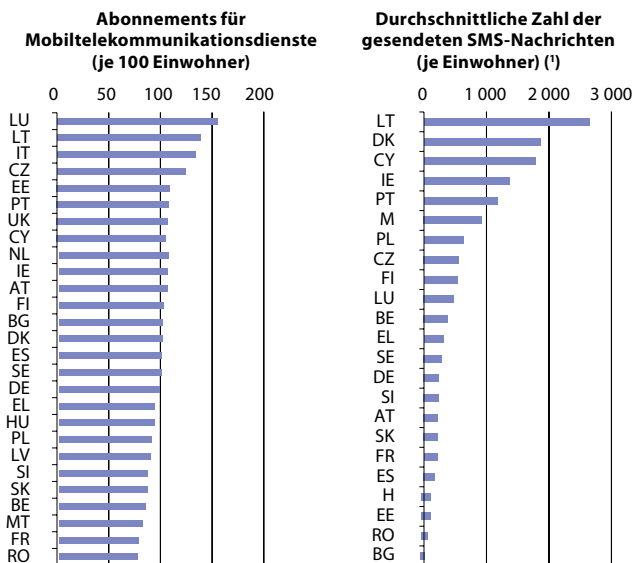
Quelle: Eurostat (isoc_ec_ebuy und tin00068)

NUTZUNG VON TELEKOMMUNIKATIONSDIENSTEN

Der europäische Telekommunikationssektor ist traditionell durch öffentliche Anbieter mit Monopolstellung geprägt und häufig mit Postdienstleistern gekoppelt. Die Liberalisierungsbestrebungen setzten in der ersten Hälfte der 1980er Jahre ein und erstreckten sich zunächst auf Mehrwertdienste und Geschäftskunden, während die Basisdienste in den Händen der Monopolgesellschaften verblieben. 1998 war der Telekommunikationsmarkt im Prinzip in allen Mitgliedstaaten vollständig liberalisiert.

Die Indikatoren für den Markt für Mobiltelefonie beziehen sich auf die Zahl der Verträge mit öffentlichen mobilen Telekommunikationsdiensten mittels zellulärer Technik und schließen auch aktive Prepaid-Karten ein. Zu beachten ist dabei, dass immer mehr Teilnehmer mehr als einen Mobiltelefonvertrag haben (beispielsweise für private und berufliche Nutzung oder für die Nutzung in verschiedenen Ländern). SMS-Mitteilungen sind kurze Textmitteilungen, die üblicherweise zwischen Mobiltelefonen übermittelt werden, aber auch zwischen verschiedenen anderen SMS-fähigen Geräten und Online-Internetdiensten ausgetauscht werden können.

Abbildung 7.25: Anzahl der Abonnements für Mobiltelekommunikationsdienste und die Verwendung von SMS, 2006



(¹) Griechenland, Malta und Slowakei, 2005; Italien, Lettland, Niederlande und Vereinigtes Königreich: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([tin00060](#), [isoc_tc_sms](#) und [tps00001](#))

Die Preise für Telekommunikation beziehen sich auf den Preis (inkl. MwSt) in Euro für ein zehnmütiges Gespräch um 11 Uhr an einem Wochentag im August zum Normaltarif. Dabei werden drei Märkte dargestellt: Ortsgespräch (3 km), Inlandsferngespräch (200 km) und Auslandsgespräch (in die Vereinigten Staaten).

Tabelle 7.11: Preise für Festnetzverbindungen ⁽¹⁾
(in EUR je 10-Minuten-Gespräch)

	Ortsgespräch		Inlandsferngespräch		Auslandsgespräch in die Vereinigten Staaten	
	2001	2006	2001	2006	2001	2006
EU-25	0,39	0,36	1,17	0,74	:	1,79
BE	0,54	0,57	0,54	0,57	1,84	1,98
BG	:	:	:	:	:	:
CZ	0,40	0,56	2,44	0,56	:	2,02
DK	0,41	0,37	0,41	0,37	2,71	2,38
DE	0,43	0,39	1,23	0,49	1,23	0,46
EE	0,23	0,23	0,23	0,23	:	2,13
IE	0,51	0,49	0,94	0,82	1,91	1,91
EL	0,36	0,31	0,98	0,74	2,91	3,49
ES	0,28	0,19	1,60	0,85	4,25	1,53
FR	0,39	0,36	0,96	0,89	2,97	2,32
IT	0,25	0,22	1,44	1,15	2,79	2,12
CY	0,16	0,22	0,40	0,22	3,82	0,66
LV	0,36	0,36	1,03	1,03	5,92	5,94
LT	0,35	0,39	1,20	0,79	11,96	4,07
LU	0,31	0,31	-	-	1,44	1,37
HU	0,35	0,40	1,23	1,04	4,29	2,88
MT	:	0,25	-	-	:	1,64
NL	0,32	0,33	0,48	0,49	0,78	0,85
AT	0,69	0,49	0,77	0,59	4,32	1,90
PL	0,35	0,50	1,22	1,00	10,58	1,23
PT	0,30	0,37	1,13	0,65	2,89	3,11
RO	:	:	:	:	:	:
SI	0,17	0,26	0,17	0,26	2,98	1,40
SK	0,42	0,60	1,17	1,29	8,92	1,23
FI	0,23	0,24	0,88	0,94	4,80	4,90
SE	0,29	0,29	0,29	0,29	1,10	1,18
UK	0,59	0,44	1,17	0,44	3,50	2,23
NO	0,33	:	0,34	:	1,18	:
JP	0,29	0,25	1,02	1,02	4,39	4,34
US	0,09	0,07	0,43	1,03	-	-

⁽¹⁾ Der Indikator zeigt den Preis in Euro eines zehnmütigen Anrufs um 11 Uhr an einem Wochentag (einschließlich MwSt) für ein Ortsgespräch (3 km), für ein Inlandsferngespräch (200 km) und für ein Auslandsgespräch in die Vereinigten Staaten; die Preise beziehen sich auf August 2001 und September 2006; Normaltarife ohne Sonderkonditionen.

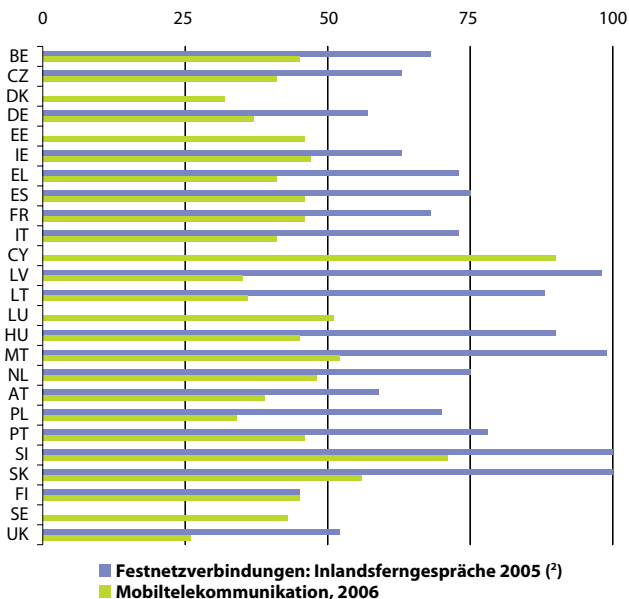
Quelle: Eurostat ([tsier030](#)), Teligen

TELEKOMMUNIKATION: UMSATZ UND MARKTANTEILE DER UNTERNEHMEN

Der etablierte Anbieter von Festnetzdienstleistungen wird als das Unternehmen definiert, das unmittelbar vor der Liberalisierung auf dem Markt aktiv war. Der Marktanteil dieser Anbieter wird auf der Grundlage der Erträge aus dem Einzelhandelsgeschäft berechnet.

Der wertmäßige Gesamtumsatz basiert auf dem Umsatz aller Telekommunikationsdienste einschließlich Mietleitungen, Festnetzdienste, Mobiltelekommunikationsdienste mit zellulärer Technik, Vermittlungsdienste und Internetdienste. In der Mehrzahl der Mitgliedstaaten (für die Daten vorliegen) übertraf der Umsatz der Mobilfunkdienste im Jahr 2006 den Umsatz der Festnetzdienste.

Abbildung 7.26: Marktanteil der etablierten und führenden Anbieter auf den Telekommunikationsmärkten (¹)
(in % des Gesamtmarkts)



(¹) Bulgarien und Rumänien: nicht verfügbar.

(²) Finnland, 2004; Bulgarien, Dänemark, Estland, Zypern, Luxemburg, Rumänien und Schweden: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([tsier070](#) und [tsier080](#)), nationale Regulierungsbehörden.

Tabelle 7.12: Umsatz aus Telekommunikationsdiensten, 2006 ⁽¹⁾
(in Mio. EUR)

	Gesamtumsatz	davon:		
		Feste Telekommunikationsnetz-dienste	Mobiltelekommunikations-dienste	Internetanschlusss-dienste
BE	9 721	863	4 226	:
BG	1 754	399	920	73
CZ	4 304	1 503	2 458	287
DK ⁽²⁾	5 433	1 314	1 949	214
DE ⁽³⁾	66 200	21 900	23 100	3 400
EE ⁽⁴⁾	557	165	400	:
IE	4 284	2 180	1 924	:
EL ⁽⁵⁾	8 034	3 284	4 305	123
ES	42 006	7 734	13 402	2 786
FR	47 448	11 420	16 771	3 739
IT	:	:	:	:
CY	303	111	158	34
LV	:	:	:	:
LT	781	123	359	77
LU ⁽⁴⁾	593	238	248	29
HU	4 792	768	1 461	323
MT ⁽⁵⁾	175	57	79	8
NL	14 241	4 678	7 243	:
AT	4 719	1 401	2 708	520
PL	:	:	:	:
PT ⁽³⁾	7 781	1 601	2 112	255
RO ⁽⁶⁾	4 307	848	1 510	228
SI	1 049	205	406	127
SK ⁽⁵⁾	1 492	307	898	64
FI	4 511	573	2 260	:
SE	8 659	2 108	1 820	861
UK	:	:	:	:
HR	1 945	699	1 089	96
TR	9 167	3 925	5 165	597
IS ⁽⁵⁾	374	102	160	23
NO	3 862	1 090	1 782	653
CH ⁽³⁾	10 363	2 951	3 009	113

(1) Möglichkeit von Doppelzählungen in der Aufschlüsselung des Gesamtumsatzes.

(2) Mobiltelekommunikationsdienste und Internetanschlusssdienste, 2005.

(3) Internetanschlusssdienste, 2005.

(4) Gesamtumsatz, 2005.

(5) 2005.

(6) Festnetz-, Mobiltelekommunikations- und Internetanschlusssdienste, 2005.

Quelle: Eurostat (isoc_tc_tur)

**Landwirtschaft,
Forstwirtschaft
und Fischerei**

8

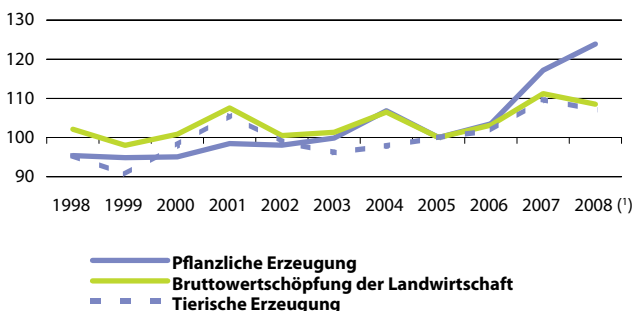


LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG UND PREISINDIZES

Die Erzeugung aus landwirtschaftlicher Tätigkeit umfasst die verkaufte Erzeugung (einschließlich des Handels mit landwirtschaftlichen Waren und Dienstleistungen zwischen landwirtschaftlichen Einheiten), Vorratsveränderungen, die Erzeugung für die Eigenverwendung (Eigenverbrauch und eigene Bruttoanlageinvestitionen), die Erzeugung für die Weiterverarbeitung durch landwirtschaftliche Erzeuger und den innerbetrieblichen Futtermittelverbrauch. Die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft ist die Summe der Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten und der im Rahmen von nichttrennbaren nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten erzeugten Waren und Dienstleistungen. Die Vorleistungen stellen den Wert aller im Produktionsprozess eingesetzten Waren und Dienstleistungen dar; nicht dazu gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der Abschreibungen gemessen wird.

Die Bruttowertschöpfung ist der Wert der Erzeugung abzüglich des Werts der Vorleistungen und wird hier zu Erzeugerpreisen ausgewiesen (der Erzeugerpreis umfasst nicht die Subventionen abzüglich der Gütersteuern). Die pflanzliche und die tierische Erzeugung sind die Hauptproduktkategorien der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Abbildung 8.1: Landwirtschaftliche Erzeugung und Bruttowertschöpfung zu Erzeugerpreisen, EU-27 (2005=100)



(¹) Schätzungen.

Quelle: Eurostat (aact_eaa01)

Tabelle 8.1: Landwirtschaftliche Erzeugung zu Erzeugerpreisen
(in Mio. EUR)

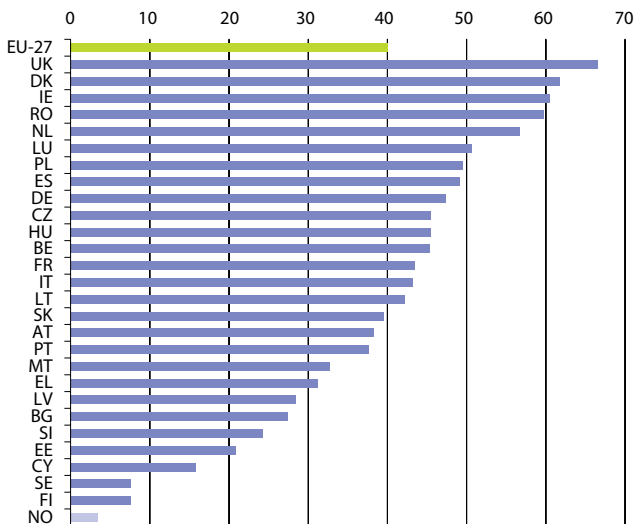
	Landwirtschaft		Pflanzliche Erzeugung		Tierische Erzeugung	
	1998	2008	1998	2008	1998	2008
EU-27	132 898	141 207	150 700	195 658	123 116	148 914
BE	2 450	1 973	3 016	3 200	3 645	4 034
BG	1 802	1 767	1 315	2 437	1 658	1 347
CZ	888	923	1 376	2 460	1 499	1 984
DK	2 067	2 116	2 635	3 668	4 316	5 330
DE	12 064	14 376	18 952	24 610	17 883	22 113
EE	125	177	113	235	194	339
IE	1 960	1 592	1 130	1 658	3 624	4 195
EL	6 005	5 576	6 434	6 739	2 245	2 858
ES	19 760	20 427	18 670	24 279	10 828	14 280
FR	24 947	24 584	31 342	36 380	21 959	24 574
IT	25 236	25 743	24 631	27 682	12 865	15 352
CY	321	311	308	318	544	616
LV	173	236	201	481	222	395
LT	497	512	686	1 102	514	833
LU	107	110	77	88	146	182
HU	1 970	2 737	2 241	4 566	2 041	2 453
MT	65	44	52	47	72	68
NL	8 824	8 048	9 130	11 418	8 259	9 630
AT	1 948	2 669	2 192	3 002	2 357	3 082
PL	5 084	6 740	6 295	10 034	5 627	9 910
PT	1 818	1 867	2 949	3 824	2 122	2 562
RO	5 111	7 559	5 286	12 115	4 285	4 223
SI	452	376	477	589	499	552
SK	456	539	630	1 240	815	862
FI	538	673	1 159	1 890	1 519	1 906
SE	1 143	1 247	1 706	1 951	2 230	2 308
UK	7 085	8 284	7 698	9 644	11 147	12 924
MK	362	:	560	:	185	:
NO	1 014	1 041	1 204	1 349	1 675	2 048
CH	3 089	2 636	3 098	2 837	3 337	3 385

Quelle: Eurostat (aact_eaa01)

LANDWIRTSCHAFT – BETRIEBSSTRUKTUR UND BODENNUTZUNG

Daten über die Betriebsstruktur und die Bodennutzung werden durch die Grunderhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Betriebsstrukturserhebung) erhoben, die von den Mitgliedstaaten alle zehn Jahre durchgeführt wird (Vollerhebung ist die Landwirtschaftszählung); zwischen den Grunderhebungen finden Zwischenerhebungen auf Stichprobenbasis statt). Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) ist die Fläche, die von Ackerland, Dauerwiesen und -weiden, Dauerkulturen sowie Haus- und Nutzgärten eingenommen wird; in die LF nicht einbezogen werden Forstflächen, Wälder und andere Formen der Bodennutzung. Ackerland ist Land, das regelmäßig bearbeitet wird und im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt, in der Regel mit einjährigen Kulturen wie Getreide; dazu gehören auch Ackerwiesen und -weiden (unter fünf Jahre), Melonen und Erdbeeren, Pflanzgut und unter Glas oder anderen Abdeckungen angebaute Kulturen. Dauergrünland sind Flächen, die (mindestens fünf Jahre lang) dem Anbau von Grünfütterpflanzen dienen; die

Abbildung 8.2: Landwirtschaftlich genutzte Fläche, 2007 ⁽¹⁾
(Anteil in % der Bodennutzung)



⁽¹⁾ Spanien, Zypern, Luxemburg, Malta, Österreich, Polen und Vereinigtes Königreich: 2006.

Quelle: Eurostat ([reg_d3area](#) und [ef_lu_ovcropsu](#))

Flächen können beweidet oder zwecks Heu- oder Silageherstellung abgemäht werden. Dauerkulturen sind Kulturen außerhalb der Fruchtfolge, welche den Boden während mehrerer Jahre beanspruchen und wiederkehrende Erträge erbringen, z. B. Olivenhaine, Baumobstanlagen oder Rebflächen. Forstfläche in landwirtschaftlichen Betrieben ist Bodenfläche mit einer Beschirmung von über 5 %, auf der die Bäume eine Mindesthöhe von fünf Metern erreichen, oder einer Beschirmung von über 10 % (unabhängig von der Höhe).

Tabelle 8.2: Bodennutzung, 2007
(Anteil (in %) an der Landfläche)

	Gesamtfläche (in km ²)	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ⁽¹⁾	davon:			Forstfläche ⁽²⁾
			Dauerkulturfläche	Dauergrünland	Ackerland	
EU-27	4 303 351	40,1	2,5	13,2	24,2	7,2
BE	30 328	45,3	0,7	16,9	27,8	0,2
BG	111 002	27,5	0,8	2,5	24,0	8,6
CZ	77 246	45,5	0,5	11,8	33,3	18,9
DK	43 098	61,8	0,2	4,7	56,9	4,8
DE	357 108	47,4	0,6	13,5	33,3	3,8
EE	43 432	20,9	0,1	6,3	14,4	5,3
IE	68 394	60,5	0,0	45,8	14,7	1,9
EL	130 822	31,2	8,6	6,3	16,2	0,5
ES	505 987	49,2	8,6	17,1	23,5	9,6
FR	632 834	43,4	1,7	12,8	28,9	1,5
IT	295 114	43,2	7,9	11,7	23,5	12,9
CY	9 250	15,8	3,9	0,2	11,7	0,2
LV	62 290	28,5	0,3	10,3	17,8	11,4
LT	62 678	42,3	0,3	13,1	28,9	2,6
LU	2 586	50,6	0,6	26,4	23,6	2,5
HU	93 029	45,5	1,7	5,4	38,2	14,6
MT	316	32,7	4,2	0,0	25,4	0,0
NL	33 756	56,7	1,0	24,3	31,4	0,3
AT	83 214	38,3	0,8	20,8	16,7	32,9
PL	312 685	49,5	1,2	10,5	37,6	3,8
PT	92 118	37,7	6,5	19,3	11,7	7,8
RO	229 973	59,8	1,5	19,7	37,8	4,7
SI	20 141	24,3	1,3	14,3	8,6	18,8
SK	49 035	39,5	0,5	11,2	27,7	21,4
FI	304 086	7,5	0,0	0,1	7,4	10,4
SE	410 335	7,6	0,0	1,2	6,4	9,1
UK	242 495	66,5	0,1	41,6	24,8	2,6
NO	304 280	3,4	0,0	1,4	2,0	7,7

(¹) Spanien, Zypern, Luxemburg, Malta, Österreich, Polen und Vereinigtes Königreich: 2006.

(²) Auf landwirtschaftlichen Betrieben.

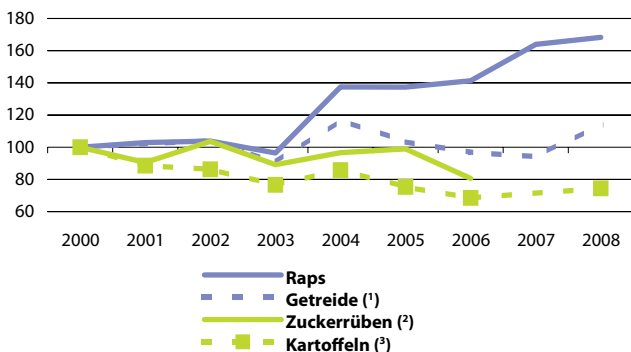
Quelle: Eurostat ([reg_d3area](#) und [ef_lu_ovcropsu](#))

LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE

Unter pflanzlicher Erzeugung ist die Erntemenge (ohne Ernteverluste) zu verstehen. Die geerntete Erzeugung umfasst die vermarkteten Mengen sowie die im landwirtschaftlichen Betrieb direkt verbrauchten Mengen, die Verluste und den Schwund im Betrieb sowie die Verluste während des Transports, der Lagerung und der Verpackung. Getreide umfasst Weizen (Weichweizen und Spelz, Hartweizen), Roggen, Wintermenggetreide, Gerste, Hafer, Sommermenggetreide, Körnermais, Sorghum, Triticale, sonstiges Getreide sowie Reis (sofern nicht anders angegeben).

Die Milcherzeugung umfasst die im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugte Kuh-, Schaf-, Ziegen- und Büffelkuhmilch. Es ist zwischen Milchaufnahme durch Molkereien und Milcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben zu unterscheiden. Die Milchaufnahme ist lediglich ein Teil der gesamten Milchverwendung im landwirtschaftlichen Betrieb. Zu den übrigen Verwendungsarten zählen in der Regel Eigenverbrauch, Direktverkauf und Viehfütterung.

Abbildung 8.3: Indizes der pflanzlichen Erzeugung, EU-27
(2000=100)



(¹) 2008: vorläufig; 2004 und 2005: Schätzung.

(²) 2006: Schätzung; 2007 und 2008: nicht verfügbar.

(³) 2008: vorläufig; 2007: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([tag00104](#), [tag00031](#), [tag00106](#) und [tag00108](#))

Tabelle 8.3: Landwirtschaftliche Erzeugung, 2008
(in Tsd. Tonnen)

	Erzeugung					Fleisch	
	Getreide ⁽¹⁾	Kartoffeln	Obst ⁽²⁾	Zucker- rüben ⁽³⁾	Milch ⁽⁴⁾	Rinder ⁽⁵⁾	Schwei- ne ⁽⁵⁾
EU-27	313 759	61 614	59 271	97 299	132 856	8 090	22 596
BE	3 307	2 947	:	4 714	2 849	267	1 056
BG	6 977	353	469	0	705	20	73
CZ	8 370	770	:	2 885	2 446	80	336
DK	9 074	1 417	72	2 011	4 581	128	1 707
DE	50 105	11 369	:	23 003	27 466	1 210	5 111
EE	864	125	6	0,0	606	15	40
IE	2 384	372	:	45	5 106	537	202
EL	4 820	848	5 423	902	716	57	119
ES	23 286	2 325	11 176	3 988	5 834	658	3 484
FR	70 142	6 808	8 579	30 306	23 819	1 518	2 277
IT	20 459	1 730	20 858	44	10 497	1 059	1 606
CY	7	132	207	-	152	4	59
LV	1 689	673	32	0	634	21	41
LT	3 422	710	93	339	1 376	48	76
LU	190	22	29	0	265	10	10
HU	16 831	684	1 411	573	1 425	32	460
MT	-	19	10	:	40	1	9
NL	2 063	6 993	589	5 219	11 295	378	1 318
AT	5 748	757	1 215	3 091	2 717	221	526
PL	27 664	10 462	3 841	8 715	8 893	386	1 888
PT	1 159	567	2 289	137	1 887	109	381
RO	16 778	3 649	2 189	707	1 051	190	455
SI	580	100	240	262,0	524	37	31
SK	4 137	245	127	679	946	20	102
FI	4 229	684	18	468	2 254	83	217
SE	5 195	853	:	1 975	2 987	136	271
UK	24 282	5 999	398	7 500	13 350	862	740
HR	3 726	256	446	1 270	673	55	156
MK	599	189	15 592	0	:	:	:
TR	28 533	4 225	32	15 488	:	:	:
NO	1 347	400	32	:	:	:	:
CH	1 008	408	:	1 508	:	:	:

⁽¹⁾ Ohne Reis.⁽²⁾ Vereinigtes Königreich: 2007; Dänemark und Griechenland: 2006; EU-27: Summe der vorliegenden Daten.⁽³⁾ Estland: 2007; Slowenien: 2006; EU-27: Summe der vorliegenden Daten.⁽⁴⁾ EU-27, Tschechische Republik, Griechenland und Kroatien: 2007.⁽⁵⁾ Kroatien: 2007.

Quelle: Eurostat (tag00031, tag00108, tag00112, tag00106, tag00037, tag00044 und tag00042)

FORSTWIRTSCHAFT

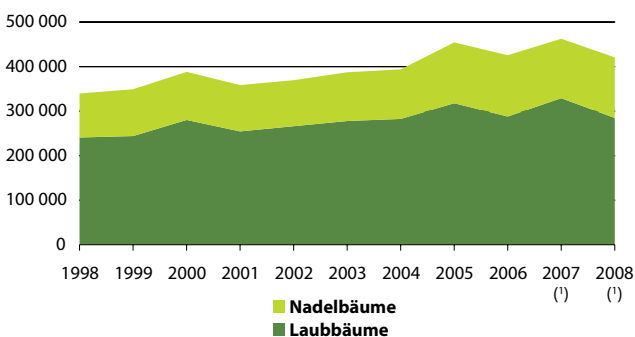
Die EU verfügt über 177 Mio. ha Wald und andere bewaldete Fläche, das sind gut 42 % ihrer gesamten Landfläche; die Fläche, die der Forstwirtschaft gewidmet wird, ist allmählich im Steigen begriffen. Etwa 60 % der bewaldeten Fläche ist Privateigentum. Die Rundholzerzeugung ist gleichbedeutend mit dem Holzeinschlag; sie umfasst die gesamte Holzmenge, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Fällort abtransportiert wurde, unabhängig davon, ob sie aus Wäldern, sonstigen Holzflächen oder Baumbeständen außerhalb von Wald stammt. Sie wird in Kubikmetern ohne Rinde angegeben.

Zur Schnittholzerzeugung gehören Holzwaren, die entweder durch Längseinschnitt oder durch Profilierung hergestellt werden und eine Stärke von über 6 mm aufweisen. Hierunter fallen Bretter, Bohlen, Balken, Sparren, Kanthölzer, Latten, Kistenholz, Bauholz usw. in allen Formen, z. B. ungehobelt, gehobelt und an den Enden verbunden. Die Angabe erfolgt in Festmeter (m³).

Unter Papier und Pappe fallen Grafikpapier, Papier für den Hygiene- und Haushaltsbedarf, Verpackungsmaterial und weitere Arten von Papier und Pappe. Ausgenommen sind Fertigwaren aus Papier, wie Kisten, Kartons, Bücher und Zeitschriften.

Abbildung 8.4: Rundholzerzeugung, EU-27

(in Tsd. m³)



(¹) Schätzungen.

Quelle: Eurostat ([for_rem41](#))

Tabelle 8.4: Erzeugung von Rundholz, Schnittholz, Papier und Pappe

	Rundholzerzeugung (in Tsd. m ³)		Schnittholzerzeugung (in Tsd. m ³)		Erzeugung von Papier und Pappe (in Tsd. Tonnen)	
	1998	2008	1998	2008	1998	2008
EU-27	339 622	419 715	91 128	104 909	80 320	99 687
BE	4 435	4 700	:	1 400	:	2 006
BG	3 231	6 071	257	690	153	420
CZ	13 991	16 187	3 432	4 636	768	932
DK	1 558	2 786	240	300	393	418
DE	39 052	55 367	15 074	23 060	16 311	22 842
EE	6 061	4 860	853	1 300	43	69
IE	2 266	2 024	675	697	42	48
EL	1 692	1 261	137	106	622	462
ES	14 874	16 893	3 228	3 142	3 545	7 048
FR	35 527	58 383	10 427	9 630	9 161	9 420
IT	9 550	10 448	1 615	1 384	8 254	9 467
CY	35	20	11	10	-	-
LV	10 030	8 806	3 200	2 545	18	52
LT	4 879	5 590	1 150	1 075	37	119
LU	:	353	:	202	:	31
HU	4 167	5 276	349	207	482	424
MT	-	-	-	-	-	-
NL	1 023	1 118	350	243	3 180	2 977
AT	14 033	21 795	8 737	11 990	4 009	5 153
PL	23 107	34 447	4 320	4 068	1 718	3 090
PT	8 548	10 866	1 590	1 010	1 136	1 669
RO	11 649	13 667	2 204	3 794	301	617
SI	2 133	472	666	280	491	595
SK	5 519	9 269	1 272	2 842	597	921
FI	53 660	51 647	12 367	9 881	12 703	13 549
SE	60 600	69 000	15 150	17 601	9 879	12 374
UK	7 600	8 411	2 515	2 818	6 477	4 983
HR	3 398	4 469	678	721	403	535
TR	17 668	17 864	4 891	6 261	1 357	1 643
IS	-	-	-	-	-	-
NO	8 172	10 319	2 527	2 228	2 260	1 900
CH	4 276	5 096	1 425	1 540	1 592	1 698
US	469 750	380 225	88 991	72 869	83 916	80 178

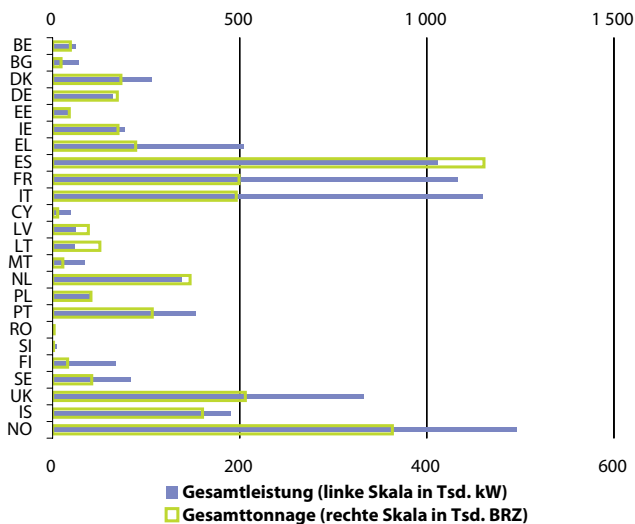
Quelle: Eurostat ([tag00072](#), [tag00073](#) und [tag00074](#))

FISCHEREI

Die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP) wurde 2002 reformiert, um den umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen der Fischerei Rechnung zu tragen. Die Maßnahmen der Gemeinschaft betreffen vier Bereiche: Bestandserhaltung/Umweltauswirkungen; Strukturmaßnahmen und Flottenmanagement (z. B. im Hinblick auf Schiffe, Hafenanlagen und Fischverarbeitungsanlagen); Organisation des Fischmarktes in der EU und Fischereiaußenpolitik. Zur Gewährleistung einer nachhaltigen Fischerei kommt es nicht nur auf die Menge der Fische an, die dem Meer entnommen wird, sondern auch auf die Arten, ihre Größe und die Fischfangmethoden sowie die Gebiete, in denen sie gefangen werden.

Die Fangmengen von Fischereierzeugnissen (Fische, Weichtiere, Krebstiere und andere Wassertiere, Rückstände und Wasserpflanzen) beziehen sich auf entnommene Erzeugnisse für alle Verwendungszwecke (kommerziell, industriell, als Freizeitbetätigung und für den eigenen Verbrauch) unter Einsatz aller Arten und Klassen von Fischereieinheiten (Fischer, Fischereifahrzeuge, Ausrüstungen usw.) sowohl in Binnengewässern, Süß- und Brackwassergebieten als auch im Bereich der küstennahen, Küsten- und Hochseefischerei.

Abbildung 8.5: Fischereiflotte, 2008 (¹)



(¹) 2008 umfasste die Fischereiflotte der EU-27 Fahrzeuge mit einer Gesamtleistung von 6,87 Mio. kW und einer Gesamttonnage von 1,87 Mio. BRZ; die Tschechische Republik, Luxemburg, Ungarn, Österreich und die Slowakei sind Binnenländer ohne Hochseefischerei.

Quelle: Eurostat ([tsdnr420](#) und [tag00083](#)), Generaldirektion Maritime Angelegenheiten und Fischerei

Unter Aquakultur versteht man die Zucht im Wasser lebender Pflanzen und Tiere, insbesondere von Fischen, Weichtieren, Krebstieren und Wasserpflanzen. Zucht wird betrieben, sobald in irgendeiner Form, beispielsweise durch regelmäßigen Besatz, Fütterung oder Schutz vor natürlichen Feinden, mit dem Ziel der Produktionssteigerung in den Wachstumsprozess eingegriffen wird. Kennzeichen der Zucht ist ferner, dass sich die Pflanzen oder Tiere im Besitz von Einzelpersonen oder Unternehmen befinden oder Gegenstand von Rechtsansprüchen aus vertraglichen Verpflichtungen sind.

Tabelle 8.5: Fischereiindikatoren

	Gesamtfangmengen in allen Fischereiregionen (in Tsd. Tonnen Lebendgewicht)		Aquakulturerzeugung (in Tsd. Tonnen Lebendgewicht)		Fischerei- flotte, 2008 (1 000 BRZ)
	1997	2007	1997	2007	
EU-27 (¹)	7 518	5 143	1 254	1 283	1 869,3
BE	31	25	1	0	19,0
BG	11	9	5	4	9,0
CZ	3	4	18	20	-
DK	1 827	653	40	31	73,0
DE	259	249	65	45	69,1
EE	124	99	0	1	17,8
IE	293	227	37	53	69,9
EL	157	95	49	113	88,8
ES	1 204	736	239	285	461,1
FR	638	558	287	237	199,3
IT	344	287	196	181	196,3
CY	18	2	1	3	5,4
LV	106	155	0	1	38,2
LT	44	187	2	3	50,5
LU	0	-	0	0	-
HU	7	7	9	16	-
MT	1	1	2	9	11,0
NL	452	413	98	53	146,9
AT	0	0	3	3	-
PL	348	152	29	:	41,0
PT	224	253	7	7	106,5
RO	8	6	11	10	1,7
SI	2	1	1	1	1,0
SK	1	3	1	1	-
FI	165	164	16	13	16,0
SE	357	238	7	5	41,8
UK	892	616	130	174	206,0
HR	17	40	4	13	:
MK	0	0	1	1	-
TR	459	632	45	140	:
IS	2 225	1 399	4	5	160,2
NO	2 863	2 379	368	830	363,2
CH	2	1	1	1	-

(¹) Aquakultur: 2006 anstatt 2007.

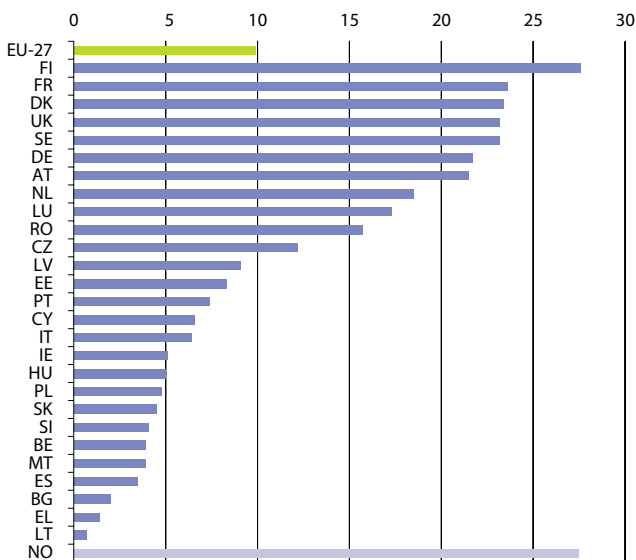
Quelle: Eurostat (tag00076, tag00075 und tag00083)

LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT

Der ökologische Landbau kann definiert werden als ein Produktionsverfahren, bei dem größter Wert auf Umweltschutz und auf das Wohlergehen der Tiere gelegt wird. In der EU muss ökologischer Landbau die Voraussetzungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates erfüllen. Der ökologische Landbau ist ein umfassendes System landwirtschaftlicher Produktion (Pflanzen und Tiere), das einem innerbetrieblichen Kreislauf den Vorzug gibt vor dem Einsatz von externen Produktionsfaktoren. Dazu werden biologische und mechanische Anbaumethoden angewandt, während der Einsatz synthetischer chemischer Produkte wie Düngemittel, Pestizide, Zusatzstoffe und Arzneimittel nach Möglichkeit vermieden wird.

Der Viehbestandsdichteindex gibt Aufschluss über die (aus der Zahl der Tiere anhand von Standardkoeffizienten berechneten) Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die bewässerbare Fläche ist die mit Bewässerungsanlagen ausgestattete Fläche; das Ausmaß der tatsächlich bewässerten Fläche hängt beispielsweise von den Witterungsbedingungen und der angebauten Kultur ab.

Abbildung 8.6: Landwirtschaftliche Betriebe mit einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit, 2007 (in %)



Quelle: Eurostat (tag00096)

Tabelle 8.6: Agrarumweltindikatoren, 2007

	Landw. genutzte Fläche (LF) (in Tsd. Hektar)	Ökologische Anbaufläche (vollständig umgest. Fläche) (in % der LF) (1)	Ökologische Anbaufläche insges. (in % der LF) (2)	Bewässerbare Fläche (in % der LF)	Viehbestandsdichteindex (Großvieheinheiten pro Hektar)
BE	1 374	1,7	2,4	1,7	2,8
BG	3 051	0,3	0,4	3,4	0,4
CZ	3 518	6,4	8,3	1,1	0,6
DK	2 663	4,9	5,1	16,4	1,7
DE	16 932	:	5,1	:	1,1
EE	907	6,1	8,7	:	0,4
IE	4 139	0,6	1,0	0,0	1,4
EL	4 076	4,3	6,9	38,2	0,6
ES	24 893	2,6	3,2	14,7	0,6
FR	27 477	1,8	2,0	9,7	0,8
IT	12 744	7,0	8,9	31,0	0,8
CY	146	1,0	1,6	31,4	1,7
LV	1 774	3,5	8,2	0,0	0,3
LT	2 649	2,1	4,5	0,1	0,4
LU	131	2,1	2,6	0,0	1,2
HU	4 229	2,3	2,5	3,3	0,6
MT	10	:	0,2	31,0	4,8
NL	1 914	2,3	2,4	23,9	3,4
AT	3 189	:	11,7	3,6	0,8
PL	15 477	0,9	1,9	0,7	0,7
PT	3 473	3,2	6,7	16,8	0,6
RO	13 753	0,5	1,0	4,5	0,4
SI	489	4,8	6,0	0,8	1,1
SK	1 937	4,1	6,1	9,5	0,4
FI	2 292	5,8	6,5	3,3	0,5
SE	3 118	7,5	9,9	5,1	0,6
UK	16 130	3,2	4,1	0,9	0,9
NO	1 032	3,9	4,7	11,0	1,2
CH (3)	1 062	:	:	0,0	1,7

(1) Rumänien: 2008; Dänemark: 2006; Irland und Portugal: 2005.

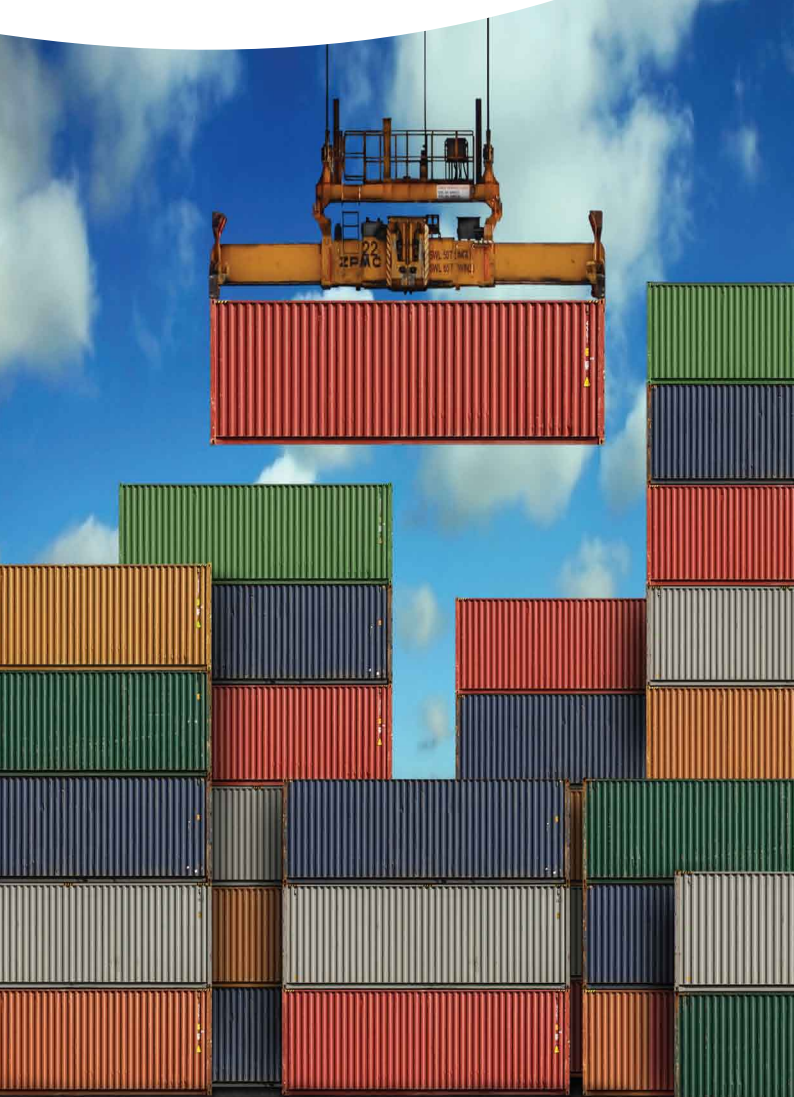
(2) Rumänien, 2008; Dänemark und Malta, 2006.

(3) 2005.

Quelle: Eurostat (ef_lu_ovcropsu, food_in_porg1, tag00095 und tsdpc450)

Handel

9

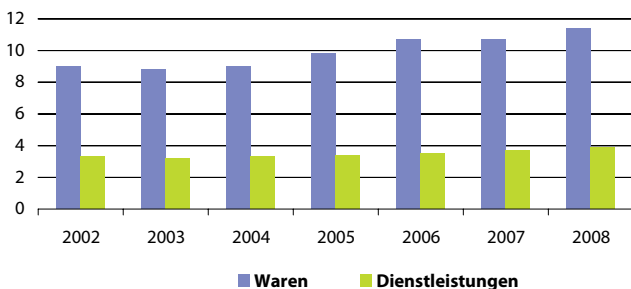


LEISTUNGSBILANZ – WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSVERKEHR

Die Zahlungsbilanz ist eine statistische Übersicht, in der die Transaktionen einer Volkswirtschaft mit der übrigen Welt zusammengefasst sind. Als Teil der Zahlungsbilanz gibt die Leistungsbilanz nicht nur über den internationalen Warenverkehr (der in der Regel den größten Posten innerhalb dieser Bilanz darstellt) Aufschluss, sondern auch über den internationalen Dienstleistungsverkehr, über Einkommen und über laufende Übertragungen. Für sämtliche dieser Transaktionen werden in der Zahlungsbilanz der Wert der Ausfuhren (Kredit) und Einfuhren (Debet) erfasst. Ein negativer Saldo – ein Leistungsbilanzdefizit – zeigt, dass ein Land mehr im Ausland ausgibt als es durch die Transaktionen mit anderen Volkswirtschaften verdient. Es ist daher ein Nettoschuldner gegenüber der übrigen Welt.

Die Handelsintegration beim Waren- und Dienstleistungsverkehr wird anhand des als Anteil am BIP ausgedrückten Durchschnitts der Debet- und Kreditwerte (addiert und dann durch zwei geteilt) gemessen. Dieser Indikator wird auf der Grundlage der Zahlungsbilanzstatistik sowohl für Waren als auch für Dienstleistungen berechnet; steigende Werte bedeuten, dass die Verflechtung des Erhebungsgebiets mit der Weltwirtschaft zugenommen hat. Bei kleineren Ländern ist die Handelsintegration in der Regel stärker ausgeprägt, da sie häufiger eine ganze Reihe von Waren und Dienstleistungen einführen müssen, die auf ihren Inlandsmärkten nicht verfügbar sind.

Abbildung 9.1: Handelsintegration, EU-27 (¹)
(in % des BIP)



(¹) 2002 und 2003, EU-25.

Quelle: Eurostat ([tsier120](#))

Tabelle 9.1: Anteil der Waren und Dienstleistungen am BIP, 2008 ⁽¹⁾
(in % des BIP)

	Waren			Dienstleistungen		
	Aus-fuhren	Einfuh-ren	Saldo	Aus-fuhren	Einfuh-ren	Saldo
EU-27	10,6	12,2	-1,6	4,2	3,6	0,6
Euroraum	17,0	17,1	-0,1	5,5	5,0	0,5
BE	73,4	76,5	-3,2	17,6	16,4	1,2
BG	44,8	70,4	-25,7	15,7	13,3	2,4
CZ	66,5	63,7	2,8	10,2	8,0	2,2
DK	33,6	34,0	-0,5	21,1	18,3	2,9
DE	40,7	33,6	7,2	6,7	7,8	-1,0
EE	53,8	65,7	-11,9	22,3	14,7	7,6
IE	43,9	31,1	12,8	37,3	40,2	-2,9
EL	8,2	26,3	-18,1	14,0	7,0	7,1
ES	17,7	25,7	-8,0	8,9	6,5	2,4
FR	20,9	24,0	-3,1	5,6	4,9	0,7
IT	23,6	23,6	0,0	5,3	5,8	-0,5
CY	7,7	42,3	-34,7	42,1	18,8	23,3
LV	28,0	45,0	-17,0	13,4	9,4	4,0
LT	49,8	61,4	-11,6	10,2	9,2	1,1
LU	39,7	51,4	-11,7	128,2	75,4	52,8
HU	68,3	68,2	0,1	12,9	12,1	0,9
MT	36,1	57,0	-20,9	44,1	26,9	17,2
NL	60,7	54,3	6,4	12,0	10,5	1,5
AT	45,1	45,2	-0,1	15,1	10,3	4,8
PL	33,2	37,8	-4,6	6,7	5,7	1,0
PT	23,0	35,8	-12,9	10,8	6,8	3,9
RO	24,5	37,9	-13,4	6,4	5,8	0,6
SI	54,0	61,0	-7,1	14,0	9,2	4,8
SK	73,5	74,6	-1,1	8,9	9,7	-0,7
FI	35,5	32,3	3,2	10,5	9,7	0,9
SE	38,5	34,7	3,8	15,0	11,4	3,7
UK	17,4	23,8	-6,4	10,7	7,6	3,1
TR	20,6	43,5	-22,9	21,3	6,6	14,7
NO	19,2	26,3	-7,2	4,8	2,4	2,4
JP	38,0	18,8	19,2	10,0	9,8	0,2
US	15,3	14,5	0,7	3,1	3,5	-0,4

(¹) EU-27, Extra-EU-27-Ströme; Euroraum, Extra-Euroraum-Ströme; Mitgliedstaaten und sonstige Länder, Ströme bzgl. der übrigen Welt.

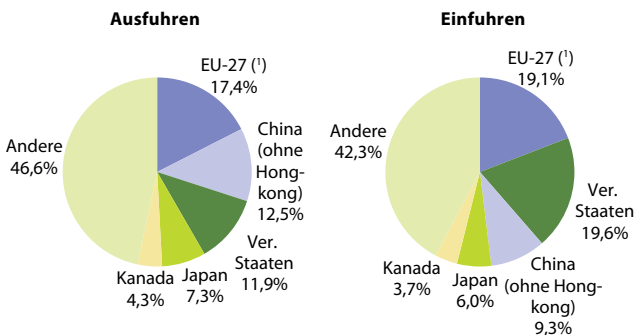
Quelle: Eurostat ([tec00039](#), [tec00040](#) und [tec00001](#))

AUSSENHANDEL – GLOBALE STRUKTUREN

Der Anteil des Außenhandels an der Weltwirtschaft nimmt kontinuierlich zu. Dies ist zum einen auf die Globalisierung zurückzuführen und zum anderen auf den rasch wachsenden Handel mit Schwellenländern wie China und Indien, aber auch mit Ländern der früheren Sowjetunion, insbesondere denjenigen, die aufgrund ihrer inländischen Energievorkommen von besonderer Bedeutung sind.

Die beiden wichtigsten Warenströme, die von der EU-Handelstatistik erfasst werden, betreffen den Extra-EU-Handel, also den Warenverkehr mit Drittländern, und den Intra-EU-Handel, d. h. den Handel zwischen den Mitgliedstaaten. In den Statistiken des Extra-EU-Handels werden die für die EU-27 ausgewiesenen Daten als Daten eines einzigen Handelsraums behandelt und geben Auskunft über die Ausfuhren der EU-27 in die übrige Welt und die Einfuhren aus der übrigen Welt in die EU-27. Dagegen werden die Außenhandelsdaten der einzelnen EU-Mitgliedstaaten im Allgemeinen als Außenhandelsströme dargestellt (also einschließlich Intra-EU- und Extra-EU-Partner).

Abbildung 9.2: Außenhandel, Weltmarktanteile, 2007
(in % des Welthandels)



(¹) Außenhandelsströme inkl. Extra-EU-27-Handel.

Quelle: Eurostat ([ext_lt_intrale](#))

Die statistischen Werte für den Extra-EU-Handel und den Intra-EU-Handel werden für Ausfuhren/Versendungen zum FOB-Wert (FOB = free on board – frei an Bord) erfasst, für Einfuhren/Eingänge hingegen zum CIF-Wert (CIF = cost, insurance, freight – Kosten, Versicherung, Fracht). Die gemeldeten Werte umfassen nur diejenigen Nebenkosten (Fracht und Versicherung), die – bei Ausfuhren/Versendungen – die Beförderung innerhalb des Hoheitsgebiets des Mitgliedstaats betreffen, aus dem die Waren ausgeführt/versendet werden, und bei Einfuhren/Eingängen die Beförderung außerhalb des Hoheitsgebiets des Mitgliedstaats, in den die Waren eingeführt/verbracht werden.

Tabelle 9.2: Hauptakteure des Außenhandels
(in Mrd. EUR)

	EU-27 ⁽¹⁾	Kanada ⁽²⁾	China (ohne Hong- kong) ⁽²⁾	Japan ⁽²⁾	Vereinigte Staaten ⁽²⁾
AUSFUHREN					
1998	:	191	164	346	607
2003	869	241	387	417	640
2008	1 309	306	889	521	848
EINFUHREN					
1998	:	180	125	250	842
2003	935	213	365	339	1 154
2008	1 551	277	698	454	1 472
SALDO					
1998	:	12	39	96	-235
2003	-66	28	23	78	-514
2008	-242	29	191	67	-624

⁽¹⁾ Außenhandelsströme inkl. Extra-EU-27-Handel.

⁽²⁾ 2007 statt 2008.

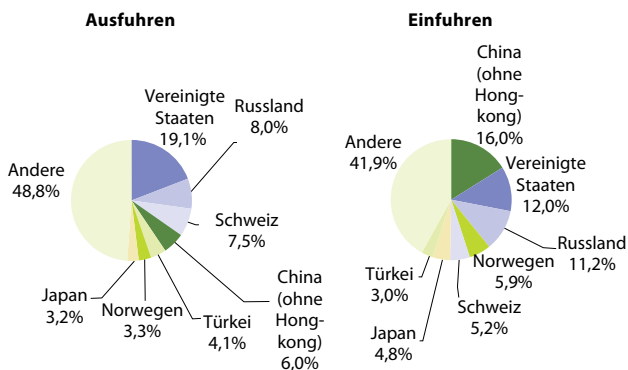
Quelle: Eurostat ([ext_lt_introle](#))

WICHTIGSTE HANDELSPARTNER DER EU

Die Ausfuhren von Waren aus der EU-27 in die Vereinigten Staaten erreichten 2008 einen Wert von 249,4 Mrd. EUR, das sind etwas weniger als ein Fünftel (19,1 %) aller Warenausfuhren in Drittländer. Der Wert der Ausfuhren in die Vereinigten Staaten war rund zweieinhalbmal höher als der Wert der Ausfuhren in den nächstgrößten Markt, Russland. Während jedoch der Wert der Ausfuhren in die Vereinigten Staaten auf das niedrigste Niveau seit 2004 zurückfiel (zum Teil aufgrund der relativen Stärke des Euro gegenüber dem US-Dollar), stieg der Wert der Ausfuhren nach Russland deutlich an (um 18,0 % gegenüber dem Niveau von 2007).

Seit 2006 ist China das Hauptherkunftsland für Warenimporte in die EU-27. Der Anteil dieses Landes an den Extra-EU-Einfuhren belief sich im Jahr 2008 auf 16,0 % gegenüber 7,1 % im Jahr 1999. Zwar stieg der Wert der Einfuhren aus China auch 2008 weiter an, dieser Anstieg fiel aber bei einer Reihe von Energielieferländern deutlich steiler aus. Der Anteil der Extra-EU-Einfuhren aus Russland am Gesamtverkehr stieg 2008 rasant auf 11,2 %, der Anteil aus Norwegen auf 5,9 %.

Abbildung 9.3: Wichtigste Handelspartner, EU-27, 2008
(Anteil am Extra-EU-27-Handel in %)



Quelle: Eurostat ([ext_lt_maineu](#))

Tabelle 9.3: Extra-EU-27-Handel nach Haupthandelspartnern, EU-27 (¹)
(in Mrd. EUR)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
AUSFUHREN						
Extra-EU-29	869,2	953,0	1 052,7	1 159,3	1 241,6	1 308,6
Ver. Staaten	227,3	235,5	252,7	269,0	261,4	249,4
China (ohne Hongkong)	41,5	48,4	51,8	63,8	71,9	78,4
Russland	37,2	46,0	56,7	72,3	89,1	105,2
Schweiz	71,4	75,2	82,6	87,7	92,9	97,7
Norwegen	27,7	30,8	33,8	38,5	43,6	43,7
Japan	41,0	43,4	43,8	44,8	43,8	42,4
Türkei	30,9	40,1	44,6	50,0	52,7	54,3
Südkorea	16,5	17,9	20,2	22,9	24,8	25,7
Brasilien	12,4	14,2	16,1	17,7	21,3	26,3
Indien	14,6	17,2	21,3	24,4	29,5	31,5
EINFUHREN						
Extra-EU-29	935,3	1 027,5	1 179,6	1 351,7	1 434,1	1 550,7
Ver. Staaten	158,1	159,4	163,5	175,2	181,6	186,3
China (ohne Hongkong)	106,2	128,7	160,3	194,8	232,6	247,6
Russland	70,7	84,0	112,6	140,9	144,3	173,3
Schweiz	59,1	62,0	66,6	71,6	76,9	80,1
Norwegen	51,0	55,3	67,2	79,2	76,7	92,0
Japan	72,4	74,7	74,1	77,3	78,4	74,8
Türkei	27,3	32,7	36,1	41,7	47,0	45,9
Südkorea	26,0	30,7	34,5	40,8	41,4	39,4
Brasilien	19,1	21,7	24,1	27,2	32,8	35,5
Indien	14,1	16,4	19,1	22,6	26,6	29,4
SALDO						
Extra-EU-29	-66,0	-74,6	-126,9	-192,4	-192,5	-242,1
Ver. Staaten	69,2	76,1	89,2	93,8	79,8	63,1
China (ohne Hongkong)	-64,8	-80,3	-108,5	-131,1	-160,7	-169,2
Russland	-33,5	-37,9	-55,9	-68,6	-55,2	-68,2
Schweiz	12,3	13,2	16,0	16,1	16,0	17,6
Norwegen	-23,4	-24,5	-33,4	-40,7	-33,1	-48,3
Japan	-31,4	-31,3	-30,3	-32,5	-34,6	-32,4
Türkei	3,6	7,4	8,5	8,3	5,7	8,4
Südkorea	-9,6	-12,7	-14,2	-17,9	-16,6	-13,7
Brasilien	-6,7	-7,6	-8,1	-9,5	-11,5	-9,2
Indien	0,5	0,8	2,2	1,8	2,9	2,1

(¹) Die Partner sind nach der Summe der Einfuhren und Ausfuhren im Jahr 2008 aufgelistet.

Quelle: Eurostat (tet00040)

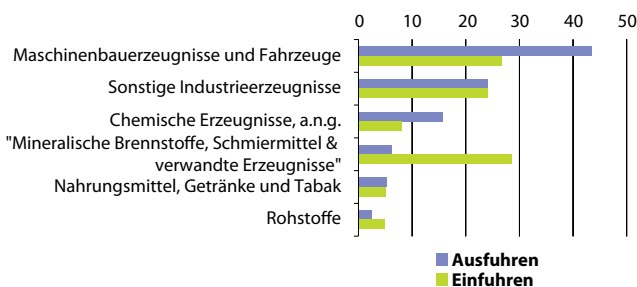
EU-HANDEL NACH PRODUKTEN

In den Statistiken über den Warenverkehr mit Drittländern (Extra-EU-Handel) werden bewegliche Güter, die von der EU ein- und ausgeführt werden, nach einer ganzen Reihe von Klassifikationen erfasst. Zu den gebräuchlichsten Klassifikationen zählt das Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel der Vereinten Nationen (SITC Rev. 4), das in der Außenhandelsstatistik Vergleiche weltweit ermöglicht. Der Warenverkehr im Extra-EU-Handel ist wie folgt definiert:

- Einfuhren sind Waren, die zur Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr (im Allgemeinen Waren, die zum Verbrauch bestimmt sind), zur aktiven Veredelung oder zu Umwandlung unter zollamtlicher Überwachung (Waren zur Be- oder Verarbeitung) aus einem Drittland in das statistische Erhebungsgebiet der EU verbracht werden, entweder sofort oder nach Lagerung in einem Zolllager.
- Ausfuhren sind Waren, die das statistische Erhebungsgebiet der EU nach einem zollrechtlichen Verfahren zur Ausfuhr (endgültige Ausfuhr), zur passiven Veredelung oder zur Wiederausfuhr nach aktiver Veredelung oder Umwandlung unter zollamtlicher Überwachung verlassen und in ein Drittland verbracht werden.

Eine positive Außenhandelsbilanz wird als Außenhandelsüberschuss bezeichnet und besagt, dass die Ausfuhren höher waren als die Einfuhren. Eine negative Außenhandelsbilanz, bei der die Einfuhren gegenüber den Ausfuhren überwiegen, wird hingegen als Außenhandelsdefizit bezeichnet. Keine von beiden Ausprägungen schadet zwangsläufig einer modernen Volkswirtschaft, wenngleich hohe Außenhandelsüberschüsse oder -defizite unter Umständen Anzeichen für wirtschaftliche Probleme sein können.

Abbildung 9.4: Extra-EU-27-Handel nach wichtigsten Produkten, EU-27, 2008
(Anteil am Extra-EU-27-Handel in %)



Source: Eurostat ([ext_lt_intertrd](#))

Die EU-27 exportierte 2008 Waren im Wert von 1,3086 Billionen EUR in Drittländer, der Wert der Einfuhren aus diesen Ländern belief sich auf 1,5507 Billionen EUR. Das für 2008 verzeichnete Außenhandelsdefizit von 242,1 Mrd. EUR im Handel mit Waren war größer als in allen Jahren zuvor, für die Daten für die EU-27 vorliegen (seit 1999); dies bestätigte einen seit 2002 beobachteten zunehmenden Trend.

Erzeugnisse des Maschinenbaus und Fahrzeuge machten 2008 die größte Produktgruppe (43,5 %) der EU-27-Ausfuhren in Drittländer aus, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Wert von vor fünf Jahren darstellt (45,0 % im Jahr 2003). Auf Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge entfiel 2008 auch der höchste Überschuss beim Warenverkehr (155,2 Mrd. EUR). Mineralische Brennstoffe und Schmiermittel verzeichneten 2008 den höchsten Anteil (28,6 %) an den Extra-EU-Einfuhren und damit einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Wert von vor fünf Jahren (16,9 % im Jahr 2003).

Tabelle 9.4: Extra-EU-27-Handel nach Produkten, EU-27

	2003		2008	
	(in Mrd. EUR)	(%)	(in Mrd. EUR)	(%)
AUSFUHREN				
Insgesamt	869,2	100,0	1 308,6	100,0
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	48,5	5,6	68,3	5,2
Rohstoffe	18,3	2,1	32,4	2,5
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel	27,4	3,2	80,7	6,2
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	141,1	16,2	205,2	15,7
Sonstige Industrieerzeugnisse	223,9	25,8	316,5	24,2
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	391,6	45,0	569,0	43,5
EINFUHREN				
Insgesamt	935,3	100,0	1 550,7	100,0
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	57,3	6,1	80,1	5,2
Rohstoffe	43,1	4,6	75,6	4,9
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel	157,9	16,9	444,0	28,6
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	80,5	8,6	126,8	8,2
Sonstige Industrieerzeugnisse	238,5	25,5	374,3	24,1
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	326,8	34,9	413,8	26,7
SALDO				
Insgesamt	-66,0	-	-242,1	-
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	-8,8	-	-11,7	-
Rohstoffe	-24,8	-	-43,2	-
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel	-130,5	-	-363,3	-
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	60,6	-	78,4	-
Sonstige Industrieerzeugnisse	-14,7	-	-57,7	-
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	64,8	-	155,2	-

Quelle: Eurostat ([ext_lt_intertrd](#))

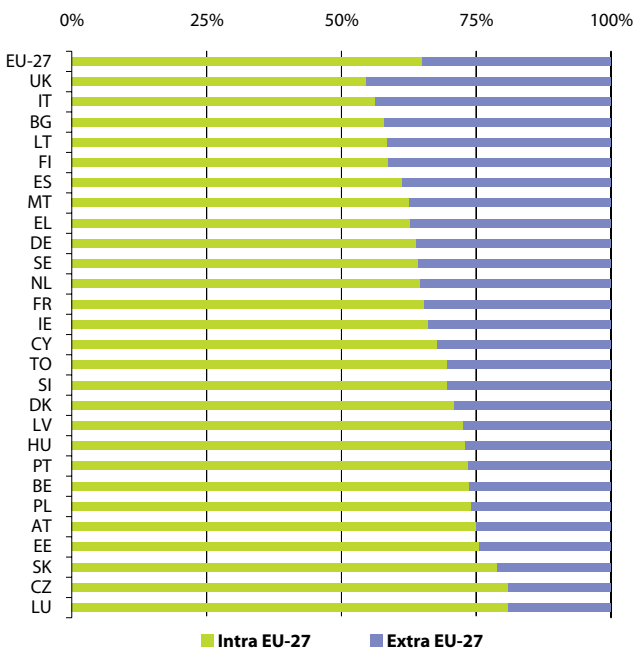
AUSSENHANDEL ZWISCHEN DEN MITGLIEDSTAATEN

Während die Statistiken über den Extra-EU-Handel für die gemeinsame Handels- und Zollpolitik benötigt werden, dient die Statistik des Intra-EU-Handels der Beurteilung der Fortschritte bei der Integration der Mitgliedstaaten im europäischen Binnenmarkt.

Der Intra-EU-Handel macht generell den Großteil des Warenverkehrs aus, der für die Mitgliedstaaten erfasst wird. Bei den im Herzen Europas gelegenen Ländern ist der Anteil des Intra-EU-Handels im Allgemeinen höher als bei den Ländern in EU-Randlage.

Da mit der Schaffung des Binnenmarktes die Zollkontrollen an den Grenzen zwischen den Mitgliedstaaten abgeschafft wurden, werden die Daten über den Intra-EU-Handel direkt bei den Wirtschaftsbeitragenden erhoben.

Abbildung 9.5: Intra- und Extra-EU-27-Handel, 2008
(Anteil am Gesamthandel in %)



Quelle: Eurostat ([ext_lt_intratrd](#))

Tabelle 9.5: Intra-EU-27-Handel
(in Mrd. EUR)

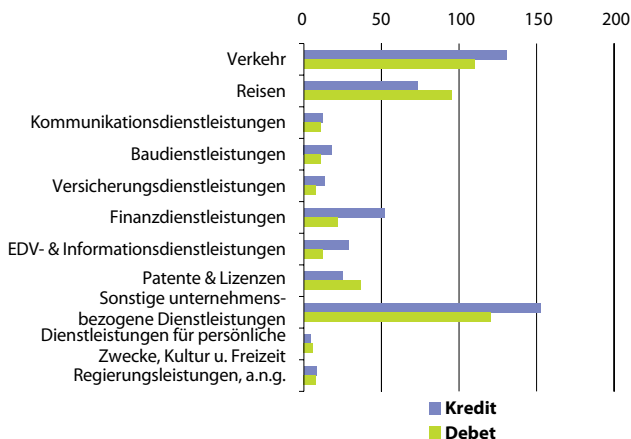
	Versendungen		Eingänge		Saldo	
	2003	2008	2003	2008	2003	2008
EU-27	1 914,5	2 701,7	1 824,1	2 621,9	-	-
BE	174,4	249,4	152,8	224,4	21,6	25,0
BG	4,2	9,2	5,6	14,3	-1,3	-5,1
CZ	37,6	84,4	32,7	74,0	4,9	10,5
DK	41,3	55,6	37,2	54,6	4,1	1,0
DE	431,1	633,0	353,3	526,7	77,8	106,2
EE	3,3	5,9	3,7	8,7	-0,4	-2,8
IE	51,2	53,7	29,9	39,6	21,3	14,0
EL	7,7	11,0	23,1	33,0	-15,4	-22,0
ES	103,9	124,4	127,9	155,2	-24,0	-30,8
FR	231,1	259,5	247,6	324,1	-16,6	-64,6
IT	165,0	213,9	166,5	204,0	-1,5	9,9
CY	0,3	0,8	2,2	4,9	-1,9	-4,1
LV	2,0	4,7	3,5	8,2	-1,5	-3,5
LT	3,9	9,7	4,8	12,1	-0,9	-2,4
LU	10,5	15,4	11,1	16,0	-0,6	-0,7
HU	32,1	57,1	27,3	49,8	4,8	7,3
MT	1,0	0,9	1,9	2,3	-1,0	-1,4
NL	210,4	338,7	128,4	191,0	81,9	147,6
AT	64,7	88,8	72,0	97,3	-7,3	-8,5
PL	38,9	88,5	42,0	99,0	-3,1	-10,5
PT	22,8	28,0	33,2	45,0	-10,4	-17,0
RO	11,8	23,7	14,5	38,9	-2,7	-15,3
SI	7,7	15,8	9,4	17,9	-1,7	-2,1
SK	16,6	41,2	14,8	36,3	1,8	4,9
FI	28,3	36,6	25,7	38,1	2,7	-1,4
SE	53,0	74,9	53,1	78,2	-0,1	-3,3
UK	160,0	177,3	200,2	228,6	-40,2	-51,3

Quelle: Eurostat (tet00039)

INTERNATIONALER DIENSTLEISTUNGSVERKEHR

Zahlungsbilanzstatistiken sind für die Analyse der Dienstleistungsbranche von besonderem Interesse, da die Außenhandelsstatistiken nur den Warenverkehr abdecken. Dienstleistungen tragen zunehmend zum wirtschaftlichen Wohlstand der Europäischen Union bei; sie machen in jedem Mitgliedstaat über 50 % des BIP aus. Dennoch ist der Wert der Warenaus- und -einfuhren fast dreimal höher als der Wert der Dienstleistungen. Ein Grund für dieses Ungleichgewicht kann in der Eigenheit bestimmter Dienstleistungen liegen; beispielsweise können Nahversorgungsleistungen schwerlich über große Entfernungen erbracht werden, und bestimmte freiberufliche Tätigkeiten sind durch nationale Gesetze geregelt. Aufgrund des immateriellen Charakters von Dienstleistungen ist der Dienstleistungsverkehr schwerer zu erfassen als der Warenverkehr. Dienstleistungen lassen sich oft nur schwer von den Waren abgrenzen, mit denen sie möglicherweise zusammen angeboten werden, und Handelsgeschäfte mit Waren können nebenbei auch Entgelte für diverse Dienstleistungen beinhalten; dies gilt beispielsweise bei Versicherungen, Wartungsverträgen, Transportkosten und Lizenzgebühren.

Abbildung 9.6: Dienstleistungsverkehr nach Hauptkategorien, EU-27, 2008 (¹)
(in Mrd. EUR)



(¹) Extra-EU-27-Ströme.

Quelle: Eurostat ([bop_its_det](#))

Tabelle 9.6: Dienstleistungsverkehr ⁽¹⁾
(in Mrd. EUR)

	Kredit		Debet		Netto	
	2003	2008	2003	2008	2003	2008
EU-27	:	523,6	:	445,3	:	78,3
Euroraum	329,8	506,5	307,3	463,8	22,5	42,8
BE	39,5	60,6	37,9	56,3	1,6	4,3
BG	2,8	5,4	2,3	4,5	0,5	0,8
CZ	6,9	15,1	6,5	11,8	0,4	3,3
DK	27,8	49,1	24,7	42,5	3,1	6,6
DE	109,2	168,0	152,9	193,7	-43,7	-25,7
EE	2,0	3,5	1,2	2,3	0,7	1,2
IE	37,1	69,2	48,2	74,6	-11,1	-5,4
EL	21,4	34,1	9,9	16,9	11,5	17,1
ES	65,7	97,5	42,4	71,2	23,3	26,3
FR	87,3	109,8	73,3	95,7	14,0	14,1
IT	63,4	83,7	65,8	91,5	-2,4	-7,8
CY	4,7	7,1	2,0	3,2	2,8	3,9
LV	1,3	3,1	0,8	2,2	0,5	0,9
LT	1,7	3,3	1,1	3,0	0,5	0,3
LU	22,5	47,0	13,7	27,7	8,8	19,4
HU	8,1	13,7	8,1	12,8	0,0	0,9
MT	1,2	2,5	0,8	1,5	0,4	1,0
NL	55,9	71,3	56,5	62,3	-0,6	9,0
AT	28,8	42,4	21,0	29,0	7,9	13,4
PL	9,8	24,1	9,7	20,6	0,2	3,6
PT	10,9	17,9	7,3	11,4	3,6	6,5
RO	2,7	8,8	2,6	7,9	0,1	0,8
SI	2,5	5,2	1,9	3,4	0,5	1,8
SK	2,9	5,8	2,7	6,3	0,2	-0,5
FI	10,1	19,4	10,7	17,8	-0,6	1,6
SE	27,2	49,4	25,3	37,3	1,9	12,1
UK	140,3	194,7	112,5	137,8	27,8	56,9
HR	:	10,1	:	3,1	:	7,0
TR	15,9	23,8	6,6	11,9	9,3	11,9
NO	25,2	31,1	23,2	30,4	2,1	0,8
JP	68,7	101,6	98,7	115,9	-29,9	-14,3
US	266,1	368,6	221,3	275,8	44,8	92,8

⁽¹⁾ Transaktionen mit der übrigen Welt; EU-27-Partner sind Partner außerhalb der EU-27, Euroraum-Partner sind Partner außerhalb des Euroraums, Partner der Mitgliedstaaten und anderen Länder sind Partner aus der übrigen Welt.

Quelle: Eurostat ([tec00040](#))

Verkehr

10



VERKEHRSLEISTUNG NACH VERKEHRSTRÄGERN

Verkehr ist definiert als die Beförderung von Fahrgästen und/oder Gütern (Fracht). Die zunehmende Mobilität von Einzelpersonen und die gestiegene Flexibilität und Pünktlichkeit von Lieferungen durch Unternehmen (sowohl innerhalb als auch außerhalb des Binnenmarkts) haben zu einem raschen Anstieg der Dienstleistungen im Straßen- und im Seefrachtverkehr geführt. Jeder Verkehrsträger hat je nachdem, welche Kriterien zugrunde gelegt werden, bestimmte Vorteile, seien es Kapazität, Schnelligkeit, Kosten, Sicherheit, Flexibilität, Energieverbrauch oder Umweltverträglichkeit.

Für statistische Vergleiche unterschiedlicher Verkehrsträger werden häufig standardisierte Einheiten verwendet: Zur Messung der Fracht ist Tonnenkilometer die Maßeinheit für die Beförderung einer Tonne Güter mit einem Verkehrsträger über eine Entfernung von einem Kilometer; zur Messung von Fahrgästen ist Personenkilometer die Maßeinheit für die Beförderung eines Fahrgastes mit einem Verkehrsträger über eine Entfernung von einem Kilometer.

Die Aufteilung des Verkehrs auf die Verkehrsträger („Modal Split“) gibt den Anteil der einzelnen Verkehrsträger am gesamten Personenverkehr wieder. Unter Personenbinnenverkehr versteht man die Beförderung auf Straße (Busse und Pkw) und Schiene (Schienenfern- und -nahverkehr), also nicht den Luft- und Seeverkehr. Unter Güterbinnenverkehr versteht man die Beförderung auf Straße, Schiene, Binnenwasserstraßen und in Rohrfernleitungen, also nicht den Luft- und Seeverkehr.

Die Daten über den Eisenbahn- und den Binnenschiffsverkehr werden in jedem Meldeland als Bewegungen in seinem Hoheitsgebiet erfasst, unabhängig davon, in welchem Land das Fahrzeug oder das Schiff zugelassen ist. Für die Statistik des Straßenverkehrs meldet ein Land alle Bewegungen der im Meldeland zugelassenen Fahrzeuge im Inland oder im Ausland. Die Zahlen für die kleinsten Meldeländer können daher irreführend sein.

Tabelle 10.1: Jährliches Wachstum des Personen- und des Frachtverkehrsaufkommens im Verhältnis zum BIP, EU-27 ⁽¹⁾ (%)

	Durchschnitt, 1997-2007	Durchschnitt, 2005-2007
Personenverkehrsaufkommen ⁽²⁾	-0,9	-1,3
Frachtverkehrsaufkommen ⁽³⁾	0,5	0,7

⁽¹⁾ Personenverkehrsaufkommen: Das durchschnittliche Wachstum bezieht sich auf den Zeitraum 2000-2007.

⁽²⁾ Dieser Indikator ist definiert als das Verhältnis zwischen dem innerstaatlichen Personenverkehrsaufkommen (gemessen in Personenkilometern für alle inländischen Verkehrsträger) und BIP (zu konstanten Preisen des Jahres 2000 in Euro).

⁽³⁾ Dieser Indikator ist definiert als das Verhältnis zwischen dem Frachtverkehrsaufkommen (gemessen in Tonnenkilometern für alle inländischen Verkehrsträger, ausgenommen Rohrfernleitungen) und BIP (zu konstanten Preisen des Jahres 2000 in Euro).

Quelle: Eurostat ([tsien070](#) und [tsien060](#))

Tabelle 10.2: Aufteilung des Personen- und Güterbinnenverkehrs auf die verschiedenen Verkehrsträger („Modal Split“) (2007)

	Anteil an den gesamten Personenkilometern im Binnenverkehr (in %) (1)			Anteil am gesamten Güterbinnenverkehr in tkm (in %) (2)		
	Pkw	Busse	Eisen-, Straßen- und U-Bahnen	Eisenbahnverkehr	Straßenverkehr	Binnenschiffsverkehr
EU-27	83,4	9,5	7,1	17,9	76,5	5,6
BE	80,1	13,3	6,7	13,2	71,1	15,7
BG	71,3	23,6	5,1	25,1	70,0	4,8
CZ	75,7	17,0	7,3	25,3	74,7	0,1
DK	80,2	10,8	8,9	7,8	92,2	-
DE	85,8	6,4	7,8	21,9	65,7	12,4
EE	77,2	20,7	2,1	56,8	43,2	0,0
IE	76,3	18,6	5,1	0,7	99,3	-
EL	77,0	21,2	1,9	2,9	97,1	-
ES	80,9	13,9	5,2	3,9	96,1	-
FR	84,9	5,5	9,6	15,2	81,4	3,4
IT	82,4	11,9	5,7	11,6	88,3	0,0
CY	:	:	0,0	-	100,0	-
LV	79,5	15,0	5,5	58,1	41,9	0,0
LT	90,7	8,4	0,9	41,5	58,5	0,0
LU	84,9	11,1	4,1	4,1	92,5	3,3
HU	61,8	25,2	13,1	21,0	74,4	4,6
MT	:	:	0,0	-	100,0	-
NL	86,7	3,8	9,5	5,7	61,4	33,0
AT	79,2	10,8	10,1	34,8	60,9	4,2
PL	83,6	9,6	6,8	26,4	73,5	0,1
PT	83,3	12,2	4,5	5,3	94,7	-
RO	75,3	15,3	9,4	18,9	71,3	9,8
SI	85,1	11,9	3,0	20,8	79,2	-
SK	72,4	21,6	6,0	25,5	71,8	2,7
FI	84,9	10,0	5,0	25,9	73,9	0,3
SE	84,1	7,2	8,7	36,4	63,6	-
UK	87,3	6,3	6,4	13,3	86,6	0,1
HR	82,9	12,1	5,0	25,2	74,0	0,8
MK	:	:	:	11,5	88,5	-
TR	51,9	45,5	2,5	5,1	94,9	-
IS	88,6	11,4	0,0	-	100,0	-
LI (3)	:	:	:	:	:	-
NO	88,0	7,0	4,9	15,1	84,9	-

(1) Ohne motorisierte Zweiräder.

(2) Ohne Rohrfernleitungen.

(3) Eisenbahn in Liechtenstein im Besitz und betrieben von der österreichischen ÖBB und in ihren Statistiken enthalten.

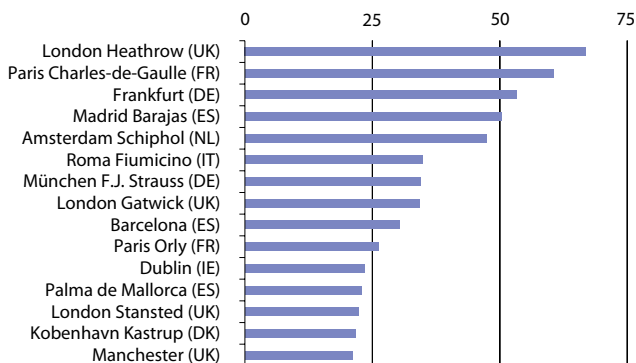
Quelle: Eurostat ([tsdtr210](#) und [tsdtr220](#))

PERSONENBEFÖRDERUNG IM LUFT- UND SEEVERKEHR

Die Luftverkehrsstatistik erfasst den innerstaatlichen und den grenzüberschreitenden Verkehr. Die Personenbeförderung wird anhand der Zahl der Fluggäste an Bord, der beförderten Fluggäste und der gewerblichen Passagierflüge, jeweils getrennt nach Landungen und Starts, gemessen. In den Statistiken über einzelne Strecken finden sich Daten über verfügbare Sitzplätze, die auch wieder nach Landungen und Starts aufgeschlüsselt sind. Präsentiert werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Daten. Jährliche Daten für die Mitgliedstaaten liegen für fast den gesamten Zeitraum ab 2003 vor. Beförderte Fluggäste sind alle Fluggäste auf einem bestimmten Flug (mit derselben Flugnummer), die nur einmal gezählt werden und nicht mehrfach für jede Teilstrecke des Fluges. Hierzu zählen alle Zahlgäste und nicht zahlenden Fluggäste (Freigäste), deren Reise am Meldeflughafen beginnt oder endet, sowie umsteigende Fluggäste, die am Meldeflughafen zusteigen oder aussteigen. Ausgenommen sind Fluggäste im ungebrochenen Durchgangsverkehr.

Ein Handelsschiff ist ein für die Beförderung von Fracht, Passagieren oder einen bestimmten anderen Handelszweck ausgelegtes Schiff. Ein Fahrgast zur See ist jede Person, die auf einem Handelsschiff eine Seereise unternimmt. Die Mitglieder des auf Handelsschiffen arbeitenden Personals werden nicht als Fahrgäste betrachtet. Ausgeschlossen sind auch Mitglieder der Schiffsmannschaft, die kostenlos befördert werden, aber nicht im Dienst sind, sowie Säuglinge.

Abbildung 10.1: Die 15 größten Flughäfen, beförderte (an und von Bord gegangene) Fluggäste, EU-27, 2008 (in Mio.)



Quelle: Eurostat ([avia_paoa](#))

Tabelle 10.3: Personenbeförderung im Luft- und Seeverkehr ⁽¹⁾

	Fluggäste, 2008 ⁽²⁾		Seeverkehrspassagiere, 2007 ⁽³⁾	
	(1 000)	(Fluggäste pro Einwohner)	(1 000)	(Passagiere pro Einwohner)
EU-27	797 892	1,6	414 232	0,8
BE	21 982	2,1	909	0,1
BG	6 418	0,8	10	0,0
CZ	13 429	1,3	-	-
DK	24 629	4,5	48 409	8,9
DE	165 822	2,0	30 200	0,4
EE	1 804	1,3	8 665	6,5
IE	30 016	6,8	3 225	0,7
EL	34 404	3,1	92 423	8,3
ES	161 401	3,6	23 134	0,5
FR	122 724	1,9	27 048	0,4
IT	105 236	1,8	86 970	1,5
CY	7 218	9,1	174	0,2
LV	3 687	1,6	362	0,2
LT	2 552	0,8	212	0,1
LU	1 713	3,5	-	-
HU	8 429	0,8	-	-
MT	3 125	7,6	8 132	19,8
NL	50 419	3,1	1 871	0,1
AT	23 900	2,9	-	-
PL	18 727	0,5	2 456	0,1
PT	25 047	2,4	735	0,1
RO	8 031	0,4	0	0,0
SI	1 649	0,8	51	0,0
SK	2 596	0,5	-	-
FI	14 851	2,8	16 450	3,1
SE	27 817	3,0	32 662	3,6
UK	213 888	3,5	30 465	0,5
HR	4 504	1,0	24 611	5,5
IS	2 241	7,1	433	1,4
NO	27 717	5,9	6 447	1,4
CH	36 596	4,8	-	-

⁽¹⁾ Luftverkehr: Die Gesamtwerte umfassen nicht die Doppelzählung von Fluggästen auf dem Flug zwischen Ländern, die zum selben Aggregat zählen. Seeverkehr: Zahlen der in Häfen abgefertigten Passagiere (d. h. Summe der Passagiere, die in Häfen an und von Bord gehen). Wenn sowohl der Einschiffungshafen als auch der Ausschiffungshafen Daten an Eurostat melden, werden diese Fahrgäste doppelt gezählt.

⁽²⁾ Insgesamt beförderte Fluggäste (Ankunft und Abflug im innerstaatlichen und grenzüberschreitenden Verkehr).

⁽³⁾ Malta, 2008; Island, 2006.

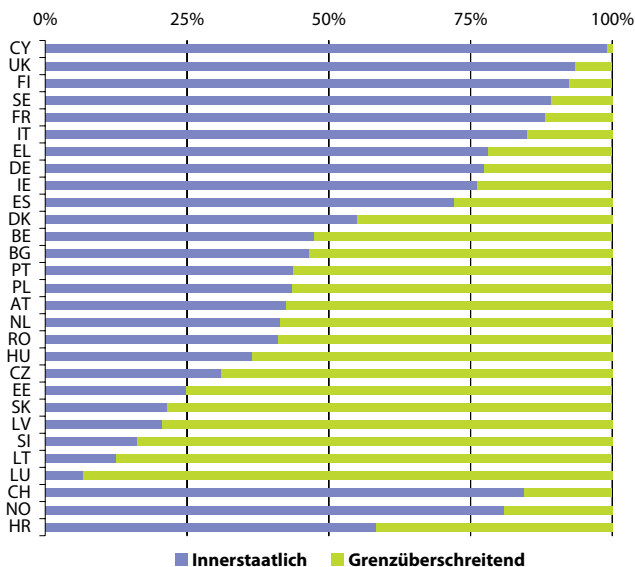
Quelle: Eurostat ([ttr00012](#) und [mar_pa_aa](#))

GÜTERVERKEHR

Die Fähigkeit, Güter sicher, schnell und kostengünstig zu befördern und auf den Markt zu bringen, ist wichtig für den nationalen und den internationalen Handel und die wirtschaftliche Entwicklung. Belastungen der Infrastruktur, die zu Staus und Verspätungen führen, sowie Einschränkungen durch unvereinbare Normen, technische Hemmnisse und unzureichende Interoperabilität beeinträchtigen allesamt die Entwicklung der Wirtschaft.

2008 wurden in der EU auf der Straße etwas mehr als viermal so viele Güter transportiert wie auf der Schiene. Rund zwei Drittel des Volumens des Straßengüterverkehrs wurden 2008 im Inland von Fahrzeugen transportiert, die in der EU zugelassen waren. Allerdings gab es zwischen den Mitgliedstaaten große Unterschiede: Der innerstaatliche Verkehr war dominierend in Zypern (99,1 % des gesamten Straßengüterverkehrs), im Vereinigten Königreich (93,6 % 2007) und in Finnland (92,5 %), während seine Bedeutung in Slowenien (16,2 %), Litauen (12,5 %) und Luxemburg (6,6 %) wesentlich geringer war.

Abbildung 10.2: Innerstaatlicher und grenzüberschreitender Straßengüterverkehr, 2008 (¹)
(in %, basierend auf Lastfahrten in Mio. tkm)



(¹) Griechenland, Italien und das Vereinigte Königreich, 2007; Malta: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (road_go_ta_to)

Tabelle 10.4: Güterverkehr, 2008

	Güterbinnenverkehr (in Mio. tkm)		Luftfracht- verkehr (in 1 000 t) (³)	Güterumschlag in Seehäfen nach Bruttogewicht (in Mio.Tonnen) (⁴)
	Straße (¹)	Schiene (²)		
EU-27	:	:	12 893	3 934
BE	38 356	9 258	1 071	244
BG	15 322	5 241	20	27
CZ	50 877	16 304	56	:
DK	19 480	1 779	254	106
DE	341 532	114 615	3 569	315
EE	7 354	8 430	42	36
IE	17 402	129	114	54
EL	27 791	835	109	164
ES	242 983	11 064	540	416
FR	206 304	41 190	1 668	349
IT	179 411	25 285	815	531
CY	1 308	-	43	7
LV	12 344	18 313	7	61
LT	20 419	14 373	9	29
LU	10 273	427	788	:
HU	35 759	10 048	63	:
MT	:	-	18	3
NL	81 457	7 216	1 649	507
AT	34 327	21 371	206	:
PL	164 930	54 253	58	52
PT	39 091	2 586	136	68
RO	56 386	15 757	24	49
SI	16 261	3 603	8	17
SK	29 276	9 647	7	:
FI	29 856	10 434	148	115
SE	29 075	23 250	206	185
UK	171 477	26 384	2 411	582
HR	11 042	3 574	9	29
TR	:	9 755	:	:
IS	:	:	55	6
LI	:	18	:	-
NO	20 595	3 456	4	199
CH	11 321	:	348	-

(¹) Griechenland, Italien und Vereinigtes Königreich, 2007; Grundlage der Straßenverkehrsdaten: die weltweiten Bewegungen von Fahrzeugen, die im Meldeland zugelassen sind.

(²) Alle Daten beziehen sich auf 2007, ausgenommen Frankreich: 2006.

(³) Frankreich, zu niedrig angesetzt: Angaben zum Frachtverkehr von Paris/Charles-de-Gaulle und Paris/Orly unvollständig.

(⁴) Deutschland, Irland, Griechenland, Frankreich, Italien, Zypern, Litauen, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich, Norwegen, 2007; Island, 2006; Tschechische Republik, Luxemburg, Ungarn, Österreich, Slowakei, nicht zutreffend.

Quelle: Eurostat (road_go_ta_tott, rail_go_typeall, ttr00011 und mar_go_aa)

**Umwelt
und Energie**

11



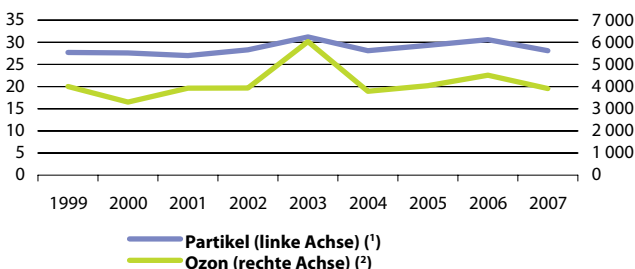
BELASTUNG DER STÄDTISCHEN BEVÖLKERUNG DURCH LUFTVERSCHMUTZUNG

In vielen Fällen ist Luftverschmutzung auf Aktivitäten des Menschen zurückzuführen; allerdings können auch Naturereignisse wie Vulkanausbrüche potenziell zu einer Belastung der Luft führen. Luftverschmutzung kann schwerwiegende gesundheitliche Probleme verursachen.

Partikel mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometer (PM10) sind in der Regel in Rauch, Staub, Pollen, Schimmel und Sporen enthalten. Sie werden eingeatmet und können Entzündungen verursachen sowie die Gesundheit von Menschen mit Herz- und Lungenkrankheiten beeinträchtigen. Ozon ist ein starkes fotochemisches Oxidans, das schwere Gesundheitsprobleme verursacht und Ökosysteme, landwirtschaftliche Kulturen und Wälder schädigen kann. Die Exposition des Menschen gegenüber erhöhten Ozonkonzentrationen kann zu entzündlichen Reaktionen und zu einer Verminderung der Lungenfunktion führen.

Hinsichtlich der Belastung der Bevölkerung in städtischen Gebieten durch Luftverschmutzung werden zwei Indikatoren vorgestellt, die Partikel und bodennahes Ozon abdecken. Die Indikatoren zeigen den bevölkerungsgewichteten Jahresdurchschnitt der Luftschadstoffkonzentrationen an Hintergrundstationen in Ballungsräumen. 1999 wurde für PM10 und andere Schadstoffe in der Umgebungsluft ein jährlicher Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter festgelegt. Der Indikator für Ozon basiert auf den höchsten 8-Stunden-Mittelwerten der Ozonkonzentration eines Tages oberhalb eines Schwellenwertes von 70 Mikrogramm Ozon pro Kubikmeter.

Abbildung 11.1: Belastung der städtischen Bevölkerung durch Luftverschmutzung - bevölkerungsgewichtet, EU-27



- (¹) Jahresmittel der bevölkerungsgewichteten Schwebstaubkonzentrationen (Mikrogramm pro m³).
 (²) Bevölkerungsgewichtete Jahressumme der höchsten 8-Stunden-Mittelwerte der Ozonkonzentrationen eines Tages oberhalb eines Schwellenwertes von 70 Mikrogramm Ozon pro m³ (Mikrogramm pro m³).

Quelle: Eurostat (tsien110 und tsien100), Europäische Umweltagentur, Europäisches Themenzentrum „Luft und Klimawandel“.

Tabelle 11.1: Belastung der städtischen Bevölkerung durch Luftverschmutzung

	Belastung der städtischen Bevölkerung durch Schwebstaub (PM10) (Mikrogramm pro m ³) ⁽¹⁾			Belastung der städtischen Bevölkerung durch Ozon (Mikrogramm pro m ³) ⁽²⁾		
	1999	2003	2007	1999	2003	2007
EU-27	27,7	31,2	28,1	4 003	6 031	3 909
BE	34,5	36,5	25,1	3 804	5 136	2 371
BG	:	59,5	59,0	117	1 838	2 555
CZ	28,0	47,0	32,0	4 760	7 041	4 870
DK	:	24,6	21,0	:	2 816	2 376
DE	25,0	29,0	22,5	3 545	5 872	3 142
EE	:	19,4	18,6	:	2 524	2 308
IE	15,8	13,9	12,6	:	:	:
EL	:	39,1	32,3	7 154	13 827	9 006
ES	33,9	31,4	32,9	5 028	5 862	4 108
FR	:	23,7	27,3	3 964	6 842	3 434
IT	:	42,3	36,6	8 706	9 852	7 356
CY	:	:	:	:	:	:
LV	:	:	:	3 801	863	:
LT	:	:	20,2	:	:	1 995
LU	:	:	:	:	:	:
HU	:	40,1	29,7	:	:	7 622
MT	:	:	29,3	:	:	8 156
NL	33,1	32,9	29,6	2 300	2 880	1 157
AT	:	32,2	23,8	5 344	8 318	6 043
PL	45,6	45,3	34,0	3 308	5 232	3 610
PT	37,6	34,1	30,4	1 361	4 112	3 969
RO	:	:	43,1	:	:	3 784
SI	:	43,8	32,4	4 636	11 461	6 514
SK	36,5	31,4	26,3	:	7 938	5 735
FI	15,7	16,3	16,8	2 427	1 800	1 136
SE	14,1	19,6	17,5	2 196	3 276	1 728
UK	24,2	25,9	23,9	1 439	2 197	938
IS	:	21,3	11,5	:	2 645	:
NO	:	19,6	20,7	:	:	380

(¹) Jahresmittel der bevölkerungsgewichteten PM10-Konzentration.

(²) Bevölkerungsgewichtete Jahressumme der höchsten 8-Stunden-Mittelwerte der Ozonkonzentrationen eines Tages oberhalb eines Schwellenwertes (70 Mikrogramm Ozon pro m³).

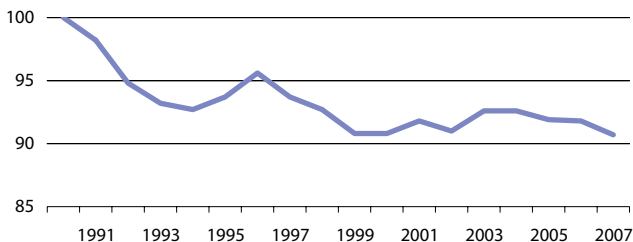
Quelle: Eurostat ([tsien110](#) und [tsien100](#)), Europäische Umweltagentur, Europäisches Themenzentrum „Luft und Klimawandel“.

LUFTEMISSIONEN

Das Kyoto-Protokoll ist ein internationales Abkommen, in dem sich die Industrienationen verpflichteten, ihren Treibhausgasausstoß zu reduzieren oder zumindest seine Zunahme zu begrenzen. Das Protokoll wurde 1997 angenommen und gibt rechtlich verbindliche Ziele für die Verringerung der Treibhausgasemissionen in Industrieländern bis 2008-2012 vor. Die Voraussetzungen für ein Inkrafttreten waren jedoch erst mit der Ratifizierung des Protokolls durch die Russische Föderation am 18. November 2004 erfüllt, so dass das Kyoto-Protokoll am 16. Februar 2005 Gültigkeit erlangte.

Im Kyoto-Protokoll wurden in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Länder unterschiedliche Verpflichtungen festgeschrieben. Die Europäische Gemeinschaft erklärte sich zu einer Verringerung ihrer Emissionen von Treibhausgasen in den alten Mitgliedstaaten bis 2008-2012 um 8 % bereit. Die Reduzierungen für diese Mitgliedstaaten wurden im Einzelnen im Rahmen des so genannten „Lastenteilungsabkommens“ vereinbart, das manchen Ländern die Erhöhung ihrer Emissionen gestattet, sofern diese durch entsprechende Verringerungen in anderen Ländern ausgeglichen wird. In der Gruppe der alten Mitgliedstaaten erzielte Luxemburg einen Rückgang um 28 %; in Dänemark und Deutschland betrug der Rückgang 21 %, während Griechenland und Portugal einen Anstieg um 25 % bzw. 27 % verzeichneten. Von den zwölf Mitgliedstaaten, die der EU seit 2004 beigetreten sind, haben Zypern und Malta das Kyoto-Protokoll nicht unterzeichnet; für die übrigen zehn Mitgliedstaaten gelten individuelle Reduktionsziele, die in der Regel bei 8 % liegen; im Falle Ungarns und Polens liegen sie jedoch bei 6 %, wobei auch andere Basisjahre als 1990 gelten.

Abbildung 11.2: Treibhausgasemissionen, EU-27 ⁽¹⁾
(1990=100)



⁽¹⁾ Die gewichteten Treibhausgasemissionen entsprachen 5 045 Mio. t (2007).

Quelle: Eurostat ([env_air_ind](#) und [ten00072](#)), Europäische Umweltagentur, Europäisches Themenzentrum „Luft und Klimawandel“.

Tabelle 11.2: Treibhausgase

	Treibhausgasemissionen insgesamt (Kyoto-Basisjahr=100) (¹)				Gewichtete Emissionen 2007 (Mio. t CO ₂ - Äquivalente)
	1997	2002	2007	Ziel (²)	
EU-27	93,7	91,0	90,7	-	5 045,4
BE	99,6	98,1	90,1	92,5	131,3
BG	63,2	50,2	57,2	92,0	75,8
CZ	78,8	74,7	77,6	92,0	150,8
DK	115,1	99,0	96,1	79,0	66,6
DE	86,6	81,7	77,6	79,0	956,1
EE	50,0	42,4	51,7	92,0	22,0
IE	113,0	123,7	124,5	113,0	69,2
EL	110,4	119,4	123,2	125,0	131,9
ES	114,8	139,1	152,6	115,0	442,3
FR	100,1	97,4	94,2	100,0	531,1
IT	102,3	107,5	106,9	93,5	552,8
CY	136,4	170,6	185,3	-	10,1
LV	46,5	41,5	46,6	92,0	12,1
LT	45,7	41,7	50,1	92,0	24,7
LU	74,7	86,1	98,1	72,0	12,9
HU	69,3	67,6	65,8	94,0	75,9
MT	127,2	134,9	149,0	-	3,0
NL	106,0	101,1	97,4	94,0	207,5
AT	105,2	110,1	111,3	87,0	88,0
PL	79,7	65,9	70,8	94,0	398,9
PT	118,8	147,6	136,1	127,0	81,8
RO	59,9	52,7	54,7	92,0	152,3
SI	96,4	98,5	101,8	92,0	20,7
SK	69,3	68,0	65,2	92,0	47,0
FI	106,6	108,2	110,3	100,0	78,4
SE	100,6	96,4	90,7	104,0	65,4
UK	91,2	84,5	82,0	87,5	636,7
HR	79,2	89,7	103,2	95,0	32,4
TR	150,3	159,1	219,1	-	372,6
IS	101,4	110,6	134,9	110,0	4,5
LI	109,1	113,0	106,1	92,0	0,2
NO	106,1	107,4	110,9	101,0	55,1
CH	96,5	97,5	97,1	92,0	51,3

(¹) EU-27. Zypern, Malta und Türkei, 1990=100, da es kein Ziel (und damit kein Basisjahr) nach dem Kyoto-Protokoll gibt.

(²) 2008-2012.

Quelle: Eurostat (tsien010 und ten00072), Europäische Umweltagentur, Europäisches Themenzentrum „Luft und Klimawandel“.

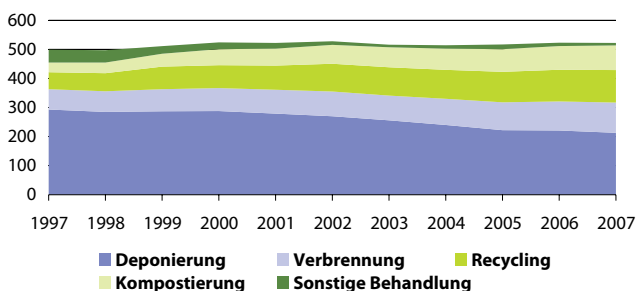
ABFALL

Abfälle sind Stoffe, für die der Erzeuger keine weitere Verwendung zu eigenen Produktions-, Umwandlungs- oder Verbrauchszwecken hat; die meisten Abfälle werden in Deponien gelagert, verbrannt, kompostiert oder recycelt. Unter Umständen kann es gesetzliche Anforderungen geben, wonach ein Erzeuger Abfälle auf bestimmte Weise zu entsorgen hat, beispielsweise gefährliche Abfälle. Die Abfallbeseitigung kann gravierende Auswirkungen auf die Umwelt haben: Für die Deponierung müssen z. B. Flächen zur Verfügung gestellt werden; sie kann zur Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden führen. Auch bei der Verbrennung kann es zum Ausstoß gefährlicher Luftschadstoffe kommen. Sowohl bei der Deponierung als auch bei der Verbrennung entstehen zudem Treibhausgase.

Die Behandlung von kommunalen Abfällen lässt sich in drei Hauptkategorien einteilen:

- **Entsorgung auf Deponien:** Deponierung ist definiert als Ablagerung von Abfällen auf dem oder im Boden einschließlich der Ablagerung auf speziell angelegten Deponien sowie der vorübergehenden Lagerung für länger als ein Jahr in auf Dauer betriebenen Anlagen.
- **Verbrennung:** Verbrennung ist die thermische Behandlung von Abfällen in speziell für diesen Zweck ausgelegten Anlagen;
- **Verwertung:** Verwertung wird definiert als jegliche Abfallbewirtschaftungsmaßnahme, durch die ein Abfallstoff vom Abfallstrom getrennt wird und die zu einem bestimmten Erzeugnis mit einem potenziellen wirtschaftlichen oder ökologischen Nutzen führt.

Abbildung 11.3: Behandlung von kommunalen Abfällen, EU-27 (kg pro Kopf)



Quelle: Eurostat (tsien120 und tsien130)

Tabelle 11.3: Erzeugung und Deponierung kommunaler Abfälle (kg pro Kopf)

	Erzeugung ⁽¹⁾			Deponierung ⁽²⁾		
	1997	2002	2007	1997	2002	2007
EU-27	499	528	522	293	270	213
Euroraum	536	568	553	260	235	181
BE	464	489	492	123	52	21
BG	577	500	468	433	404	388
CZ	318	279	294	318	205	243
DK	588	665	801	65	41	41
DE	658	640	564	216	137	3
EE	422	406	536	421	308	291
IE	547	698	788	439	504	467
EL	363	423	448	329	386	345
ES	561	645	588	319	359	350
FR	497	532	541	228	212	185
IT	468	524	550	374	331	286
CY	650	709	754	597	638	658
LV	254	338	377	238	280	322
LT	421	401	400	421	322	368
LU	607	656	694	145	129	130
HU	487	457	456	391	384	341
MT	437	543	652	352	501	606
NL	590	622	630	70	51	14
AT	532	609	597	189	187	86
PL	315	275	322	306	265	239
PT	405	439	472	269	319	297
RO	333	383	379	263	307	284
SI	589	407	441	491	357	342
SK	275	283	309	177	222	240
FI	448	459	507	281	286	267
SE	416	468	518	130	93	21
UK	533	600	572	461	465	324
TR	503	450	430	362	357	359
IS	445	478	566	333	359	380
NO	619	677	824	383	274	262
CH	609	678	724	67	11	0

(¹) Brüche in der Zeitreihe: Estland (2001), Lettland (2006), Litauen (1999), Ungarn (2000), Malta (1999), Portugal (2002), Slowenien (2002), Slowakei (2002), Türkei (2004) und Schweiz (2004).

(²) Brüche in der Zeitreihe: Estland (2001), Lettland (2006), Litauen (1999), Ungarn (2000), Malta (1999), Portugal (2002) und Türkei (2004).

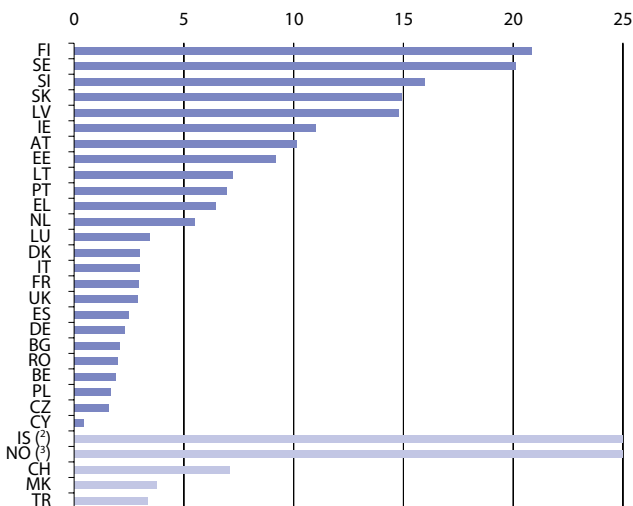
Quelle: Eurostat ([tsien120](#) und [tsien130](#))

WASSERRESSOURCEN

Bei der Berechnung von Statistiken über Wasserressourcen werden üblicherweise langfristige jährliche Durchschnittswerte von mindestens 20 Jahren zugrunde gelegt, um die Fluktuationen zu berücksichtigen, die von Jahr zu Jahr in Bezug auf Niederschläge und Verdunstung/Transpiration zu verzeichnen sind.

Die Niederschlagsmenge ist definiert als die Gesamtmenge des nassen atmosphärischen Niederschlags (vor allem Regen, Schnee und Hagel) und wird üblicherweise von meteorologischen oder hydrologischen Instituten gemessen. Evapotranspiration bezeichnet das durch Verdunstung vom Boden, aus Feuchtgebieten und natürlichen Gewässern oder durch Transpiration der Pflanzen in die Atmosphäre transportierte Wasservolumen. Wasserströme innerhalb eines Gebiets umfassen die Gesamtabflussmenge aus Flüssen und aus auf natürliche Weise neu gebildetem Grundwasser, die ausschließlich aus den Niederschlägen auf das betrachtete Gebiet stammt. Die Wasserströme innerhalb eines Gebiets sind gleich dem Niederschlag abzüglich der Evapotranspiration und können berechnet oder gemessen werden.

Abbildung 11.4: Süßwasserressourcen pro Kopf - langfristiger Durchschnitt ⁽¹⁾ (1 000 m³ pro Einwohner)



⁽¹⁾ Mindestzeitraum für die Berechnung der langfristigen Jahresdurchschnitte: 20 Jahre. Stand der Bevölkerungsdaten: 1. Januar 2007. Ungarn und Malta: nicht verfügbar.

⁽²⁾ Y-Achse abgeschnitten, 552.5.

⁽³⁾ Y-Achse abgeschnitten, 83.2.

Quelle: Eurostat ([ten00001](#) und [tps00001](#))

Zufluss von außen bezeichnet die Gesamtmenge des aus angrenzenden Gebieten stammenden Zuflusses aus Flüssen und Grundwasser. Süßwasserressourcen als Ganzes sind die aus den Wasserströmen innerhalb eines Gebiets und dem Zufluss von außen resultierende Wassermenge. Abfluss bezeichnet die Wassermenge, die aus Flüssen und Grundwasser ins Meer und in angrenzende Gebiete abfließt.

Tabelle 11.4: Wasserressourcen, langfristiger Jahresdurchschnitt ⁽¹⁾
(1 000 Mio. m³)

	Nieder- schlag	Evapo- transpi- ration	Interne Ströme	Zufluss von außen	Abfluss	Süß- wasser- ress.
BE	28,9	16,6	12,3	7,6	15,3	19,9
BG	68,2	52,9	15,3	0,5	15,8	15,8
CZ	54,7	39,4	15,2	0,7	16,0	16,0
DK	38,5	22,1	16,3	0,0	1,9	16,3
DE	307,0	190,0	117,0	75,0	182,0	188,0
EE	29,0	:	:	:	12,3	12,3
IE	80,0	32,5	47,5	:	:	47,5
EL	115,0	55,0	60,0	12,0	:	72,0
ES	346,5	235,4	111,1	0,0	111,1	111,1
FR	485,7	310,4	175,3	11,0	168,0	186,3
IT	296,0	129,0	167,0	8,0	155,0	175,0
CY	3,1	2,7	0,3	0,0	0,1	0,3
LV	42,7	25,8	16,9	16,8	32,9	33,7
LT	44,0	28,5	15,5	9,0	25,9	24,5
LU	2,0	1,1	0,9	0,7	1,6	1,6
HU	:	:	:	:	:	:
MT	:	:	:	:	:	:
NL	29,8	21,3	8,5	81,2	86,3	89,7
AT	98,0	43,0	55,0	29,0	84,0	84,0
PL	193,1	138,3	54,8	8,3	63,1	63,1
PT	82,2	43,6	38,6	35,0	34,0	73,6
RO	154,0	114,6	39,4	2,9	17,9	42,3
SI	31,7	13,2	18,6	13,5	32,3	32,1
SK	37,4	24,3	13,1	67,3	81,7	80,3
FI	222,0	115,0	107,0	3,2	110,0	110,0
SE	313,9	141,2	172,7	11,8	194,6	183,4
UK	283,7	111,2	172,5	2,8	175,3	175,3
HR	63,1	40,1	23,0	:	:	:
MK	19,1	:	1,4	6,3	:	7,6
TR	501,0	273,6	227,4	6,9	178,0	234,3
IS	200,0	30,0	170,0	:	170,0	170,0
NO	470,7	112,0	377,3	12,2	389,4	389,4
CH	60,1	20,0	40,2	13,1	53,5	53,3

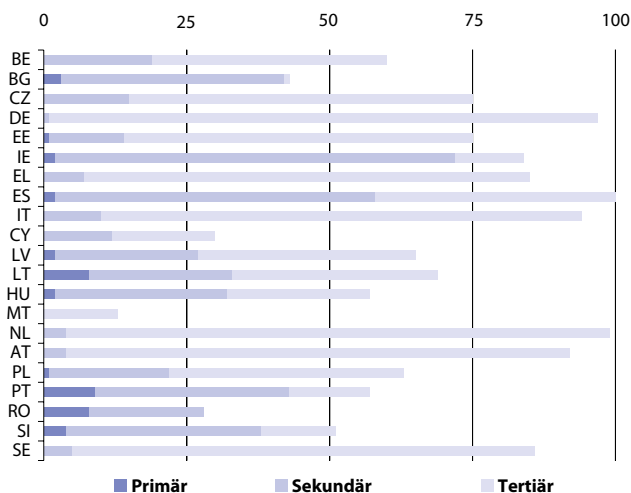
⁽¹⁾ Mindestzeitraum für die Berechnung der langfristigen Jahresdurchschnitte: 20 Jahre.

Quelle: Eurostat (ten00001)

ABWASSERBEHANDLUNG

„Bevölkerung mit Anschluss an die kommunale Abwasserbehandlung“ bezeichnet die Personen, die an eine Form der Abwasserbehandlung angeschlossen sind, die in kommunalen Kläranlagen entweder von den Behörden selbst oder von privaten Unternehmen im Auftrag kommunaler Behörden durchgeführt wird. Für die Zwecke der Statistik wird die Behandlung von kommunalem Abwasser in drei große Gruppen unterteilt: Primär-, Sekundär- und Tertiärbehandlung. Die Primärbehandlung beinhaltet die physikalische oder chemische Behandlung des kommunalen Abwassers (z. B. Sedimentierung), durch die der biologische Sauerstoffbedarf (BSB) und die suspendierten Stoffe um mindestens 20 % bzw. 50 % verringert werden können. Die Sekundärbehandlung umfasst in der Regel eine biologische Behandlung mit einer Nachklärung, durch die der BSB um mindestens 70 % und der chemische Sauerstoffbedarf (CSB) um mindestens 75 % gesenkt werden kann. Bei der Tertiärbehandlung handelt es sich um eine weiterreichende Behandlung zur deutlichen Reduzierung des Gehalts an Stickstoff und/oder Phosphor und/oder sonstigen Schadstoffen, die die Qualität des Wassers beeinträchtigen.

Abbildung 11.5: Anteil der an Kläranlagen angeschlossenen Bevölkerung 2007 (¹)
(in % der Gesamtbevölkerung)



(¹) Ungarn, Niederlande, Österreich und Türkei: 2006; Deutschland, Irland, Italien, Zypern, Rumänien (nur Tertiärbehandlung), Schweden, Island und Schweiz: 2005; Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Slowakei, Finnland und Vereinigtes Königreich: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([ten00022](#), [ten00023](#) und [ten00024](#))

Tabelle 11.5: Anteil der an Kläranlagen angeschlossenen Bevölkerung ⁽¹⁾
(in % der Gesamtbevölkerung)

	1999	2001	2003	2005	2007
BE	39	46	52	55	60
BG	37	38	40	41	42
CZ	62	65	71	73	75
DK	:	:	:	:	:
DE	:	93	:	:	:
EE	69	69	70	74	74
IE	66	70	:	84	:
EL	:	:	:	:	85
ES	:	:	:	:	:
FR	:	79	:	:	:
IT	:	:	:	:	:
CY	13	16	23	30	:
LV	:	:	70	66	65
LT	:	:	59	69	69
LU	93	:	95	:	:
HU	29	50	59	54	:
MT	13	13	13	13	13
NL	98	98	99	99	:
AT	:	86	89	:	:
PL	52	55	58	60	62
PT	:	:	60	65	68
RO	:	:	:	28	28
SI	36	39	41	51	51
SK	50	51	53	55	57
FI	80	81	:	:	:
SE	:	:	86	86	:
UK	:	:	:	:	:
TR	23	27	30	39	:
IS	16	33	50	57	:
NO	73	74	75	77	78
CH	96	96	:	97	:

⁽¹⁾ Alle Arten der Abwasserbehandlung (Primär- bis Tertiärbehandlung) in kommunalen Kläranlagen, die von Behörden oder privaten Unternehmen (im Auftrag der lokalen Behörden) betrieben werden und hauptsächlich der Abwasserbehandlung dienen.

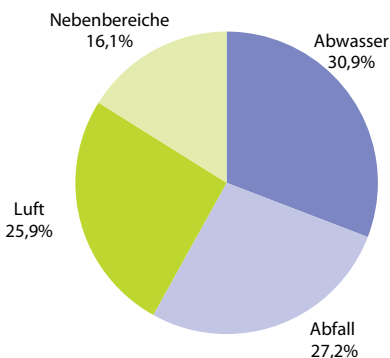
Quelle: Eurostat ([ten00021](#))

UMWELTAUSGABEN UND -MANAGEMENT

Zu den Umweltschutzausgaben zählen alle Ausgaben für Maßnahmen zur direkten Vermeidung, Verringerung und Beseitigung von Verschmutzung oder von Belastungen, die durch Produktion oder Verbrauch verursacht werden. Ausgeschlossen sind Maßnahmen, die zwar der Umwelt zugute kommen, jedoch in erster Linie technischen Erfordernissen oder Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen genügen. Umweltausgaben können nach dem jeweiligen Wirtschaftszweig, der sie tätigt (Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen, öffentlicher Sektor und Haushalte), nach einer Aufschlüsselung der Ausgaben (Investition in Behandlung und Vermeidung, laufende Ausgaben, Beihilfen) oder nach dem jeweils betroffenen Umweltbereich (Luft, Abfall, Wasser usw.) eingeordnet werden, wobei die Klassifikation der Umweltschutzaktivitäten (CEPA 2000) neun Bereiche unterscheidet.

Das System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) ist ein freiwilliges Instrument der EU: Organisationen, die sich an EMAS beteiligen, sind verpflichtet, ihre eigene Umweltleistung zu bewerten und zu verbessern, die einschlägigen Rechtsvorschriften im Umweltbereich zu befolgen, Umweltverschmutzung zu vermeiden sowie durch die Veröffentlichung einer durch einen unabhängigen Gutachter überprüften Umwelterklärung Bericht über ihre Umweltleistung zu erstatten.

Abbildung 11.6: Umweltschutzausgaben des verarbeitenden Gewerbes, EU-27, 2004 (¹)



(¹) Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht genau 100 %.

Quelle: Eurostat ([env_ac_exp1](#))

Das EU-Umweltzeichen wird Produkten und Dienstleistungen mit reduzierten Auswirkungen auf die Umwelt zuerkannt. Das derzeitige System besteht seit 1993. Das EU-Umweltzeichen wird vom Ausschuss für das Umweltzeichen der Europäischen Union (AUEU) verwaltet, dem Vertreter aus Industrie, Umweltschutzvereinigungen und Verbraucherschutzverbänden angehören.

Tabelle 11.6: Umweltausgaben, EMAS und Umweltzeichen

	Umweltausgaben des öffentlichen Sektors 2005 (in % des BIP) (¹)	Umweltausgaben der Industrie 2005 (in % des BIP) (²)	Anzahl bei EMAS registrierter Standorte 2007	Anzahl Verleihungen des Umweltzeichens 2007
EU-27	:	0,44	5 888	478
BE	0,62	0,53	336	6
BG	0,38	0,78	0	:
CZ	:	0,87	30	7
DK	1,05	:	249	29
DE	0,43	:	1 954	61
EE	0,24	0,35	2	0
IE	:	:	6	11
EL	:	:	59	17
ES	0,31	0,26	1 090	27
FR	0,33	:	13	88
IT	0,71	0,78	1 046	145
CY	0,31	0,23	0	1
LV	0,06	0,19	13	3
LT	0,10	0,42	0	0
LU	:	:	0	0
HU	0,64	0,64	16	1
MT	:	:	1	1
NL	:	0,41	15	8
AT	0,48	0,34	488	25
PL	0,43	0,74	7	5
PT	0,49	0,30	66	7
RO	0,23	0,60	1	:
SI	0,79	0,73	1	2
SK	0,26	1,13	5	0
FI	0,39	0,39	49	5
SE	0,27	0,39	72	17
UK	0,49	0,28	369	12
HR	0,08	0,73	:	:
TR	0,54	:	:	:
IS	0,28	:	:	0
NO	:	:	27	6
CH	0,67	0,29	:	:

(¹) Belgien, Spanien, Frankreich, Zypern, Portugal, Slowenien, Finnland, Schweden und Vereinigtes Königreich: 2004.

(²) EU-27: Belgien, Spanien, Italien, Portugal, Slowenien, Finnland und Vereinigtes Königreich: 2004. Schweiz: 2003.

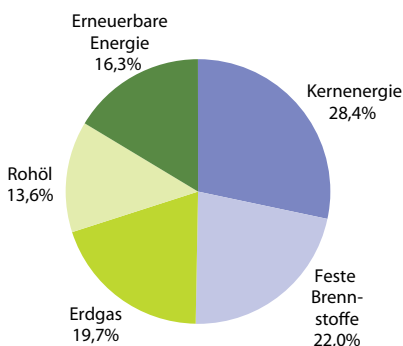
Quelle: Eurostat (ten00049, ten00052, tsdpc410 und tsdpc420)

ERZEUGUNG VON PRIMÄRENERGIE

Energieprodukte, die direkt aus natürlichen Ressourcen gefördert oder gewonnen werden, werden als primäre Energiequellen bezeichnet, während es sich bei in Umwandlungsanlagen aus primären Energiequellen erzeugten Energieprodukten um sogenannte abgeleitete Produkte handelt. Unter Primärenergieerzeugung wird die inländische Erzeugung primärer Energie durch Ausbeutung natürlicher Quellen beispielsweise in Kohlebergwerken, Rohölfeldern, Wasserkraftanlagen oder bei der Erzeugung von Biobrennstoffen verstanden. Die Umwandlung der Energie von einer Form in eine andere, z. B. die Strom- bzw. Wärmeerzeugung in Wärmekraftwerken oder die Koksproduktion in Kokereien, ist daher keine Primärerzeugung.

Die Primärerzeugung fester Brennstoffe (Stein- und Braunkohle) umfasst die Menge geförderter oder erzeugter Brennstoffe nach Entfernung inerte Bestandteile. Die Primärerzeugung von Rohöl umfasst die gesamte Produktion im Inland einschließlich Offshore-Förderung. Erdgas wird gemessen in trockenen vermarktbar Mengen nach der Reinigung und Extraktion von Erdgaskondensaten und Schwefel, ohne Extraktionsverluste und zurückgepresste, abgeblasene oder abgefackelte Mengen. Die Gewinnung von Wärme mittels Kernspaltung in Reaktoren gilt als Primärerzeugung von nuklearer Wärme. Die Erzeugung von Energie aus Biomasse und Wasserkraft, von geothermischer Energie sowie von Wind- und Sonnenenergie wird den erneuerbaren Energiequellen zugerechnet.

Abbildung 11.7: Erzeugung von Primärenergie, EU-27, 2007
(in % der Gesamtmenge, basierend auf Tonnen Rohöleinheiten))



Quelle: Eurostat (ten00080, ten00077, ten00079, ten00078 und ten00081)

Tabelle 11.7: Energieerzeugung

	Gesamte Primärenergieerzeugung (in Mio. t RÖE)		Anteil an der Gesamterzeugung 2007 (in %)				
	1997	2007	Stein-/Braunkohle	Rohöl	Erdgas	Kernenergie	Erneuerbare
EU-27	962,4	849,6	22,0	13,6	19,7	28,4	16,3
Euroraum	453,0	453,6	16,3	3,2	17,3	41,6	21,5
BE	12,6	13,7	0,0	-	0,0	90,7	9,3
BG	9,8	9,8	48,7	0,3	2,4	38,5	10,1
CZ	32,3	33,3	71,4	0,7	0,4	20,2	7,2
DK	20,2	27,0	-	57,5	30,6	-	11,8
DE	138,5	135,3	40,4	2,5	9,5	26,8	20,8
EE	3,8	4,4	81,6	-	-	-	16,8
IE	2,8	1,4	42,0	-	26,2	-	31,7
EL	9,9	12,2	85,4	0,7	0,2	-	13,8
ES	30,7	30,2	18,1	0,5	0,3	47,1	34,1
FR	127,9	134,0	0,0	0,8	0,7	84,6	13,9
IT	30,3	25,9	0,4	23,0	30,7	0,0	46,0
CY	0,0	0,1	-	-	:	-	100,0
LV	1,6	1,8	0,2	-	-	-	99,8
LT	3,9	3,5	0,4	4,5	-	72,0	23,1
LU	0,0	0,1	-	-	-	-	100,0
HU	12,8	10,2	17,4	11,9	19,7	37,2	13,8
MT	-	-	:	-	:	-	:
NL	65,7	61,0	-	4,3	89,8	1,8	4,1
AT	8,5	10,4	0,0	9,6	15,2	-	75,2
PL	99,1	71,6	86,5	1,0	5,4	-	7,0
PT	3,8	4,6	0,0	-	-	-	100,0
RO	31,6	27,6	24,8	17,5	33,4	7,2	17,1
SI	3,0	3,4	36,0	0,0	0,1	42,7	21,1
SK	4,6	5,6	9,8	0,4	1,9	70,3	17,5
FI	14,8	15,7	6,9	-	-	38,4	54,6
SE	32,0	33,1	0,5	0,0	-	52,2	47,3
UK	262,3	173,6	5,6	45,1	37,4	9,4	2,5
HR	4,1	4,0	0,0	23,2	58,5	:	18,3
TR	28,0	27,3	54,2	7,9	2,7	:	35,2
IS	1,7	:	:	:	:	:	:
NO	212,7	216,0	1,2	56,7	36,1	:	6,0
CH	10,5	12,2	:	:	0,0	58,8	41,2

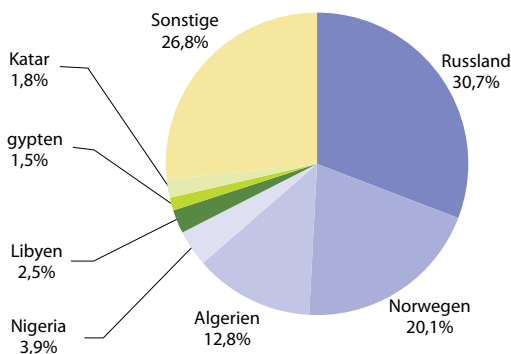
Quelle: Eurostat (ten00076, ten00077, ten00078, ten00079, ten00080 und ten00081)

ENERGIEEINFUHREN

Zu den Einfuhren zählen alle Zugänge zum Hoheitsgebiet eines Landes, zu den Ausfuhren alle aus dem Hoheitsgebiet eines Landes ausgeführten Mengen. Nettoeinfuhren von Primärenergie werden als Einfuhren minus Ausfuhren ermittelt; hierbei bleiben die durchgeleiteten Mengen (vor allem in Gas- und Erdölföhrleitungen) unberücksichtigt. Elektrische Energie bildet eine Ausnahme – ihr Transit wird in den Außenhandelsstatistiken erfasst.

Die Abhängigkeit der EU von Einfuhren, insbesondere von Öl und – in jüngerer Zeit – von Gas, war Anlass für die politischen Entscheidungsträger, sich mit der Sicherheit der Energieversorgung zu befassen. Der Energiebedarf von EU-27 wird zu mehr als der Hälfte mit Zulieferungen von außerhalb der Union gedeckt – mit steigender Tendenz. Ein Großteil dieser Energie wird aus Russland eingeführt; in den vergangenen Jahren ist es aufgrund von Meinungsverschiedenheiten zwischen Russland und Transitländern zu Unterbrechungen der Versorgung gekommen; so wurden z. B. zwischen dem 6. und dem 20. Januar 2009 die Gaslieferungen aus Russland via die Ukraine unterbrochen.

Abbildung 11.8: Primärenergieeinfuhren nach wichtigsten Herkunftsländern: Erdgas, EU-27 (2007)
(in % der Einfuhren in die EU-27)



Quelle: Eurostat ([nrg_124a](#))

Tabelle 11.8: Netto-Energieeinfuhren und Energieabhängigkeit

	Netto-Energieeinfuhren				Energie- abhängigkeit 2007 (in %)
	(in 1 000 Tonnen Öleinheiten)		(in Tonnen Öleinhei- ten je Einwohner)		
	1999	2007	1999	2007	
EU-27	790 677	988 354	1,64	2,00	53,1
Euroraum	764 393	842 511	:	2,59	64,3
BE	49 161	51 452	4,81	4,86	77,2
BG	8 914	10 594	1,08	1,38	51,9
CZ	9 880	11 592	0,96	1,13	25,1
DK	-3 434	-5 486	-0,65	-1,01	-25,4
DE	203 681	201 840	2,48	2,45	58,9
EE	1 887	1 877	1,37	1,40	29,9
IE	11 740	14 120	3,15	3,27	88,3
EL	19 810	24 705	1,82	2,21	67,3
ES	95 296	123 337	2,39	2,77	79,5
FR	132 750	137 548	2,21	2,17	50,4
IT	144 210	159 505	2,53	2,70	85,3
CY	2 435	2 872	3,57	3,69	95,9
LV	2 194	3 039	0,91	1,33	61,5
LT	4 354	5 778	1,23	1,71	62,3
LU	3 356	4 537	7,85	9,53	97,5
HU	13 942	16 589	1,36	1,65	61,4
MT	984	1 786	2,60	4,38	100,0
NL	26 929	38 784	1,71	2,37	38,6
AT	19 175	23 347	2,40	2,81	69,1
PL	9 558	25 064	0,25	0,66	25,5
PT	22 342	21 847	2,20	2,06	82,0
RO	7 974	12 821	0,35	0,59	32,0
SI	3 565	3 882	1,80	1,93	52,5
SK	11 673	12 476	2,16	2,31	69,0
FI	17 285	20 473	3,35	3,88	53,8
SE	18 234	18 976	2,06	2,08	36,1
UK	-47 220	44 999	-0,81	0,74	20,1
HR	4 361	5 336	0,96	1,20	56,9
TR	43 511	76 101	0,66	1,09	74,4
IS	972	:	3,53	:	:
NO	-182 018	-188 453	-40,95	-40,26	-664,9
CH	14 082	14 120	1,98	1,88	52,5

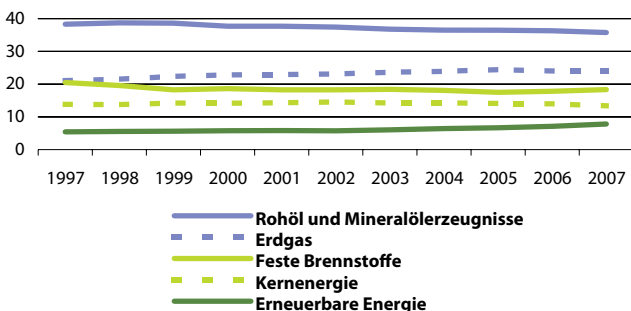
Quelle: Eurostat (ten00083, tps00001 und tsddc310)

BRUTTOINLANDSVERBRAUCH UND ENERGIEINTENSITÄT

Der Bruttoinlandsverbrauch an Energie entspricht der Energiemenge, die zur Deckung des Inlandsverbrauchs der betrachteten geografischen Einheit erforderlich ist. Er kann definiert werden als Primärerzeugung zuzüglich Einfuhren, rückgewonnene Produkte und Bestandsveränderungen, abzüglich Ausfuhren und Brennstoffversorgung von Bunkern (für Hochseeschiffe aller Flaggen). Er beschreibt den gesamten Energiebedarf eines Landes (bzw. einer Einheit wie der EU) und setzt sich zusammen aus dem Eigenverbrauch der Energiewirtschaft, Netz- und Umwandlungsverlusten, dem Endenergieverbrauch durch die Endnutzer und der statistischen Differenz.

Die Energieintensität wird errechnet, indem der Bruttoinlandsenergieverbrauch durch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) eines bestimmten Kalenderjahres dividiert wird. Sie misst den Energieverbrauch einer Volkswirtschaft und ihre allgemeine Energieeffizienz und wird als eine Verhältniszahl in kg RÖE (kg Rohöleinheiten) pro 1 000 EUR angegeben. Um eine längerfristige Analyse zu ermöglichen, wird als Grundlage für die Berechnung das BIP in konstanten Preisen (derzeit die des Jahres 1995) verwendet. Wenn eine Volkswirtschaft Energie bei gleich bleibendem BIP effizienter nutzt, müsste der Wert für diesen Indikator sinken. Die Struktur einer Volkswirtschaft spielt eine große Rolle bei der Bestimmung der Energieintensität; postindustrielle Volkswirtschaften mit großen Dienstleistungssektoren müssten relativ niedrige Intensitätswerte verzeichnen, wohingegen in den Volkswirtschaften von Entwicklungsländern eher die industriellen Sektoren dominieren, was wiederum eine höhere Energieintensität nach sich zieht.

Abbildung 11.9: Bruttoinlandsverbrauch, EU-27
(in % des Gesamtverbrauchs)



Quelle: Eurostat ([nrg_102a](#), [nrg_103a](#), [nrg_101a](#), [nrg_104a](#) und [nrg_1071a](#))

Tabelle 11.9: Bruttoinlandsverbrauch von Primärenergie und Energieintensität

	Bruttoinlandsverbrauch von Primärenergie (Mio. t RÖE)		Energieintensität (kg RÖE pro 1 000 EUR des BIP)	
	1997	2007	1997	2007
EU-27	1 704	1 806	204,2	169,4
Euroraum	1 154	1 263	184,8	162,2
BE	59,0	57,4	255,8	198,8
BG	20,3	20,3	1 662,8	1 016,3
CZ	42,8	46,2	724,7	553,2
DK	21,3	20,5	132,9	105,7
DE	347,6	339,6	181,1	151,5
EE	5,7	6,0	1 084,5	580,7
IE	12,1	15,9	151,8	103,1
EL	25,7	33,5	208,0	181,8
ES	106,6	146,8	194,5	184,2
FR	248,3	270,3	191,4	165,4
IT	164,1	183,5	147,0	142,8
CY	2,1	2,7	237,9	212,2
LV	4,4	4,8	603,7	306,6
LT	8,9	9,2	791,8	432,5
LU	3,4	4,7	191,1	158,5
HU	25,8	27,0	569,3	400,8
MT	0,9	0,9	285,6	198,2
NL	76,3	84,5	206,5	177,1
AT	28,8	33,8	153,9	140,7
PL	102,5	98,0	631,7	400,1
PT	21,7	26,0	200,7	196,9
RO	45,4	40,1	1 082,6	655,6
SI	6,5	7,3	345,9	253,3
SK	17,8	18,1	854,5	538,6
FI	32,9	37,6	285,6	229,2
SE	50,3	50,6	214,1	156,5
UK	223,1	221,1	155,1	115,5
HR	7,8	9,4	408,9	335,5
TR	71,2	101,5	261,2	251,0
IS	2,5	:	309,0	:
NO	24,5	27,7	145,1	128,8
CH	25,8	26,9	102,4	87,2

Quelle: Eurostat (ten00086 und tsien020)

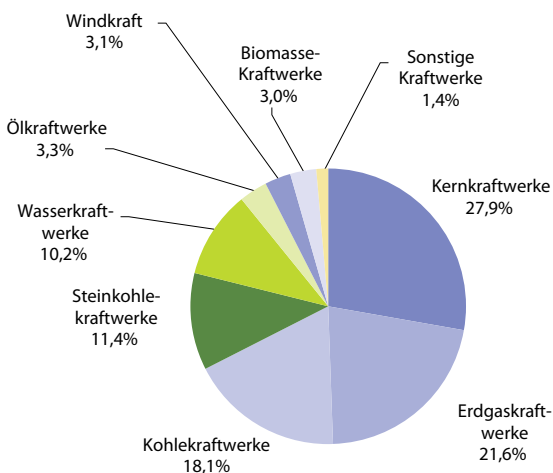
STROM

Einer der Gründe für die gestiegene Abhängigkeit der EU von Erdgaseinfuhren ist eine Verschiebung bei den für die Stromerzeugung eingesetzten Brennstoffen zugunsten von Erdgas. Die Verwendung von Erdgas zur Stromerzeugung ermöglicht (verglichen mit der Stromerzeugung aus Steinkohle, Braunkohle oder Öl) die Reduzierung der Treibhausgasemissionen von Kraftwerken. Auch der Einsatz erneuerbarer Energiequellen in der Stromerzeugung hat zugenommen; dies gilt insbesondere für Windenergie (allerdings ist der Anteil der erneuerbaren Energiequellen immer noch relativ gering).

In Bezug auf das einzelne Kraftwerk ist die Bruttostromerzeugung definiert als die am Ausgang der Haupttransformatoren gemessene Elektrizitätsmenge. Der Stromverbrauch von Hilfsaggregaten und Transformatoren ist somit eingeschlossen.

Der Indikator für den Marktanteil des größten Stromerzeugers basiert auf der Nettostromerzeugung; die von den Stromerzeugern selbst verbrauchte Elektrizität wird dabei also nicht berücksichtigt.

Abbildung 11.10: Stromerzeugung nach Brennstofftypen, EU-27, 2007 (¹)
(in % der Gesamterzeugung, basierend auf GWh)



(¹) Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht genau 100 %.

Quelle: Eurostat ([nrg_105a](#))

Tabelle 11.10: Strom

	Bruttostrom- erzeugung (in 1 000 GWh)		Anteil des größten Erzeu- gers 2007 (in %) ⁽¹⁾	Strom- verbrauch der Haushalte 2007 (1997=100) ⁽²⁾
	2002	2007		
EU-27	3 117	3 362	:	117,4
Euroraum	2 159	2 354	:	:
BE	82	89	83,9	95,3
BG	43	43	:	94,8
CZ	76	88	74,2	94,4
DK	39	39	47,0	115,5
DE	572	637	:	107,1
EE	9	12	94,0	146,2
IE	25	28	48,0	151,3
EL	55	63	91,6	144,6
ES	246	303	31,0	178,5
FR	559	570	88,0	122,4
IT	284	314	31,3	114,9
CY	4	5	100,0	191,7
LV	4	5	86,0	165,6
LT	18	14	70,5	143,2
LU	4	4	:	109,1
HU	36	40	40,9	115,0
MT	2	2	100,0	142,5
NL	96	103	:	119,1
AT	62	63	:	107,0
PL	144	159	16,5	133,4
PT	46	47	55,6	164,6
RO	55	62	27,5	130,7
SI	15	15	82,0	112,6
SK	32	28	72,4	83,5
FI	75	81	26,0	123,4
SE	147	149	45,0	93,1
UK	387	396	18,5	110,1
HR	12	12	84,0	123,3
TR	129	192	38,0	197,0
IS	8	:	:	138,0
NO	131	137	32,5	104,2
CH	67	68	:	117,5

⁽¹⁾ Norwegen: 2006; Türkei: 2005.

⁽²⁾ Island: 2006.

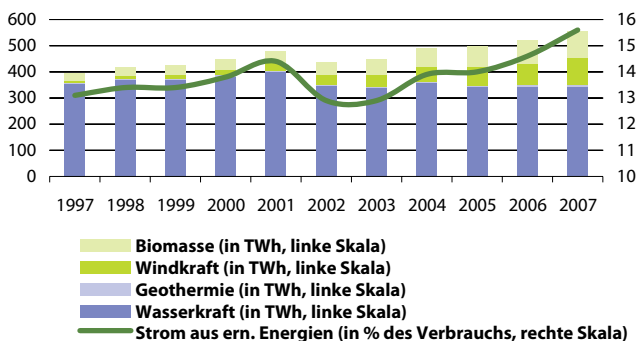
Quelle: Eurostat ([ten00087](#), [tsier060](#) und [tsdpc310](#))

ERNEUERBARE ENERGIEN

Die EU hat Pläne für eine neue Energiestrategie erarbeitet, die auf einer sichereren, nachhaltigeren und CO₂-ärmeren Wirtschaft basiert. In einer Mitteilung vom November 2007 stellte die Europäische Kommission einen Strategieplan für Energietechnologie („SET-Plan“) mit dem Titel „Der Weg zu einer kohlenstoffemissionsarmen Zukunft“ vor. Darin sprach sie sich für die Förderung kohlenstofffreier Technologien wie Windenergie, Sonnenenergie (thermische Solaranlagen, Fotovoltaikanlagen, konzentrierte Solarenergie), Wasserkraft, Gezeitenkraft, geothermische Energie und Biomasse der zweiten Generation aus. Neben der Bekämpfung des Klimawandels durch Verringerung des Ausstoßes an Treibhausgasen dürfte die Nutzung erneuerbarer Energiequellen eine sicherere Energieversorgung, eine größere Vielfalt des Energieangebots und weniger Luftverschmutzung bewirken sowie außerdem für die Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Bereichen Umwelt und erneuerbare Energien sorgen.

Strom aus erneuerbaren Energiequellen bezeichnet das Verhältnis zwischen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und dem Bruttoinlandsstromverbrauch. Aus erneuerbaren Energiequellen gewonnener Strom umfasst die Stromerzeugung in Wasserkraftwerken (außer Pumpspeicherwerke), Windkraft- und Solaranlagen, geothermischen Kraftwerken sowie Biomasse- und Abfallverbrennungsanlagen.

Abbildung 11.11: Strom aus erneuerbaren Energiequellen, EU-27



Quelle: Eurostat (nrg_105a und tsdcc330)

Tabelle 11.11: Primärerzeugung erneuerbarer Energie

	Primärerzeugung (in 1 000 t RÖE)		Anteil an der Gesamt- erzeugung 2007 (in %)				
	1997	2007	Solar- energie	Biomasse & Abfall	Geo- therm- energie	Wasser- kraft- energie	Wind- energie
EU-27	92 390	138 831	0,9	69,3	4,2	19,2	6,5
Euroraum	61 722	97 741	1,2	66,5	5,7	18,7	7,9
BE	633	1 273	0,4	93,4	0,2	2,6	3,3
BG	488	995	-	71,5	3,3	24,8	0,4
CZ	673	2 404	0,2	91,9	-	7,5	0,5
DK	1 752	3 193	0,3	79,8	0,4	0,1	19,3
DE	7 712	28 121	2,1	78,7	0,8	6,4	12,1
EE	587	745	-	98,7	-	0,3	1,1
IE	181	447	0,2	48,8	0,4	12,8	37,6
EL	1 340	1 677	9,5	67,0	0,8	13,3	9,3
ES	6 737	10 288	1,3	52,4	0,1	23,2	23,0
FR	17 646	18 645	0,2	70,2	0,7	27,1	1,9
IT	8 412	11 901	0,5	30,9	42,0	23,7	2,9
CY	42	65	83,1	18,5	-	-	-
LV	1 530	1 794	-	86,7	-	13,1	0,3
LT	542	813	-	94,2	0,2	4,4	1,1
LU	46	82	2,4	79,3	-	11,0	7,3
HU	513	1 404	0,2	91,7	6,1	1,3	0,6
MT	:	:	:	:	:	:	:
NL	1 547	2 496	0,9	86,9	-	0,4	11,9
AT	5 985	7 839	1,4	56,5	0,4	39,5	2,2
PL	3 873	5 018	0,0	94,9	0,2	4,0	0,9
PT	3 750	4 610	0,6	68,9	4,2	18,8	7,5
RO	4 865	4 717	0,0	70,5	0,4	29,1	0,0
SI	500	726	-	61,3	-	38,7	-
SK	438	983	0,0	59,9	1,0	39,0	0,1
FI	6 752	8 589	0,0	85,6	-	14,2	0,2
SE	13 774	15 639	0,1	62,8	-	36,4	0,8
UK	2 071	4 368	1,1	78,5	0,0	10,0	10,4
HR	854	737	0,1	49,7	0,4	49,4	0,4
TR	11 228	9 604	4,4	52,3	10,9	32,1	0,3
IS	1 682	:	-	:	:	:	:
NO	10 670	12 876	0,0	10,0	-	89,4	0,6
CH	3 947	5 040	0,6	36,0	3,2	60,1	0,0

Quelle: Eurostat (ten00081 und ten00082)

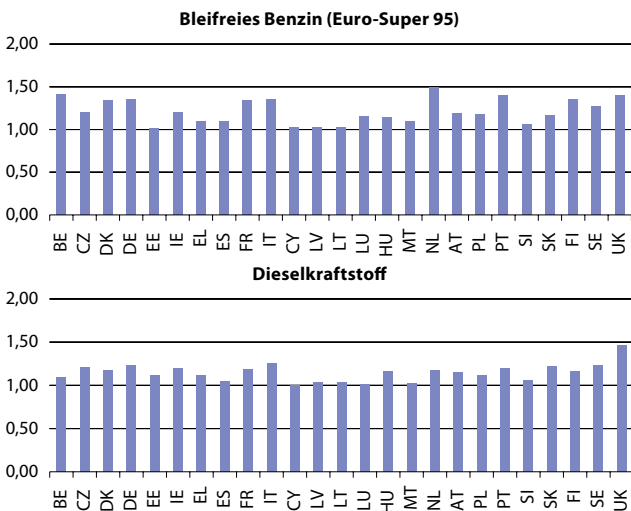
ENERGIEPREISE

Eine steigende Nachfrage nach Energie, die globale geopolitische Lage und ungünstige Witterungsverhältnisse können Einfluss auf die Energiepreise haben. Durch den starken Anstieg der Nachfrage aus den sich rasch entwickelnden Ländern wie Brasilien, Russland, Indien und China („BRIC“) nach fossilen Brennstoffen wurde das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage gestört, und es kam zu einer deutlichen Verteuerung des Rohöls von 2004 bis Mitte 2008. Der Rohölpreis ging in der Folge wieder geringfügig zurück, was zum Teil auf eine durch den wirtschaftlichen Abschwung bedingte schwächere Nachfrage zurückzuführen ist, doch zeichnete sich in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 ein neuerlicher Anstieg der Ölpreise ab. Schwankende Ölpreise wirken sich auf den Preis für Ersatzbrennstoffe, insbesondere für Erdgas, aus und fließen auch in die Preise in anderen Sektoren ein, die in großem Umfang Energie verbrauchen oder Energieprodukte als Rohstoffe verwenden.

Für Kraftstoffe werden die Tankstellenpreise von unverbleitem Superbenzin (95 ROZ) und Dieselmotorkraftstoff angegeben.

Die Strom- und Gasstarife bzw. die Preisgestaltung sind von Lieferant zu Lieferant unterschiedlich. Sie können vertraglich vereinbart sein, vor

Abbildung 11.12: Halbjährliche Preise einschl. Steuern, I-2008 (¹) (EUR/Liter)



(¹) Bulgarien und Rumänien: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([nrg_pc_201](#))

allem bei gewerblichen Großverbrauchern. Für kleinere Verbraucher werden sie im Allgemeinen nach der Verbrauchsmenge an Strom oder Gas und einer Reihe weiterer Kriterien festgesetzt. Die meisten Tarife enthalten zudem eine feste Gebühr. Einen Einheitspreis für Strom oder Gas gibt es daher nicht. Um die Preise im Zeitverlauf und zwischen verschiedenen Ländern vergleichen zu können, werden in dieser Veröffentlichung zwei „Standardverbraucher“ dargestellt, von denen einer für Haushaltskunden und der andere für gewerbliche Kunden steht.

Tabelle 11.12: Halbjährliche Preise für Strom und Gas einschl. Steuern, 2. Halbjahr 2008 (EUR)

	Strompreise (pro kWh)		Gaspreise (pro GJ)	
	Haushalte (¹)	Industrie (²)	Haushalte (³)	Industrie (⁴)
EU-27	0,17	0,12	17,48	12,82
Euroraum (⁵)	0,17	0,13	19,69	13,34
BE	0,21	:	20,24	12,67
BG	0,08	0,08	10,86	8,91
CZ	0,13	0,13	14,69	13,03
DK	0,28	0,22	26,57	21,13
DE	0,22	0,14	21,17	16,43
EE	0,09	0,07	10,30	10,34
IE	0,20	0,16	18,05	12,20
EL	0,11	0,10	:	:
ES	0,16	0,12	18,14	10,48
FR	0,12	0,07	16,06	12,84
IT	0,22	0,17	19,99	12,45
CY	0,20	0,21	-	-
LV	0,10	0,09	13,88	12,99
LT	0,09	0,10	10,63	14,33
LU	0,16	0,11	:	:
HU	0,16	0,15	12,93	14,06
MT	0,15	0,17	-	-
NL	0,18	0,12	21,03	12,66
AT	0,18	0,13	17,72	:
PL	0,13	0,11	14,30	11,39
PT	0,15	0,09	17,48	9,67
RO	0,11	0,11	9,33	9,24
SI	0,12	0,12	19,77	15,19
SK	0,15	0,15	12,92	15,62
FI	0,13	0,08	:	11,40
SE	0,17	0,08	28,82	18,37
UK	0,16	0,13	13,29	10,21
HR	0,12	0,11	7,70	7,82
NO	0,17	0,11	:	:

(¹) Jahresverbrauch zwischen 2 500 kWh und 5 000 kWh.

(²) Jahresverbrauch zwischen 500 MWh und 2 000 MWh.

(³) Jahresverbrauch zwischen 20 GJ und 200 GJ.

(⁴) Jahresverbrauch zwischen 10 000 GJ und 100 000 GJ.

(⁵) ER-15 statt ER-16.

Quelle: Eurostat ([nrg_pc_204](#), [nrg_pc_205](#), [nrg_pc_202](#) und [nrg_pc_203](#))

**Wissenschaft
und Technologie**

12



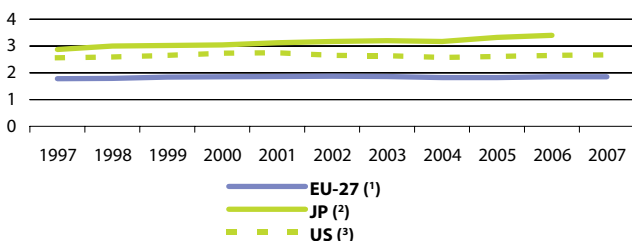
FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUSGABEN

Forschung und Entwicklung (FuE) umfassen kreative Arbeit zur Erweiterung des Kenntnisstands (über Menschen, Kultur und Gesellschaft) und mit dem Ziel, neue Anwendungsmöglichkeiten zu ermitteln. Die Europäische Kommission hat neuerlich mit Nachdruck gefordert, dass das in Europa vorhandene wissenschaftliche Fachwissen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen umgemünzt wird. Forschung und Entwicklung sind ein Kernpunkt der Strategie der EU, bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu werden – eines der ursprünglichen Ziele der Lissabon-Strategie bestand in der Erhöhung der FuE-Ausgaben der EU auf mindestens 3 % des BIP bis zum Jahr 2010.

Ein Aspekt, dem in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde, betrifft die strukturellen Unterschiede bei der FuE-Finanzierung zwischen Europa und seinen wichtigsten Wettbewerbern. Europäische Politiker sind um eine Erhöhung der FuE-Ausgaben des privaten Sektors bemüht, um diese dem Anteil anzunähern, der beispielsweise in Japan und den Vereinigten Staaten für FuE aufgewendet wird. Mit dem Europäischen Forschungsraum (EFR) soll zumindest ein Teil der Hindernisse überwunden werden, von denen angenommen wird, dass sie die europäischen Forschungsanstrengungen behindern, indem zum Beispiel geografische, institutionelle, disziplinäre und sektorale Grenzen aufgehoben werden.

Die Bruttoinlandsaufwendungen für FuE (vielfach mit der Abkürzung GERD bezeichnet) verteilen sich auf vier separate Sektoren: die Unternehmen, den Staat, die Hochschulen sowie die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. In den Ausgabendaten werden alle im Hoheitsgebiet eines Landes aufgewendeten Forschungsmittel ungeachtet ihrer Herkunft berücksichtigt. Diese Daten werden in der Regel als Prozentanteil am BIP ausgedrückt. Dieser Anteil wird auch als FuE-Intensität bezeichnet.

Abbildung 12.1: Bruttoinlandsaufwendungen für FuE (GERD) (in % des BIP)



(¹) Schätzungen.

(²) Nicht verfügbar, 2007.

(³) 1998: Bruch in der Zeitreihe; Investitionsausgaben sind nicht oder nur in nicht-nennenswertem Umfang berücksichtigt.

Quelle: Eurostat (tsc00001), OECD

Tabelle 12.1: Bruttoinlandsaufwendungen für FuE, 2007

	Anteil des BIP (%) (¹)	Aufschlüsselung nach Finanzierungsquellen (in % der Bruttoinlandsaufwendungen für FuE)		
		Unternehmen(²)	Staat (²)	Ausland (²)
EU-27	1,85	55,4	33,5	8,6
Euroraum	1,87	57,1	34,4	6,9
BE	1,87	59,7	24,7	12,4
BG	0,48	30,6	61,9	6,5
CZ	1,54	54,0	41,2	4,1
DK	2,55	59,5	27,6	10,1
DE	2,54	68,1	27,8	3,8
EE	1,14	41,6	45,6	11,7
IE	1,31	59,3	30,1	8,9
EL	0,57	31,1	46,8	19,0
ES	1,27	47,1	42,5	5,9
FR	2,08	52,4	38,4	7,0
IT	1,13	40,4	48,3	8,3
CY	0,45	15,9	66,5	12,1
LV	0,59	36,4	55,2	7,5
LT	0,82	24,5	47,9	19,6
LU	1,62	79,7	16,6	3,6
HU	0,97	43,9	44,4	11,1
MT	0,59	45,4	3,3	28,4
NL	1,70	:	:	:
AT	2,56	47,7	35,6	16,3
PL	0,57	34,3	58,6	6,7
PT	1,18	36,3	55,2	4,7
RO	0,53	26,9	67,1	4,5
SI	1,45	58,3	35,6	5,8
SK	0,46	35,6	53,9	10,2
FI	3,47	68,2	24,1	6,5
SE	3,60	63,9	24,4	8,1
UK	1,79	47,2	29,3	17,7
HR	0,81	35,5	50,4	10,9
TR	0,72	48,4	47,1	0,5
IS	2,75	50,4	38,8	10,0
NO	1,64	45,3	44,9	8,3
CH	2,90	:	:	:
JP	3,40	77,1	16,2	0,4
US	2,67	66,4	27,7	:

(¹) Italien und Japan, 2006; Schweiz, 2004.

(²) EU-27, Euroraum, Bulgarien, Deutschland, Irland, Spanien, Frankreich, Italien und Japan, 2006; Belgien, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Portugal und Schweden, 2005.

Quelle: Eurostat (tsiir020 und tsiir030), OECD

PERSONAL

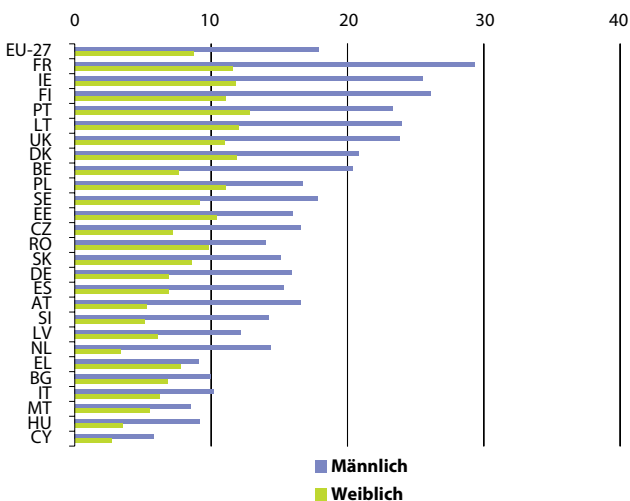
Forscher sind Wissenschaftler, die neue Erkenntnisse, Produkte, Verfahren, Methoden und Systeme konzipieren oder schaffen und die betreffenden Projekte leiten.

Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (HRST) sind definiert als Personen, die entweder über einen Bildungsabschluss in einem wissenschaftlich-technischen Studienfach verfügen oder eine Berufstätigkeit in Wissenschaft und Technologie ausüben, für die normalerweise ein solcher Bildungsabschluss vorausgesetzt wird.

Der Begriff „Doktorand“ bezieht sich auf die Absolventen von Hochschulprogrammen, die zur Erlangung eines höheren akademischen Grades, z. B. Doktor der Wirtschaftswissenschaften, führen.

Der Indikator Absolventen tertiärer Bildungseinrichtungen im Bereich Wissenschaft und Technologie umfasst Neuabsolventen aller öffentlichen und privaten Einrichtungen, die im Bezugszeitraum ein Graduierten- oder Postgraduiertenstudium im Bereich Wissenschaft und Technologie abgeschlossen haben. Er wird als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 29 Jahren ausgedrückt.

Abbildung 12.2: Absolventen in Wissenschaft und Technologie, 2007 ⁽¹⁾
(Hochschulabsolventen in Wissenschaft und Technologie je 1 000 Personen der Altersgruppe 20-29 Jahre)



⁽¹⁾ Luxemburg, nicht verfügbar; die Rangfolge richtet sich nach dem Durchschnitt der Werte für Männer und Frauen

Quelle: Eurostat (tsiir050)

Tabelle 12.2: Forscher, 2007

	Forscher (in 1 000 VZÄ) (¹)						Humanressourcen in W & T (% der Beschäftigten insg.)	Doktoranden (ISCED-Ebene 6) (1 000)
	Insgesamt	Unter- nehmen	Staat	Hoch- schulen	Männlich (%) (²)	Weiblich (%) (²)		
EU-27	1 355,7	661,9	186,7	489,3	72	28	29,8	525,8
Euroraum	949,8	480,1	135,1	321,6	74	26	:	:
BE	35,9	18,4	2,5	14,8	71	29	33,0	7,4
BG	11,2	1,3	6,2	3,6	55	45	21,9	4,8
CZ	27,9	12,5	6,6	8,7	75	25	33,3	23,7
DK	29,6	18,1	2,2	9,0	71	29	36,2	4,8
DE	284,3	172,7	43,6	68,0	82	18	36,4	:
EE	3,7	1,0	0,5	2,1	59	41	29,4	2,1
IE (³)	12,2	7,0	0,5	4,7	72	28	23,4	5,6
EL	20,8	6,1	2,2	12,4	68	32	23,1	21,7
ES	122,6	42,1	21,4	58,8	62	38	24,2	72,7
FR	211,1	114,1	25,6	67,9	:	:	31,8	71,6
IT (⁴)	88,4	36,7	17,8	37,6	67	33	32,0	40,1
CY	0,8	0,2	0,1	0,5	66	34	27,0	0,4
LV	4,2	0,5	0,7	3,0	51	49	29,7	1,8
LT	8,5	1,3	1,7	5,5	52	48	26,9	2,9
LU	2,2	1,5	0,5	0,2	82	18	39,5	:
HU	17,4	7,0	4,6	5,8	68	32	26,5	7,8
MT	0,5	0,3	0,0	0,2	75	25	26,6	0,1
NL	44,1	26,1	6,9	11,2	:	:	37,2	7,5
AT	31,4	19,8	1,4	9,9	81	19	29,7	18,2
PL	61,4	9,8	12,8	38,6	61	39	26,2	31,8
PT	28,0	8,6	3,1	13,1	55	45	17,6	18,7
RO	18,8	7,8	5,8	5,1	56	44	18,6	27,7
SI	6,3	2,6	2,0	1,7	67	33	30,9	1,3
SK	12,4	1,6	2,9	7,9	59	41	29,3	11,1
FI	39,0	22,0	4,5	12,2	:	:	34,5	21,9
SE	47,8	30,9	1,9	14,8	71	29	39,5	20,8
UK (⁵)	175,5	91,5	8,5	71,5	:	:	26,9	99,4
HR	6,1	0,9	1,9	3,4	53	47	:	1,8
TR	49,7	15,3	4,8	29,5	66	34	12,5	33,8
IS	2,2	1,1	0,5	0,6	64	36	:	0,2
NO	24,8	12,4	3,9	8,5	:	:	37,0	5,7
CH (⁵)	:	:	0,4	12,7	:	:	39,4	17,6
JP (³)	709,7	483,3	33,6	184,3	:	:	:	75,5
US (⁶)	:	1 135,5	:	:	:	:	:	396,2

(¹) Aufgrund von Schätzungen, Unterschieden in den Bezugsjahren, des Ausschlusses der Daten für den Sektor der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck aus der Tabelle sowie der Umrechnung der Daten in VZÄ ergibt die Summe nicht genau 100 %.

(²) Bulgarien, Spanien, Italien, Zypern, Österreich und Slowenien, 2006; Belgien, Dänemark, Deutschland, Irland, Griechenland, Luxemburg und Portugal, 2005.

(³) Forscher, 2006.

(⁴) Forscher insgesamt – alle Sektoren und Hochschulsektor, 2006.

(⁵) Forscher im Regierungssektor und Hochschulsektor, 2006.

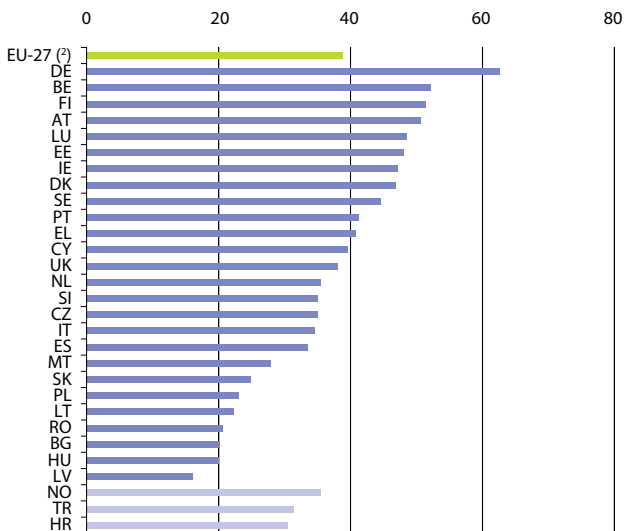
(⁶) Forscher im Unternehmenssektor, 2006.

Quelle: Eurostat ([tsc00004](#), [tsc00006](#), [hrst_st_nsec](#) und [educ_enrl5](#))

INNOVATION

Innovationen basieren auf den Ergebnissen neuer technologischer Entwicklungen, neuer Kombinationen existierender Technologien oder der Verwendung anderen Wissens, das (von dem betreffenden Unternehmen) erworben wurde. Für die Zwecke der Innovationserhebung der Gemeinschaft (CIS) ist Innovation definiert als die Einführung eines neuen oder merklich verbesserten Produkts (Ware oder Dienstleistung) auf dem Markt oder die Einführung eines neuen oder merklich verbesserten Prozesses in einem Unternehmen. Innovationen können vom innovativen Unternehmen oder einem anderen Unternehmen entwickelt werden. Der reine Vertrieb von Innovationen, die vollständig von anderen Unternehmen entwickelt und hergestellt werden, gilt jedoch nicht als Innovationstätigkeit; gleiches gilt für die Einführung von Produkten mit rein ästhetischen Änderungen. Die Innovation sollte neu für das betreffende Unternehmen sein. Produktinnovationen müssen nicht unbedingt eine Marktneuheit darstellen, Prozessinnovationen müssen nicht unbedingt zuerst von dem betreffenden Unternehmen eingeführt worden sein.

Abbildung 12.3: Anteil der innovativen Unternehmen, 2007 ⁽¹⁾
(in % aller Unternehmen)



⁽¹⁾ Frankreich: nicht verfügbar (Ausnahmeregelung vom 22. Juli 2005).

⁽²⁾ Ohne Frankreich.

Quelle: Eurostat ([inn_cis5_prod](#))

Als innovativ gelten Unternehmen, die eine Innovationstätigkeit aufweisen. Unter diesen Begriff fallen alle Arten von Innovationen, d. h. Produktinnovationen, Prozessinnovationen sowie Unternehmen, die lediglich laufende und/oder eingestellte Innovationstätigkeiten aufweisen. Im Rahmen einer Innovationstätigkeit können die Unternehmen mit anderen Beteiligten zusammenarbeiten (z. B. Lieferanten, Wettbewerbern, Kunden, Bildungs-/Forschungseinrichtungen). Der Anteil der Unternehmen, die innovativ tätig sind, kann auch als Innovationsneigung bezeichnet werden.

Tabelle 12.3: Innovationstätigkeit, 2006

	Umsatz durch neu auf dem Markt eingeführte neue oder merklich verbesserte Produkte (in % des Gesamtumsatzes der innovativen Unternehmen)	Anteil der innovativen Unternehmen, die Produkte neu am Markt einführten oder selbst entwickelte Prozessinnovationen einführten (%)			
		Ins-gesamt	10 bis 49 Besch.	50 bis 249 Besch.	> 250 Besch.
EU-27 (¹)	10,0	32,6	29,7	36,8	47,5
BE	6,7	41,4	38,6	44,1	65,3
BG	17,0	41,3	38,6	46,2	45,7
CZ	16,0	38,9	32,5	48,3	51,3
DK	7,4	33,8	30,9	37,9	50,6
DE	10,2	30,4	25,9	35,3	47,7
EE	6,3	32,8	32,9	32,1	37,0
IE	9,6	40,8	38,0	47,0	51,6
EL	22,8	49,5	48,1	50,2	70,7
ES	10,5	18,3	14,8	26,0	39,5
FR	:	:	:	:	:
IT	7,3	29,5	26,8	37,2	50,1
CY	7,5	34,5	30,9	42,3	52,2
LV	5,0	44,7	49,7	33,8	41,9
LT	10,0	36,0	36,8	32,4	38,5
LU	7,4	58,9	59,3	52,6	75,4
HU	12,5	30,9	30,1	29,6	38,2
MT	33,4	31,3	29,4	29,2	47,6
NL	10,0	48,1	46,1	50,8	59,5
AT	8,3	45,4	42,1	48,8	65,0
PL	7,6	32,7	33,1	30,6	37,5
PT	11,1	29,8	26,5	37,1	48,5
RO	10,1	24,7	22,1	26,6	33,9
SI	8,9	51,1	52,5	44,9	59,4
SK	13,5	37,6	34,7	39,8	43,8
FI	13,3	44,6	44,3	40,7	58,1
SE	:	51,3	49,3	55,8	58,4
UK	10,6	31,6	31,0	31,7	39,8
HR	8,8	31,7	28,5	33,1	47,5
TR	7,0	59,6	62,3	50,5	52,9
NO	3,8	39,9	40,6	37,0	42,0

(¹) Ohne Frankreich (Ausnahmeregelung vom 22. Juli 2005).

Quelle: Eurostat (inn_cis5_prod)

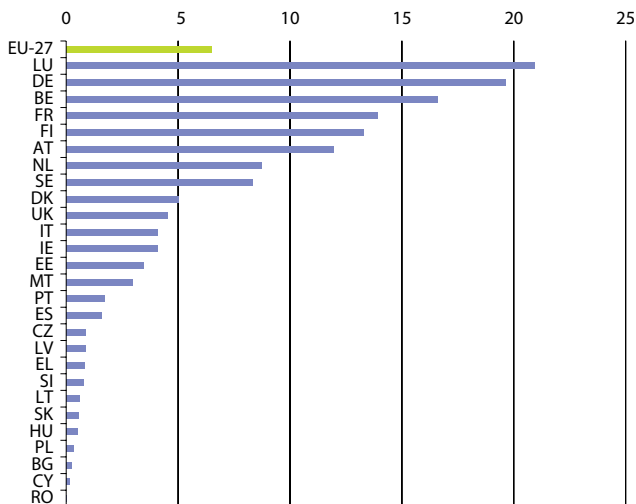
PATENTE

Bei Patenten handelt es sich um ausschließliche Rechte mit begrenzter Schutzdauer, die Erfindern gegen Entrichtung einer Aufrechterhaltungsgebühr gewährt werden. Patente werden in der Regel zum Schutz von FuE-Ergebnissen eingesetzt, darüber hinaus sind Patentinformationen auch aus technischen Gründen wichtig, um Doppelarbeit in Forschung und Entwicklung zu vermeiden. Die Zahl der Patente ist eine Messgröße, die die Fähigkeit eines Landes aufzeigt, Wissen zu nutzen und in potenzielle wirtschaftliche Gewinne umzusetzen. In diesem Zusammenhang werden Patenstatistiken häufig als Maß für die Bewertung der schöpferischen und innovativen Leistung eines Landes herangezogen.

Die europäischen Patentanmeldungen umfassen Anmeldungen, die entweder direkt im Rahmen des Europäischen Patentübereinkommens beim EPA eingereicht werden oder bei denen das EPA gemäß dem Patentzusammenarbeitsvertrag als Adressat benannt wird (Euro PCT). Patentanmeldungen werden gemäß dem Jahr, in dem sie eingereicht werden, gezählt und dem Land zugeordnet, in dem der Erfinder seinen Wohnsitz hat, wobei im Falle von mehreren Erfindern eine anteilige Zählung vorgenommen wird.

Die Daten des Patent- und Markenamts der Vereinigten Staaten (USP-TO) beziehen sich dagegen auf die erteilten Patente, und die Daten wer-

Abbildung 12.4: Anmeldungen von Spitzentechnologie-Patenten beim EPA, 2006 ⁽¹⁾
(je 1 Mio. Einwohner)



⁽¹⁾ Vorläufige Daten; Estland, Zypern und Lettland, 2005.

Quelle: Eurostat (tsc00010), Europäisches Patentamt

den nicht nach dem Jahr der Anmeldung, sondern vielmehr nach dem Jahr der Veröffentlichung registriert. Aufgrund dieser methodischen Unterschiede bedürfen Vergleiche zwischen EPA- und USPTO-Daten einer sorgfältigen Interpretation.

Tabelle 12.4: Patente

	Patentanmeldungen beim EPA (Zahl)		Patentanmeldungen beim EPA (je 1 Mio. Einwohner)		Vom Patent- und Markenamt der Ver. Staaten (USPTO) erteilte Patente, 2002 (¹) (je 1 Mio. Einwohner)
	2001	2006	2001	2006	
EU-27	50 734	52 612	105,1	106,7	32,9
Euroraum	41 924	44 277	136,0	139,3	42,2
BE	1 192	1 365	116,5	129,9	38,1
BG	16	20	2,0	2,6	0,4
CZ	72	97	7,0	9,4	4,1
DK	896	1 011	167,7	186,3	40,8
DE	21 757	22 675	264,9	275,1	87,9
EE	10	6	7,1	4,7	0,7
IE	243	251	63,4	59,7	29,6
EL	71	116	6,5	10,4	2,3
ES	861	1 333	21,3	30,5	6,0
FR	7 234	7 891	118,9	125,3	33,7
IT	3 960	4 736	69,5	80,6	21,4
CY	16	17	22,6	22,1	3,1
LV	5	22	2,0	9,7	1,5
LT	3	11	0,9	3,3	3,5
LU	73	107	166,2	228,3	64,7
HU	99	96	9,7	9,5	3,7
MT	5	13	13,9	32,1	5,3
NL	3 859	2 900	241,6	177,5	57,3
AT	1 194	1 451	149,4	175,6	49,7
PL	58	122	1,5	3,2	0,8
PT	41	129	4,0	12,2	1,3
RO	10	29	0,5	1,4	0,4
SI	48	102	24,1	51,1	9,5
SK	12	30	2,3	5,5	1,1
FI	1 371	1 190	265,2	226,3	81,6
SE	2 086	2 200	235,6	243,2	61,1
UK	5 543	4 691	94,3	77,7	32,4
HR	21	27	4,7	6,1	5,5
TR	45	154	0,7	2,1	0,3
IS	21	25	73,0	84,4	61,1
LI	28	24	844,4	689,6	379,2
NO	354	457	79,0	98,5	28,0
CH	2 768	3 024	384,4	405,5	110,6
JP	19 723	19 990	155,8	:	231,8
US	29 899	31 403	105,2	:	297,4

(¹) Da die Methoden von Eurostat und USPTO nicht harmonisiert sind, bedürfen Vergleiche ihrer Patentdaten einer sorgfältigen Interpretation..

Quelle: Eurostat ([tsc00009](#), [tsiir060](#) und [tsiir070](#)), Europäisches Patentamt, USPTO

**Die Regionen
Europas**

13



Die Regionalpolitik der EU zielt darauf ab, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt durch Verringerung der Unterschiede im Entwicklungsniveau zwischen Regionen und zwischen Mitgliedstaaten zu stärken. Die Regionalpolitik leistet Unterstützung zur Finanzierung konkreter Projekte für Regionen und Städte und zur Förderung des Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit und steht somit in Einklang mit den von der EU festgelegten Prioritäten für Wachstum und Beschäftigung (die überarbeitete Lissabon-Strategie). Im laufenden Programmplanungszeitraum 2007 bis 2013 stehen für Maßnahmen für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Regionen Mittel in Höhe von 347 410 Mio. EUR zur Verfügung. Die drei wichtigsten Anliegen sind dabei:

- **die Konvergenz**, ein Ziel, in dessen Rahmen die ärmsten Mitgliedstaaten und Regionen (Pro-Kopf-BIP weniger als 75 % des Gemeinschaftsdurchschnitts) gefördert werden können und wofür etwa 82 % der im Zeitraum 2007 bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel verwendet werden;
- die regionale **Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung**, auf die etwa 16 % der verfügbaren Mittel entfallen; alle Regionen, die nicht unter das Ziel Konvergenz oder die Übergangsunterstützung fallen, können gefördert werden;
- die europäische **territoriale Zusammenarbeit**, für die etwa 2,5 % der verfügbaren Mittel verwendet werden.

Regionale Statistiken werden für eine Vielzahl von Zielen verwendet, darunter auch für die Zuweisung von Strukturfondsmitteln. Die gemeinsame Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik NUTS dient als objektive Grundlage für die Festlegung regionaler Grenzen und die Bestimmung der förderfähigen Regionen für folgende Fonds:

- Der **Europäische Fonds für Regionale Entwicklung** (EFRE) kommt in allen Mitgliedstaaten zum Einsatz und beteiligt sich an der Finanzierung von Sachinvestitionen und in begrenztem Umfang an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Der Fonds kann für die drei Ziele der Regionalpolitik eingesetzt werden.
- Der **Europäische Sozialfonds** (ESF) zielt darauf ab, die Beschäftigten und Unternehmen der EU bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen zu unterstützen, indem bessere Qualifikationen und Berufsaussichten gefördert werden.
- Der **Kohäsionsfonds** wird im Wesentlichen für die Mitfinanzierung von Verkehrs- und Umweltprojekten in Anspruch genommen.

Aus dem EFRE werden Regionen unterstützt, die unter alle drei Ziele der Regionalpolitik fallen. In Bezug auf das Konvergenzziel konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Modernisierung und Diversifizierung wirtschaftlicher Strukturen sowie auf die nachhaltige Sicherung bzw. Schaffung von

Arbeitsplätzen. Was die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung angeht, so sind die Prioritäten des EFRE auf Innovation und wissensbasierte Wirtschaft, Umwelt und Risikovermeidung sowie auf den Zugang zu Verkehrs- und Telekommunikationsdiensten von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse ausgerichtet. Im Rahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit schließlich ist der EFRE mit der Entwicklung wirtschaftlicher und sozialer grenzüberschreitender Aktivitäten, der Einführung und Entwicklung der transnationalen Zusammenarbeit und der Steigerung der Effizienz der Regionalpolitik durch interregionale Förderung und Kooperation sowie mit der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch zwischen regionalen und lokalen Behörden befasst.

Der ESF dient der Verbesserung der Möglichkeiten für Beschäftigung und Arbeitsplätze durch Interventionen im Rahmen der Ziele in den Bereichen Konvergenz, regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Der ESF unterstützt Maßnahmen in vier Schlüsselbereichen: Förderung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Unternehmen (lebenslanges Lernen, Entwicklung und Verbreitung einer innovativen Arbeitsorganisation); Förderung des Zugangs zur Beschäftigung und der Teilnahme am Arbeitsmarkt; Verbesserung der sozialen Eingliederung durch Bekämpfung von Diskriminierung und Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Personen; Förderung der Partnerschaft bei Reformen in den Bereichen Beschäftigung und Eingliederung.

Im Rahmen des Kohäsionsfonds werden Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Konvergenzziel unterstützt. Finanziert werden Maßnahmen in der Kategorie transeuropäische Verkehrsnetze und Umweltprojekte sowie Projekte im Zusammenhang mit Energie oder Verkehr, soweit sie eindeutig für die Umwelt von Nutzen sind (z. B. Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien, Entwicklung von Schienenverkehrssystemen oder Verbesserung des öffentlichen Personenverkehrs). Dieser Fonds befasst sich mit Bulgarien, der Tschechischen Republik, Estland, Griechenland, Zypern, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien und der Slowakei; die Mittel für Spanien laufen demnächst aus.

Die Regionaldaten beziehen sich auf eine große Bandbreite statistischer Gebiete, so z. B. Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Demografie und Migration, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Bildung und Gesundheit, Landwirtschaft, Industrie, Handel und sonstige Dienstleistungen, Tourismus und Verkehr, Forschung und Entwicklung. Die für die Regionalstatistiken verwendeten Begriffe und Definitionen entsprechen soweit wie möglich denen, die für die Erstellung der Statistiken auf nationaler und europäischer Ebene verwendet werden.

Die derzeit gültige NUTS (Fassung 2006) gliedert das Gebiet der Europäischen Union und ihrer 27 Mitgliedstaaten in 97 Regionen der Ebene

NUTS 1, 271 Regionen der Ebene NUTS 2 und 1 303 Regionen der Ebene NUTS 3.

In diesem Kapitel werden die auf der Ebene NUTS 2 verfügbaren Regionaldaten für eine Auswahl wesentlicher sozioökonomischer Indikatoren dargestellt, deren Definitionen im Folgenden aufgeführt sind.

Pro-Kopf-BIP: Die wirtschaftliche Entwicklung einer Region wird in der Regel mittels des Bruttoinlandsprodukts (BIP) dargestellt. Zur Berücksichtigung der verschiedenen absoluten Regiongrößen sollte jedoch bei allen Vergleichen der wirtschaftlichen Entwicklung die Bevölkerungsgröße herangezogen werden. Das Pro-Kopf-BIP sollte vorzugsweise in einer gemeinsamen Währungseinheit ausgedrückt werden, um die Preisniveauunterschiede zwischen den verschiedenen Ländern auszugleichen. Zu diesem Zweck konvertiert man das BIP mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren, so genannter Kaufkraftparitäten (KKP), in eine künstliche, Kaufkraftstandard (KKS) genannte gemeinsame Währung. Es ist zu beachten, dass das BIP je Einwohner auf der Messung des Wohlstands basiert; diese arbeitsplatzbezogene Zahl (das in der Region erwirtschaftete BIP) wird dann durch eine wohnortbezogene Zahl (die in der Region wohnhafte Bevölkerung) dividiert. Sobald es einen beträchtlichen Pendlersaldo gibt, also mehr/weniger Menschen in einer Region arbeiten und in einer anderen wohnen, wird diese Inkonsistenz relevant (z. B. in Inner London, Wien, Hamburg, Prag oder Luxemburg). Ein bessere Gewichtung der wirtschaftlichen Lage einer Region kann somit durch eine Analyse der Pro-Kopf-BIP-Daten zusammen mit Indikatoren für die regionale Verteilung der Einkommen erreicht werden.

Verfügbares Einkommen pro Einwohner: Neben den interregionalen Bewegungen von Arbeitskräften (Pendlerströme) können mehrere zusätzliche Faktoren dazu führen, dass die regionale Einkommensverteilung von der regionalen Verteilung des BIP abweicht. Dazu gehören z. B. interregionale Flüsse von Einkünften aus Mieten, Zinsen oder Dividenden, die Bewohnern einer bestimmten Region zufließen, aber von Bewohnern anderer Regionen gezahlt werden. Im Gegensatz zum Pro-Kopf-BIP stellt das verfügbare Einkommen pro Einwohner den sich aus diesen Transaktionen ergebenden Saldo dar. Grundlage bildet das Gesamteinkommen (Gehälter, Betriebsüberschuss, Mieten, Zinsen, Dividenden und Sozialleistungen), von dem Steuern, Sozialabgaben und andere laufende Transfers abgezogen werden. Die Daten stammen aus den Haushaltskonten und werden (analog zu den BIP-Zahlen) in einer künstlichen gemeinsamen Währung, den Kaufkraftkonsumstandards (KKKS) per Einwohner, dargestellt, um die Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern auszugleichen.

Bevölkerungsentwicklung: Differenz der Bevölkerungszahl zwischen zwei Bezugszeiträumen (jeweils zum Jahresbeginn), dargestellt als durchschnittliche jährliche Zuwachsrate. Die Bevölkerungsentwicklung entspricht der

Summe aus natürlicher Zunahme (Geburten abzüglich Sterbefälle) und Wanderungssaldo (Zuwanderung minus Abwanderung).

Arbeitslosenquote: Als arbeitslos werden Personen im Alter zwischen 15 und 74 (zwischen 16 und 74 in Spanien und im Vereinigten Königreich) betrachtet, die in der AKE-Bezugswoche ohne Arbeit waren, für eine Arbeit zur Verfügung standen und aktiv eine Arbeit suchten (alle drei Bedingungen müssen gleichzeitig erfüllt werden). Letzteres bedeutet, dass sie innerhalb der letzten vier Wochen (einschließlich der AKE-Bezugswoche) konkrete Schritte unternommen hatten, um über eine öffentliche Arbeitsvermittlungsstelle Beschäftigung zu suchen, Kontakt zu einer privaten Zeitarbeitsagentur oder einem auf Rekrutierung spezialisierten Unternehmen aufzunehmen oder sich direkt bei Arbeitgebern um eine Stelle zu bewerben, oder bereits eine Arbeit gefunden hatten, die sie aber erst später, d. h. innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten, aufnehmen würden. Die Arbeitslosenquote stellt die Anzahl der erwerbslosen Personen als Anteil an der Gesamtheit der Erwerbsbevölkerung (die alle erwerbstätigen und erwerbslosen Personen umfasst) dar.

Eine Methode zur Quantifizierung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts ist eine Analyse der Streuung regionaler Indikatoren, mit anderen Worten, der Verteilung eines Indikators in allen EU-Regionen oder zwischen verschiedenen Regionen eines Mitgliedstaates. Hier werden Streuungsmessgrößen für die Indikatoren Pro-Kopf-BIP, Beschäftigungsquoten und Arbeitslosenquoten dargestellt. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Streuung der regionalen Beschäftigungsquoten Null sein wird, wenn die Beschäftigungsquote in den betreffenden Regionen identisch ist; bei stärkeren Unterschieden der Beschäftigungsquote zwischen den Regionen werden entsprechend höhere Werte erreicht. Da diese Indikatoren auf der Ebene NUTS 2 produziert wurden, sind sie nicht für Estland, Irland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta oder Slowenien anwendbar, da diese Mitgliedstaaten auf dieser Gliederungsebene nur eine oder zwei Regionen aufweisen. Als Messgröße für die Streuung wird im Allgemeinen ein Variationskoeffizient verwendet, bzw. ein ähnlicher Koeffizient im Falle des BIP. Der Variationskoeffizient stellt das Verhältnis zwischen der gewichteten Standardabweichung der regionalen Messgrößen im Vergleich zur nationalen Quote dar.

Weitere Informationen über die Erfassung von Regionaldaten und die NUTS-Systematik finden Sie unter folgender Adresse: http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/introduction_regions_en.html.

Tabelle 13.1: Regionaldaten

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (1)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
BELGIEN	28 000	15 638	0,8	7,0
Région de Bruxelles- Capitale/ Brussels Hoofdstedelijk Gewest	55 100	14 876	1,1	15,9
Prov. Antwerpen	33 000	16 291	0,6	4,6
Prov. Limburg (B)	23 000	15 179	0,6	4,4
Prov. Oost- Vlaanderen	24 900	16 598	0,6	3,6
Prov. Vlaams-Brabant	29 300	18 881	0,6	4,2
Prov. West- Vlaanderen	26 200	15 749	0,3	2,7
Prov. Brabant Wallon	27 000	17 816	0,9	6,5
Prov. Hainaut	18 200	13 497	0,3	11,6
Prov. Liège	20 500	13 920	0,5	10,5
Prov. Luxembourg (B)	19 300	13 622	0,9	7,7
Prov. Namur	19 300	14 293	0,7	8,8
BULGARIEN	8 600	:	-0,6	5,6
Severozapaden	6 000	:	-1,6	7,1
Severen tsentralen	6 400	:	-0,9	8,5
Severoiztochen	7 500	:	-0,4	8,6
Yugoiztochen	7 400	:	-0,5	5,8
Yugozapaden	13 500	:	0,1	2,9
Yuzhen tsentralen	6 600	:	-0,6	5,1
TSCHECHISCHE REPUBLIK	18 300	8 929	0,5	4,4
Praha	38 400	12 242	0,8	1,9
Střední Čechy	17 200	9 542	1,3	2,6
Jihozápad	16 800	8 775	0,3	3,1
Severozápad	14 400	7 942	0,3	7,8
Severovýchod	15 300	8 470	0,2	4,0
Jihovýchod	16 400	8 475	0,2	4,0
Střední Morava	14 200	8 353	0,0	4,9
Moravskoslezsko	15 300	7 959	-0,2	7,4
DÄNEMARK	29 100	12 755	0,3	3,3
Hovedstaden	36 600	:	0,4	3,6
Sjælland	22 100	:	0,5	3,2
Syddanmark	26 700	:	0,4	3,2
Midtjylland	27 300	:	0,7	3,1
Nordjylland	25 900	:	0,2	3,4

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (¹)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
DEUTSCHLAND	27 400	17 603	-0,1	7,5
Stuttgart	32 800	19 943	0,1	4,2
Karlsruhe	31 100	18 882	0,2	4,8
Freiburg	26 900	18 781	0,2	3,8
Tübingen	29 000	18 895	0,2	3,7
Oberbayern	39 700	20 457	0,7	3,3
Niederbayern	26 800	16 978	0,0	4,2
Oberpfalz	28 300	16 903	0,0	4,2
Oberfranken	26 700	17 736	-0,4	6,1
Mittelfranken	31 000	18 537	0,1	5,5
Unterfranken	27 600	17 657	-0,1	4,4
Schwaben	28 600	18 368	0,1	4,1
Berlin	23 000	14 653	0,1	15,1
Brandenburg - Nordost	17 800	14 341	-0,4	12,6
Brandenburg - Südwest	20 100	14 726	-0,3	10,5
Bremen	37 100	20 251	0,0	9,5
Hamburg	47 200	23 139	0,5	7,1
Darmstadt	37 400	18 881	0,1	6,1
Gießen	25 500	17 344	-0,2	6,5
Kassel	27 800	17 168	-0,4	7,4
Mecklenburg- Vorpommern	18 600	13 842	-0,8	14,6
Braunschweig	25 600	16 738	-0,4	8,6
Hannover	27 200	17 455	-0,1	7,6
Lüneburg	19 900	17 844	0,1	6,2
Weser-Ems	23 500	16 200	0,2	6,2
Düsseldorf	30 200	18 871	-0,2	7,4
Köln	28 000	18 556	0,3	6,9
Münster	23 200	17 530	-0,1	6,4
Detmold	26 000	19 036	-0,1	7,2
Arnsberg	25 600	18 474	-0,4	8,7
Koblenz	23 000	16 980	-0,3	5,8
Trier	22 500	16 682	0,1	5,2
Rheinessen-Pfalz	24 900	17 123	0,1	5,6
Saarland	26 500	17 098	-0,5	7,1
Chemnitz	19 200	14 582	-1,0	12,1
Dresden	20 600	14 564	-0,4	12,3
Leipzig	20 700	14 307	-0,2	14,7
Sachsen-Anhalt	19 500	14 073	-1,1	14,6
Schleswig-Holstein	24 000	16 874	0,1	6,8
Thüringen	19 300	14 091	-0,9	10,6

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (1)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
ESTLAND	15 400	6 903	-0,2	5,5
IRLAND	34 700	15 016	2,5	6,0
Border, Midland and Western	24 500	13 406	2,3	7,0
Southern and Eastern	38 600	15 604	2,1	5,6
GRIECHENLAND	22 000	11 927	0,5	7,7
Anatoliki Makedonia, Thraki	14 400	10 225	0,0	8,7
Kentriki Makedonia	17 900	11 132	0,4	8,3
Dytiki Makedonia	18 000	10 626	-0,1	12,5
Thessalia	16 100	10 165	-0,1	8,4
Ipeiros	16 700	9 862	0,8	9,9
Ionia Nisia	17 500	6 012	1,1	8,5
Dytiki Ellada	14 100	9 175	0,3	9,6
Stereia Ellada	22 100	11 699	-0,2	8,5
Peloponnisos	18 200	9 330	-0,3	7,1
Attiki	30 500	14 728	0,7	6,5
Voreio Aigaio	15 900	10 197	-0,4	4,5
Notio Aigaio	22 700	11 662	0,3	8,1
Kriti	19 600	10 540	0,2	6,3
SPANIEN	24 600	14 332	2,0	11,3
Galicia	20 400	13 115	0,3	8,7
Principado de Asturias	22 300	14 960	0,0	8,4
Cantabria	24 300	15 076	1,1	7,2
País Vasco	31 600	18 730	0,5	6,4
Comunidad Foral de Navarra	30 900	18 276	1,4	6,7
La Rioja	26 400	15 553	2,0	7,8
Aragón	26 400	15 828	1,3	7,1
Comunidad de Madrid	32 100	17 235	2,1	8,7
Castilla y León	23 400	14 789	0,3	9,5
Castilla-La Mancha	19 200	11 821	2,0	11,6
Extremadura	16 700	11 201	0,3	15,2
Cataluña	29 000	16 134	2,2	9,0
Comunidad Valenciana	22 500	12 998	2,7	12,1
Illes Balears	27 000	15 482	2,9	10,2

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (1)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
SPANIEN	24 600	14 332	2,0	11,3
Andalucía	19 100	11 458	1,5	17,8
Región de Murcia	20 600	11 429	2,7	12,6
Ciudad Autónoma de Ceuta	22 300	14 720	0,2	17,3
Ciudad Autónoma de Melilla	22 200	14 905	0,9	20,7
Canarias	21 900	12 583	2,3	17,4
FRANKREICH	25 800	16 510	0,8	7,8
Île de France	40 100	20 451	0,8	7,2
Champagne- Ardenne	23 600	15 861	-0,1	7,9
Picardie	20 400	15 773	0,3	7,5
Haute-Normandie	23 500	16 288	0,2	8,7
Centre	22 800	16 613	0,5	5,7
Basse-Normandie	21 100	15 498	0,3	6,8
Bourgogne	22 400	16 484	0,2	6,5
Nord - Pas-de-Calais	20 800	13 984	0,0	11,4
Lorraine	21 000	15 889	0,1	8,4
Alsace	24 000	16 728	0,6	6,1
Franche-Comté	21 700	16 142	0,4	7,0
Pays de la Loire	23 400	15 436	1,0	6,3
Bretagne	22 800	15 317	0,9	5,5
Poitou-Charentes	21 500	15 544	0,7	7,4
Aquitaine	23 500	15 984	1,0	7,3
Midi-Pyrénées	23 700	15 468	1,2	6,4
Limousin	21 100	16 177	0,4	5,8
Rhône-Alpes	26 300	16 803	0,9	6,6
Auvergne	21 600	16 207	0,3	6,6
Languedoc- Roussillon	20 300	14 657	1,4	9,7
Provence-Alpes- Côte d'Azur	24 700	16 326	1,0	8,1
Corse	20 300	14 059	2,2	8,2
Guadeloupe	16 200	:	0,3	23,3
Martinique	17 400	:	0,6	22,9
Guyane	11 600	:	3,7	22,5
Réunion	14 600	:	1,3	24,8

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (¹)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
ITALIEN	24 500	15 395	0,9	6,7
Piemonte	26 900	17 773	0,8	5,0
Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste	28 800	18 553	0,8	3,3
Liguria	24 900	17 125	0,5	5,4
Lombardia	31 900	18 634	1,1	3,7
Provincia Autonoma Bolzano/Bozen	32 000	19 008	1,1	2,4
Provincia Autonoma Trento	28 700	16 816	1,2	3,3
Veneto	28 700	16 969	1,1	3,5
Friuli-Venezia Giulia	27 500	17 149	0,5	4,3
Emilia-Romagna	29 900	18 936	1,2	3,2
Toscana	26 700	17 168	0,9	5,0
Umbria	22 800	15 581	1,2	4,8
Marche	24 600	15 961	0,9	4,7
Lazio	29 100	16 561	1,6	7,5
Abruzzo	20 100	12 889	0,8	6,6
Molise	18 300	12 373	0,0	9,1
Campania	15 600	10 884	0,3	12,6
Puglia	15 900	11 287	0,3	11,6
Basilicata	17 600	11 921	-0,2	11,1
Calabria	15 800	10 923	0,0	12,1
Sicilia	15 800	10 926	0,2	13,8
Sardegna	18 800	12 429	0,3	12,2
ZYPERN	21 300	:	2,0	3,7
LETTLAND	12 400	6 799	-0,5	7,5
LITAUEN	13 100	7 574	-0,6	5,8
LUXEMBURG	63 100	:	1,5	5,1
UNGARN	15 000	8 084	-0,2	7,8
Közép- Magyarország	24 900	10 745	0,5	4,6
Közép-Dunántúl	13 600	7 964	-0,2	5,8
Nyugat-Dunántúl	15 100	7 666	-0,1	4,9
Dél-Dunántúl	10 100	6 846	-0,6	10,3
Észak-Magyarország	9 600	6 335	-0,8	13,4
Észak-Alföld	9 500	6 152	-0,5	12,0
Dél-Alföld	9 900	6 498	-0,5	8,8
MALTA	18 200	:	0,6	6,0

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (1)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
NIEDERLANDE	30 900	14 494	0,4	2,8
Groningen	41 000	12 184	0,0	4,0
Friesland	24 800	14 048	0,1	2,9
Drenthe	24 000	14 847	0,3	3,6
Overijssel	26 800	13 184	0,3	2,6
Gelderland	25 900	14 059	0,2	2,6
Flevoland	23 600	12 710	1,5	3,4
Utrecht	36 900	15 865	0,8	2,1
Noord-Holland	35 800	15 107	0,4	2,6
Zuid-Holland	31 900	14 611	0,1	3,0
Zeeland	27 600	14 534	0,1	2,8
Noord-Brabant	31 200	14 457	0,2	2,3
Limburg (NL)	27 700	15 002	-0,3	3,4
ÖSTERREICH	29 200	18 393	0,6	3,8
Burgenland (A)	19 400	17 940	0,3	3,6
Niederösterreich	23 900	18 811	0,6	3,4
Wien	39 200	18 981	1,2	6,7
Kärnten	25 000	17 496	0,0	3,4
Steiermark	25 400	17 602	0,3	3,4
Oberösterreich	28 700	18 221	0,3	2,6
Salzburg	32 900	18 682	0,4	2,5
Tirol	30 700	18 229	0,6	2,4
Vorarlberg	30 600	18 779	0,6	3,9
POLEN	12 400	7 286	0,0	7,1
Łódzkie	11 400	7 461	-0,4	6,7
Mazowieckie	19 700	9 214	0,2	6,0
Małopolskie	10 700	6 542	0,3	6,2
Śląskie	13 100	8 172	-0,3	6,6
Lubelskie	8 400	5 888	-0,3	8,8
Podkarpackie	8 500	5 603	-0,1	8,2
Świętokrzyskie	9 400	6 379	-0,3	8,8
Podlaskie	9 100	6 216	-0,3	6,4
Wielkopolskie	13 000	7 604	0,2	6,1
Zachodniopomorskie	11 300	7 386	-0,1	9,5
Lubuskie	11 000	6 714	0,0	6,5
Dolnośląskie	13 200	7 466	-0,2	9,1
Opolskie	9 900	6 137	-0,5	6,5
Kujawsko-Pomorskie	10 800	6 860	0,0	9,1
Warmińsko-Mazurskie	9 300	6 220	0,0	7,4
Pomorskie	12 200	6 971	0,2	5,5

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (1)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
PORTUGAL	18 000	11 068	0,4	7,6
Norte	14 300	9 316	0,3	8,7
Algarve	19 200	12 035	1,4	7,0
Centro (P)	15 300	10 203	0,3	5,4
Lisboa	25 200	14 120	0,7	8,2
Alentejo	17 200	10 496	-0,2	9,0
Região Autónoma dos Açores	16 200	10 630	0,4	5,5
Região Autónoma da Madeira	23 100	11 577	0,4	6,0
RUMÄNIEN	9 100	4 532	-0,3	5,8
Nord-Vest	8 500	4 333	-0,2	3,8
Centru	9 100	4 308	-0,2	8,5
Nord-Est	5 800	3 610	-0,1	4,5
Sud-Est	7 700	4 223	-0,3	7,2
Sud-Muntenia	7 600	3 950	-0,5	6,8
București-Ilfov	19 800	7 778	0,3	3,4
Sud-Vest Oltenia	7 200	4 138	-0,6	6,5
Vest	10 600	5 074	-0,3	5,7
SLOWENIEN	20 700	11 394	0,5	4,4
Vzhodna Slovenija	17 100	10 683	0,2	5,2
Zahodna Slovenija	24 900	12 224	0,5	3,4
SLOWAKEI	15 000	7 898	0,1	9,5
Bratislavský kraj	35 100	12 309	0,4	3,4
Západné Slovensko	14 800	7 806	0,0	6,4
Stredné Slovensko	11 600	7 357	0,0	13,1
Východné Slovensko	10 400	6 773	0,2	13,2
FINNLAND	27 100	12 407	0,5	6,4
Itä-Suomi	20 200	11 213	-0,5	9,0
Etelä-Suomi	31 300	13 273	0,6	5,3
Länsi-Suomi	24 000	11 801	0,3	6,5
Pohjois-Suomi	23 600	11 282	0,3	8,5
Åland	34 700	13 486	0,7	2,2
SCHWEDEN	28 700	14 058	0,7	6,2
Stockholm	39 200	16 179	1,0	5,2
Östra Mellansverige	24 600	13 553	0,4	6,9
Småland med öarna	25 200	13 278	0,2	5,0
Sydsverige	25 700	13 777	0,9	7,4
Västsverige	27 700	13 900	0,6	6,1
Norra Mellansverige	24 900	12 801	-0,1	6,6
Mellersta Norrland	25 400	13 536	-0,1	7,1
Övre Norrland	27 200	12 577	0,0	6,6

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (1)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
VEREINIGTES KÖNIGREICH	28 500	17 776	0,7	5,6
Tees Valley and Durham	20 000	14 829	0,3	7,9
Northumberland and Tyne and Wear	24 500	15 363	0,1	7,3
Cumbria	21 700	16 932	0,3	3,1
Cheshire	31 500	18 509	0,3	5,1
Greater Manchester	26 200	15 595	0,3	7,7
Lancashire	22 500	15 310	0,4	5,4
Merseyside	20 400	15 415	-0,2	8,9
East Riding and North Lincolnshire	22 600	15 562	0,6	5,1
North Yorkshire	24 600	19 011	0,8	2,8
South Yorkshire	21 900	15 155	0,4	8,2
West Yorkshire	26 100	15 373	0,8	6,5
Derbyshire and Nottinghamshire	25 000	15 988	0,6	5,3
Leicestershire, Rutland and Northamptonshire	28 100	16 998	1,0	6,0
Lincolnshire	19 500	16 363	1,1	6,2
Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire	25 600	18 605	0,5	4,2
Shropshire and Staffordshire	21 600	16 387	0,3	4,4
West Midlands	25 600	14 387	0,2	9,4
East Anglia	26 100	17 260	1,0	4,5
Bedfordshire and Hertfordshire	30 600	20 512	0,6	4,8
Essex	24 100	18 902	0,7	5,1
Inner London	79 400	25 403	0,8	7,8
Outer London	25 800	20 440	0,4	6,5
Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire	38 800	21 246	0,6	4,1
Surrey, East and West Sussex	29 500	21 802	0,5	4,4
Hampshire and Isle of Wight	28 100	18 184	0,6	3,6
Kent	22 600	17 972	0,7	5,3
Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset	30 800	18 271	0,8	3,7
Dorset and Somerset	24 400	18 412	0,5	4,2

Tabelle 13.1: Regionaldaten (Fortsetzung)

	Pro-Kopf-BIP, 2006 (KKS je Einwohner)	Verfügbares Einkommen, 2006 (in KKS je Einwohner)	Bevölkerungs- entwicklung, 2003-2008 (DJWR, %) (¹)	Arbeitslosen- quote, 2008 (%)
EU-27	23 600	:	2,2	7,0
Cornwall and Isles of Scilly	18 300	15 819	0,9	5,8
Devon	22 000	16 533	0,9	3,8
West Wales and The Valleys	18 300	15 086	0,3	6,2
East Wales	26 800	16 179	0,5	5,6
Eastern Scotland	29 200	17 426	0,5	4,8
South Western Scotland	25 300	16 083	0,0	5,4
North Eastern Scotland	36 300	19 365	0,4	3,0
Highlands and Islands	21 400	15 450	0,4	3,0
Northern Ireland	23 100	15 474	0,7	4,4
KROATIEN	13 800	:	0,0	:
Sjeverozapadna Hrvatska	17 300	:	0,1	:
Sredisnja i Istočna (Panonska) Hrvatska	9 900	:	-0,6	:
Jadranska Hrvatska	13 300	:	0,4	:
EHEMALIGE JUGOSLAWISCHE REPUBLIK MAZEDONIEN	6 900	:	0,2	:
TÜRKEI	:	:	0,2	9,4
ISLAND	:	:	1,7	:
LIECHTENSTEIN	:	:	1,0	:
NORWEGEN	:	:	1,1	2,5
Oslo og Akershus	:	:	1,3	2,9
Hedmark og Oppland	:	:	0,0	2,4
Sør-Østlandet	:	:	0,6	2,7
Agder og Rogaland	:	:	0,9	1,8
Vestlandet	:	:	0,5	2,1
Trøndelag	:	:	0,7	3,3
Nord-Norge	:	:	0,0	2,9
SCHWEIZ	:	:	1,1	:
Région lémanique	:	:	1,1	:
Espace Mittelland	:	:	0,5	:
Nordwestschweiz	:	:	0,6	:
Zürich	:	:	1,0	:
Ostschweiz	:	:	0,4	:
Zentralschweiz	:	:	0,8	:
Ticino	:	:	0,8	:

(¹) Vereinigtes Königreich, Liechtenstein und Norwegen: 2002-2006.

Quelle: Eurostat ([reg_e2gdp](#), [reg_ehh2inc](#), [reg_d3avg](#) und [reg_lfu3rt](#))

Tabelle 13.2: Streuung des regionalen Pro-Kopf-BIP (¹)
(%)

	1996	1998	2000	2002	2004	2006
EU-27	:	:	:	30,9	30,0	28,9
BE	25,3	24,3	25,3	25,4	25,2	25,5
BG	18,0	17,7	17,4	23,7	26,0	31,0
CZ	16,6	20,9	22,7	24,8	24,2	25,4
DK	:	:	:	:	14,4	15,7
DE	17,0	17,2	17,6	17,9	17,6	17,3
EE	-	-	-	-	-	-
IE	-	-	-	-	-	-
EL	:	:	20,6	24,2	26,2	26,8
ES	19,1	20,1	20,5	19,8	18,8	18,4
FR	19,9	19,6	20,9	20,6	19,9	20,4
IT	24,8	24,5	:	24,2	24,2	23,4
CY	-	-	-	-	-	-
LV	-	-	-	-	-	-
LT	-	-	-	-	-	-
LU	-	-	-	-	-	-
HU	27,4	29,2	32,6	35,4	33,4	37,6
MT	-	-	-	-	-	-
NL	10,3	10,7	10,9	11,2	11,3	11,7
AT	19,3	18,5	18,1	18,7	16,8	16,1
PL	15,4	16,1	17,6	18,1	18,7	19,5
PT	19,8	23,0	22,8	23,0	23,0	22,6
RO	:	:	23,8	23,3	23,0	27,5
SI	-	-	-	-	-	-
SK	26,0	26,1	26,5	28,3	28,3	30,1
FI	15,1	17,2	17,6	16,8	15,7	15,5
SE	12,6	15,4	15,7	15,3	15,6	15,3
UK	17,6	19,6	21,1	22,0	22,1	22,4
HR	:	:	:	18,0	17,6	19,1

(¹) Streuung des regionalen BIP auf der NUTS-2-Ebene; eine detaillierte Definition des Indikators finden Sie auf der Eurostat-Website.

Quelle: Eurostat ([reg_e0digdp](#))

Tabelle 13.3: Streuung der regionalen Beschäftigungsquoten ⁽¹⁾
(Variationskoeffizient)

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1999	2007	1999	2007	1999	2007
EU-27	12,9	11,1	9,1	8,8	20,4	15,8
BE	8,0	8,6	6,6	6,9	10,5	10,7
BG	:	7,1	:	6,0	:	9,0
CZ	5,6	4,6	4,3	3,5	7,8	6,4
DK	:	:	:	:	:	:
DE	5,4	4,8	5,3	5,6	6,9	4,8
EE	-	-	-	-	-	-
IE	-	-	-	-	-	-
EL	5,2	3,5	3,4	2,6	8,9	7,0
ES	10,8	7,5	7,8	4,9	17,6	11,8
FR	7,1	6,6	5,0	5,8	10,0	7,8
IT	17,4	16,3	9,9	9,6	30,2	26,4
CY	-	-	-	-	-	-
LV	-	-	-	-	-	-
LT	-	-	-	-	-	-
LU	-	-	-	-	-	-
HU	9,1	9,7	8,8	9,3	10,0	10,3
MT	-	-	-	-	-	-
NL	2,3	2,2	2,5	2,0	3,4	2,7
AT	2,3	3,8	2,2	4,1	4,2	3,4
PL	4,8	4,5	4,1	3,4	6,5	6,7
PT	3,6	3,3	3,0	3,7	7,3	5,5
RO	4,2	4,6	3,3	4,3	5,8	7,8
SI	-	-	-	-	-	-
SK	8,1	8,3	6,9	6,5	10,1	10,9
FI	6,7	5,6	6,5	5,6	7,4	5,9
SE	4,8	2,4	5,2	1,9	5,6	2,9
UK	7,5	5,4	7,8	5,0	7,3	6,3
HR	:	7,5	:	4,8	:	11,4
NO	2,4	2,5	1,9	2,2	3,0	3,1

⁽¹⁾ Streuung der regionalen Beschäftigungsquoten für die Altersgruppe 15-64 auf NUTS-2-Ebene.

Quelle: Eurostat (tsisc050)

Tabelle 13.4: Streuung der regionalen Arbeitslosenquoten ⁽¹⁾
(Variationskoeffizient)

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1999	2007	1999	2007	1999	2007
EU-27	54,6	44,1	51,6	47,3	66,0	46,6
BE	51,7	59,2	56,9	64,6	49,6	56,0
BG	:	39,1	:	39,6	:	41,0
CZ	33,1	41,9	34,6	43,2	33,0	42,0
DK	:	:	:	:	:	:
DE	42,0	43,5	40,7	46,2	46,2	41,7
EE	-	-	-	-	-	-
IE	-	-	-	-	-	-
EL	13,4	15,2	15,8	15,0	15,5	19,0
ES	35,9	30,6	41,7	29,1	33,6	34,3
FR	24,1	35,2	28,0	38,4	23,9	33,0
IT	68,9	56,7	77,3	62,7	66,8	56,2
CY	-	-	-	-	-	-
LV	-	-	-	-	-	-
LT	-	-	-	-	-	-
LU	-	-	-	-	-	-
HU	34,8	39,4	36,2	44,3	32,7	34,2
MT	-	-	-	-	-	-
NL	30,7	16,9	43,3	17,6	33,5	18,9
AT	28,5	45,0	42,9	59,2	14,4	32,6
PL	22,5	14,2	24,1	15,9	23,4	15,1
PT	31,0	20,3	37,9	30,4	32,6	20,5
RO	13,0	27,7	13,4	24,8	14,2	32,2
SI	-	-	-	-	-	-
SK	27,4	38,0	30,1	39,1	24,7	38,4
FI	23,8	25,8	25,2	24,6	25,6	28,3
SE	29,6	10,1	31,8	11,8	33,1	10,2
UK	33,9	24,8	39,3	28,7	29,1	24,3
HR	:	35,2	:	21,0	:	49,6
NO	20,5	14,4	22,0	20,3	32,2	10,8

(¹) Streuung der regionalen Arbeitslosenquoten für die Altersgruppe 15-74 auf NUTS-2-Ebene.

Quelle: Eurostat ([reg_lmdur](#))

Europäische Kommission

Schlüsseldaten über Europa

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

2010 – 245 S. – 10,5 x 21 cm

Theme: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Pocketbooks

ISBN 978-92-79-14870-5

ISSN 1831-3248

doi:10.2785/4036

Katalognummer: KS-EI-10-001-DE-C

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Union.
Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu> oder können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das *Amtsblatt der Europäischen Union* oder die *Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Union*):

- über eine Vertriebsstelle des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union (http://publications.europa.eu/eu_bookshop/index_de.htm).



Schlüsseldaten über Europa

Das Pocketbook „Schlüsseldaten über Europa“ enthält eine Auswahl statistischer Daten über Europa. Die meisten Daten beziehen sich auf die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten. Für andere Länder wie EU-Beitrittskandidaten, die EFTA-Länder, Japan oder die Vereinigten Staaten werden einige Indikatoren angegeben. Das Pocketbook behandelt die folgenden Themen: Wirtschaft, Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Lebensbedingungen und Wohlfahrt, Industrie und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei, Außenhandel, Verkehr, Umwelt und Energie, Wissenschaft und Technologie sowie Regionen Europas.

Dieses Pocketbook enthält eine Auswahl der wichtigsten Informationen aus dem Eurostat-Jahrbuch „Europa in Zahlen“ und kann als Einführung in die europäische Statistik dienen. Es bietet einen Überblick über ein breites Spektrum an Daten. Diese können kostenlos abgerufen werden über die Eurostat-Website: <http://ec.europa.eu/eurostat>

